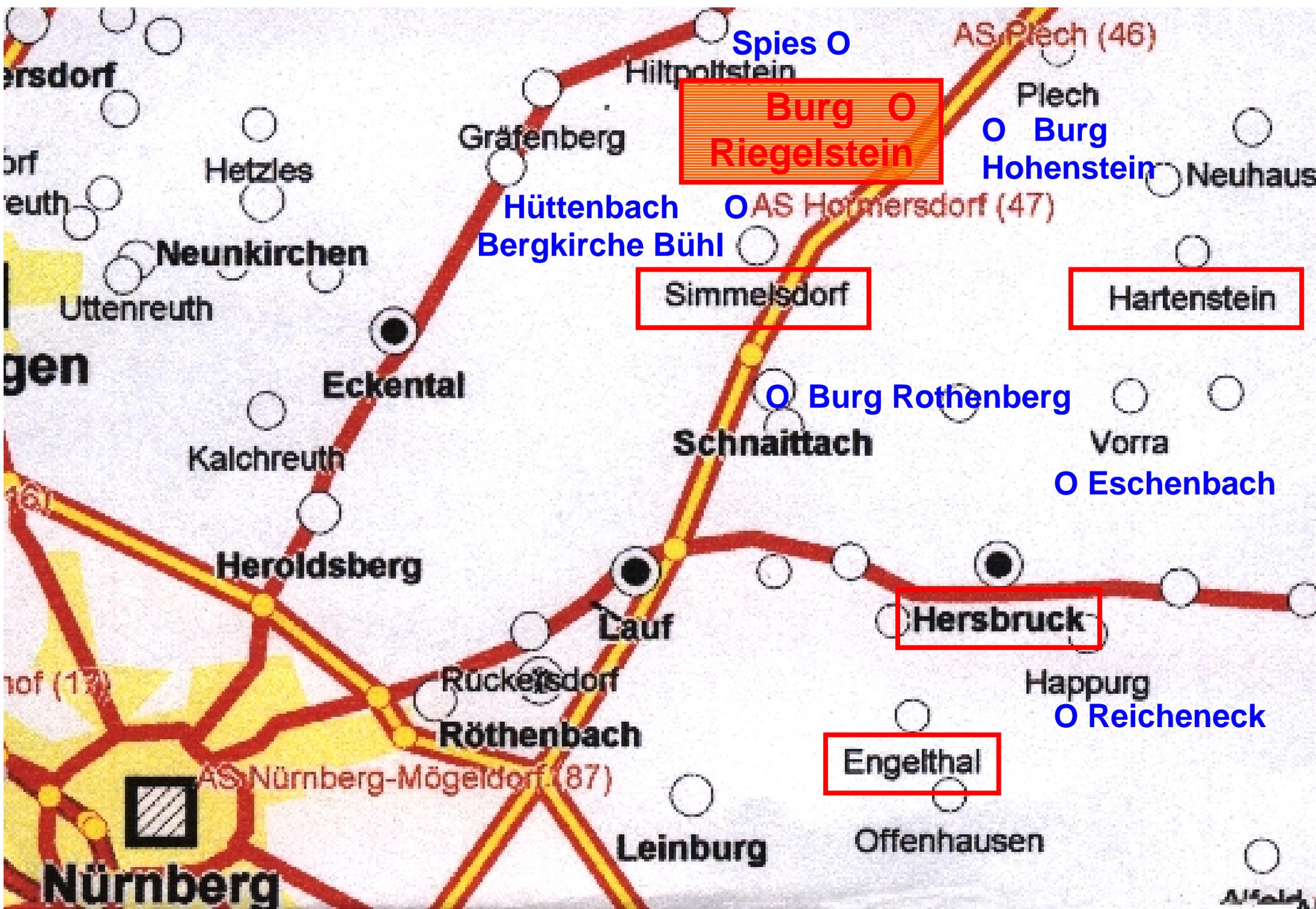


DIE TÜRRI^gEL
V. RIGELSTEIN.





Burg Riegelstein

Simmelsdorf

Hartenstein

Hersbruck

Engelthal

Nürnberg



Türrigel zum Riegelstein

1241	1260	1290	1300	1340	1360	1390	1400	1420	1440	1480	1500	1550	1560	1600	1620	1689																				
Werner I.	Heinricus I.	Hermann, Bruder von Heinrich	Luitgard von Birkensee	Konrad I.	Heinrich II.	Gertrud Nonne zu Engelthal	Konrad II.	Dietrich I.	Heinrich III.	Hans I.	Hans II.	Georg	Magdalena, Gemahlin Georgs	Dietrich II.	Heinrich IV.	Werner II.	Margaretha, Gemahlin Werners II.	Cäcilie, Tochter Werners II. oo Fritz Stöhr	Heinrich V.	Hans III.	Conz	Sixt von Seckendorff, Schwager von Conz	Hans IV.	Werner III.	Anna, geb. von Rabenstein	Hans von Seckendorff, Schwager Werners II.	Georg von Seckendorff	Cordula, Gemahlin Georgs von Seckendorff	Balthasar	Burkhard I.	Burkhard II.	Hans Werner	Georg Michael	Adam , Richter in Blaitach und Kötzting	Susanne Elisabeth, Tochter von Georg Michael	Burghard III., Procurator in Mitterfels

Thürrigl aus der Hofmarck Wiesenfelden

Genealogie ist urkundlich nachgewiesen

1627	1638	1665	1692	1722	1731	1780	1817	1861	1885	13 Kinder	1905	1915	1925	1934	1936																														
Adam , Zinzenzell	Wolf der Ältere, Zinzenzell	Margaretha	Catharina Raithin	Wolfgang , Zinzenzell	Magdalena Penzkoferin	Mathias, Gossersdorf	Anna Maria Meixner	Margaretha und Agnes	Johann Kaspar von Thürriegel	Johann	Kaspar (von schwachem Geist)	Johann Baptist	Johann Martin, Gossersdorf	Anna Maria Thanner	Jakob, Neurandsberg	Franziska Eckl	Xaver, Neurandsberg	Katharina Schmidt, Viechtach	Anna, Neurandsberg	Johann Achatz, Kolmberg	Karolina	Augustin Hofmeister	1885 Johann	1886 Alois	1887 Josef	1888 Augustin, Böhmersried, Eichstätt	Therese Friedrich, Grafenau, Eichstätt	1889 Josef, Gladbeck	Sophie Ellinger, Deggendorf, Gladbeck	1892 Anna	1893 Maria	1894 Jakob	1895 Maximilian, Nürnberg	Katharina Eiglmeier, Ingolstadt, Nürnberg	1897 Anna	1901 Franz von Paula	1903 Rosina Zahlauer, Englmar, Eichstätt	Ludwig Zahlauer	1905 Kathi	Balbine Wittig, Deggendorf, Eichstätt	Therese Mayer, Steghäuser, Eichstätt	Augustin Achatz, Pappenheim	Annemarie Packmohr, Gladbeck	Eveline Peter, Nürnberg	Hedwig Bittl, Schönfeld, LK Eichstätt

Die Familiengeschichte der Türriegl zum Riegelstein

Die Familiengeschichte der Thürrigl zum Rieglstein

eine Dokumentation von

Werner Wittig, Nürnberg

Urenkel der Anna Thürrigl aus Neurandsberg

Juni, im Jahr 2001

Dieses Exemplar ist das  von insgesamt 50 Exemplaren.
Insofern ist es ein internes handgemachtes Unikat, das keinerlei Veröffentlichungsrechte verletzt.
Jede Person aus meiner mir bekannten Verwandtschaft erhält ein Exemplar.
Ebenso die interessierten Stellen, die ich am Schluss des Kapitels 2 erwähnt habe.
Nachdem ich das Copyright auf die Forschung anderer,
z. B. Voit, Alberti und Kunstmann nicht besitze, empfehle ich vor einer Veröffentlichung
Rücksprache mit Herrn Dr. Volker Alberti, bzw. bei Voit und Kunstmann mit deren Nachfahren zu nehmen.
Für meine eigenen Forschungen und denen meines Vaters erlaube ich generell ein Veröffentlichungsrecht,
behalte mir aber für den Fall des Mißbrauchs meine gesetzlichen Rechte vor.
Insbesondere die Verfilmungsrechte behalte ich mir vor.

Impressum:

Zusammengestellt von Werner Wittig,
Wittelsbacherstraße 82 a, 90475 Nürnberg,
Tel. 0911 / 83 46 83

Satz: Werner Wittig, PC mit Word und i-Photo-Plus

Druck: Werner Wittig auf Farb-Laser von Hewlett + Packard

Buchbinderei: Werner Wittig, Handarbeit

Nürnberg, im Juni 2001

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1 - Einleitung und Stammtafeln

I	Inhalt
III	Die Familiengeschichte der Türrigel
V	Bekannte Wappen
VII	Offizielles Wappen
IX	Erklärungen zu den Orten im westlichen Teil der Pfalz
XI	Erklärungen zu den Orten im östlichen Teil der Pfalz
XV	Erklärungen zu den Berufen
XVII	Stammtafel Voit
XIX	Stammtafel Alberti
XXI	Stammtafel Alois Wittig
XXIII	Ahnentafel des Pfarrers Josef Hildebrandt
XXVII	Ahnentafel der Familie Dirrigl/Thürrigl (genealogisch gesicherte Erkenntnisse)
XIX	Vorbemerkungen

Kapitel 2 – Die Familiengeschichte der Türrigl

1241 – 2001 Die Familiengeschichte. Eine Übersicht der Dokumente und Fundstellen, ergänzt mit Originaldokumenten, Bildern und Histörchen.

Kapitel 3 - Anhang

1	„Der Adel an der Pegnitz“, Türriegel Artikel aus Voit
7	Der Burgstall Riegelstein von Dr. Hellmut Kunstmann, Nürnberg
15	Die Handakten des Alois Wittig
27	Original der Ahnentafel des Pfarrers Hildebrandt
35	Joseph (richtig: Johann) Kaspar von Thürriegel von Jos. Rud. Schuegraf
39	Originalbrief des Johann Kaspar von Thürriegel an den Dichter und Arzt Albrecht von Haller aus der Burgerbibliothek, Bern
43	Fakten – Genealogie von 1600 - 2001
65	Quellen und Archiv des Werner Wittig
67 +	Ahnentafeln – diverse zur Familiengeschichte

Kapitel 1

Vorbemerkungen

Die Familiengeschichte der Familie Türriegl

Turrigl = Thurrigl = Thürrigl = Thürriegl = Türriegel = Tirrigl = Dirrigl

geschrieben vom Urenkel der Anna Thürrigl aus Neurandsberg, die am 27. April 1885 meinen Urgroßvater Johann Achatz, Müller und Sägemeister, später Sägebesitzer in Böhmersried bei Allersdorf heiratet.

Widmen möchte ich diese Geschichte meinen Eltern, dem Journalisten Alois Wittig in Eichstätt, der die Hauptarbeit der Forschung gemacht hat und durch seinen Tod 1984 die Geschichte nicht mehr vollenden konnte, und der Krankenschwester Balbine Achatz, der Enkelin von Anna Thürrigl, die eine mündliche Überlieferung weitergegeben hat, dass bedeutende Persönlichkeiten unsere Vorfahren sind.

Die Geschichte der Türriegel darzustellen, gelingt nur in einem Kontext mit der bayerischen und insbesondere der „ober“pfälzischen Geschichte.

Es ist für einen Menschen im Jahr 2001 eine fast unüberwindliche Schwierigkeit, sich in die Ereignisse die 800 Jahre zurückliegen, hineinzudenken.

Erst das Gerüst der bayerischen Geschichte, bringt es fertig die Gesamtzusammenhänge einigermaßen begreiflich zu machen.

Einige Personen haben sich um die Familienforschung Türriegel besonders verdient gemacht:

Dr. Gustav Voit, Rektor in Nürnberg, anerkannter Familienforscher, der leider am 12. 2. 2001 verstarb, ohne, dass ich mit ihm noch über seine sicher hervorragenden Kenntnisse über die Türriegels sprechen konnte, der mit seinem Buch „Der Adel an der Pegnitz“ die Grundlagen für diese Arbeit erforscht hat.

Pfarrer Josef Hildebrandt, geboren am 21. 10. 1869 in Stammsried, der sein Leben lang Familienforschung betrieb und einen umfangreichen Ahnenkatalog der Türriegel hinterlassen hat und dessen Ahnentafel ich in „Fürst Thurn und Taxis Hofbibliothek und Archiv“ kopieren durfte.

Dr. Joseph Weiß, der königliche Hofarchivar aus München, der 1906 über den wohl bekanntesten unserer Vorfahren, den **Johann Kaspar von Thürriegel**, eine umfangreiche Lebensgeschichte verfasste, weshalb Johann Kaspar in dieser Geschichte nur kurz und sehr privat abgehandelt wird.

Dr. Hellmut Kunstmann, Nürnberg, der sich 1965 um die Erforschung des Stammsitzes, der Burg Riegelstein besondere Verdienste erwarb.

Dr. Volker Alberti, Utzmannsbach, der 1995 mit seinem Buch „Die Herrschaft von Simmelsdorf“ die wichtigen Archivalen des 15. und 16. Jahrhunderts erforscht hat. Aufgrund

dieser Arbeit ist die wesentliche Arbeit für diese zwei Jahrhunderte geschehen und dadurch sind alle Quellen bekannt.

Viele haben schon geforscht und so möchte ich mich gleich dafür entschuldigen, wenn das, was hier steht nur Zwischenergebnisse sein können.

Es wird wahrscheinlich niemandem gelingen, den Anspruch auf Komplettheit zu erfüllen.

Nur selten gelingt es in einer Familie so viele Ergebnisse zu sammeln und so freue ich mich über jede neue Erkenntnis und gestalte dieses Buch so, dass ich jederzeit Einschübe in die jeweiligen geschichtlichen Phasen einfügen kann.

Werner Wittig, Nürnberg im Juni 2001
(Dies ist die 2. revidierte und ergänzte Version = 50 Exemplare, Auflage der 1. Version = 10 Exemplare)

Wappen

Das sind bekannte Wappen der Türriegel.

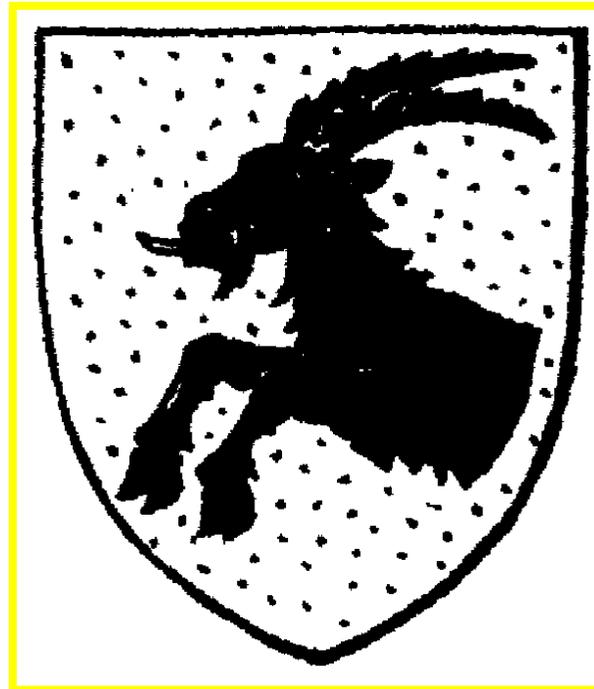
Während Pfarrer Hildebrandt einen ganzen Steinbock zeichnet, beschreibt Dr. Voit einen halben.

Einigkeit herrscht über den Steinbock.

Dr. Voit beschreibt „rechtsgewandt“, zeichnet ihn aber linksgewandt.

Pfarrer Hildebrandt gibt als Quelle das „Wappenbuch Nied. Münster“ an. (Niedermünster = Pfarrei in Regensburg)

Siebmacher stellt das korrekte Wappen dar. Es ist ein von rechts nach links springender Steinbock. Siebmachers Version ist auch mit der 1551 auf der Grabplatte in Bühl 2x eingemeiselter Version identisch.



In Gold rechtsgewandter halber schwarzer Steinbock

Dies ist der Entwurf, den Pfarrer Hildebrandt an der von ihm erstellten Ahnentafel anbringt.

Dies ist der von Dr. Gustav Voit in seinem Buch „Der Adel an der Pegnitz“ beschriebene Entwurf.

DIE TÜRRIGEL
V. RIGELSTEIN.

**Dies ist das offizielle
und einzig richtige
Wappen der Türriigel zu
Rigelstein.**

Als Siebmacher 1605 sein Buch herausgibt, leben die Rigelsteiner noch und somit dürfte Siebmacher die richtige Version eines Adelsgeschlechts, das nur wenige Kilometer von Nürnberg entfernt seinen Sitz hat, dargestellt haben.



Engelthal

früherer Name: Swinach. Vermutete Herkunft der Türriegel. Gertrud wird Nonne zu Engelthal.

Riegelstein

Zwischen 1360 und 1400 erbauen die Türriegel eine freieigene Burg und nennen sich nach dem Geschlechte Türriegel zum Riegelstein.

Raupersdorf

früherer Name der heutigen Ortschaft Riegelstein.

Hohenstein

Werner III. war Pfleger in Hohenstein. Ortschaft und Burg sind heute ein beliebtes Ausflugsziel. Von Hohenstein kann man bis nach Riegelstein sehen.

Hersbruck

Hier lebt Conz oder Cuntz nach dem Verkauf von Simmelsdorf und wird Ratsherr. Ihm gehört das Haus in der Prager Straße 25. Seine Söhne Balthasar und Burkhardt nehmen Pflegschaften in der östlichen Pfalz an und sind aller Voraussicht nach die Begründer der Linien im östlichen Teil der Pfalz.

Simmelsdorf

Zwischen 1479 und 1598 gehört Simmelsdorf zu den Besitzungen der *Dvrrigl zum Riegelstain*.

Hüttenbach

Der Sitz wird erworben, jedoch später an die Lochner verkauft.

Bühl

In Sichtweite von Simmelsdorf liegt die Bergkirche von Bühl. *Hans Dvrrigl zum Rigelstain* liegt dort mit Grabplatte begraben.

Eschenbach

Eine Besitzung der Türriegel als Lehen der Schenk von Reicheneck. 1338 *Konrad der Türriegl Ritter zu Eschenbach*

Burg Reicheneck

Bis 1360 waren die Türriegels Lehensmannen der Schenk von Reicheneck.

Burg Rabenstein

Anna von Rabenstein war die Gemahlin des Werner III.

Erklärungen zu den Orten im westlichen Teil der Pfalz

400 Jahre Dirrigl/Türriegl spielen sich im Umkreis von 50 km um Nürnberg ab.

Spies

Der Nachbarort von Riegelstein war Sitz der Ritter von Spies. In einem Dokument werden die Spies als Oheim genannt.

Osternohe

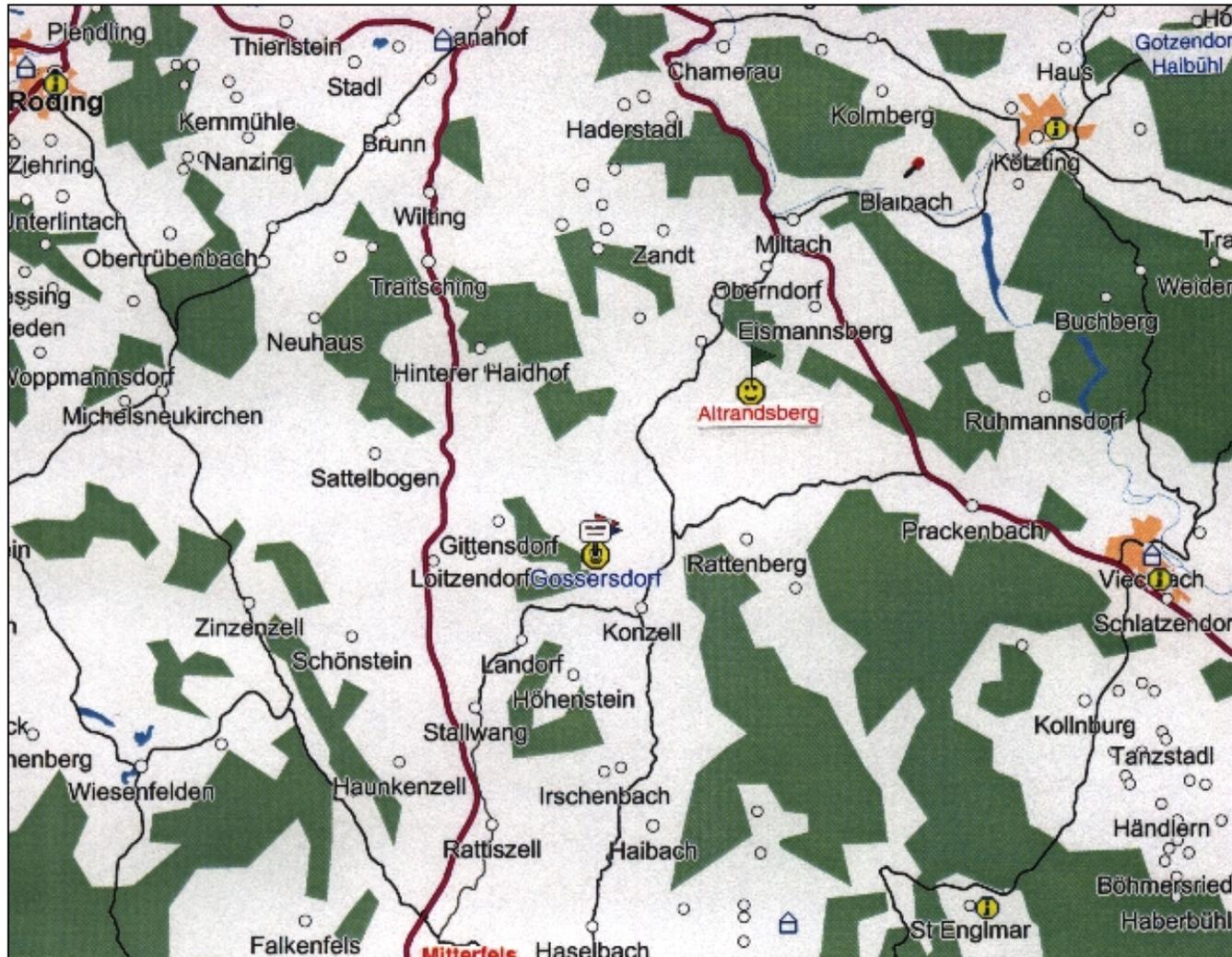
Georg Türriegel war 1420 –1428 Amtmann zu Osternohe

Hartenstein

Werner III. war Pfleger zu Hartenstein.

Rothenberg / Schnaittach

Schon 1376 war *Dietrich Dürriegl purckman auf dem Rothenberg*. 1548 erhält Hans und später sein Sohn Werner die Burghut von Rothenberg. 1563 Georg von Seckendorf verkauft seinen Ganerben-Anteil an Rothenberg dem Schwager Werner Türriegel.



Erklärung zu den Orten im östlichen Teil der Pfalz

400 Jahre Dirrigl/Thürriegl spielen sich im Umkreis von 25 km ab.

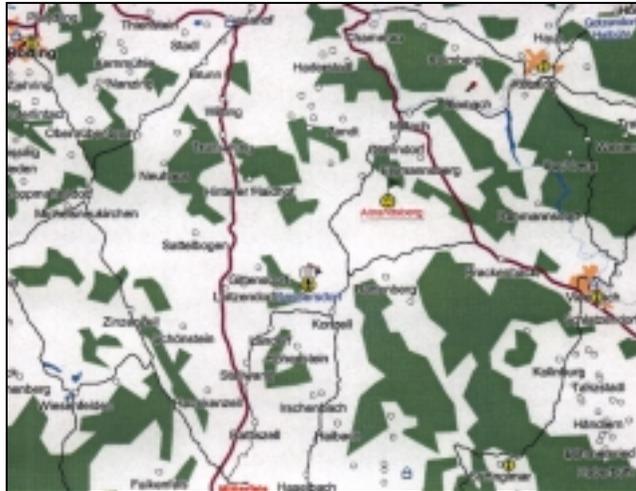
Maßstab: 1 cm = 2,5 km

Kötzing

Neben den Hinweisen von Pfarrer Josef Hildebrandt, gibt es auch urkundliche Nachweise des Adam als Bräuegenschreiber in Kötzing und als Richter in Blaibach.

Zinzenzell, Pfarrei Wiesenfelden
Adam Dirrigl stirbt in Zinzenzell.
Wolf I., Wolf II., und Matthias wird dort geboren.

Gossersdorf, Pfarrei Konzell
Matthias heiratet dort, Martin und Johann Kaspar, aber auch alle anderen Geschwister sind dort geboren. Auch Jakob wird noch in Gossersdorf geboren.



Neurandsberg, Altrandsberg,
Pfarrei Rattenberg
Jakobs Sohn Xaver und
Xavers Tochter Anna werden in
Neurandsberg geboren.

Viechtach
1416/1417 Georg Thürriegl ist Pfleger
"im Viechteich" (Viechtach)
Georg ist Bruder des Hans II. der auf
Burg Riegelstein sitzt.

Mitterfels
1527 Balthasar Thürriegl
ist Landrichter zu Mitterfels.

Blaibach
Adam Dirrigl
Ein Dokument weist Adam als
Richter zu Blaibach aus. Blaibach ist
nur wenige Kilometer von Kötzing
entfernt.

Haibühl
(english: Haibuehl, say ue=y) bei
Gotzendorf. Zitat aus der Homepage
von Bob Pritzl, Florida: "Mathias3
Pritzl married Barbara Dirrigl in
Gotzendorf 24 Nov 1727. Barbara
was born circa 1704 in Egg bei
Haibühl, Bavaria, Germany. Barbara
was the Daughter of Michael Dirrigl
and Eva ---- Dirrigl. Barbara died in
Gotzendorf, Bavaria, Germany." Zitat
Ende.
Die Linie führt direct zu James
Robert (Bob) Pritzl nach Florida.

Böhmersried/Allersdorf
1885 Anna Thürriegl heiratet Johann
Achatz. Sie leben in Böhmersried, wo
auch Augustin Achatz (mein
Grossvater) geboren wird.

Erklärung zu den Orten im östlichen Teil der Pfalz

St. Englmar
Anna Achatz, geb. Thürriegl stirbt
1937 in St. Englmar. Dort lebt zu
dieser Zeit ihre Tochter Rosina
Zahlauer.

Roding
Pfarrer Josef Hildebrandt wird in
Stammsried bei Roding geboren.

Rattiszell
Pfarrer Josef Hildebrandt war von
1911 bis 1922 als Pfarrer in Rattiszell
tätig. In dieser Zeit sind sehr
wahrscheinlich die meisten seiner
umfangreichen Ahnentafeln
entstanden.

Chamerau
Aus diesem Ort stammt der
Bauernbursche und spätere Graf
Luckner, der ein Freund von Johann
Kaspar von Thürriegel war.

Lehensmann

Eine Berufsbezeichnung des 13. und 14. Jahrhunderts. Die Turrigl waren Lehensmannen der Schenk von Reicheneck. Als solche halfen sie ihrem Lehensherrn bei der Verwaltung des Gebietes und sorgten auch für die Abgabe des Zehnten. Sie waren im Prinzip die Vorgänger der Richter, Notare, und auf politischem Gebiet der Landräte.

Sie waren in der Regel Ritter und von niederem Adel. Nur ihr Lehensherr war von hohem Adel. Ein Lehen war ein Hof, eine Hube (Name Huber kommt von da) oder ein Dorf also ein Ort. Der Bürger hiess „unfrei“. Bürger = Lebt vor und mit und von der Burg.

Pfleger

Ist die analoge Berufsbezeichnung des 15. und 16. Jahrhunderts für Landrat und Amtsrichter. Man sprach auch von sogenannten Pflegegerichten. Es wurden die kleinen Vergehen an Ort und Stelle geahndet. Und es war genau definiert, welche Vergehen von Pflegern gerichtet werden durften. Der Pfleger hatte aber mehrere Amtmänner unter sich, die beispielsweise für die Abgaben zuständig waren. Neben der Rechtssprechung geringerer Straftaten

war die Aufgabe des Pflegers die Eintreibung von Abgaben z. B. von Kriegskontributionen. Und die Verwaltung eines definierten Gebietes.

Landrichter

Als Landrichter werden die Pfleger ab Ende des 16. Jahrhunderts bezeichnet. Man liest durchaus die Bezeichnung „Landrichter und Pfleger“.

Richter

Der Richter taucht etwa am Ende des Dreißigjährigen Krieges auf und war nur noch für das Gerichtswesen zuständig. Geldeintreibung und Abgabenweiterleitung wurde der Berufsgruppe Amtmann zugeordnet.

Amtmann

Der Amtmann hatte die Aufgabe der Verwaltung des Bezirks und der Abgabendefinition. Er war also schon mehr Landrat aber immer noch auch Finanzbeamter des Churfürsten.

Eisenamtmann

Der Eisenamtmann war für die Eintreibung der Abgaben (Steuern) und des Zehnten verantwortlich und musste diese Abgaben bei den Pflegern abgeben. Heute vielleicht eher mit dem

Erklärungen zu den Berufen

Verwaltungsbeamten im Landratsamt vergleichbar.

Er musste den Eisenabbau kontrollieren und die entsprechenden Abgaben an den Pfleger abführen. In anderen Gegenden, z. B. Reichenhall, heißt er auch Salzamtmann.

Manche Forscher bringen Eisen mit Gefängnis in Verbindung. Dies ist einwandfrei zu widerlegen.

Churfürstlicher Bräugegenschreiber, Marktschreiber, Verwalter

Einen Schreiber gab es in jedem Ort. Meist waren die Bürger des Schreibens unkundig, aber die Salbücher über Besitz und Verkauf mussten geführt werden. Es sind die Vorgänger der Notare. Sie werden auch „Hohe Beamte“ genannt.

Damit die Abgaben auch dem Kurfürsten zufließen konnten und nicht geschummelt wurde, setzte der Kurfürst eigene Gegenschreiber (Kontrollöre) ein, die den Bräu kontrollierten. Heute vielleicht vergleichbar mit der Prüfung durch das Finanzamt.

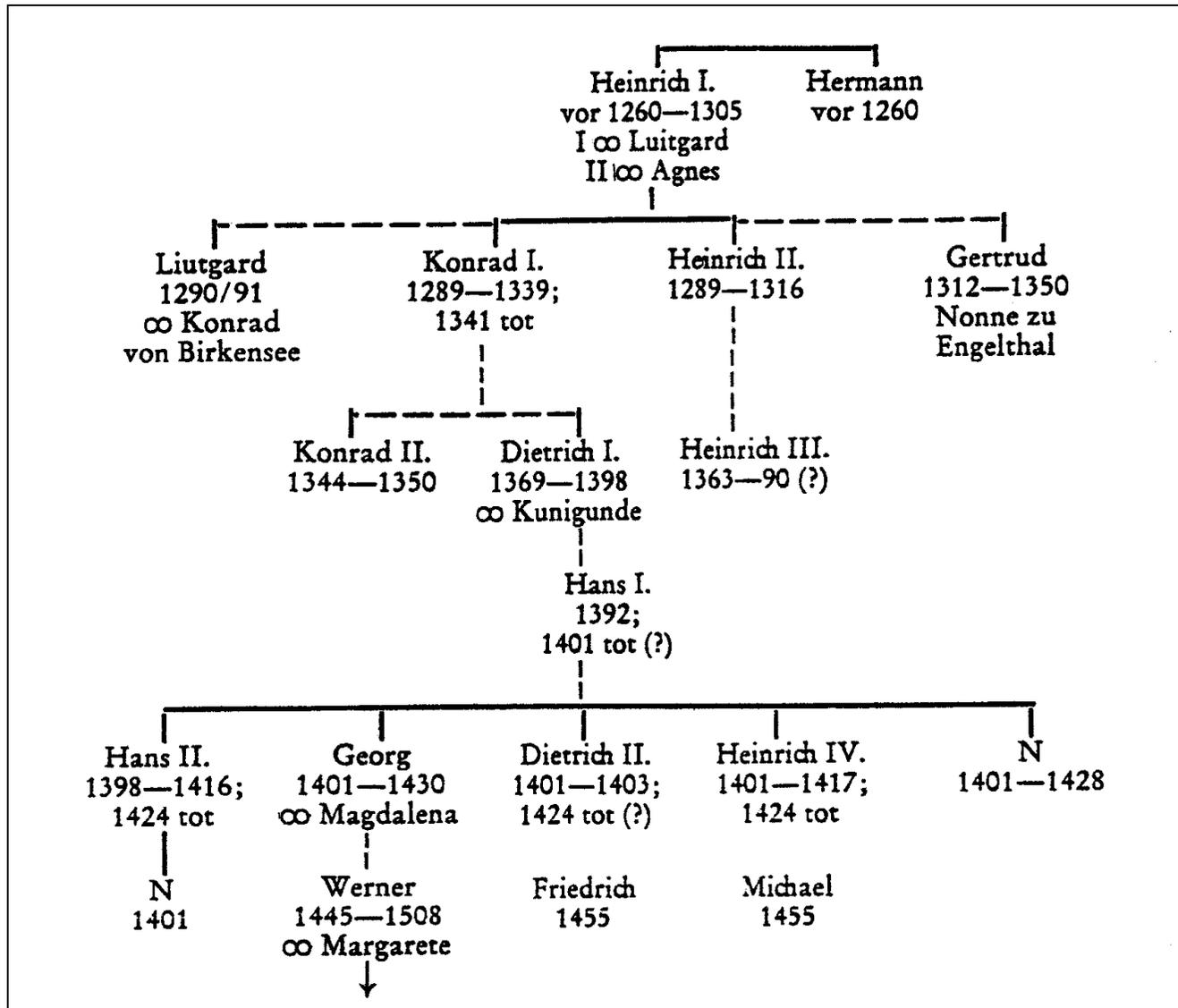
Stammbaum der Turrigl 1200 – 1400

Das ist der Stammbaum aus dem Buch

„Der Adel an der Pegnitz von 1100 – 1400“, Dr. Gustav Voit, Nürnberg, im Sommer 1978

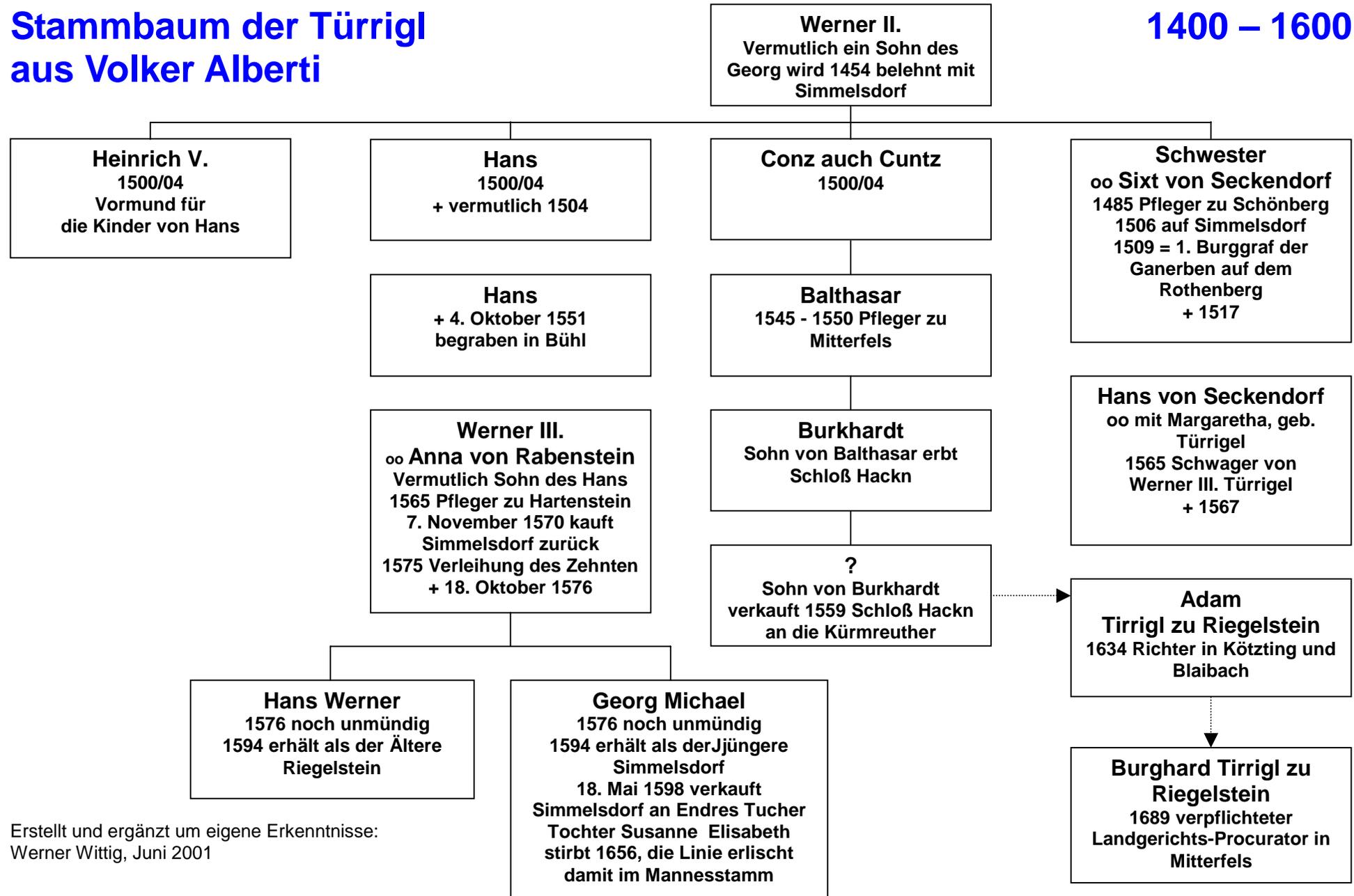
Herausgeber GFF
Kommissionsverlag Degener & Co., Neustadt a. d. Aisch, 1979

Dr. Gustav Voit hat neben Alois Wittig die wichtigsten Grundlagen für diese Dokumentation aus dieser Zeit erforscht.



Stammbaum der Türrigl aus Volker Alberti

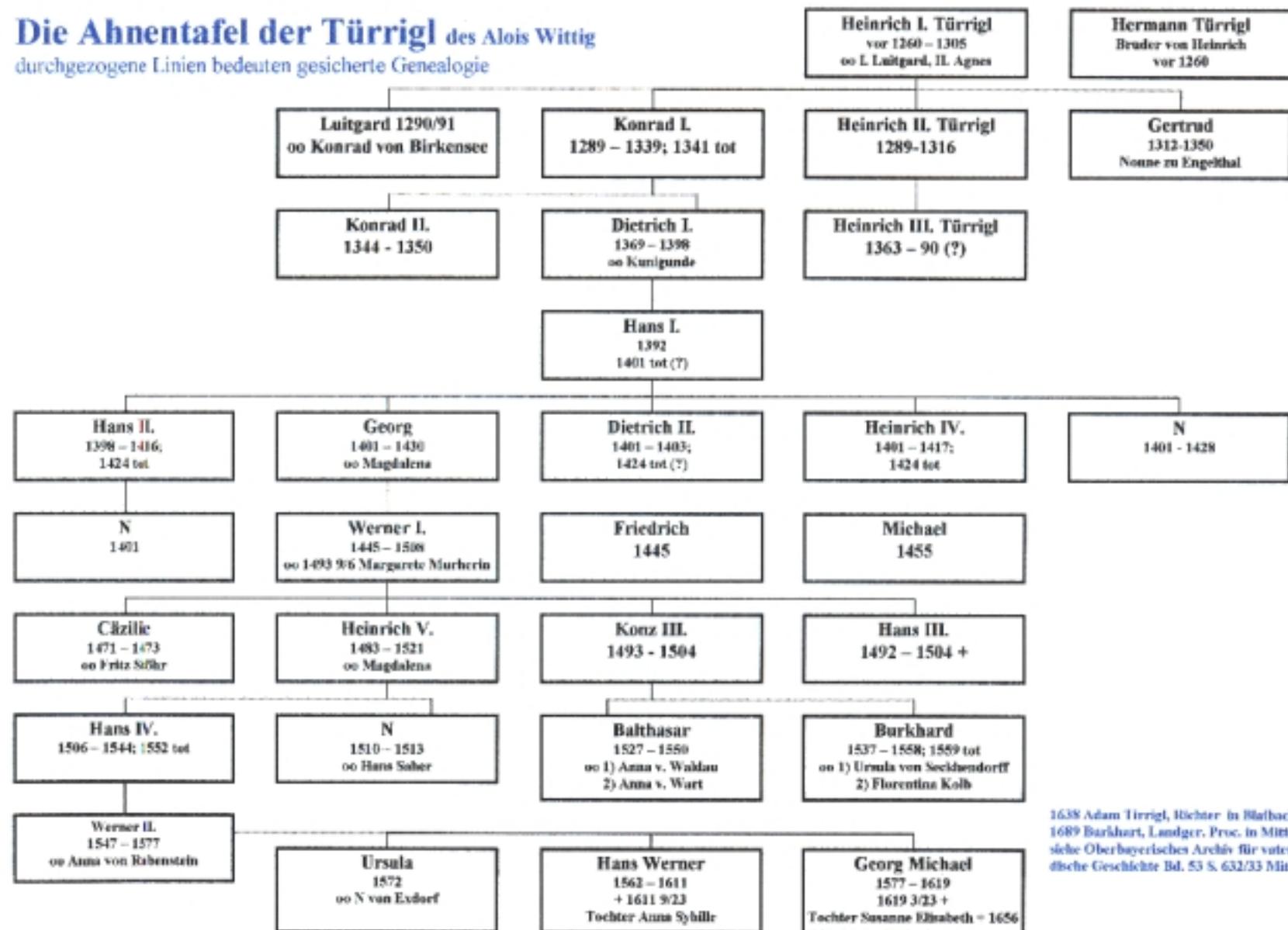
1400 – 1600



Erstellt und ergänzt um eigene Erkenntnisse:
Werner Wittig, Juni 2001

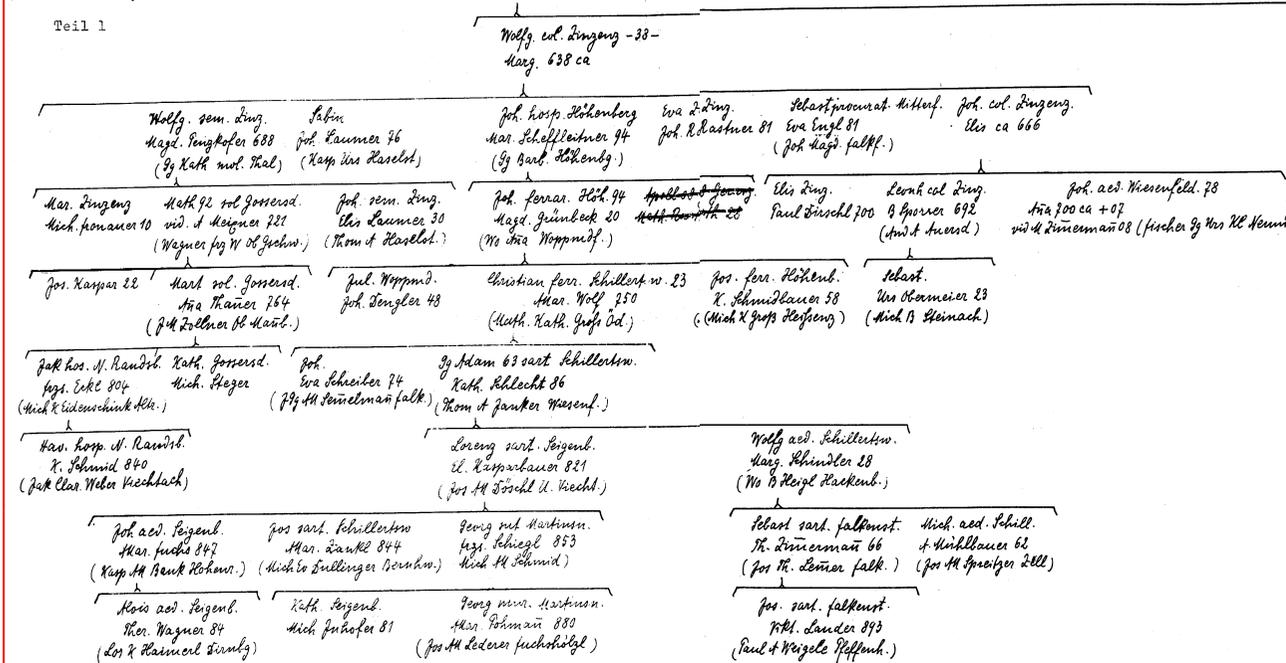
Die Ahnentafel der Türrigl des Alois Wittig

durchgezogene Linien bedeuten gesicherte Genealogie

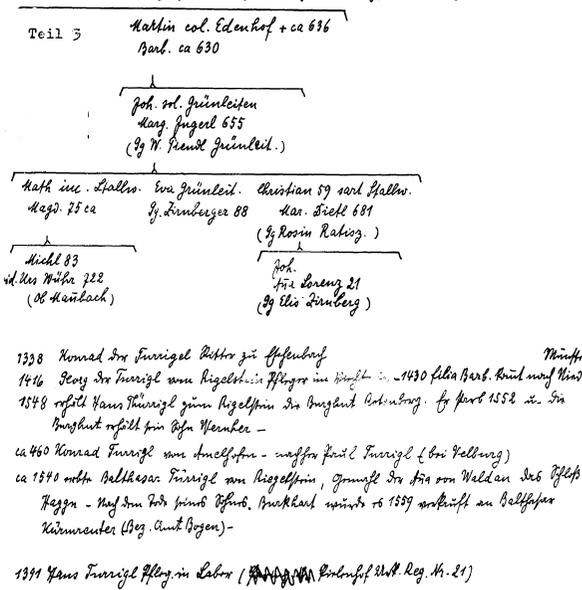


1638 Adam Türrigl, Dichter in Blalbach
1689 Burkhard, Landger. Proc. in Mitterfels
siehe Oberbayerisches Archiv für vaterländische Geschichte Bd. 53 S. 632/33 Mitt.

1464 Wacker Thurgot zu Riegelstein, Pfr. zum Hohenstein -
 1434 Otto Thurgot empfängt 1 Acker zu Reithausen (Dinsl.) Thurgot Adam col. Dingenzell - 1621/22 - Teil 2



1426 Ulrich Thurgot zu Seegenhofen (Am Riegel),
 1241 zu Hohenberg in 1289 zu Hohenberg von Werner Thurgot beim Hohenberg -
 1557 Werner Thurgot zum Riegelstein auf dem Riegelstein Hohenberg -



Die Ahnentafel des Pfarrer Josef Hildebrandt

Geboren am 21. 10. 1869 in Stammsried, Kreis Roding, am 7. 6. 1896 zum Priester geweiht. Sein Wirkungskreis war von 1896 bis 1901 in Schönsee, dann bis 1904 in Arnschwang, von 1904 – 1909 in Falkenstein und bis 1911 in Gmünd. Von 1911 bis 1921 war er Pfarrer in Rattiszell und von 1922 bis 1932 in Lanquaid. Wo er auch verstarb.



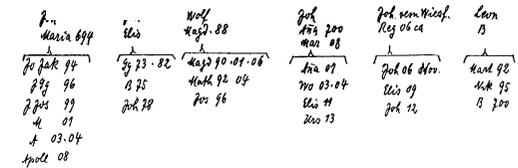
Wappenstein Muri, Müritoren:
Hornung, Strimbach u. weiß, feldh.

Tafel 24

Dirrigel

verkartet 21. Aug. 1958
Korb'sches Sippenarchiv

Teil 4



Jul 03 Oberpfalz
Jan

Hand von Wegang
M 26 September 249
(Mg.)

Berndt
Hand Schindler 221
(Hofl. 110 1899) - +

1604 Johann tot Hans Furrigl in Kanderhof. 1587 furd er Hans Famer, Tochter des Hans in Kell-
hof. - Kinder oder Sfn: Andre geb. 1580 - Hans 1586 - Ulrich 1591 - Andre 1593 - Margare. 1589 -
und Marg geb. 1592 -

1503 Jörg Furrigl Leigmann in Kanderhof -
Ulrich Furrigl v. Akenau auf (C. Bruck) im 1624 Barbara fr. Dr. Ulrich Forster
von Kellenbach.

Hans Furrigl zu Kanderhof + 1499 - von Bfa Hans velt mit seiner brüder Lienhart des
Zeit.

1555 Andre Furrigl von Elis in der Odra

1555 Andre Furrigl unter Bubauf Marg. von -

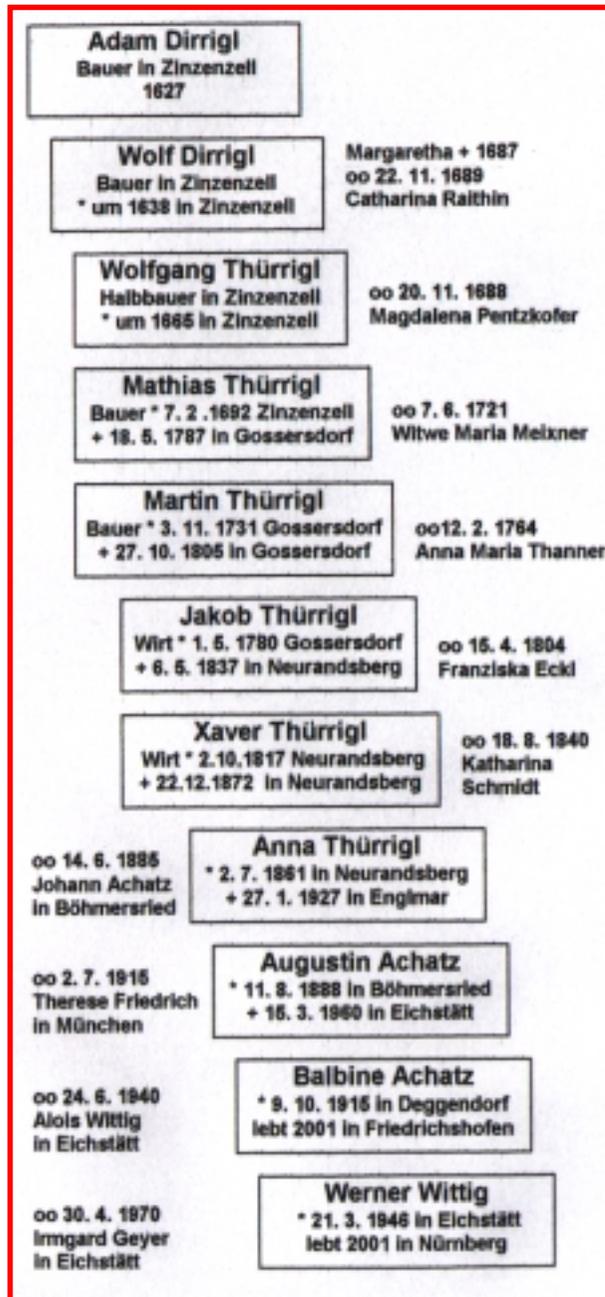
15.. Mißl Furrigl in Hoffrecht Marg. von -

Die Ahnentafel des Pfarrer Josef Hildebrandt

Erste und letzte Seite und Teil 4 – im Anhang in der Grösse 1 : 1

1600 – 2000

Ahnentafel der
Dirrigl/Thürriegl in
direkter Linie;
mit Dokumenten
nachgewiesen.



Vorbemerkungen:

Zu Beginn des Versuches, die Familiengeschichte meiner Mutter Balbine Wittig, geborene Achatz, zu schreiben, stellte ich fest, daß die mündliche Überlieferung in der Familie von einem „uralten Adelsgeschlecht“ abzustammen, viel mehr Forschungsarbeit erfordert, als dies beispielsweise bei meiner Familie nötig war, der „Wittig aus Eichstätt und Herrieden“, die ich bereits geschrieben habe. Dabei hat mein Vater Alois Wittig in Eichstätt, der anerkannter Forscher und Verfasser vieler Chroniken von Eichstätter Vereinen und Institutionen war, schon Jahre darauf verwendet, die Verbindung zu schaffen, zwischen der „fränkischen“ Linie und den Verwandten in Niederbayern. Erst die Einbettung in die bayerische Geschichte und insbesondere der Oberpfalz, eigentlich müsste ich Pfalz schreiben, führte bei mir zur Erkenntnis, dass es nur eine einzige Familie und deren Gliederungen gibt, nämlich die der Ober-Pfalz, die wegen finanzieller Schwierigkeiten in

der alten Heimat am Westrand der Pfalz im heutigen Niederbayern, also am äußersten Ostrand der Pfalz, auftauchen. Dabei ist es ein Kuriosum der Geschichte, dass sich Adam Tirrigl im Jahr 1661 urkundlich in Kötzing niederlässt und eben dieses Kötzing seit der letzten Gebietsreform 1972 wieder oberpfälzisch geworden ist.

Nach der derzeitigen Informationslage ist Adam aus Zinzenzell der erste nachweisbare und dokumentarisch in direkter Linie belegbare „Urahn“. Die folgenden Generationen dieser Geschichte sind in meinen Unterlagen mit Originalurkunden belegbar, und bis zu meinen Enkeln Maximilian und Maria Dassinger, die 6 und 3 Jahre alt bei ihren Eltern in Burgthann im Landkreis Lauf leben - sind es immerhin insgesamt dreizehn Generationen.

So weit sind sie in 800 Jahren gar nicht herumgekommen, die Dirrigl, Tirrigl, usw. mit allen Schreibweisen und sie sind immer bayerisch gewesen, wobei der bis heute nachweisbare Ursprung eben auch

im Hoheitsgebiet der pfälzischen Wittelsbacher, eben in der noch heute deswegen so genannten „Ober“pfalz gelegen hat.

Wohlwissend, dass es vor der vorletzten bedeutenden Rechtschreibreform, die 1903 „auf allerhöchsten Befehl des Prinzregenten Luitpold von Bayern“ durchgeführt wurde, keine Normierung von Eigennamen gegeben hat, verwende ich auch in dieser Geschichte die jeweils den Funden, bzw. den Dokumenten zugrundeliegende Schreibweise.

Bei den Daten 1260 – 1450 liegen in der Regel die Ergebnisse des Dr. Gustav Voit zugrunde. Von 1450 – 1600 die von Dr. Volker Alberti. Nur wenn es anders ist, nenne ich die Quellen extra.

Ansonsten verwende ich die Schreibweise „Türriegl“.

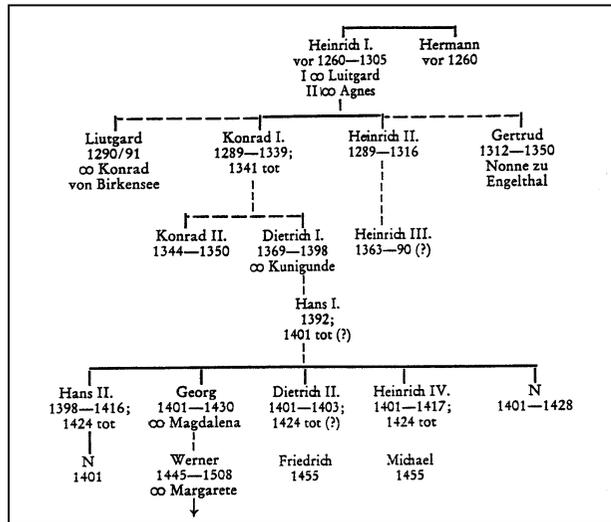
Daß die im grenznahen fränkischen Dokumentare, Schreiber und Eisenamtänner und natürlich katholischen Pfarrer, aus dem Türriegl manchesmal einen Dirrigl gemacht haben, kann jeder nachvollziehen der den fränkischen Dialekt kennt.



Und nun versetzen wir uns in die Zeit der Kreuzzüge, der Ritter und Raubritter, die auf ihren Burgen leben.

Kapitel 2

Familiengeschichte der Türrigl zum Riegelstein



Die Anfänge Bayerns

Bayern zählt zu den ältesten Staaten Europas.
15 v. Chr. Die Römer in Raetien und Norikum

179 n. Chr. Ausbau Regensburgs als römische
Koloniestadt

Um 500 n.Chr. Zusammenbruch der römischen
Herrschaft und Entstehung des Stammes der Bayern
aus den im Land gebliebenen Römern, keltischer
Urbevölkerung und zugewanderten Germanen.

Entwicklung als Stammherzogtums ab 2. Hälfte des
6. Jahrhunderts unter den Agilolfingern und im 10.
Jahrhundert unter den Welfen mit zeitweiser

Ausdehnung bis über die bayerische Ostmark
(Österreich) und Kärnten bis nach Norditalien
(Gardasee).

738-42 Hl. Bonifatius und Herzog Odilo richten die
bayerische Kirchenorganisation ein. Bistümer
Regensburg, Passau, Freising, Salzburg, Würzburg,
und in Eichstätt der Hl. Willibald.

748-88: Herzog Tassilo III., Expansion von Bayern
nach Osten und Südosten

800 Karl der Grosse

955 Aufgebot deutscher Stämme gegen das
Ungarnheer. Schlacht auf dem Lechfeld bei
Augsburg. Zweite Landnahme Bayerns in der
Ostmark.

1020 –1250 Die Zeit der Romanik

1050 Gründung von Nürnberg

1070 Die Welfen, Herzöge von Bayern

1158 Heinrich der Löwe gründet München
(Münzstätte und Salzniederlage)

1180 Pfalzgraf Otto von Wittelsbach erhält von
Kaiser Friedrich Barbarossa das Herzogtum Bayern.
Wandel vom Stammesherzogtum zum
Territorialstaat

1214 Die Rheinpfalz kommt zu Bayern.

**1220 hat der bayerische Herzog Ludwig I. und
Pfalzgraf bei Rhein einen recht erfolglosen
Kreuzzug unternommen.**

1241

Pfarrer Hildebrandt schreibt: 1241 zu Nürnberg
und 1289 zu Nürnberg war

**Werner Türrigl
beim Turnier**

Leider nennt er seine Quelle nicht.

1245 Regensburg, eine der bedeutendsten
deutschen Handelsstädte, wird freie Reichsstadt.
1255 Durch die erste Teilung Bayerns erhält Ludwig
der Strenge Oberbayern, das ein beträchtliches
Stück über die Donau in die heutige Oberpfalz
hineinreicht und die Rheinpfalz, sein Bruder Heinrich
XIII. erhält Niederbayern.

Heinrich II. in Landshut erbt Floß, Parkstein, Weiden
und Adelnburg. Der Münchener Ludwig II. Pfalzgraf
bei Rhein erbt Amberg, Hohenstein, die Vogtei
Vilseck, Auerbach, Plech, Hersbruck, Neumarkt und
Bergau.

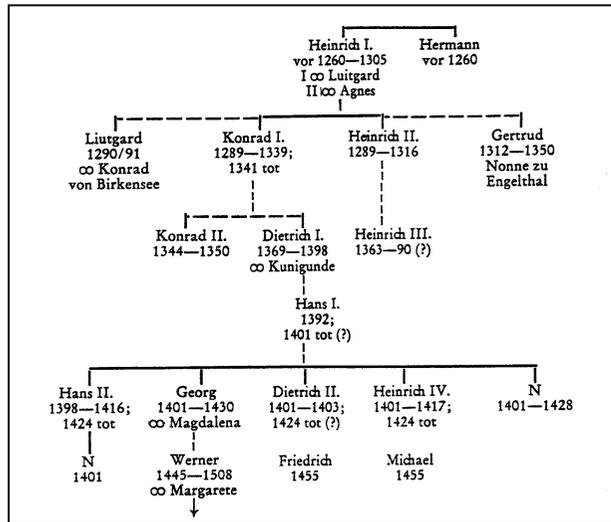
*Die Lehen Eschenbach und Riegelstein bei Plech
waren also eindeutig pfälzisch und damit nicht – wie
heute - fränkisch sondern:
bayerisch.*

1250 – 1350 Die Zeit der Gotik

vor 1260

Vor 1260 liegt in jedem Fall das
Geburtsjahr des Heinrich Türrigl
und seines Bruders Hermann.

1260 wird der bedeutendste Gelehrte seiner Zeit
Albertus Magnus zum Bischof von Regensburg
geweiht. Zwei Jahre später gibt Bischof Albertus
seine Bischofsamt wieder ab, um sich seinen
Studien und politischen Aufgaben zu widmen.



Um 1260 In dieser Zeit wird in Amberg bereits traditionell Erzbergbau betrieben. Auch Münzen werden in Amberg geprägt.

1260 Februar 21

Heinricus Türrigl

als Lehensmann der Schenk von Reicheneck, erste Namensnennung in einer Urkunde. Er beurkundet als Zeuge in Reicheneck in der Bartholomäuskapelle die Urkunde des Walter Schenk von Klingenburg.

Sitz: Vielleicht Swinach, denn noch 1282 nannte sich Heinrich I. Türriegel nach Swinach. Eine gemeinsame Abstammung kann jedoch nicht bewiesen werden.

(Swinach ist das spätere Engelthal)

Besitz: LK Hersbruck: Arzlohe, Breitenbrunn, Eschenbach, Freiling, Hirstorf, Kreppling,, Kucha, Mittelburg, Offenhausen, Raitenberg, Schrotsdorf, Schupf, Viehofen, Wettersberg, Zant.

LK Sulzbach Rosenberg: Fallmühle, Kirchenreinbach,

LK Neumarkt: Dippersricht, Riebling

LK Lauf: Hub, Oberndorf bei Hüttenbach.

LK Forchheim: Dormitz, Effeltrich, Etlaswind, Hiltpoltstein, Schossaritz, Winterstein.

LK Pegnitz: Eichig, Plech, Schweigelberg, Wölm.

Dies war alles „churpfälzisch“. Wobei die Geschichte immer wieder über Grenzscharmützel zwischen Brandenburg und den Pfälzer Churfürsten berichtet.

1268 Das ursprünglich zur bayerischen Nordmark, dann zur bayerischen Markgrafschaft Nordgau gehörige Gebiet fällt als Pfand an die Herzöge von Bayern.

1264 und 1265

Heinrich dictus Türrigel wird ebenfalls in Urkunden als Zeuge erwähnt. (dictus = lat. genannt)

1270

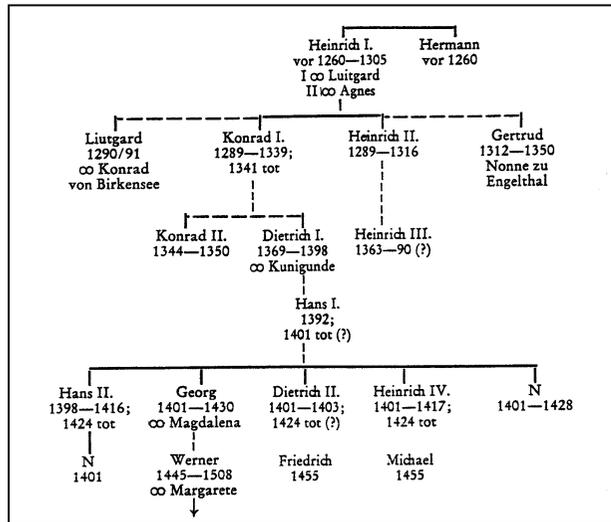
1270 März 22 Heinrich dictus Türrigel war Zeuge für Heinrich I. von der Thann.

1282

1282 Febr. 2 verkauften Heinricus Türrigel de Suinach und seine Gemahlin Luitgard dem Kloster Seligenporten um 30 lb hl (Pfund Heller) ihren Hof in Riblingen (Riebling)

1288

Die Türrigl lehnen 1288 sich gegen ihren Lehensmann, den Schenk von Reicheneck auf und gehen ihrer Lehen verlustig.



1289

Die Türrigl unterwerfen sich.
 1289 Jan 1 erhielten Heinrich Türrigl und seine Söhne Heinrich II. und Konrad I. die verwirkten Lehen zurück.
 1289 Jan 13 verliehen die Schenk von Reicheneck ihren „*eygen lyvthen den Türriglen, hern Heynriche dem althen vnd Cunrathe vnd Heynriche, sinen sühnen*“, wieder ihre Huld und Erlaubnis, unter den Herren und Freunden der Schenken zu wohnen. Die Türrigl schworen Urfehde und gelobten, in Zukunft dort zu sitzen, wo es die Schenken wollten.

1289

Werner Türrigl, der bei Pfarrer Hildebrandt bereits 1241 erwähnt ist, war wiederum in Nürnberg beim Turnier.

1291 –1299

Mehrere Grundstückskäufe und Verkäufe.
 1299 Jan 18 Ritter Heinrich Türrigl war als Zeuge zu Hersbruck für die Forchheim tätig.

1290

1290 März 1 verkauft Heinrich der Türrigl mit seiner Frau Agnes und seinem Sohn Heinrich um 30 lb hl 1 Hof zu Kucha als Reichenecker Lehen an Kloster Engelthal; die Schenk von Reicheneck eigneten den Hof dem Konvent.
(lb = Pfund, hl = Heller)

1300

Ritter Heinrich Türrigl war als Zeuge am 25. August 1300 für die Schenk von Reicheneck tätig.

1304

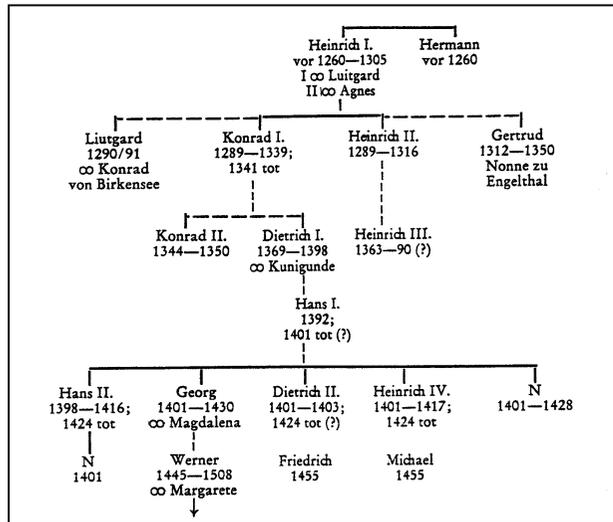
Ebenso am 1304 Sept 15 sowie 1305 Sept 29.

1290

Liutgard, 1290 Mai 25 *Livkarde* Gemahlin Konrads von Birkensee.
 1291 Jan 25 stimmten außer Heinrich II. und „anderen Kindern“ noch Frau Leuggart die Pirchenseerin dem Verkauf Heinrichs I. zu; sie war wohl eine Tochter Heinrichs I. Türrigl

1305

Heinrich I. Türrigl stirbt, seine erste Frau war Luitgard und seine zweite Frau hieß Agnes.



1312

Gertrud, vermutlich Tochter Heinrichs I. Türrigl, Nonne zu Engelthal. 1312 nahm „*swester Gerdrut dev Turriglin*“ Gült aus 1 Gut zu Schupf ein. Diese Einnahme sollte nach ihrem Tod zum Jahrtag ihres Vaters dienen. 1350 nahm die *Turriglinne* Gült aus der *Seybotinne* Gut zu Offenhausen ein, die nach ihrem Tode an die Spiesin fallen sollte. Gertrud starb kurz nach 1350, denn im Salbuch dieses Jahres findet sich der Eintrag, dass von ihr die Gült aus 1 Hof zu Mittelburg ledig geworden war. 1426 dienten die Einnahmen aus dem Rabenshof, einem Fischwasser und 1 Häuslein zu Pommelsbrunn zu ihrem Seelgerät.

1316

Heinrich II. Türrigl, Sohn des Heinrich I. Türrigl war 1316 Mai 30 Zeuge für Friedrich von Breitenstein.

1330 – 1367

Eschenbach, LK Hersbruck, damals Pfalz Reichenecker Lehen der Türrigl. 1367 aufgegeben.

1330

Konrad der Türrigl sitzt auf dem Lehen zu Eschenbach.

1323

1323 Mai 15/22 Konrad I., Sohn Heinrichs ist Zeuge für die Stör.

1330

1330 Juni 7 Konrad I. Türrigl siegelt für Heinrich III. von Forchheim.

1322 Kaiser Ludwig der Bayer verpfändet das Egerland an den böhmischen König, Johann von Luxemburg, als Dank dafür, dass dieser ihm im Streit um den Kaiserthron Kriegshilfe geleistet hat.

1330

1330 Okt 16 Konrad I. Türrigl ist Bürge für Heinrich V. von Wildenstein.

1331

131 Dez 13 Konrad I. ist zu Nürnberg Bürge eines Vertrags zwischen Landgraf Ulrich von Leuchtenberg und Bischof Wernt von Bamberg.

1338

Konrad der Turrigel Ritter zu Eschenbach *Pfarrer Hildebrandt*

1338

1338 März 22 Konrad der Türrigel von Eschenbach siegelte für die Lochner und Gothelmshofen.

1329 Kaiser Ludwig der Bayer überträgt im Hausvertrag von Pavia den Söhnen seines Bruders Rudolf einen großen Teil der Oberpfalz (Nordgau) und die Rheinpfalz (oder Kurpfalz), deren Hauptstadt Heidelberg war. Zum Unterschied von der Pfalz am Rhein nannte man das bayerische Land mit der Hauptstadt Amberg, wo die Statthalter der pfälzischen Kurfürsten saßen, „der Pfalz Land in Baiern“ oder „unsere Pfalz gen Amberg“, bis schließlich der 1513 erstmals urkundlich bezeugte Name die „Obere Pfalz“ aufkam.

1329 am 4. August wird an dem Freytag vor Oswaldi, der Streit zwischen den beiden Wittelsbacher Linien beendet. Ludwig der Kaiser hält Oberbayern (später kommt Niederbayern hinzu) und die Erben Herzog Rudolfs sind Herren der Pfalz und der Oberen Pfalz um Amberg, Nabburg und Weiden.

Wie die Stadt München verbrannte, das Bistum Eichstätt ledig ward, der Papst dasselbige verleihen wollte wider Willen des Kaisers, der König aus Böhmen nach Littauen zog.

Diezeit also Kaiser Ludwig zu Rom Hof hielt und nit daheim war, als man zählte nach Christi Geburt dreizehnhundertundsiebenundzwanzig Jahre, am vierzehnten Tag im Hornung an Sankt Valentins Tag, (man kann nit wissen, ob es ohne Absicht oder aus Absicht geschehen sei) ging zu Mitternacht ein großes Feuer auf in der Stadt München am Anger bei dem Frauenkloster, und verbrannte wohl der dritte Teil der Stadt, Sankt Peters Kirche mitsamt dem Chor und Spital, auch das Tal und die alte Beste.

Es starb auch dieser Zeit Graf Gebhard von Graisbach, Bischof zu Eichstätt. Papst Johannes der XXII. verlieh das Bistum dem Landgrafen Friedrich von Leuchtenberg, Abt zu Ebrach in Franken; aber aus Befehl des Kaisers wollten ihn weder Kapitel noch die Stadt Eichstätt annehmen. Der Kaiser befahl das Bistum, Städte und Schlösser, geistlich und weltlich, Friedrich, Burggrafen zu Nürnberg, der sollte es an des Kaisers Statt, bis der Kaiser wieder zu Lande käme, wider die Päpstlichen beschützen.

Desselbigen Jahres starb der obgenannte Abt von Ebrach, dem Papst Johannes das Bistum Eichstätt verliehen hatte.

Heinrich von Reicheneck, der war bei dem Papst am Hofe zu Avinion, der war Rat und Diener Papst Johannes des XXII.; darum verlieh der Papst Johannes das Bistum Eichstätt seinem jetztgenannten Diener Heinrich von Reicheneck. Aber der Kaiser, desgleichen das Kapitel wollten ihn nit einlassen noch annehmen.

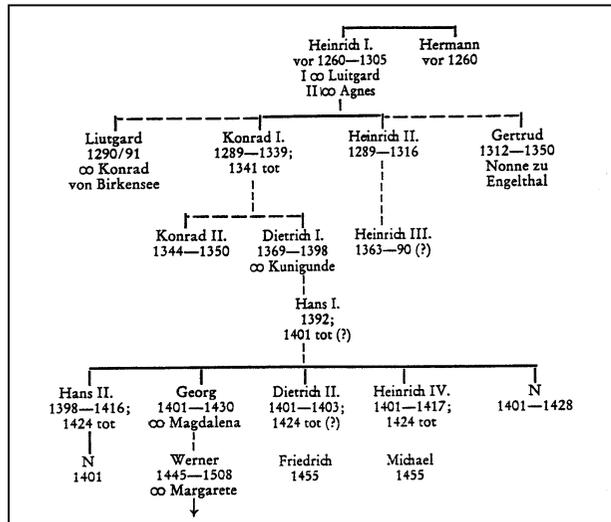
1329 März 27

Papst Johannes XII ernennt **Heinrich Schenk von Reicheneck** zum Bischof von Eichstätt.

Die Türriegel waren bis zum Bau der eigenen Burg Riegelstein Lehensmannen der Schenken von Reicheneck.

Aventinus, Johann Turmair aus Abensberg, der große Geschichtsschreiber beschreibt 1526 in seiner Chronik des baierischen Volkes „Baierische Chronik“, den Schenk von Reicheneck als Eichstätter Bischof. Der Zwist zwischen Kaiser und Papst, verhinderte für Reicheneck jedoch die Ausübung seines Bischofsamtes.

Tatsächlich muss sich Bischof Heinrich 1343 nach schweren Unruhen nach Nürnberg zurückziehen, wo er am 10. 2. 1344 stirbt.



1341

1341 August 19 Konrad auch Konrad I. ist tot.

1344

1344 Oktober 13 Konrad II. Türrigl von der Konradschen Linie hat der Schenk von Reicheneck Lehen zu Schupf, Wettersberg, Eschenbach und Kirchenreinbach inne.

1350 – 1520 Die Zeit der Spätgotik

1355

Konrad Türriegel, in den erhaltenen Aufzeichnungen als Knecht des Heinrich Wildensteiner bezeichnet, hatte zusammen mit anderen Edelleuten zwischen Lauf und Hersbruck an der Schnaitach einen Warenzug zweier Nürnberger Bürger überfallen und zwei, für die damalige Zeit natürlich äußerst wertvolle Zentner Nägel abgejagt.

Das geraubte Gut verteilten sie auf mehrere Burgen, darunter Rothenberg und Spies. Erst nach zwei Jahren konnte die Fehde beigelegt werden als sich Konrad Türriegel mit den beiden Bürgern, dem Eißvogel und Hannßen Tietner dieser raubthat halben vertragen hatte.

Volker Alberti, Fn 47

1355

1355 Konrad II. Türrigl liegt in Fehde mit Nürnberg.

1355 Karl IV., der nach Ludwig dem Bayern deutscher König und abendländischer Kaiser wurde, erwirbt Teile des Nordgaus und macht Sulzbach zur Hauptstadt "Neuböhmens".

1360

Burg Riegelstein wird um 1360 erbaut, über dem Dorfe Raupersdorf (= heute Riegelstein), freies Eigen der Türriegel, genannt nach dem Geschlechte, bei Plech, bzw. Velden. Irgendwann wird der dazugehörige Ort Raupersdorf in Riegelstein umbenannt, er existiert heute noch.

Im Anhang befindet sich die detaillierte Beschreibung der Burg von Dr. Helmut Kunstmann, Zahnarzt aus Nürnberg, 1965.

um 1360

Burg Riegelstein

Die Turrigl bauen sich eine eigene Burg. Sie sind von da an „freieigen“, also nicht mehr Lehensmannen der Schenk von Reicheneck.

Werner und Irmgard Wittig haben im Februar 2001 das Gelände aufgesucht. Der Fels Riegelstein ist natürlich vorhanden und man ahnt Grundmauer- und Grabenreste. Vor der nach wie vor vorhandenen Zisterne haben wir ein Foto gemacht.

Dr. Helmut Kunstmann, Nürnberg, ein Zahnarzt und Forscher, der sich um die Erforschung vieler Burgen im fränkischen Raum verdient gemacht hat, erforscht auch Burg Riegelstein. Seine hochinteressanten Erkenntnisse sind im Anhang in einem sechsseitigen Artikel.

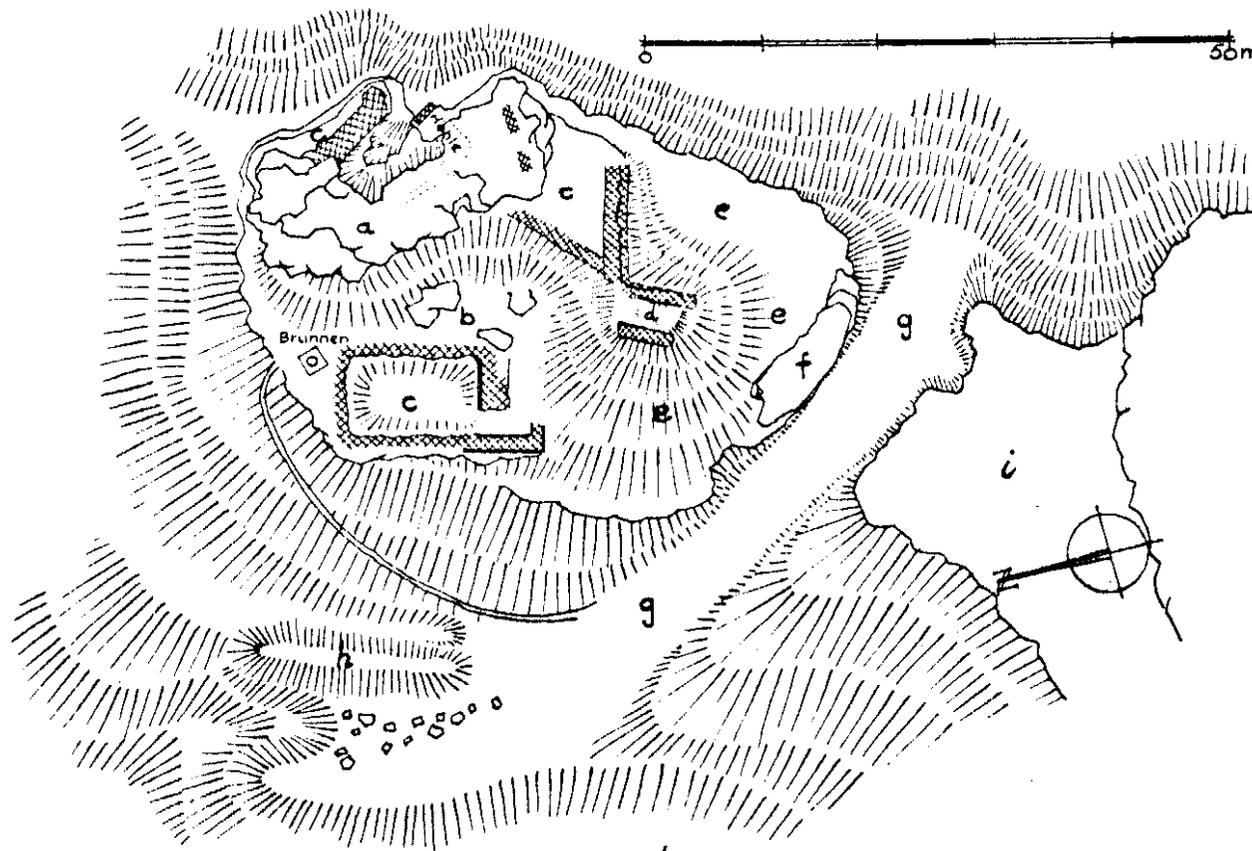
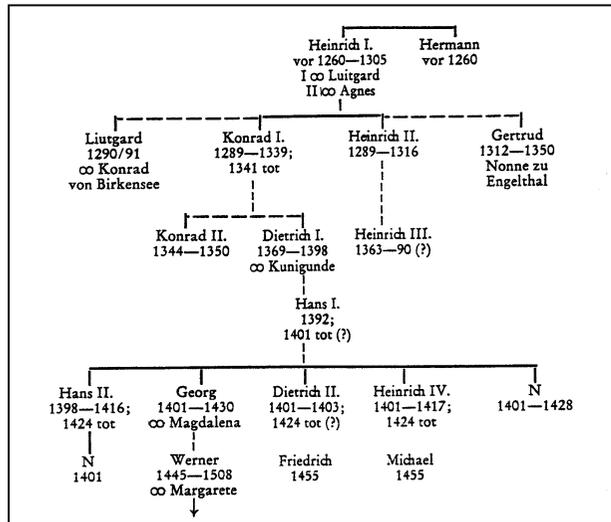


Abb. 125: Riegelstein. Plan.

Zeichenerklärung: a Hauptburg auf dem Felsen; b Vorburg (Unterburg); c Gebäude-
reste; d Torhaus; e innerer Graben bzw. Zwinger; f Fels zwischen innerem Graben
und Halsgraben; g Halsgraben; h Wall; i Zufahrt (Wende- bzw. Abstellplatz).



1366

1366 Feb 12 Dietrich I. ist Bürge für Herdegen Reuther zum Rothenberg.

1374

1374 Sept 29 verpfändet der Burggraf Friedrich zu Nürnberg dem Dietrich I. Türriegel wegen 300 fl (Florin = Gulden) Schulden einen Teil der Herrschaft Osternohe mit Nutzungen zu Bondorf, Steinensittenbach, Haidling, Hohenstein und Hormersdorf; Dietrich III, Spies hatte die Pfandschaft mit inne.

1367

Dietrich Tuerrigl zu dem Rotenberg sandte am 1367 Aug 12 dem Walter III. Schenk von Reicheneck das Haus Eschenbach mit Grundherrschaft und alle anderen Lehen auf, die er an Hermann Erlbeck verkauft hatte.

1363

Dietrich I. Türriegl, 1369 – 1398, verheiratet mit Kunigunde Burgmann auf dem Rothenberg.

1363

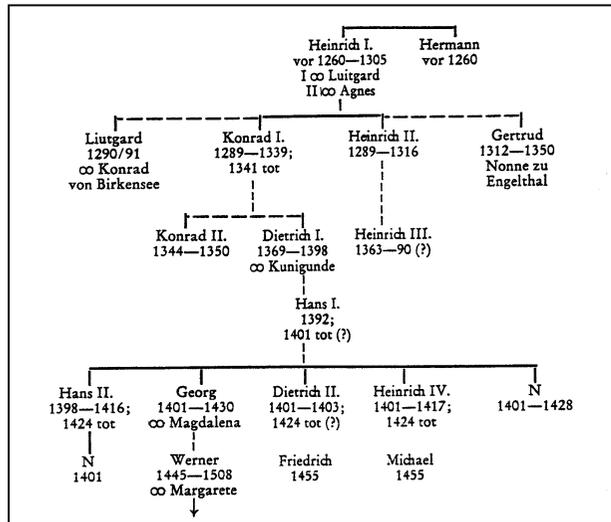
Heinrich III. Türriegl 1363 Feb 5 Burgmann auf dem Rothenberg. Vielleicht ist er mit Heinrich Turrigel ze Marbozhofen (Marbertshofen, LK Neumarkt) identisch, der 1389 Feb 11 mit seiner Frau dem Kloster Kastl 1 Hube zu Marbertshof auf sagte, die schon seine Vorfahren innehatten.

1376

Dietrich I. Türriegl war noch 1376 Feb 14, 1381 Sept 2 und 1390 Jan 20 sowie März 5 Burgmann auf dem Rothenberg. 1396 beschwor er den Landfrieden. Mit seiner Frau Kunigunde erhielt er 1398 Aug 20 in Engelthal ein Leibgeding; beide hatten ein Enkelkind.

1369

1369 Dez 30 Dietrich I. Türriegl ist Siegler für Dietrich IV. von Wildenstein.



1390

Georg - 1390/93 war Jorg Türrigl im Landfriedensprotokoll.

1398

1398 August 20 Dietrich I. Türriegel Er kaufte sich zusammen mit seiner Frau Kunigunde in Engelthal ein Leibgeding und zog sich als Pfründner zurück.

Engelthal, Gustav Voit, 1977/78, Seite 235

1391

Hans Türrigl, Pfleger in Laaber (heute = Laaber)

lt. Pfarrer Hildebrandt:
Pirkenhof Urkunde Reg. Nr. 21

1379

Dietrich der Türrigel, purkman zum Rotenb(er)g überlässt dem Heilig-Geist-Spital in Nürnberg mit allen rechten und nutzen, die wisen bey Simmelstorf gelegn, genannt die Weidwise vnd vor jaren dez Neydungsw(äre) gewesen. Volker Alberti: Hier darf auf eine direkte Verbindung zwischen den Neidung von Simmelsdorf und den Türriegel geschlossen werden.

Volker Alberti, Fn 36

1398

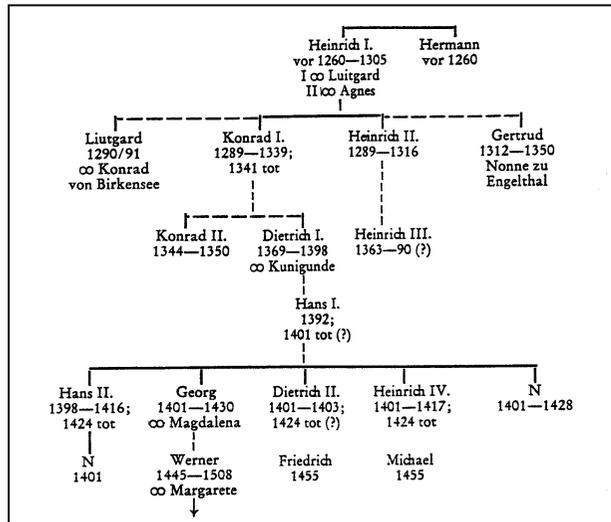
Hans II. Türrigl

1398 Sept 30 trug der junge Türriegel vom Rothenberg 1 Hof zu Oberndorf bei Hüttenbach als Bamberger Lehen. Nach dem Tod seines Vaters – vermutlich Hans I. – empfing er 1401 Feb 8 weitere bedeutende Bamberger Lehen.

Nachzulesen in „Der Adel in Pegnitz“

1392

Hans I. Türrigl ist 1392 Okt 21 im Dienste Herzog Johanns von Baiern. 1401 Febr 8 ist Hans vermutlich tot.



1401

Hans II. Türrigl verkauft am 1401 April 22 mit seinen Brüdern Jörg und Dietrich II. ein Gut zu Oberndorf, das er als burggräfliches Lehen trug, an Leopold Schürstab. Seine Brüder waren noch nicht volljährig.

1401

1401 März 28 Hans II. Türrigl ist Bürge für Heinrich II. Herchenzeiler und 1413 Febr 5 für Martin von Waldenfels.

1401

N N1401 April 22 unmündiger Bruder von Hans II. Türrigl

1401

Heinz IV. Türrigl, Bruder von Hans II. wird am 1401 April 22 und 1403 Okt 14 in einer Urkunde erwähnt.

1402 Gründung der Universität Würzburg

1403

Hans II. Türrigl sitzt 1403 Okt 14 auf Burg Riegelstein, zusammen mit seinen Brüdern Georg (Jörg), Dietrich II., und Heinz IV. Das Geschlecht nennt sich erstmalig nach der Burg Riegelstein: zum Rygelstein.

1405

Georg Türrigl ist 1405 Dez 3 Bürge für Wolfhard den I. von Hüttenbach

1406

Georg Türrigl ist 1406 Juli 3 Bamberger Pfleger zu Betzenstein.

1410 fällt das Gebiet, etwas verkleinert an König Ruprechts von der Pfalz Sohn Johann (Pfalz-Neumarkt)

1416

Georg Türrigl ist 1416/17 Pfleger *im Viechtaich*. (Viechtach) (richtig: Viechtraich) Georg ist Bruder des Hans II. Türrigl

1416

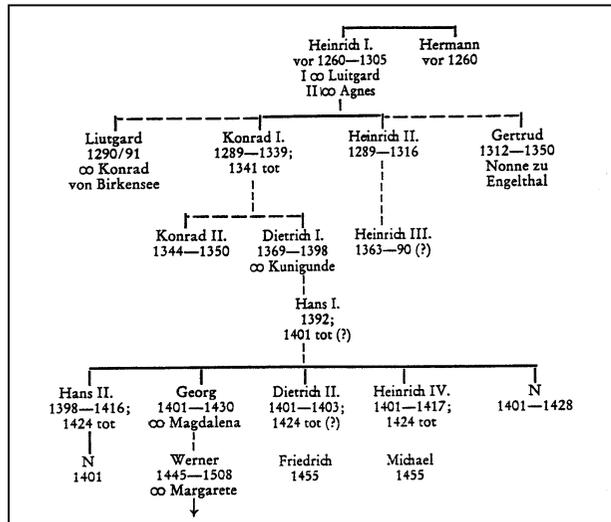
1416 ist Hans II. Türrigl Zeuge auf der Plassenburg.

1416

Georg der Türrigl vom Rigelstein Pfleger in Viechtach – filia Barbara kommt nach Nied. Münster. Pfarrer Hildebrandt: 1416

1416

Mit seiner Gemahlin Magdalena kauft Georg Türrigl am 1416 Nov 22 von Burggraf Johann um 2300 fl Schloß und Amt Osternohe, wo er noch 1420 und 1427 saß. (fl = Florin = Gulden)



1420 – 1422 Ludwig der Gebartete, der Ingolstädter, beginnt den „Grossen Krieg“ gegen den Burggrafen von Nürnberg.

1422

1422 fallen die Hussiten in Bayern, aus Böhmen kommend, ein. Besonders betroffen sind Bayern und die Oberpfalz.

Georg Türrigl trug mit seinem Bruder Heinz IV. Türrigl als Bamberger Lehen 2 Güter zu Effeltrich, 2 Güter zu Erlangen-Bruck, er allein den Hof zu Hub, den Zehnten zu Schossaritz, Kreppling und Winterstein.

1422 Der Papst ruft am 1. März zu Kreuzzug gegen die Hussiten auf.

Noch vor dem Friedensschluss im „Grossen Krieg“ am 2. Oktober 1422 fallen die Hussiten im Februar 1422 über Eschlkam und Neunkirchen, Straubing und gegen Nürnberg her.

1424

Hans II. Türrigl
Sein Testament wird am 1424 April 1 eröffnet. Er hat offensichtlich keine männlichen Nachkommen. Für die Kirchen zu Dormitz, Neunkirchen am Brand und unsere Liebe Frau zu Erlangen wird gestiftet.

Die Herzöge im geteilten Bayern leisten wenig Widerstand gegen die Hussiten. Lediglich die pfälzischen Verwandten Johann und Otto leisten den Hussiten Widerstand.

1417

Heinz IV. Türrigl
1417 Sept 22 König Sigismund belehnt Heinz IV. mit den Reichslehen zu Simmelsdorf.

1421

Die Kirche in Riegelstein, die ehemalige Schlosskapelle, liegt am Südhang des Schlossberges und wird erstmalig 1421 durch eine Frühmesse erwähnt.

Helmut Kunstmann, Fn 74

1424

Dietrich II. Türrigl,
Bruder von Hans II. Türrigl,
stirbt vermutlich am 1424 Feb 24

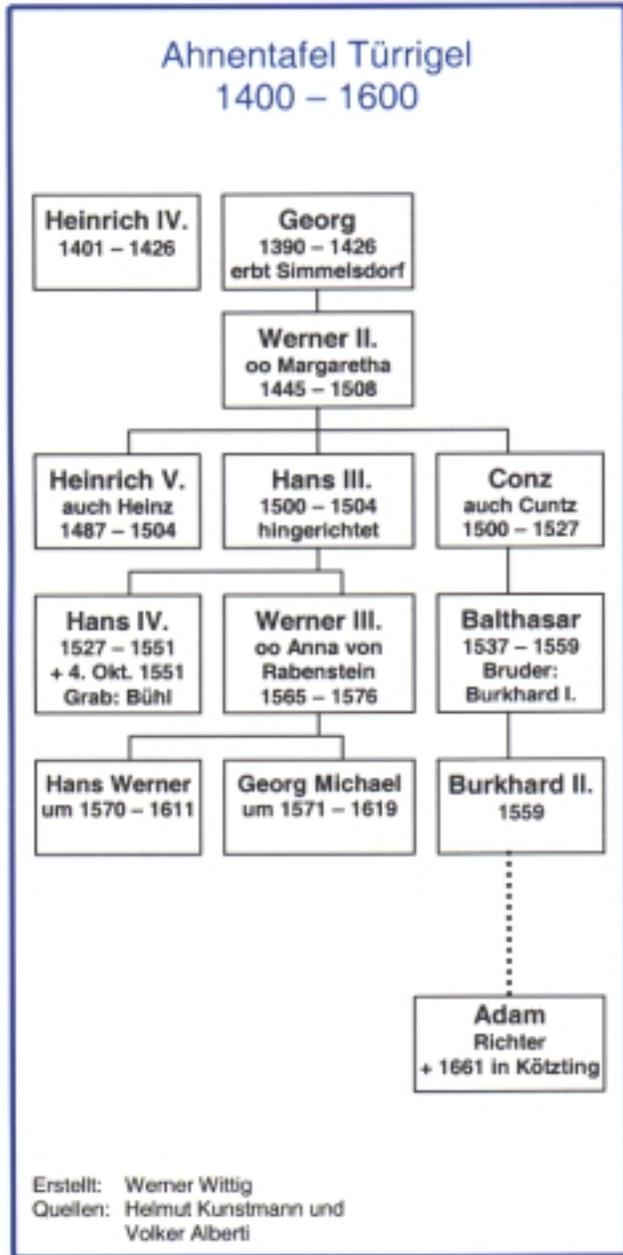
1420 – 1428

Georg Türrigl fungiert als Amtsinhaber im Schloß Osternohe.

1425

Sie war den hl. Georg geweiht, dessen Bild sich oberhalb des Altarblattes findet.

Georg Türrigl gibt den Landgrafen zu Leuchtenberg 1425 den Zehnten zu Hirstorf auf.



1426

Heinz IV. Türrigl
Bruder von Hans II. und Dietrich II.,
stirbt am 1426 Aug 25. Sein Bruder
Georg erbt die Reichslehen zu
Simmelsdorf.

1434

Otto Dürrigl empfängt 1 Acker zu
Reitterstein / Deinfeld
Pfarrer Hildebrandt

1426

Ulrich Türrigl zu Liezenhofen (kein
Siegel) *Pfarrer Hildebrandt*

1445 Gutenberg (Johann Gensfleisch zum
Gutenberg) erfindet in Mainz die bewegliche
Druckletter. In Bamberg befindet sich Albrecht
Pfister, der Gutenberg als Partner hat. So wird
Bamberg nach Mainz die zweite grosse
Druckerstadt.

*Die Türrigl haben sich in der
gesamten Pfalz als Pfleger und
Landrichter niedergelassen.*

1428

N N1428 Mai 3 Bruder Georgs

1445

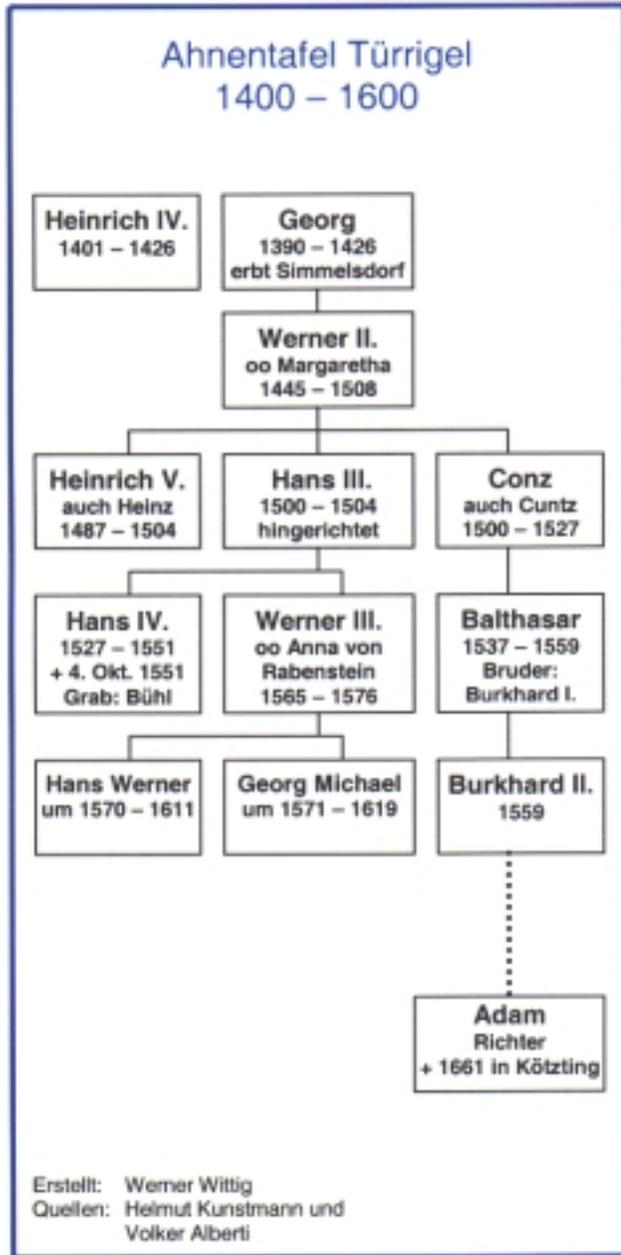
Werner Türrigl (der II.), der vermutete
Sohn des Georg lebt bis 1508,
heiratet Margaretha.

1430

Georg Türrigl erhält am 1430 Okt 12
von König Sigismund die
Reichslehen zu Simmelsdorf. König
Sigismund erteilt seine Zustimmung
von Gut Simmelsdorf 1800 Gulden
Heimsteuer an seine Frau zu
überschreiben.

1448 an Pfalz-Mosbach (und teilweise kurzfristig an
Pfalz-Simmern)

1449 Markgraf Albrecht III. Achilles von
Brandenburg versucht sein Territorium in Franken
zu erweitern. Er scheitert am Widerstand der Stadt
Nürnberg.



1454

Das Original des Lehensbrief des König Ladislaus von Böhmen aus dem Jahr 1454 für Werner Türrigel, vermutlich Sohn des Georg, über den Sitz Simmelsdorf wird auf der folgenden Seite abgebildet.

(Tucher Archiv, Urkunden, Nr. 120, 1454 Oktober 25)

1464

Wireher Türrigel zu Rigelstein, Pfleger zum Hohenstein.

1472 Herzog Ludwig der Reiche gründet die Universität Ingolstadt

1473

Werner Türrigel gibt seiner Tochter Cäcilie, Gemahlin des Fritz Stör, für 300 fl den Zehnten zu Schossaritz.

1458

Werner Türrigel gibt zusammen mit seiner Frau Margaretha das Erbrecht an der *mühl gelegen zu Symelßdorff mit aller zugehörung* in einem *offen brieff* an Hermann Müllner und seine Erben.

1478

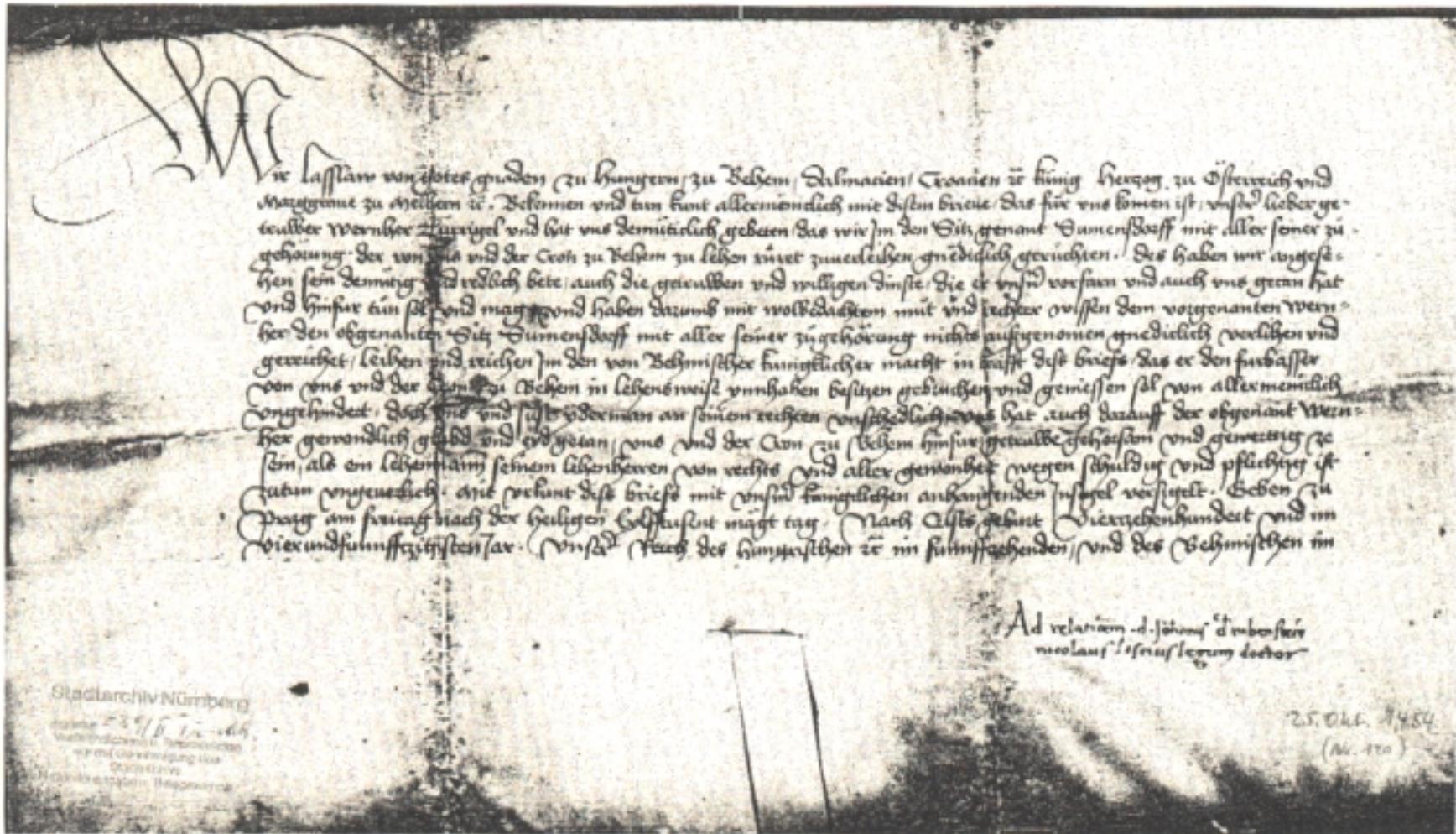
Das Schloß Rothenberg wird an 44 fränkische Ritter, den sogenannten Ganerben verkauft. Die Türrigel leben zu dieser Zeit in Riegelstein und Simmelsdorf in unmittelbarer Nähe von Rothenberg.

1479

1479 Mai 17 wird *unser lieber getrwer Wernher Durrigel nach fleissig und demutig Bitten mit dem sitz Symmelsdorff* von König Matthias belehnt. Volker Alberti, Fn 63

1460

Konrad Türrigl von Amelsohn – nachher Paul Türrigl (bei Velburg) Pfarrer Hildebrandt



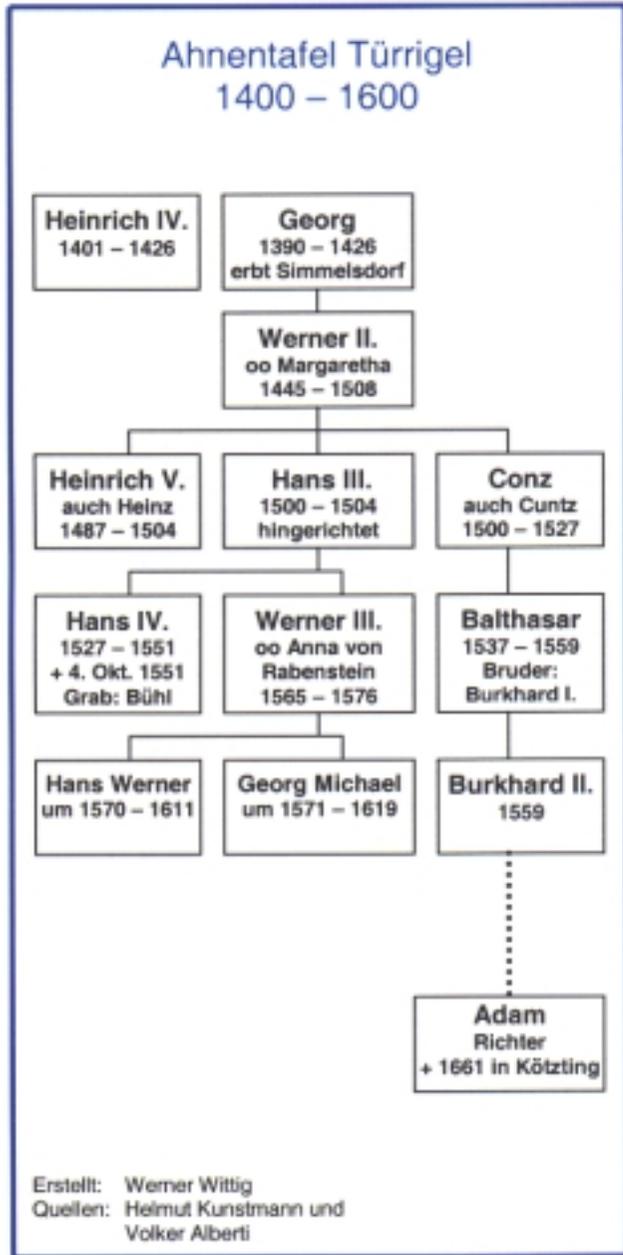
Lehenbrief des Königs Ladislaus von Böhmen aus dem Jahre 1454 für Werner Türriegel über den Sitz Simmelsdorf (TA, Urkunden, Nr. 120, 1454 Oktober 25)

1465

Burg Hohenstein

Werner Türriegl war 1465 Pfleger in Hohenstein.
Hohenstein ist nur wenige Kilometer von Riegelstein entfernt und man sieht von Hohenstein aus nach Riegelstein.
Der Pfleger hat das unten liegende Langhaus, das 1553 gebaut wird, bewohnt.





1480 der Eichstätter Dom erhält das Mortuarium.

Albrecht Dürer schafft in Nürnberg sein Werk. Zu dieser Zeit ist die Inquisition in Bayern tätig.

1482

Am 1482 September 29, drei Jahre nach der Belehnung durch König Mathias, wird Werner II. von König Wladislaw, dem einstigen Gegner von König Mathias, *gnediglich* belehnt. Diese Urkunde, besiegelt mit dem *kuniglichen anhanngenden insigl*, wurde am *Sontag Sanct michels tag anno 1482* zu Prag ausgestellt.

Volker Alberti, Fn 64, Michaeltag = 29. September

1487

Hayntz durrigl nimmt am Turnier in Regensburg teil.

M. Fhr. v. Freyberg, Bd. III, 1830, Seite 82

1487

Heinrich Türrigel, (der IV.) mehrmals auch Heinz genannt, Pfleger auf den Burgen Stierberg und Betzenstein, der älteste Sohn des Werner Türrigel, kaufte 1487 von Caspar Hiltpoltsteiner den Herrnsitz Hüttenbach mit sämtlichen Zugehörungen für 1625 Gulden.

Volker Alberti, Fn 70

1489

Werner II. Türrigl, Herr auf Simmelsdorf, Pfleger in Hohenstein, verleiht dem Nürnberger Bürger Sebald Schorben in *craft vnd macht* der von ihm ausgestellten und zusammen mit seinem Sohn, dem *erborn vnd vesten* Heinrich Türrigel besiegelten Urkunde, den Hammer zu Simmelsdorf. Volker Alberti, Fn 66

1492

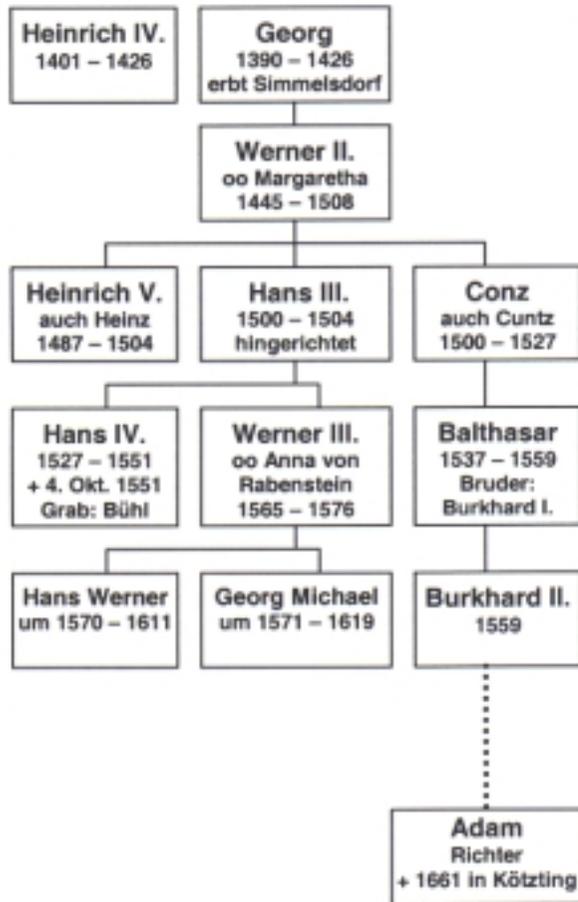
Heinz Türrigel (V.) macht Riegelstein am 1492 März 15 dem Bischof Heinrich von Bamberg zu Lehen als bambergisch-bischöfliches Lehen.

Helmut Kunstmann FN 14

1492

1492 März 15
Diese bischöflich-bambergische Lehenschaft an Gütern zu Riegelstein beruhte auf einem Gütertausch zwischen Bischof Heinrich von Bamberg und Heinz Türrigel zu Riegelstein.

Ahnentafel Türriegel 1400 – 1600



Erstellt: Werner Wittig
Quellen: Helmut Kunstmann und
Volker Alberti

1492

Bischof Heinrich machte auf Bitte des Heinrich Türriegel dessen von Kaspar Hilpoltsteiner erkauften bambergischen Lehen zu Hüttenbach zu freieigenen Gütern.

Dafür erhielt er die allodialen (erbfrei, erbeigen, lehnzinsfrei) Besitzungen des Heinz Türriegel in Riegelstein zu Lehen aufgetragen.

Sie umfaßten einen Hof am Berg beim Schloß gelegen mit Haus, Stadel, Kastenacker, Wiesen und anderen Zubehör, ferner ein Baugütlein, ein unbezimmertes Gütlein, das ebenso wie ein weiteres Gütlein am Berg in Riegelstein lag.

Helmut Kunstmann FN 14 und 15

1498

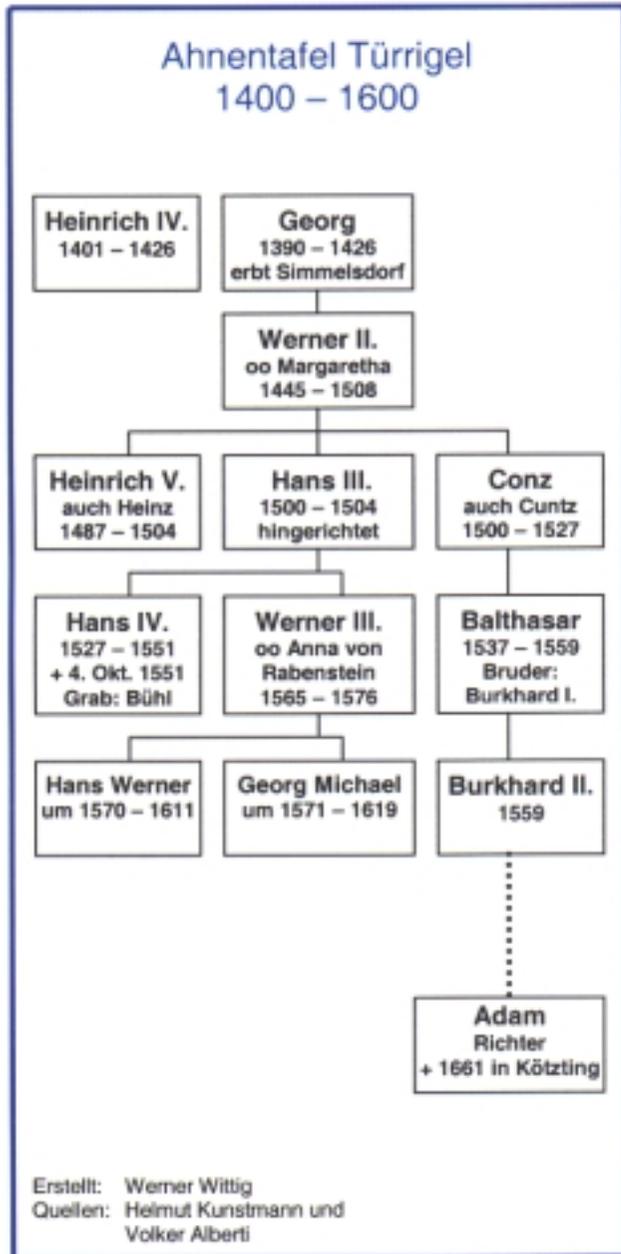
Werner Türriegel, jetzt sicherlich hochbetagt, ist geschäftlich tätig. So verkauft er zusammen mit seinen Söhnen Heinrich, Hans und Conz auf Wiederablösung für 300 Gulden *15 sümmer habern* Nürnberger Maß

aus den Halbbauhof und anderen Gütern zu Simmelsdorf. Käufer war Jeronimus Haller, Sohn des Jobst Haller des Älteren. Besondere Erwähnung fand, dass die Ware *jährlich vmb michaelistag* (25. September) *gereicht und geliefert werden sollte*. Von diesem Kaufbrief wurde ein Vidimus durch den Abt des St.-Egidien-Klosters zu Nürnberg Anno 1502 angefertigt.

Im Nürnberger Gebiet erhielt man in den Jahren 1501 – 1520 für 1 Pfund (neu) durchschnittlich 13 – 40 Simra Brot (Nürnberger Maß) oder 48 Maß Bier oder 29 Pfund Fleisch oder 6 Tage Arbeit.
Dr. Martin Schütz

1499

Hans Turrigl zu Krondorf 1499 und 1503
Sein Sohn Hans erbt mit seinem Bruder Lienhart das Gut Krondorf.



1500

Die drei Brüder Heinrich, Hans und Conz die Türrigel hatten eine *freundliche erb- vnd grundtailung* vorgenommen und alle Hinterlassenschaften der väterlichen und mütterlichen Hab und Güter gerecht aufgeteilt. Unter den vier Siegeln des *pergamenen thailbrieffs* fand sich auch der Verkäufer von Hüttenbach, Caspar Hiltpolstener, Pfleger zu Strahlenfels. Es wurde bestimmt, daß die Brüder Hans und Conz die Herrschaft Simmelsdorf unter sich aufteilen und Heinrich auf *Rigelstain den driten thail deß schloß vnd andere gueter verwiesen* ist.

Weiterhin war Bedingung, keiner sollte seinen Teil in andere *frembte hendt* geben können, sondern *bey dem geschlecht* bleiben lassen.

Volker Alberti

1501

Das Landbuch des Amtes Böheimstein von 1501, (Hellmut Kunstmann, Fn 16) Blatt 24 gibt Auskunft über Lehensempfängnisse des Werner Türrigel von 1547.

Hellmut Kunstmann, Fn 17

1502

Hellmut Kunstmann schreibt: Die Veste tritt erst mit der Lehensauftragung durch die von Türrigel an den Markgrafen von Bayreuth urkundlich in Erscheinung. Am 1502 Februar 15 machten Hans und Konz Türrigel zum Riegelstein zwei Drittel am Schloß Riegelstein zum Lehen, *„mit allen Hölzern und Holzmarken, das umb und daran gelegen, darzugehörig und dem Lehen, der Meß daselbst, die noch nicht konfirmiert ist und allweg von dem Ältesten geliehen wird.* Hellmut Kunstmann, Fn 10

1502

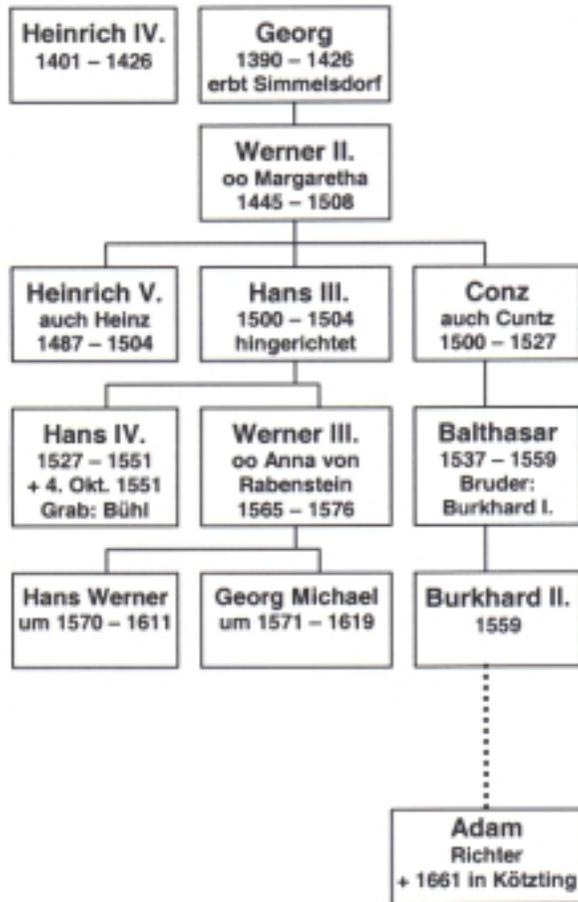
Das letzte Drittel der Burg wurde am 1502 Juli 1502 durch Heinz Türrigel der Markgrafschaft Brandenburg zu Lehen gemacht.

Hellmut Kunstmann, Fn 12

1503

Jorg Turrigl Hauptmann in Klardorf – Erhard Dirrigl von Altenranspach (bei Bruck) hier 1624 Barbara fol. des Erhard Tochter von Kaltenbrunn. Pfarrer Hildebrandt

Ahnentafel Türrigel 1400 – 1600



Erstellt: Werner Wittig
Quellen: Helmut Kunstmann und
Volker Alberti

1504

Hans und Conz Türrigel, beide auf Simmelsdorf, konnten ihre Geldgeber nicht mehr zufriedenstellen **und auß mercklichen Schulden, vnd ander ihrer notturfft, dasselbig gut Symmelsdorff, nicht haben behalten können**, richteten sie 1504 März 13 an ihren Bruder die Bitte, einem Verkauf von Simmelsdorf zuzustimmen.

In einem Verzichtbrief beschloß schließlich Heinrich Türrigel, dass *derselbig artickel ... gefallen, verruck ab vnd todt* sein soll.

Er behielt sich jedoch gleichermaßen vor, seinen dritten Teil an der Burg Riegelstein irgendwann ebenfalls verkaufen zu dürfen.

Darüberhinaus verzieh er sich jeglicher Rechte an Simmelsdorf mit *mundt vndt mit hanndt, als ein fromer geborner edelmann*.

Volker Alberti, Fn 72

1504

Am 1504 März 15 verkauft Conz Türrigel seinem Schwager Sixt von Seckendorff seinen halben Teil am

sytz zu Symmelsdorff, mitsambt aller ein vnd zugehörung an kernaten, thürmen, zwingern, graben, thorheusern, an vorhofen, hoffheusern ... an gerten, äckern, wiesen, egerten, wun, waiden, viehtrieb, holz, holzmarken, weyer, weyerstetten, wasser, wasserflussen, veldern, an ste-gen, wegen, wildtpan wie er es von seinem Vater Werner Türrigel geerbt und sonst in Teilung auch kaufswise an sich gebracht hatte. Volker Alberti, Fn 73

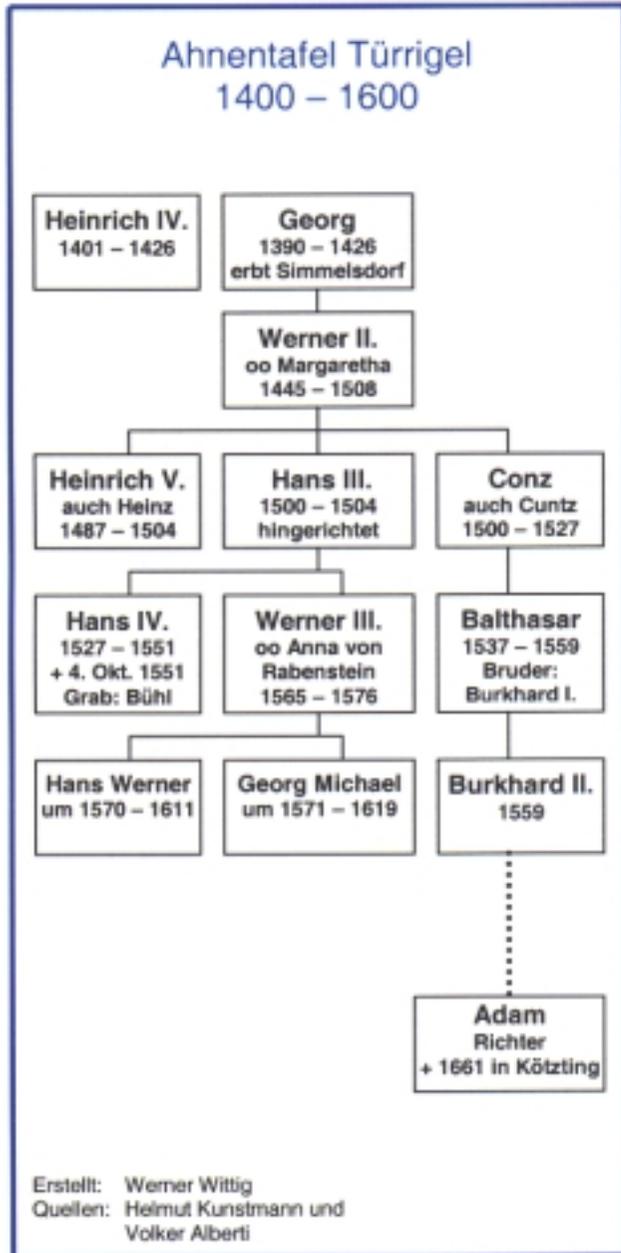
Dazu veräußerte er achteinhalb Güter in Simmelsdorf mit allen Abgaben, Zinsen und Gülten. Daneben wechselten auch *verschiedenen Wiesen, Baumgärten, Dienstbarkeiten, Nutzungen, herrlichkeiten, Freiheiten und Gewohnheiten* den Besitzer.

1505

Hans III. Türrigel verkauft seine Hälfte an Simmelsdorf auch an Sixt von Seckendorff. Durch sein Ableben konnte jedoch keine Beurkundung erfolgen. 1505 wurde Sixt von Seckendorff belehnt mit Simmelsdorf.



Lehenbrief des Königs Ladislaus von Böhmen für Sixt von Seckendorff über den Sitz Simmeldorf (TA, Urkunden, Nr. 123, 1505 Juli 27)



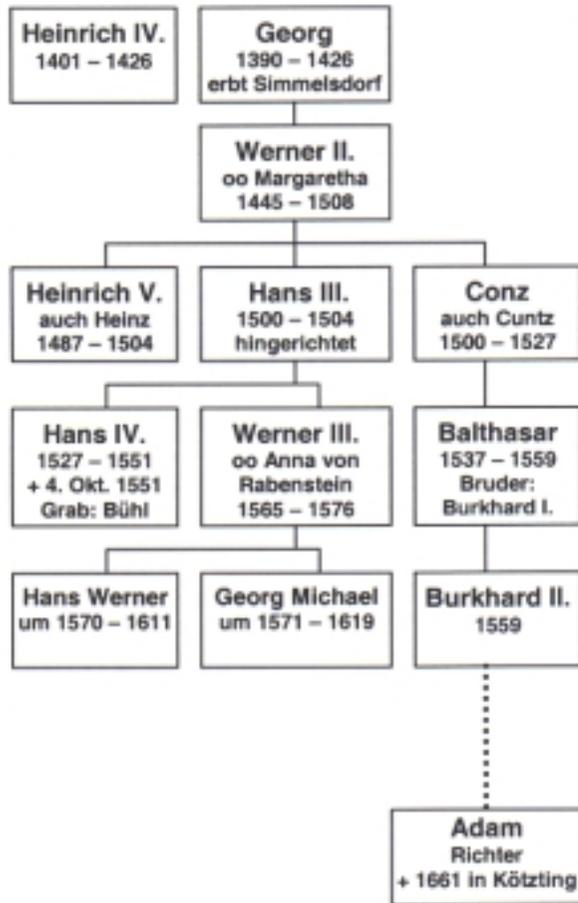
1504 Im Landshuter Erbfolgekrieg verteidigten u. a. pfälzische Wittelsbacher die Festung Kufstein in Tirol. Hans Türrigel befand sich zusammen mit Herrn von Trautenberg unter den Edelleuten und Rittern, die unter dem Burghauptmann Hans von Pienzenau auf der Veste gegen Kaiser Maximilian I. die Stellung hielten. Am 1. Oktober 1504 wurde die Bestürmung durch den Kaiser eingeleitet. Der ersten Kanonade aus sieben Feldschlangen widerstanden die Mauern. Doch zehn Tage später begannen 24 Kanonen, ihre Geschosse gegen die Festung zu katapultieren. Inzwischen hatte man die beiden schwersten Geschütze des Reiches den Inn abwärts befördern lassen. Ihre bis zu 100 Kilogramm schweren Eisenkugeln durchschlugen meterdickes Gemäuer. 16 Tage nach Beginn der Kämpfe kapitulierte die Burgmannschaft mit dem Türrigel an vorderster Spitze. Als die Besatzung zu fliehen versuchte, wurde sie

gefangengenommen, durfte ein letztes Mal beichten und wurde vor den versammelten Fürsten, Grafen und Rittern zum Tode verurteilt und hingerichtet. Nach dem Burghauptmann und zwei weiteren Mitreitern waren an vierter Stelle der alte Dürriegl und an fünfter Stelle der Trautenberger mit der Hinrichtung durch das Schwert an der Reihe. Als nur noch wenige böhmische Ritter ihr Leben lassen sollten, erhob sich Erich von Braunschweig, der in diesem Krieg dem Kaiser zuvor das Leben gerettet hatte, und bat im Namen aller Anwesenden um Gnade für die restlichen 23 Gefangenen. Maximilian soll sich wortlos erhoben haben: Die übrigen Ritter und Knechte durften weiterleben.
Volker Alberti

1508 Werner Türrigel, Sohn des Georg stirbt. Seine Frau hieß Margaretha.

1520 – 1620 Die Zeit der Renaissance
1524/25: Reformation in Nürnberg

Ahnentafel Türrigel 1400 – 1600



Erstellt: Werner Wittig
Quellen: Helmut Kunstmann und
Volker Alberti

1527
Hans Türrigl erhält die Hälfte der
Burg Riegelstein zum Lehen.

Helmut Kunstmann, Fn 18

1527
Balthasar Thürriegel ist Landrichter
(Landrichter = Pfleger) zu Mitterfels

Quelle: Dr. Joseph Weiß, 1906

1527
Balthasar Thürriegel ist
Pflegsverwalter in Mitterfels. Erst
1545 bis 1550 ist er Pfleger.

800 Jahre Geschichte um Mitterfels, Max Lachner

1529
Conz Dürrigel ist Ratsherr in
Hersbruck. Er stirbt vermutlich 1536,
denn seine Söhne erhalten 1537
zusammen die Hälfte der Burg
Riegelstein. Das Haus in Hersbruck,
Pragerstraße 25 gehört von 1538 bis
1543 Sebastian Reichel. 1542 wird
Jörg Walther, Schmied sein
Ehenachfahr. Ihm gehört das Haus in
der Prager Str. 25 bis 1564.

Hersbrucker Häuserbuch, Ernst Wiedemann, 1963

1527
1530 Wir befinden uns am Beginn des
Humanismus. Pirckheimer, der gebürtige
Eichstätter, ist in Nürnberg lebend nach dem Urteil
des Kaisers Maximilian I. der „gelehrteste Doctor,
der im Reich ist“.

1534 – 1536
Cunz Dirrigl ist Hauseigentümer in
Hersbruck in der Pragerstraße 25 =
Nr. 164.

1537
Burkhard und Balthasar, Söhne des
Conz, erhalten zusammen die Hälfte
der Burg Riegelstein zu Lehen. Vater
Conz ist in Hersbruck verstorben.
Helmut Kunstmann, Fn 19

1540
ca. 1540 erbte Balthasar Türrigl von
Riegelstein, Gemahl der Anna von
Waldau das Schloß Hackhn (Haggn)
– nach seinem Tod verkauft es sein
Sohn Burkhard 1559 an Balthasar
Kürmreuter (Bez. Amt Bogen)
Pfarrer Hildebrandt

1544 In Amberg richtet sich der Kurfürst der Pfalz,
Friedrich II., eine Regierungskanzlei ein.

Der Fremdling in Riegelstein

von Anton Buchner, 1978

Vor einigen hundert Jahren tauchte in Riegelstein ein fremder Mann auf, der ganz altmodisch gekleidet war und eine ganz altertümliche Sprache redete. Er ging schnurstracks auf ein Haus zu, klinkte die Türe und behauptete, hier zu wohnen. Als die sehr erstaunten Hausbewohner ihn fragten, wer er sei und woher er komme, fing er an zu erzählen :

" Zu der Zeit, als die Bauern mit dem Bundschuh durch die Lande zogen, war ich ein junger Bursche. Da trieb mich die Gier nach Geld und Gut, den Berggeist des Silberlochs zu versuchen. Am Sankt Jörgentage ging ich ins Eibental, suchte und fand die

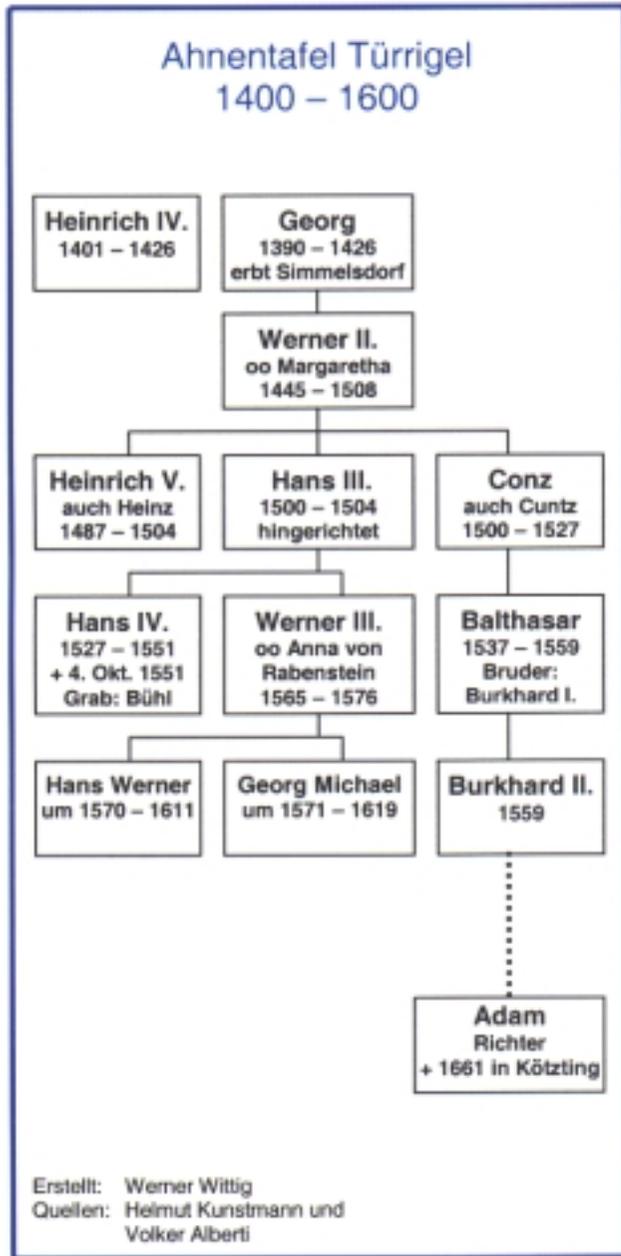
Felsenhöhle und kroch hinein. Im Lichterglanz sah ich einen Zwerg. Der stampfte mit den Füßen, tobte und schrie, ich sei gerade recht gekommen. Ich wandte mich zur Flucht; aber der Zwerg holte mich ein. Er war riesenstark und ich konnte mich nicht wehren, als er mich in ein finsternes Gelaß sperrte. Hier war ich lange gefangen, - wie lange, weiß ich nicht. Als er mich heute entließ, schenkte er mir einen Silbergroschen. Ich ging den Weg zurück ins Dorf, aber alles ist mir so fremd, die Häuser und die Menschen!"

Die Zuhörer standen alle da mit ungläubigen Gesichtern. Doch irgendeiner besann sich und holte die Dorfchronik herbei. Er

mußte lange suchen, bis er die Wahrheit fand, Von einem vergilbten Blatt las er laut und vernehmlich:

Hans Ehrbar, des Kunzen Ehrbar ältester Sohn von Riegelstein, im Silberloch verschollen - Gott sei seiner Seele gnädig! Anno Domini 1525 !"

Der Alte lebte noch viele Jahre, bestaunt von allen Leuten weit und breit: Im Silbergröschlein wohnte ein Zauber. So oft der Alte es auch ausgab, immer fand er in seinem Lederbeutel ein neues. Der Segen riß nicht ab bis an sein Lebensende. Beim Tod des Fremdlings war auch das Lederbeutelchen leer.



1545

1545 – 1550 **Balthasar Thürriegel zum Riegelstein, Rattiszell und Hacken** ist Pfleger in Mitterfels. In Mitterfels gibt es Pflergründe, das sind dem Pfleger zustehende Gründe. Vom Pfleger Balthasar Thürriegel stammen „An der Thüriggleithen (Pl. Nrn. 1491 – 1493) und die „Thüriglgrabenwiese“ (Nr. 1494 – 95) südlich Scheibelsgrub. Seine erste Frau Anna von Waldau stirbt 1522, seine zweite Frau Anna von der Wart stirbt 1528. Beide Frauen liegen auf dem Bogenberg begraben.

Freyberg, 1830, Bd. 3 + Hundt'sches Stammbuch

1547

Werner Thürriegel, Sohn des Hans erhält 1547 und 1552, die Hälfte der Burg Riegelstein zu Lehen.

Helmut Kunstmann, Fn 20

1548

erhält Hans Thürriegel zum Riegelstein die Burghut Rotenberg. Er starb 1552 und die Burghut erhält sein Sohn Wernher.

Pfarrer Hildebrandt

1551

Hans Durrigl zum Riegelstain verstirbt am 4. Oktober 1551 und wird in der Kirche in Bühl begraben. Seine Grabplatte als Bildhauer-Relief-Steinplatte befindet sich auch heute noch in der Bühler Bergkirche. Sie ist links hinten stehend eingemauert und war früher mal an der Außenmauer. Wegen eines Anbaus der Kirche in einem späteren Jahrhundert ist diese ehemalige Außenmauer jetzt eine Innenmauer.

Die Inschrift lautet:

„Anno 1551 jar / den 4. oktober ist
verschiden der edel und / ernvest Hans/
Dvrrigel zum Rigelstain dem got gnad“.
Höhe 1,81 m, Breite 0,87 m, Kalkstein, ganze Figur in Harnisch, in der rechten einen Streithammer, in der linken ein Schwert haltend, unten Helm. Links oben und unten das Wappen der Thürigel, rechts oben und unten das Wappen der Bayern, die bayerische Raute.

Werner Wittig plant zum 450sten Jahrtag seines Todes am 4. Oktober 2001 in der Bühler Bergkirche eine Kerze anzuzünden.

1551

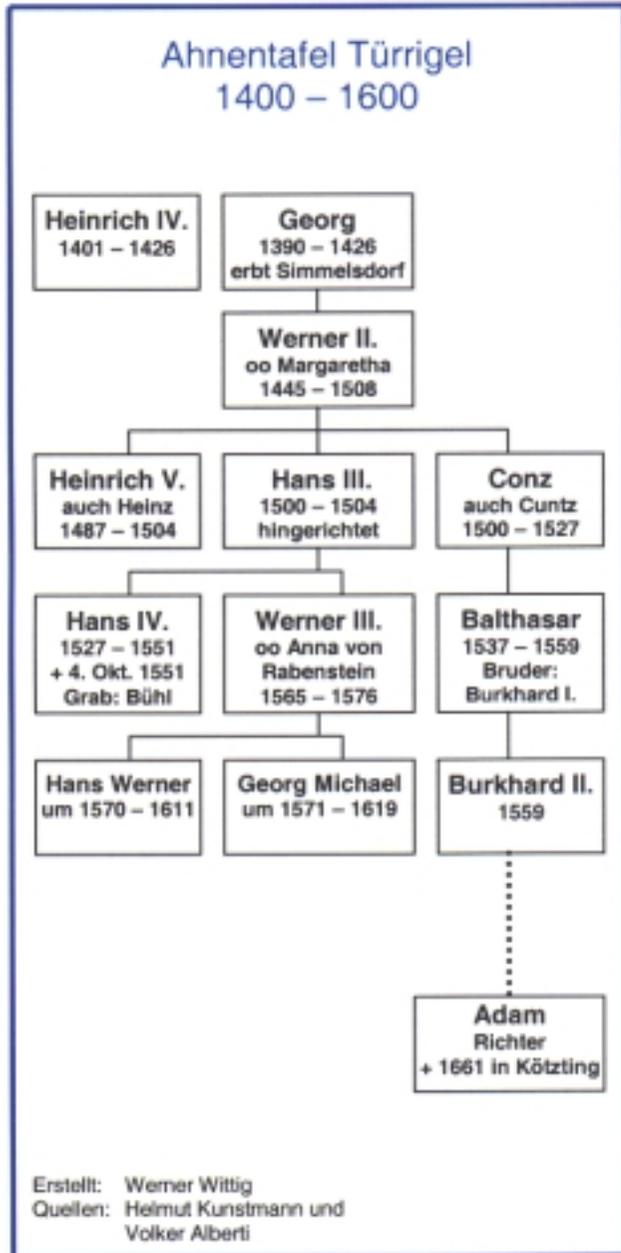
ANNO 1551 JAR

*DEN 4. OCTOBER IST
VERSCHIDEN DER EDEL UND*

ERNVESTE HANS

*DVRRIGL ZUM RIGELSTAIN
DEM GOT GENAD*





1552

Werner Türrigel, Sohn des Hans erhält die Hälfte der Burg Riegelstein zu Lehen.

Helmut Kunstmann, Fn 20

1555

Andre Thurrigl uxor Elis in der Oder
Andre Thurrigl
rutor Buback Marg. uxor
15 . . ?

Michl Thurrigl in Aichthreut
Marg. uxor
(uxor = lat. Gattin)

1557

Werner Türrigl zum Riegelstein erhält die Burghut Rotenberg
Pfarrer Hildebrandt

1558

Burkhard Türrigel ist Hofmarkbesitzer von Hacken. Seine erste Frau ist Ursula von Seckendorff, seine zweite Frau Florentina Kolb.

1559

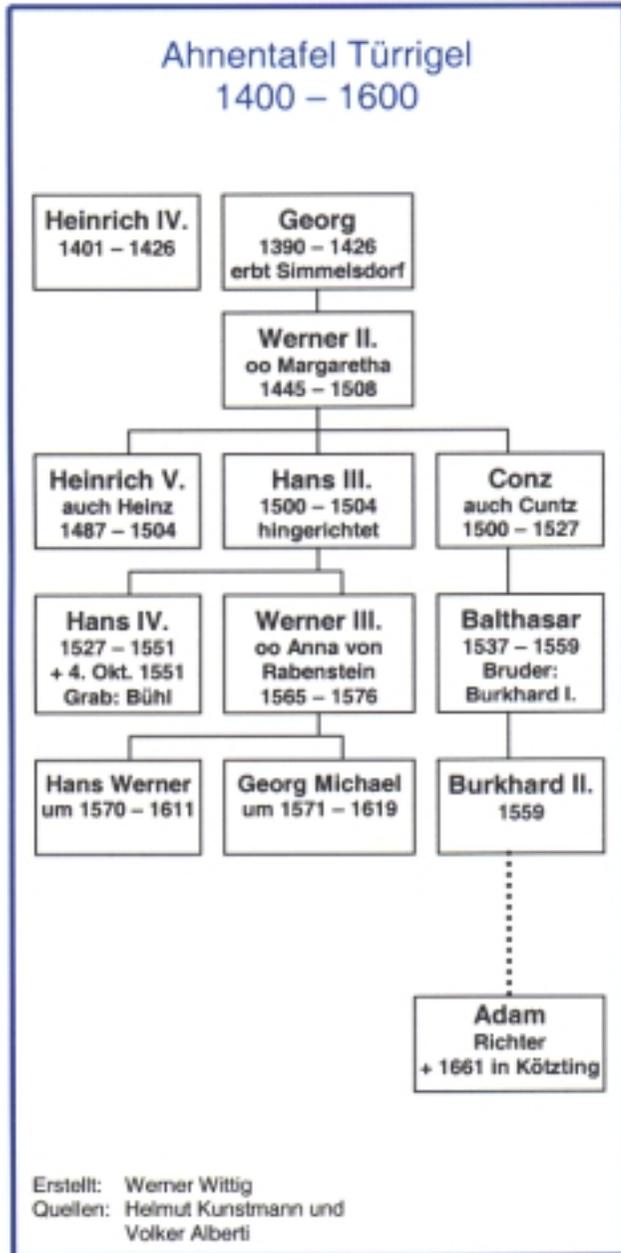
Nach dem Tod von Burkhard (II.), Sohn des Balthasar Thürriegel zu Riegelstein wird Schloß Hackhen (Haggn) an die Kümersreuth verkauft.
KDM Bogen

1563

Georg von Seckendorff verkauft am 1563 Dezember 29 seinen Ganerbenanteil am Schloß Rothenberg seinem Schwager *Werner Dürriegeln*.
Georg von Seckendorff ist mit Cordula, der Schwester des Werner Türrigel verheiratet.
Volker Alberti, Fn 176

1563

Die Ganerbschaft an Rothenberg besteht von 1563 bis 1603. Der Rothenberg war böhmisch-oberpfälzisches Lehen und die Ganerben waren Landsassen der Oberpfalz.
Dr. Martin Schütz



1565

Werner Türrigel zum Rigelstein macht für seinen Schwager Hans von Seckendorff, dem zu dieser Zeit Simmelsdorf gehört, den Bürgen für seine enormen Schulden.

Volker Alberti, Fn 155

1569

Werner Türrigel erhält am 1569 Juli 18 das ganze Schloß Riegelstein als markgräfliches Lehen, wobei die eine Hälfte von seinem Vater Hans, (1558 Februar 8) die andere von seinem Vetter Burkhard (1559 November 16) stammte.

Hellmut Kunstmann, Fn 20 und 21

1567

Hans von Seckendorff auf Simmelsdorf stirbt 1567 und hinterläßt seiner Witwe Margaretha, *ein geborne Dürrieglin*, hohe Schulden.

1569

Werner Türrigel und Sebastian von Seckendorff bringen einen Sachverhalt wegen der Schuldenhinterlassenschaft des Hans von Seckendorff vor die Ganerben von Rothenberg, wonach dem Schnaittacher Jacob Jud wegen noch ausstehender Schulden *für alle solliche schulden 30 fl* zu überbringen seien.

Volker Alberti, Fn 157

1568

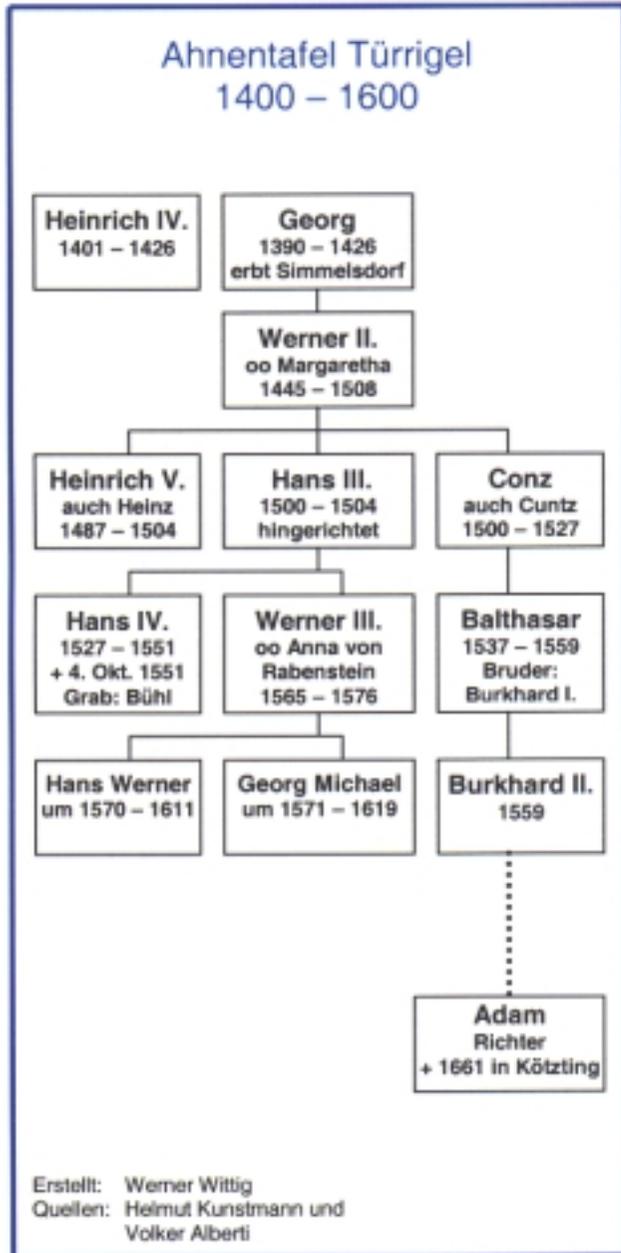
Im Jahr 1568 verstarb Georg von Seckendorff. Am 1570 Oktober 17 ersuchte seine Witwe Cordula, eine geborne Türriglin, beim Burggrafen eine Vormundsverordnung, . . . *weil ihr juncker Georg von Seckendorff tods verschieden, und sie mit sieben vnmundigen Kindern zurechtkommen musste.*

Volker Alberti, Fn 180

1570

Am 1570 November 7 wird veräußert der halbe Anteil an Simmelsdorf für 5300 Gulden an den *edel und ehrvest(en) Werner Türrigel vffm Rigelstein, pfleger zum Hertenstein, vnser freundlicher lieber schwager.*

Volker Alberti, Fn166



1572

Werner (III.) Türrigel zu Riegelstein
1572 August 26 kauft die zweite
Hälfte der Grundherrschaft
Simmelsdorf von seiner Schwester
Cordula von Seckendorff.

1577

Anna Dürrieglin, wurde im Oktober
1577 von Margaretha Lochnerin, aus
dem Hüttenbacher Adelsgeschlecht,
wegen eines Kierchenstuhls in der
Kirche zu Bühl belangt. Diesen sollte
die Witwe in Zukunft unversperrt
lassen. Daraufhin begehrte die
Türriglin beim Burggrafen von
Rothenberg *als ein arm wittib* von der
Obrigkeit Schutz und Hilfe.

1576

Werner Türrigel verstarb am 1576
Oktober 18 auf Gut Simmelsdorf.

1580

Anna Türriglin stand im Zentrum
des örtlichen Geschehens in
Simmelsdorf.
Volker Alberti, Fn 236

1587

Bereits seit 1587 wollte die
bayerische Pfalz Riegelstein als
Landsassengut einziehen.
Hellmut Kunstmann, Fn 57

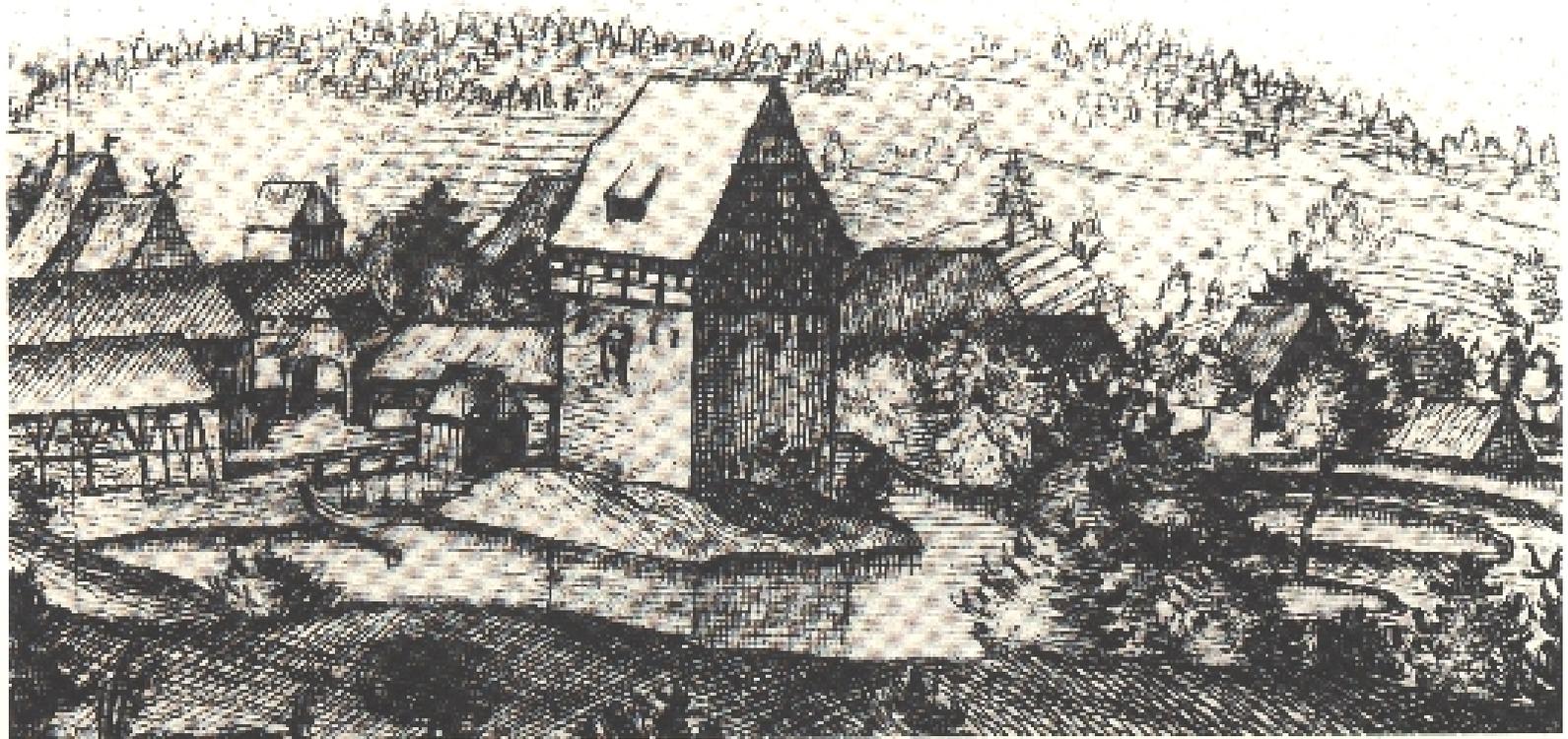
1577

Nach dem Tod des Werner Türrigel
wurden seine noch unmündigen
Söhne Hans Werner und Georg
Michael von Türrigel am 1577
September 17 durch ihre Vormunde
belehnt.
Die Mutter heißt Anna Dürrieglin, geb.
zu Rabenstein .

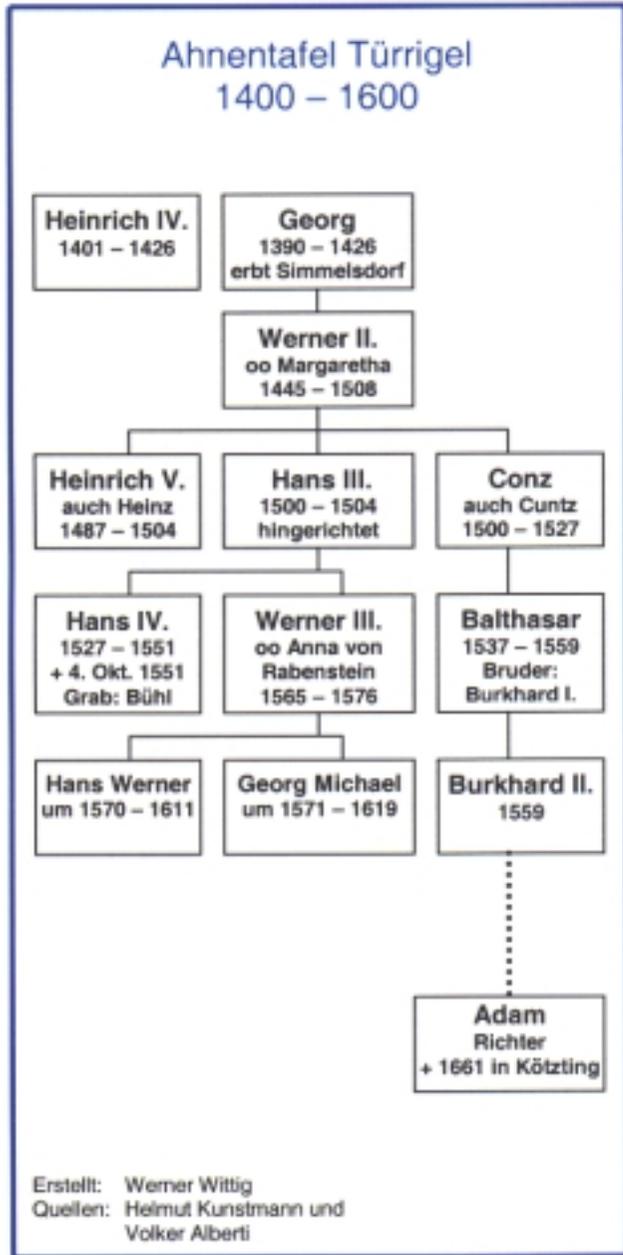
1589

Nach ihrer Volljährigkeit werden
Hans Werner und Georg Michael von
Türrigel am 1589 Mai 9 in eigener
Person mit der Burg Riegelstein
belehnt.
Hellmut Kunstmann, Fn 22

Simmelsdorf



Das Simmelsdorfer Schloß im 17. Jahrhundert, mit Vorhofgebäuden und Weiheranlagen (Radierung um 1650, Stadtgeschichtliche Museen Nürnberg)



1594

Erste Verkaufsverhandlungen
Simmelsdorf mit den Herren von
Tucher.

1600

In einer Liste zum Rothenberger
Fraischbezirk im 17. Jahrhundert
werden fünfmal als Grundherren die
Dürriegel über Herdstellen benannt:

1597

Hans Werner Türrigl ist Amtmann in
Herzogenaurach.

Unterau 1 Herdstelle - Dürriegel
Osternohe

1530: 28 Herdstellen werden vom
Markgraf beansprucht,
davon 3 Dürriegel

Freyröttenbach von 16

1599: 5 Dürriegel

Kersbach von 23

1599: „ Dürriegel

Simmelsdorf von 37

1599: 25 Dürriegel

Dr. Martin Schütz, Seiten 66 und 67

1597

Hans Turrigl in Klardorf heirat er
Marg Pämer, Tochter des Hans in
Kölbldorf

Kinder aus erster Ehe:

Andre geb. **1580** – Hans **1586** –

Ulrich **1591** – Andre **1593** –

Margar. **1589** und Marg geb. **1592**

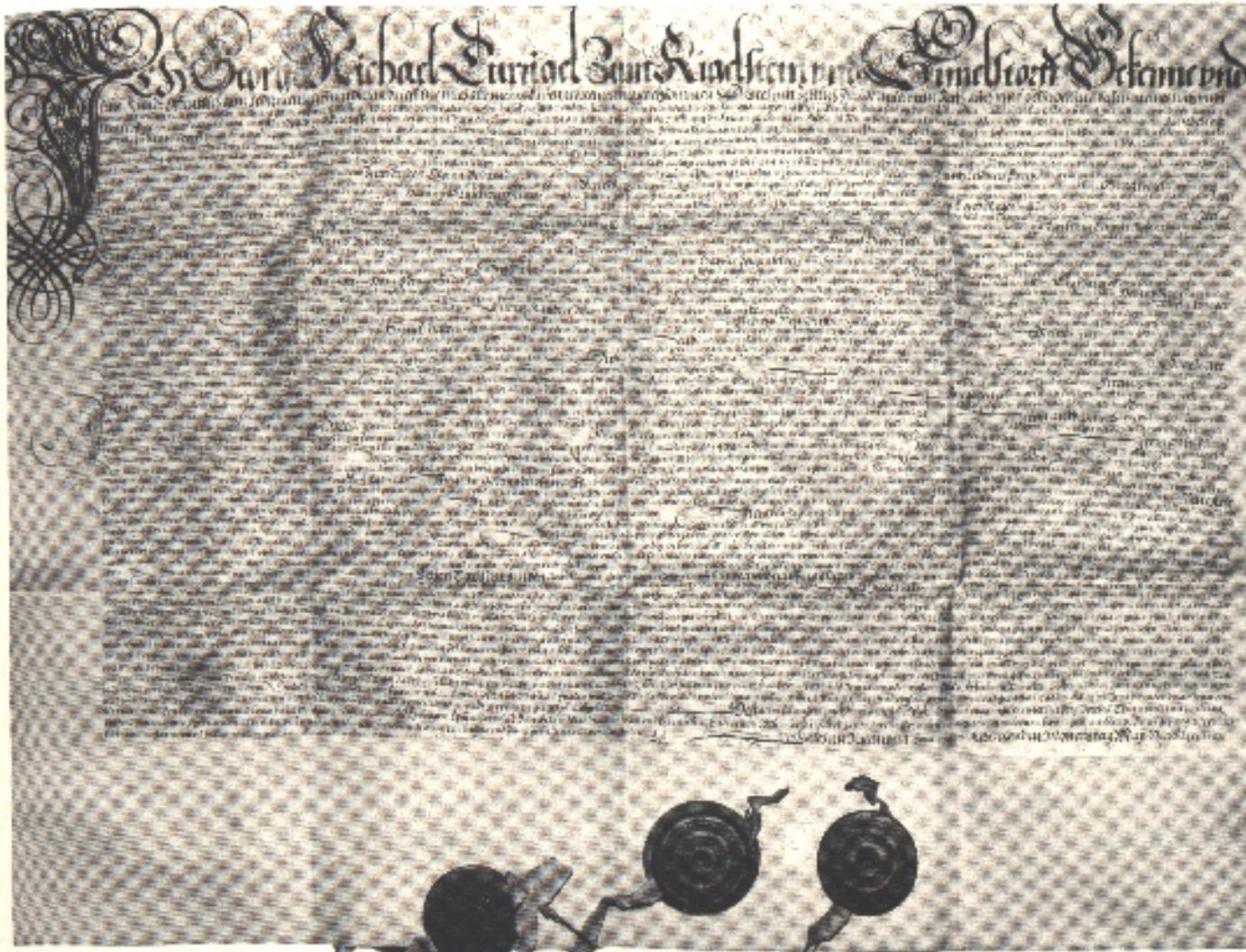
1598

Kaufbrief aus dem Jahre 1598.
Christoph, Herdegen und Endres
Tucher erkaufen von Georg Michael
Türrigel die Grundherrschaft
Simmelsdorf, (Tucher Archiv,
Urkunden, 1598 Mai 18)

1604

In einem Register der Ganerben von
Rothenberg von 1604 wird als
„unverpflichtet und unmündig“
bezeichnet: Die Erben von Hans
Werner Dürriegel.

Dr. Martin Schütz



Kaufbrief aus dem Jahre 1598. Christoph, Herdegen und Endres Tucher erkaufen von Georg Michael Türriegel die Grundherrschaft Simmeldorf (TA, Urkunden, 1598 Mai 18)

1605

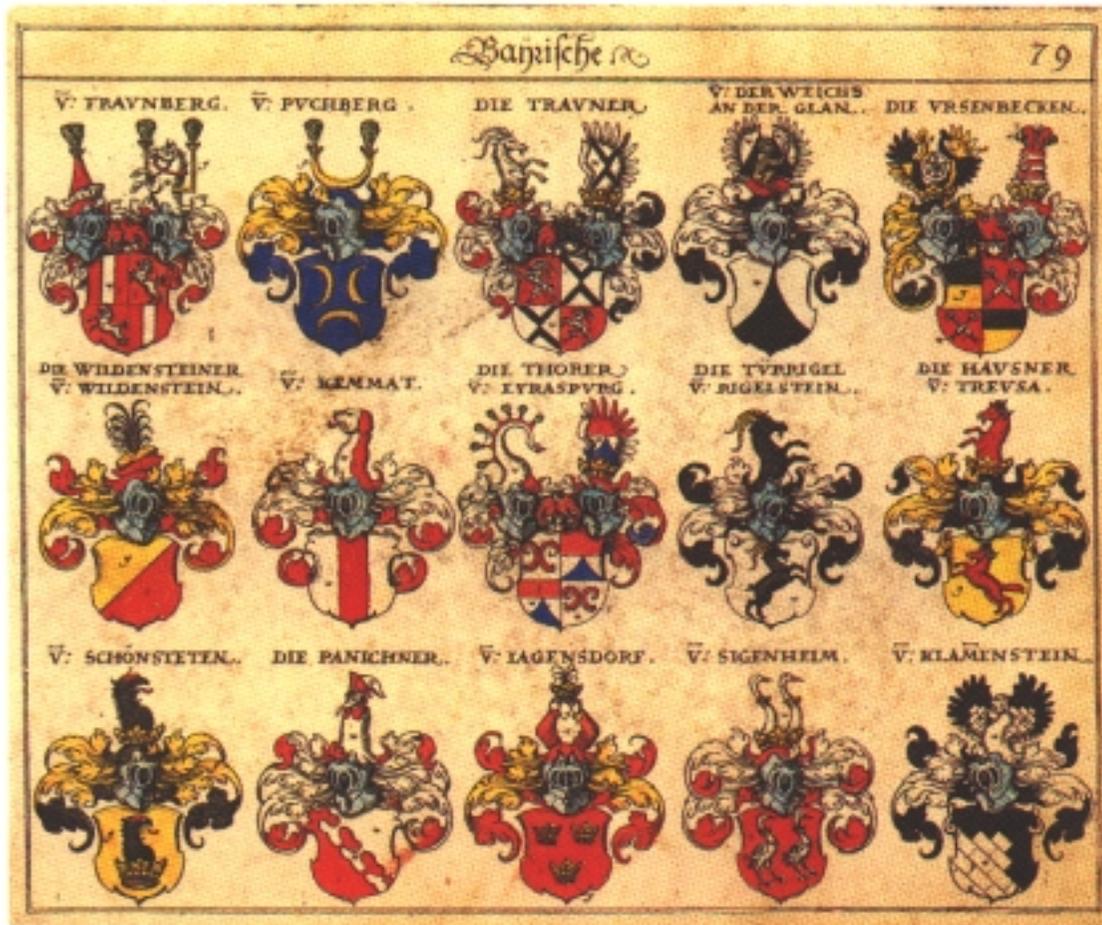
Siebmachers Wappenbuch
erscheint 1605.

Im Orbis Verlag, München
erscheint 1999 ein Reprint.
auf Tafel 79 ist das

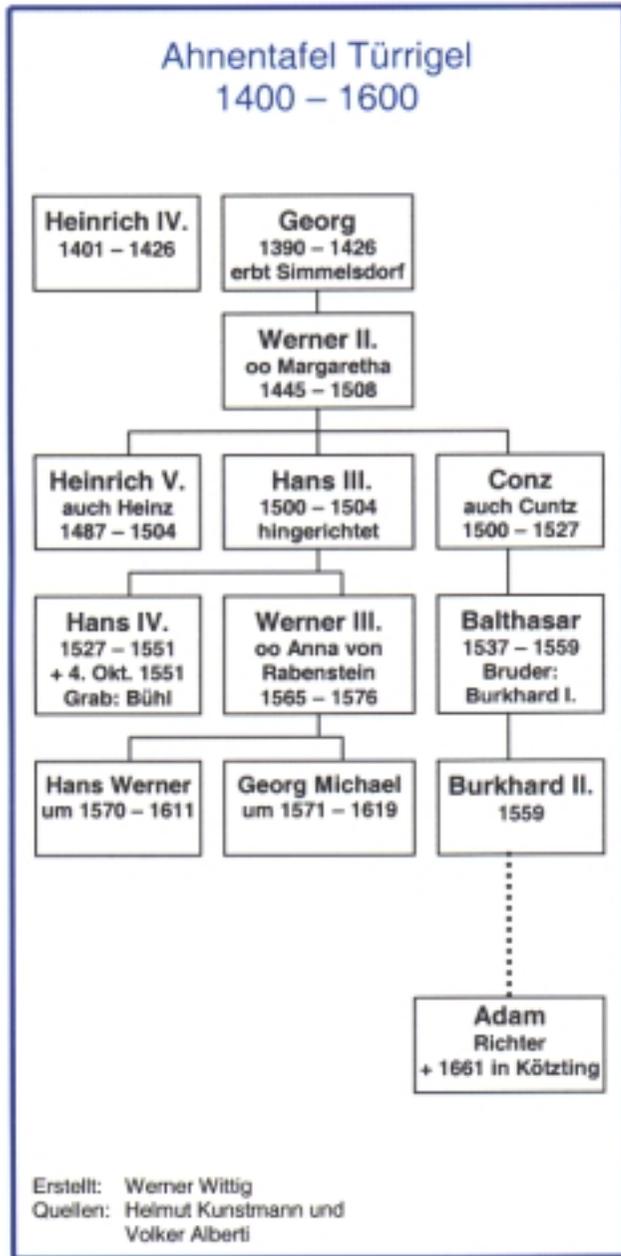
Wappen der *Türrigel v: Rigelstein*

abgebildet.

Damit ist endlich Schluß der
vielen Spekulationen und das
Wappen klar definierbar.
Auch Siebmacher zählt die
Türrigel zu den bayerischen und
nicht zu den fränkischen
Geschlechtern.



79 RITTERSCHAFT UND ADEL IN BAYERN: Fraumberg: Puchberg: Trauner: Weichs von
Glan: Ursenbek: Wildenstein von Wildenstein: Kemmat: Thorer von Eyrasburg: Türrigel von Rigelstein:
Hausner von Treusa: Schönstetten: Panichner von Walkersdorf und Gartenau: Jagensdorf: Sigenheim:
Klammstein



1611

Am 23. September 1611, bald nach dem Tode des Hans Werner Türriegel, der bischöflicher Amtmann in Herzogenaurach war, hatten dessen Witwe und Tochter und sein Bruder Michael die freieigenen Geschlechtslehen schuldenhalber an den Rat der freien Reichsstadt Nürnberg verkauft.

Helmut Kunstmann, Fn 23

1619

1619 März 23 erlischt die Riegelsteinische Linie der Türriegel. Die Linie des Georg Michael Türriegel zu Riegelstein erlischt im Mannesstamm.

1625

Adam Tirrigl von Riegelstein

wird Probstrichter in Kötzing. Das Amt übt er 36 Jahre lang aus. In dieser Zeit bekommt er aus zwei Ehen 6 beurkundete Kinder.

Maria Christina	15. 11. 1639
Maria Lucia	8. 12. 1643
Maria Lucia	5. 9. 1645
Maria Lucia	12. 11. 1647
Wolf Adam	9. 5. 1651
Anna Dorothea	27. 10. 1653

1631

Adam Tirrigl wird in die Neubürgerliste von Kötzing aufgenommen und ist kurfürstlicher Bräuegenschreiber und Rotterischer Probsteiverwalter.

1638

Adam Thirrigl ist 1638 Richter in Blaibach. Adam ist in Personalunion Richter in Kötzing. Blaibach gehörte zur Herrschaft Runding, ist aber nur wenige Kilometer entfernt.

1642

Die Burg Riegelstein fand ihren Untergang im Dreißigjährigen Krieg. Einem Bericht aus Kulmbach vom 8. Dezember 1642 können wir entnehmen, dass der kurpfälzische Landrichter von Auerbach das Schloß mit Soldaten besetzte und die Untertanen mit Kriegskontributionen belegte. Helmut Kunstmann, Fn 68

1647

Adam Tirrigl trägt in das Geburtsregister von Kötzing seinen Namen bei der Geburt der 4. Tochter Maria Lucie mit „von Riegelstein“ ein.

Warum die Riegelsteiner einmal einen Esel hängten.

von Anton Buchner, 1978

Unfried herrschte im Lande. Panduren und Kroaten schnüffelten nach Geld und Gut und die Schweden bereiteten manch armen Bäuerlein eine grausame Himmelfahrt. Auch die Riegelsteiner bekamen den bitteren Geschmack des Krieges zu kosten; denn mehr als einmal drang zügelloses Gesindel johlend in das stille Walddörflein. Dann gab jeder, der ein Paar gesunde Beine hatte, schleunigst Fersengeld und versteckte sich in irgend einem Winkel des tiefen Forstes.

Der Schulz von Riegelstein hatte einen Esel. Der kannte weit und breit jeden Weg und auch den geheimen Pfad zum „Wolfswinkel“. Einmal kamen Kroaten. Ganz plötzlich waren sie da im Dorfe. Nur eilige Flucht konnte retten. Der Esel weidete gerade im Garten. Ohne Umstände griff der Schulze den Grauschimmel beim Ohr, und fort ging's über Stock und Stein zum sicheren Versteck. Mag sein, daß Meister Langohr der unwürdigen Behandlung sich schämte oder daß ihm ein Hase, der vor ihm aus dem Lager sprang, einen gehörigen Schreck einjagte - kurzum, er schrie aus vollem Halse, schlug hinten aus, machte schleunigst kehrt und rannte, was er nur laufen konnte, ins Dorf zurück.

Weil ihn aber ein Haufen schnauzbärtiger Kroaten mit großem Halloh empfing, fühlte er sich geschmeichelt und schrie ohne Aufhören sein "J-a", bis einer der Kerle mit teuflischem Grinsen rief: „Hü, Grauschimmel, Hü!“

Das ließ der Esel sich nicht zweimal sagen. Gemächlich drehte er sich um und trollte den Weg zurück, den er gekommen war, nämlich - geradeaus zum Versteck seines Herrn.

Die Flüchtlinge waren nicht wenig erstaunt, als der Esel angetrabt kam und mit ihm eine Bande Kroaten. Was half alles Jammern und Schreien !

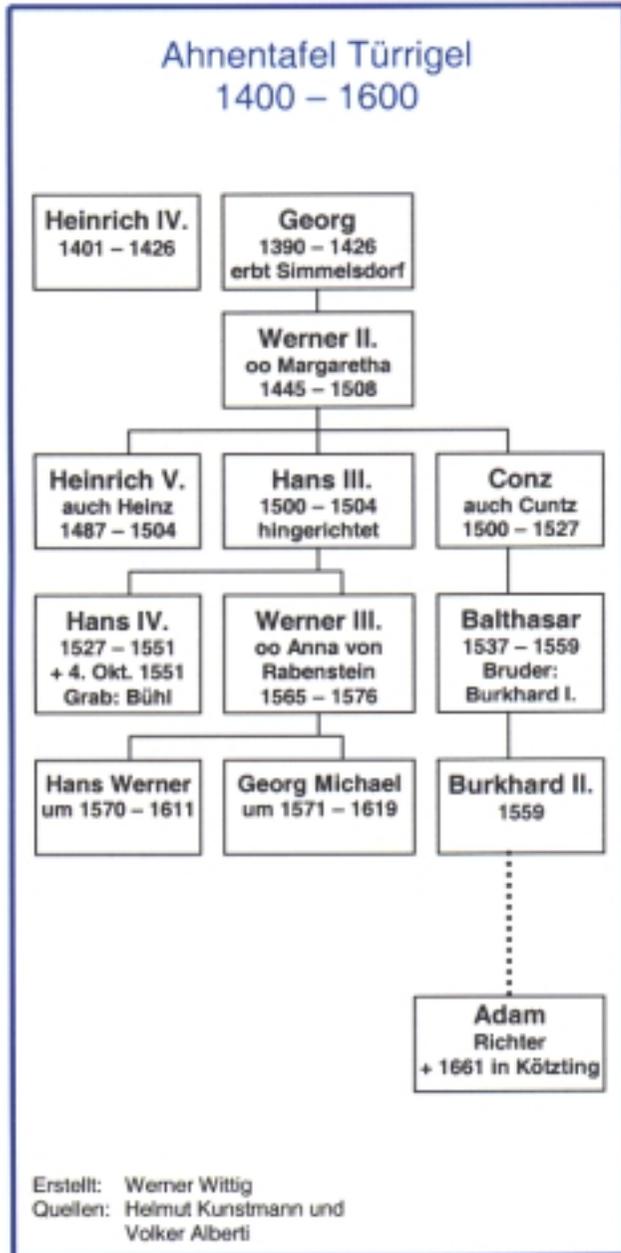
Das Feindvolk trieb sie allesamt erbarmungslos ins Dorf zurück und unter Mißhandlungen erpreßte es die Preisgabe der Verstecke für Geld und Gut. Beim Abzug mit dem unverhofften Beutegut nahmen sie den Esel mit - zum großen Leidwesen der Dörfner, die für die erlittene Unbill an dem unvernünftigen Tiere gern Rache genommen hätten.

Dem Grauschimmel behagte es bei den fremden Herren nicht – vielleicht mißfielen

ihm Kost und Logis -; denn schon nach zwei Tagen stellte er sich im heimatlichen Stalle wieder ein. Das ganze Dorf kam in Aufruhr. Volkswut wollte den Esel erschlagen. Nur mit Mühe verschaffte sich der Schulze Gehör. Er versprach, über den Verräter ein peinlich Gericht zu halten. Zu diesem waren alle wohl zufrieden. Der weise Rat aber konnte sich lange nicht über die Art der Strafe einigen, bis ein Bauer sprach: " Weil des Schulzen Esel Gemein, Geld und Gut verraten, ist es billig, ihn mit dem Tode zu bestrafen. Der großen Unbill wegen soll man ihn aber nicht mit Pulver und Blei, sondern mit dem Galgen vom Leben zum Tode bringen!"

Und so geschah's. Als sie aber den Esel am Galgen hochzogen, streckte er die Zunge aus dem Maule und hinten ließ er etwas fallen. Das empörte die Riegelsteiner über alle Maßen und einer schrie wütend: "Lugt, lugt! Er blecket uns die Zung und wirft uns mit Roßäpfeln!"

Nun konnten sie ihren Zorn aber nicht mehr bändigen! Sie stürmten den Galgen, rissen den Esel herab und einer schlug ihm mit dem Schwert den Kopf ab. So rächten die Riegelsteiner schnöden Verrat.



1648

Aus einem Schriftstück vom 4. August 1648 geht hervor, dass Frau von Varell, geb. Wilmersdorf, das Schloß nicht wieder aufgebaut hatte.

Helmut Kunstmann, Fn 21

1689

Burkhard Thürigel zu Riegelstein erscheint 1689 und 1691 als verpflichteter Landgerichts-Prokurator in Mitterfels.

G.L. = Gerichts-Literalien, Fasc. 2450 Nr. 55

1642 – 1648

Burg Riegelstein ist zwischen 1642 und 1648 von den kurpfälzischen Truppen, vermutlich vor deren Abzug, zerstört worden und blieb seitdem in Trümmern liegen.

1689

Burghard Türriegel zu Riegelstein 1689/90/91 Landgerichts-Procurator in Mitterfels

Oberbayer. Archiv, Bd. 53/1 Mitt., S. 632/35

1656

Susanne Elisabeth die einzige Tochter des Georg Michael Thürigel stirbt.

1691

Die derzeit letzte bekannte Nennung eines Namens mit dem Zusatz „zu Riegelstein“ für **Burkhard Thürigel zu Riegelstein**. Er ist 1691 verpflichteter Landgerichts-Procurator in Mitterfels. (Procurator = Rechtsanwalt)

1661

Adam Tirrigl zu Riegelstein stirbt in Kötzing und wird dort am 12. 2. 1661 begraben.

**November 2000 Kötztinger
Häusergeschichte:**

**Gasthaus Miethaner (Marktstraße 35)
Dass der Markt Kötzing nach dem
Dreißigjährigen Krieg aus Brand und
Trümmern wieder aufgerichtet werden
konnte, aus Mord und Elend zu
neuem Leben erwachte, war auch das
Verdienst des kurfürstlichen
Bräugegenschreibers, Rotterischen
Probsteiverwalters und
Marktschreibers Adam Tirrigl. Er hatte
das im Krieg zerstörte Anwesen
„gegen St. Veiths Khirchen“ gekauft
und neu gebaut. Außerdem erwarb er
zwei weitere Brandstätten und die
„Zimmerhäuslbehausung“ und
hinterließ nach seinem Tod (1661)
Äcker und Wiesen am Dampfbach, in
Grub, am Schinderbuckl und bei
Gradis.**

**Weil damals die Kinder aus der ersten
Ehe mit seiner zweiten Frau wegen
des Erbes in Streit ge-rieten, finden
wir im Stadtarchiv detaillierte
Informationen über die
Lebensumstände eines Kötztinger
Spitzenbeamten des 17.
Jahrhunderts. Im „Inventarium“,
angelegt wegen der
Erbauseinandersetzungen, ist das
Haus am Veitsplatz mit lebendem und**

**toten Inventar genauestens
festgehalten. Im Erdgeschoss gab es die
Wohnstube, ein Stübl, die
Stubenkammer, das Hausfletz, ein
Speiskämmerl, die Kuchl mit offenem
Kamin, eine „enterne Stube“ und
dahinter wieder eine Stubenkammer. Im
Obergeschoss: „obere Stube“, Kammer,
Fletz, neues Stübl und Stallkämmerl.
Es überrascht, dass viel Geschirr im
„Hausfletz“ verwahrt wurde, in drei
(Schüssel-)Rahmen: 18 Pfannen aus
Messing, Kupfer und Eisen, 14 erdene
und hölzerne Schüsseln, 12 hölzerne
Teller etc. Wertvolles Geschirr in großer
Zahl fand sich in der sogenannten
enteren Stube: z.B. 20 Bierkrüge, 38
Schüsseln, 2 Dutzend Teller – alles aus
Zinn. Diese Stube diente dem Hausherrn
zugleich als Büro. Da standen ein
Schreibpult, drei „Kästen mit
Schreiberei“ und – zur großen
Überraschung des Lesers – „ein
Registaturkasten dem gemeinen Markt
gehörig“.
Die Marktregistratur befand sich also im
Privathaus des Marktschreibers. Dort
wird er wohl
auch die Gemeindeschreiberei erledigt
haben.
Werfen wir noch einen Blick in den Stall.
Der vornehme Beamte hatte drei Pferde,
drei Milchkühe, zwei Stiere und eine**

**Kalbm. Und in der Schupfe war all das
Gerät, das ein Landwirt brauchte, von
Wagen, Pflug und Egge bis zu
Garbgabel, Heuriffel und Reidern.
Poyßlicher Verwalter zu Hohenwarth**

**Der Arbeitskreis Heimatforschung konnte
folgende Hausbesitzer ermitteln:**

**um 1639 Yettinger Hans Adam, Pfleger
vor 1651 Kürchmayr Wolf, Schneider**

**5. 3. 1651 Tirrigl Adam,
Bräugegenschreiber, Probsteiverwalter,
Marktschreiber**

**1661 Raab Wolf
um 1705 Raab Wolf'sche Erben
1. 10. 1706 Adam Wolf
(Heirat: Margaretha, Tochter des Raab)
um 1732 Druckmüller Johann Georg,
Gastgeber,
9. 12. 1741 Druckmüller Johann Ander,
Nothafftischer Gerichtspfleger zu Runding
27. 8. 1747 Kellner Johann, Gerichtsbote
30. 8. 1755 Sterr Caspar, Brauer
1. 4. 1761 Lippert Johann Georg, Brauer aus
Lixenried
27. 3. 1776 Lippert Joseph, Wagner
29. 1. 1813 Kopp Joseph
1843 Hastreiter Georg
Ludwig Baumann, Clemens Pongratz**

**(Wurde mir von Herrn Clemens Pongratz per e-mail
im Februar 2001 übermittelt. Werner Wittig)**

In eigener Sache

Als Autor meiner Familiengeschichte gestatte ich mir, heute im Mai 2001, diese Geschichte in 2 Teilen aufzubereiten. Die erste Geschichte ist die des alten Rittergeschlechtes der Türriegl, die 1241 in Nürnberg als Lehensleute der Schenk von Reicheneck urkundlich zum ersten Mal auftauchen und zwischen 1367 und 1402 die Burg Riegelstein als freieigene Burg bauen. Denen gehört 1479 Simmeldorf, das sie an die von Seckhendörff verkaufen aber in der nächsten Generation wieder zurückkaufen. Hier behaupten namhafte Forscher, dass sie 1619 ausgestorben sind. Dies kann ich definitiv mit meinen Recherchen widerlegen. Nicht nur, daß sich Balthasar Türriegl zum Riegelstein noch im Jahr 1545 in Mitterfels und sein Sohn Burkhardt so nennen, sondern auch Adam Tirriegl, der Bräugegenschreiber aus Kötzing trägt seinen Namen 1661 bei der Geburt seiner vierten Tochter Marie Lucie mit Adam Tirriegl von Rieglstein ein. Wegen der finanziellen Schwierigkeiten der Familie (Contz, der vermutete Vater von Balthasar hatte Simmeldorf an seinen Schwager Sixt von Seckendorf veräußert) tauchen die Riegelsteiner Mitte des 16. Jahrhunderts am Ostrand der „Oberen“Pfalz auf. Hier waren die Brüder Hans und Georg schon

hundert Jahre zuvor Pfleger in Laber (Hans) und Viechtach (Georg) gewesen.

Auch im 16. Jahrhundert üben sie die jahrhundertlang in der Familie liegenden Tätigkeiten als Lehensleute, Pfleger und Richter aus.

Tatsache ist, dass der genealogische Zusammenhang zwischen meiner Familie, den Nachfahren des Adam aus Zinzencell noch nicht gefunden ist. Nicht unerwähnt sollte aber bleiben, dass namhafte Forscher, diesen Zusammenhang wie selbstverständlich voraussetzen.

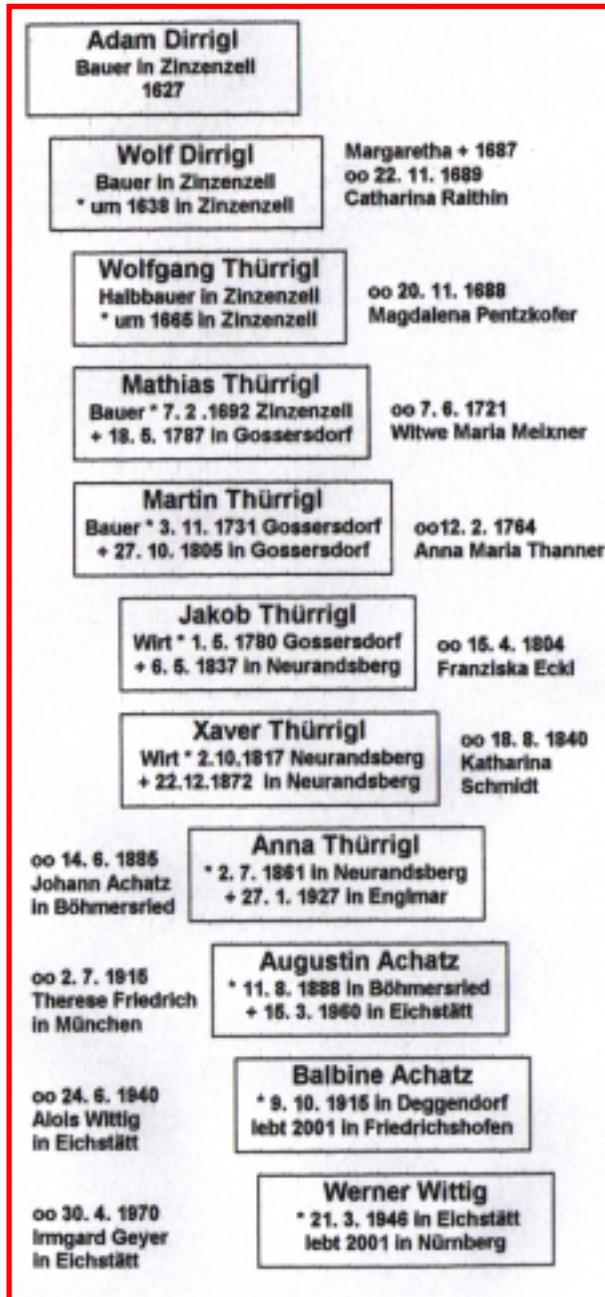
So ist für Dr. Joseph Weiß, dem kgl. Geheimarchivrat, 1906, der Zusammenhang unstrittig, aber auch für Pfarrer Hildebrandt um 1900 und Max Lachner, 1984. Dr. Voit hingegen kümmert sich nur um die Franken, die natürlich immer „churpfälzisch“ waren und lässt sie 1619 aussterben. (Die Linie des Georg Michael ist zweifelsfrei im Mannesstamm erloschen.)

Die zweite Geschichte beginnt mit Adam aus Zinzencell und es ist schon eine Geschichte für sich, weil die Wenigsten ihre Familie soweit zurückverfolgen können. Alle diese Dirrigls, Thürriegl leben im Pflegebezirk des Balthasar, nämlich in Wiesenfelden, das zu jener Zeit zum Pflegebezirk Mitterfels gehört.

Man hat vermutlich nach dem Erbrecht des Adels zu damaliger Zeit die anderen Kinder mit Gehöften oder Geld abgefunden. Diese Logik bedarf jedoch noch des Beweises.

Bei Entstehung der Familiennamen könnten sich theoretisch einige Untertanen durchaus nach dem Wohnsitz oder ihrem Herrn den „Dürrigeln“ genannt haben. Damit wäre keine Genealogie herstellbar. Andererseits kommt es nicht nur einmal vor, dass die Zahl der Kinder im zweistelligen Bereich liegt. Balthasar war zwei mal verheiratet. Und urkundlich ist derzeit nur sein Sohn Burkhard bekannt, weil nach seinem Tod Schloß Hackhn verkauft wird. Wie waren Sebastian Dirrigel, 1681 Procurator in Mitterfels und Burghart Türriegl zu Riegelstein 1689 verpflichteter Landgerichts-Procurator in Mitterfels miteinander verwandt ? Oder: Wie waren die beiden Adam um 1630 in Kötzing und Zinzencell miteinander verwandt? Ich bin davon überzeugt, dass die Lösung dieser Fragen die beiden Familiengeschichten zusammenführt.

Ich werde meine Kraft dafür einsetzen, den genealogischen Zusammenhang zu beweisen und gehe davon aus, daß die wichtigste Quelle die mündliche Überlieferung in der Familie ist, daß sie von einem uralten Adelsgeschlecht abstammen. Vorliegende zweite Version entsteht im Juni 2001. Werner Wittig



1604

schon tot Hans Turrigl in Klardorf.
Pfarrer Hildebrandt

1627

Adam Dirrigl

1627 Dirrigl Adam, Bauer in Zinzenzell, ein Nachkomme Matthias

Dirrigl Adam col. Zinzenzell – 1627 –
(schreibt Pfarrer Hildebrandt in seinen Ahnentafeln)

col. = colonus = lat. Bauer

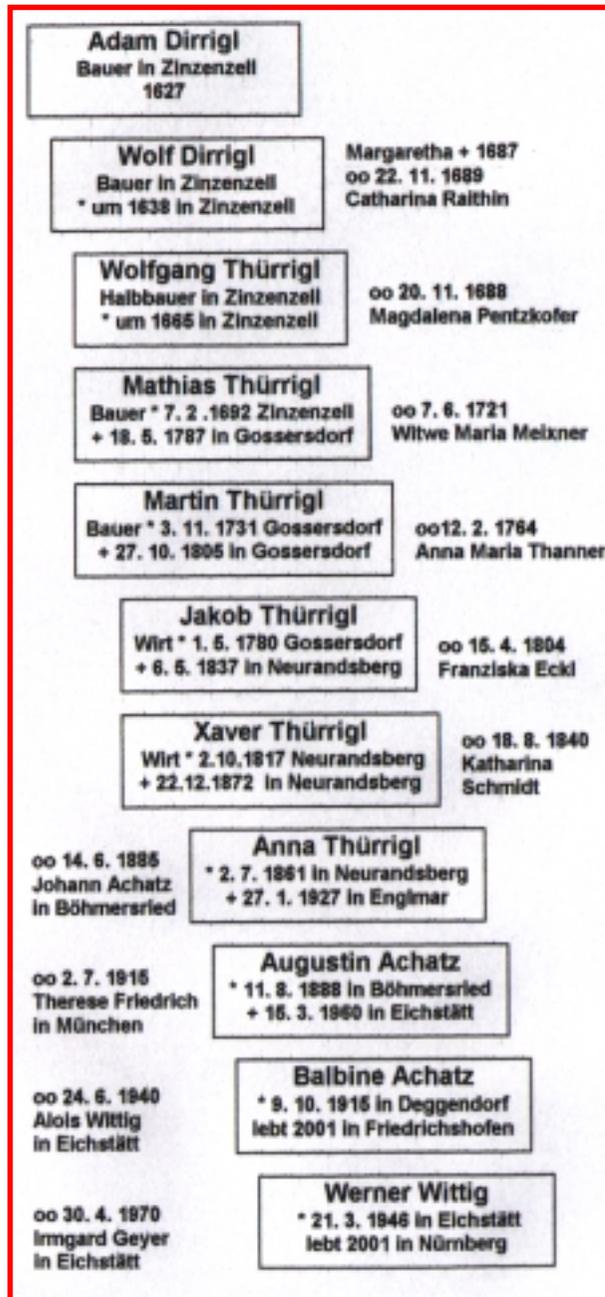
Ich nenne ihn den Urahn weil er derzeit der erste mit meinen Dokumenten in direkter Linie nachweisbare Verwandte ist.

1631 erhält Bayern die Belehnung mit Gütern Böhmens. Die zum bayerischen Reichskreis zählende Oberpfalz besteht aus zwei getrennten Hauptteilen zwischen denen das Fürstentum Sulzbach, das bambergische Amt Vilseck, die Grafschaft Sternstein und die Landgrafschaft Leuchtenberg liegen. Zum südlichen Hauptteil gehören die Pfleggerichte Amberg, Pfaffenhofen, Haimburg, Rieden, Freudenberg, Hirschau, Nabburg, Neunburg vor dem Wald, Wetterfeld, Bruck, Retz, Waldmünchen, Murach und Treswitz-Tenesberg, zum nördlichen Teil die Pfleggerichte Bernau, Eschenbach, Grafenwöhr, Holnberg, Kirchentumbach, Auerbach und Hartenstein, das Kastenamt Kemnat, das Landgericht Waldeck und die Herrschaft Rothenberg. Darüber hinaus befinden sich noch kleinere Teile innerhalb des nürnbergischen Gebietes.

1621 wird das früh lutherisch gewordene Gebiet von Bayern besetzt und seit 1625 rekatholisiert.

1623 Bayern erhält die Kurwürde

1628 Kurfürst Maximilian von Bayern löst die 300jährige kurpfälzische Herrschaft ab. Die Oberpfalz wird wieder bayerisch.



1631

Adam Tirrigl von Riegelstein

wird in die Neubürger-Liste von Kötzing aufgenommen und ist kurfürstlicher Bräuegenschreiber und Rotterischer Probsteiverwalter. Vermutlich nicht identisch mit Adam Dirrigl aus Zinzenzell. Aber beide heißen Adam und beide nennen Ihre Söhne Wolf.

1635 Beginn des Frühbarock

1638

Wolfgang d. Ä. col. Zinzenzell
Marg. 1638 ca.

*Pfarrer Hildebrandt reiht ihn in die Reihe der Nachfahren von Adam Dirrigl ein und kann ihn dokumentarisch im Jahr 1638 belegen.
Damit ist Wolf oder Wolfgang der Ältere, verheiratet mit Margaretha und gleichzeitig Vater des Wolfgang Thürriegl aus Zinzenzell.*

1660 – 1800 Barockzeit

1661

Adam Tirrigl, der Richter stirbt 1661 in Kötzing

1662 - 1726: Kurfürst Max Emanuel ("der Blaue Kurfürst"); Förderer der barocken Einflüsse in Kunst und Kultur

1663 Der immerwährende Reichstag des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation nimmt seinen Sitz in Regensburg bis 1806.

1673

1673 Kötztings Bürgerliste erwähnt Türriegl, Wolf Adam, Mauerer, Hausnummer 30, zweifellos ein Sohn von Adam dem Richter.

1677 kommt das 1614 abgetrennte Sulzbach wieder zur Oberpfalz zurück.

1687

Margaretha, die erste Frau von Wolfgang stirbt 1687

1688

1688 Bürgerliste Kötztings: Türriegl Wolf Adam, Hausnummer 144. (Kann nur ein Sohn von Adam dem Richter sein. Adam stirbt 1661.)

Wolfgang Dirrigl sem. Zinzenzell ist ein Sohn aus erster Ehe des Wolfgang d. Ä. mit Margarete, die am 10. 4. 1687 stirbt. Wolfgang d. J. heiratet Magdalena Pentzkofer 1688
Pfarrer Hildebrandt

Staatsarchiv Landshut

Staatsarchiv Landshut · Burg Trausnitz · 8300 Landshut

Herrn
Alois Wittig
Frauenberg 4
8078 Eichstätt

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Bitte bei Antwort angeben Unser Zeichen	Telefon (08 71) 2 25 15	Landshut
	25.4.1981	752 / F.F. 1980		28.4.1981

Familienforschung Thürriegel
Beilage: 1 Kostenrechnung

Sehr geehrter Herr Wittig!

In einem Schreiben vom 23.9.1940 führt Herr Studienrat Lehner u.a. aus:

Zur Familie Thürriegel:

"Wolf, Bauer v. Zinzenzell b. Wiesenfelden, verh. II. Wiesenfelden 1688 Catharina, Witwe des Georg Raid (vorher eine Margaretha, die + 10.4.1687). - Gleichzeitig leben noch mehrere Familien Th. in Zinzenzell, Wiesenfelden und Umgebung, die offenbar alle eines Stammes sind und wohl Wiesenfelder Hofmarksuntertanen waren."

"Matthias, Halbbauer Gossersdorf, geb. Zinzenzell bei Wiesenfelden 7. Febr. 1692, + Gossersdorf, begr. Konzell 18. Mai 1787. Verh. Konzell 7. Mai 1721 Anna Meixner geborene Wagner, Witwe des Andreas Meixner, der sich offenbar in Gossersdorf ankaufte."

Diese Angaben dürften aus den Kirchenbüchern der Pfarrei Wiesenfelden stammen, die inzwischen im Bischöflichen Zentralarchiv in Regensburg verwahrt werden. Nach Meinung Lehnners haben aber die Kirchenbücher schon damals "unvoll-

- 2 -

Dienstgebäude
Burg Trausnitz
Landshut

Öffnungszeiten
Mo-Do 8.00-16.00 Uhr
Fr 8.00-16.00 Uhr

Konto
Staatsoberkasse Landshut
Sparkasse Landshut
Nr. 15700 (BLZ 740 500 00)
Postcheckamt München
Nr. 1708 - 809 (BLZ 700 100 80)

- 2 -

ständige Angaben enthalten".

In dem Antwortschreiben des Staatsarchivs vom 30.9.1940 heißt es:

"1. unterm 22. November 1689 schließt Wolf Tirrigl, Wittiber zu Zinzenzell einen Heiratsvertrag mit Katharina Raithin, auch Witwe. Die Briefsprotokolle des Herrschaftsgerichts Wiesenfelden, denen die vorstehende Urkunde entstammt, reichen mit Lücken zurück bis 1628. Die Jahre 1637-1658 und 1680 und 81 fehlen. Es ist mir nicht gelungen in den früheren Protokollen den Namen Thürriegel auch nur einmal noch festzustellen, obwohl ich die Bände, die teilweise mit Ortsregister versehen sind, sehr eingehend durchgesehen habe." "In einem Inventurbuch der Hofmark Wiesenfelden und Haag von 1625-1727 mit Register kommt nur einmal eine Familie Thürriegel vor: "Inventarium über weiland Hansen Dirrigls gewesten Halbbauern alhier, seel. Verlassenschaft. 8. Juni 1722. Erben: I. die Wittib Regina. Kinder: 2. Hans 15, Elisabeth 12, Hans 7, Hans Georg 5 und Barbara 3 Jahre alt". Das Inventar ist sehr ausführlich.

Laut Briefsprotokoll der Hofmark Gossersdorf schliesst unterm 1. Februar 1721 auf Absterben Andreas Meixners. Halbbauers zu Gossersdorf dessen Witwe Anna einen Heiratsvertrag mit Matthias, Sohn des Wolf Dirrigl von Zinzenzell."

Die Formulierungen bezüglich der Kirchenbücher und der Briefprotokolle lassen nicht erwarten, daß man mit zumutbarem Arbeitsaufwand zu weiteren Ergebnissen kommen kann.

Hochachtungsvoll


(Dr. Stahleder)
Archivdirektor

1638, 1687, 1688, 1689

Wolf Thürriegel

(Wolf der Ältere, auch Wolfgang)

Bauer von Zinzenzell

Pfarrer Hildebrandt:

* ca. 1638

1) oo um 1660 Margaretha

+ 10. 4. 1687

2) oo 1688 Catharina, Witwe des
Georg Raid, in Zinzenzell

22. November 1689

Wolf Tirrigl, Wittiber zu Zinzenzell

schließt einen Heiratsvertrag mit
Katharina Raithin, auch Witwe.

+ in Zinzenzell

Aus Briefprotokoll des Herrschaftsgericht
Wiesenfelden.

Achtung!

Ein Jahr nach der Hochzeit des
Wolfgang (der J.) heiratet Vater
Wolf (d.Ä.) ein zweites Mal!

BISCHÖFLICHES ZENTRALARCHIV

8400 REGENSBURG 1
ST. PETERSWEG 11-13
POSTFACH 200 110228
FERNSPRECHER: (09 41) 5 88 13 / 5 81 60
BANKVERBINDUNG:
SPAR- UND KREDITGENOSSENSCHAFT
LIGA REGENSBURG
(BLZ 750 903 00) NR. 113 013 7

Herrn
Alois Wittig

Frauenberg 4
8078 Eichstätt

IHR ZEICHEN	IHRE NACHRICHT VOM	UNSER ZEICHEN	DATUM
	07.4.81	rö/xi-651/81	6.5.1981
	23.4.81	-721/81	

Betrifft: Familienforschung

Sehr geehrter Herr Wittig!

Zu Ihrer Familienforschung in den Pfarreien Wiesenfelden und Viechtach senden wir Ihnen folgende Aufstellung:

* 7. Februar 1692

Mathias Türriegl, Sohn des Wolfgang Türriegl, Bauer in Zinzenzell und der Magdalena

Wiesenfelden Bd. 1 S. 118

oo 20. November 1688

Wolfgang Tührriegl, Sohn des Wolfgang Tührriegl von Zinzenzell und der Margaretha
mit

Magdalena Pentzkover, Tochter des Georg Pentzkover, Müller in Thal
Wiesenfelden Bd. 1 S. 38

Tührriegl Martin hat in der Pfarrei Konzell, wozu Gossersdorf gehört, in der Zeit zwischen 1850 und 1878 weder geheiratet, noch ist er hier gestorben. Die Kirchenbücher von Konzell nach 1878 liegen noch in der Pfarrei.

* 19. Oktober 1822

Maria Katharina Schmid, Tochter des Jakob Schmid, Färber in Viechtach und der Klara, Tochter des Joseph Weber von Welchenberg
Viechtach Bd. 5 S. 138 Nr. 19

./.

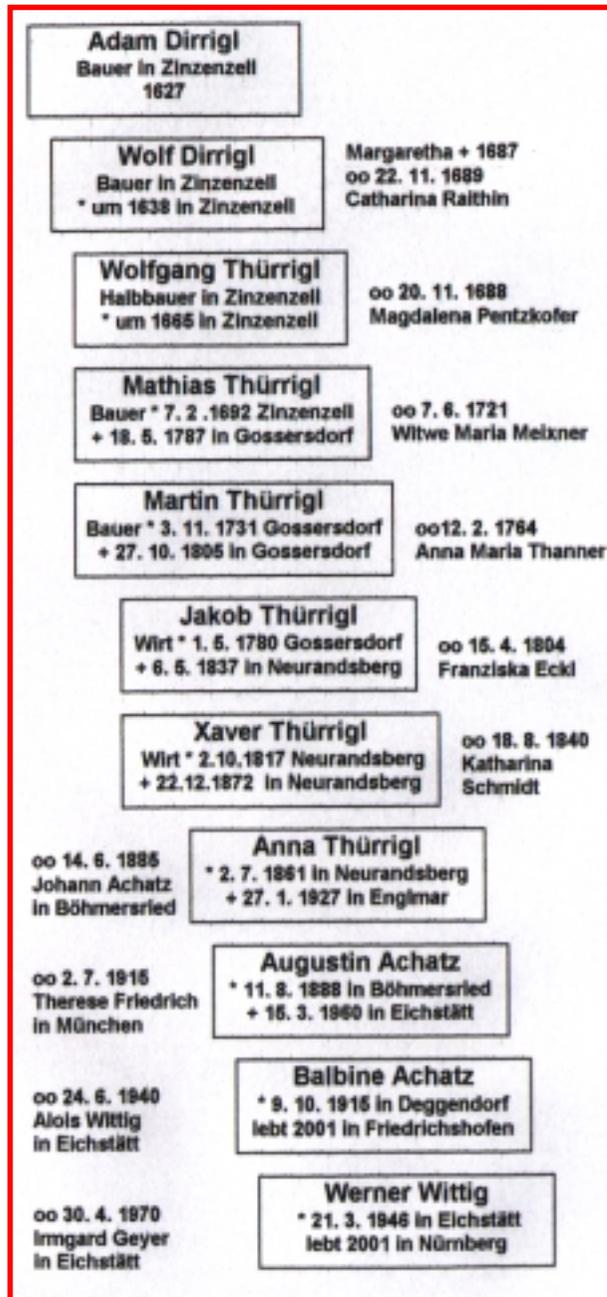
1688

Wolfgang Tührriegl,
(Wolf der Jüngere)
Sohn des Wolfgang Tührriegl von
Zinzenzell und der **Margaretha**
* ca. 1660 in Zinzenzell
oo 20. November 1688
Magdalena Pentzkover,
Tochter des Georg Pentzkover,
Müller in Thal.
Wiesenfelden, Bd. 1, S. 38
Auch Pfarrer Hildebrandt kannte offensichtlich diese
Urkunden.
+ in Zinzenzell

1692

Matthias Türriegl
* 7. Februar 1692
Sohn des Wolfgang Türriegl, Bauer
in Zinzenzell
und der Magdalena
Wiesenfelden, Bd. 1, S. 118

oo 7. 5. 1721 die Witwe **Anna**
Maria Meixner, geb. Wagner aus
Gossersdorf in Gossersdorf. Sie
bringt zwei Mädchen in die Ehe
mit: Margaretha und Agnes.
Matthias ist der Vater von Martin
und
Johann Kaspar von Thürriegel



1692

Mathias Thürriegel

wird am 1692 Februar 7 geboren, als Sohn des Wolfgang Thürrigl und seiner Frau Magdalena, geb. Pentzkoverin in Zinzenzell geboren. Er heiratet die Witwe des Halbbauern Meixner aus Gossersdorf, Maria Anna Meixner, geb. Wagner, die zwei Mädchen in die Ehe mitbringt, nämlich Margaretha und Agnes.

1705 Volkserhebung in Bayern gegen die Regentschaft der Habsburger. Schlacht bei Sendling (25.12.1705) und Aidenbach (1706)

1721

Matthias Thürrigl, Halbbauer heiratet in Gossersdorf die Witwe Maria Anna Meixner, Tochter des Franz Wagner, die zwei Töchter Margaretha und Agnes Meixner mit in die Ehe bringt.

1722

Johann Kaspar Thürriegel wird 1722 Juli 31 als erster Sohn des Matthias Dirrigl/Thürrigl geboren, weitere Geschwister Johann, Kaspar(von schwachem Geist), Johann Baptist und Johann Martin.

um 1700

Sebastian Thürrigl wohnt in Scheibelsgrub bei Mitterfels.

Quelle: Max Lachner

1731

Martin Thürrigl

wird am 1731 November 3 in Neurandsberg geboren.

1740-1748

Im Österreichischen Erbfolgekrieg verwüsten die Pandurenhorden der Kaiserin Maria Theresia unter dem Obristen Franz von der Trenck die Oberpfalz.

1743 Gründung der Universität Erlangen

1759 Gründung der Akademie der Wissenschaften in München

1705 Während des Spanischen Erbfolgekrieges (1701-1714) erheben sich die Oberpfälzer Bauern vergeblich gegen die Zwangsrekrutierungen der österreichischen Besatzung.

1722

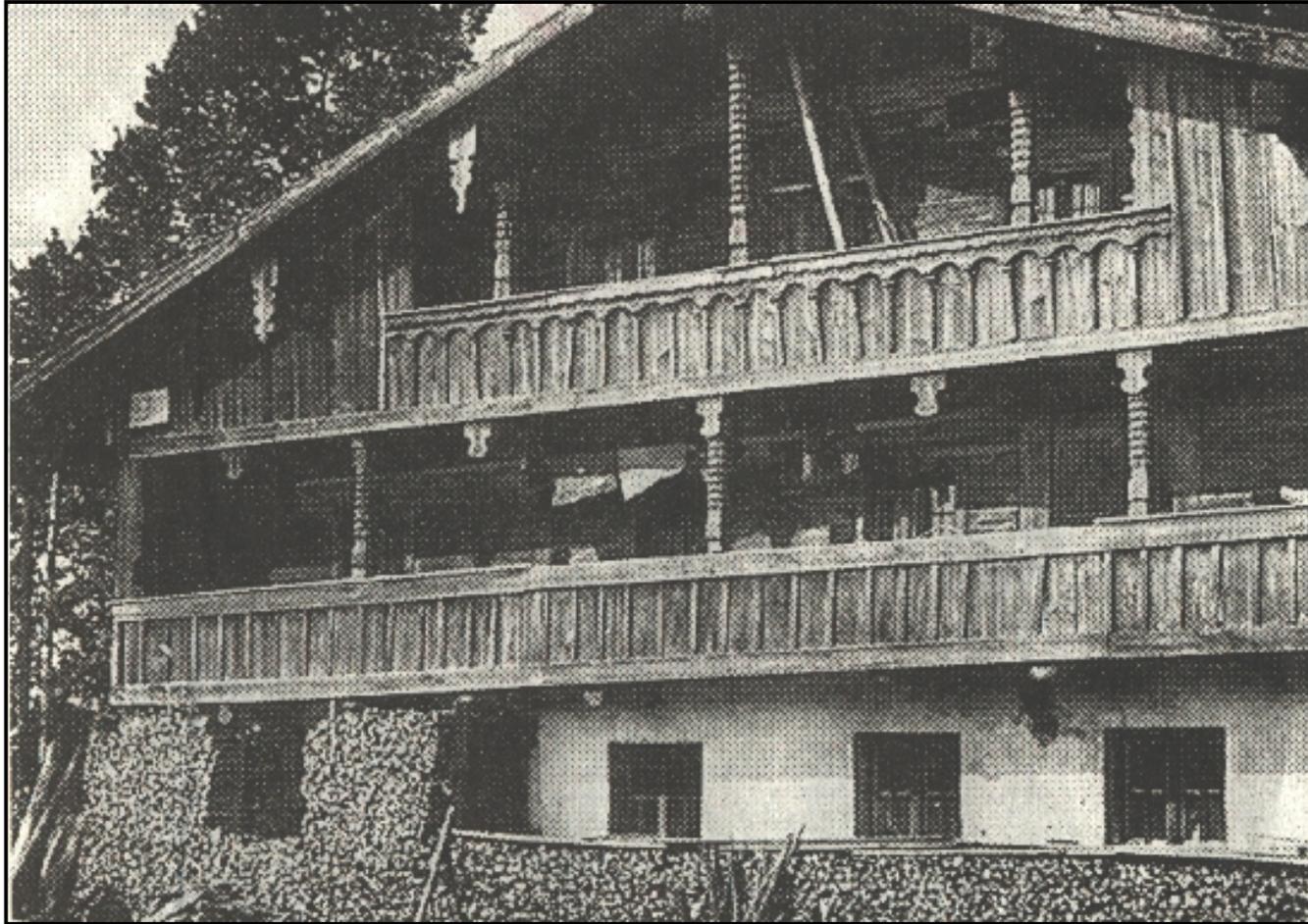
Johann Kaspar Thürriegel

wird am 31. Juli 1722 in Gossersdorf, als Sohn des Matthias Thürriegel und der Maria Anna Thürriegel geboren. Er geht in jungen Jahren zum Militär und wird Offizier. Vom spanischen König erhält er ein Obristenpatent. Damals war im Erwerb eines Offiziers-patents die Führung des Adelsprädikats „von“ mit inbegriffen. Auch sein Freund Graf Luckner, der aus der Gegend stammt und General von Gschray sein Freund und späterer Intimfeind trugen dieses Adelsprädikat. Es gibt unzählige Literatur über Johann Kaspar, so dass hier nur die private Sphäre behandelt wird. Er erhält eine gute Schule, wird Schreiber und beherrscht Latein und Französisch. Seine Gemälde und viel Geld schickt er nach Hause zu seinen Brüdern und Halbschwwestern. Die Gemälde gelten als verschollen.



Johann Kaspar von Thürriegel

*Dies ist seine Originalunterschrift
aus einer Weganweisung.*



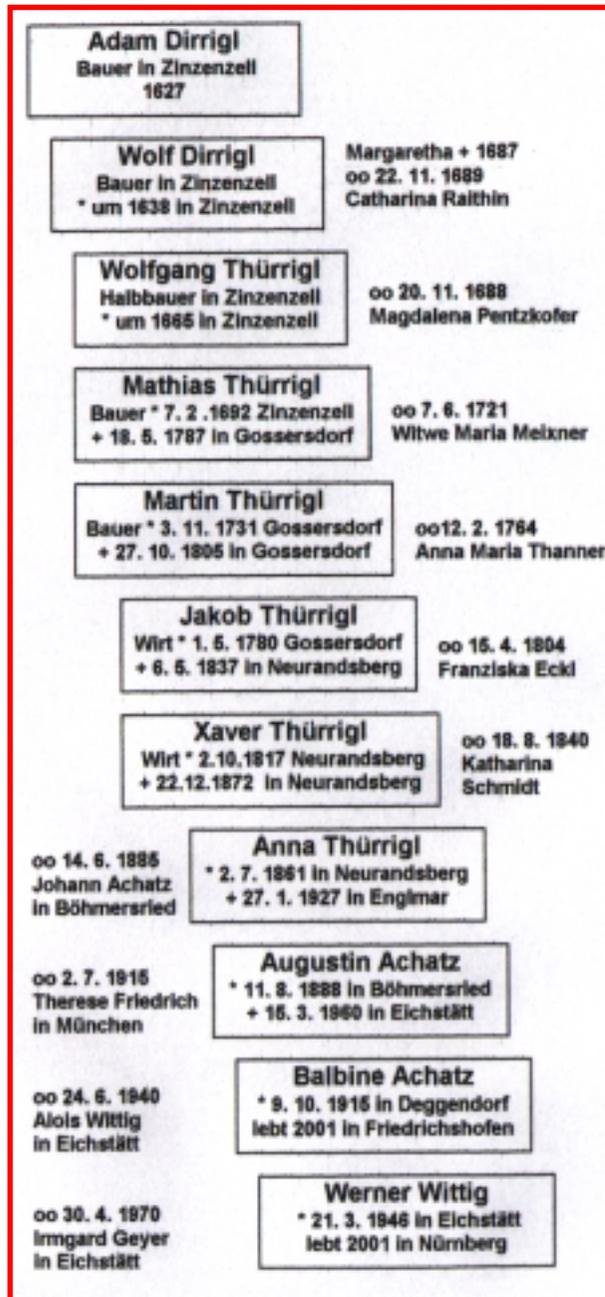
1731

In diesem Haus in Gossersdorf lebte die Familie Matthias Thürrigl als 1722 Johann Kaspar geboren wurde. Auch die anderen Brüder sind da geboren worden.

Brüder von Johann Kaspar:
Johann
Kaspar (von schwachem Geist)
Johann Baptist
Johann Martin, auch Martin

Martin Thürrigl,
* 3. 11. 1731 in Gossersdorf
oo 12. 2. 1764 Anna Maria
Thanner, in Gossersdorf
+ 27. 10. 1805 Gossersdorf.

*Das Haus wurde 2000
abgerissen, angeblich war es bei
der Aufnahme in die
Denkmalliste vergessen worden.*



1748 Die Fürsten von Thurn und Taxis werden
Prinzipalkommissäre beim Reichstag, d.h. ständige
Vertreter des Kaisers.

1750 Beginn des Klassizismus

1760

Johann Kaspar ist bereits Offizier und
nennt sich

Johann Kaspar von Thürriegel, als er
in München Maria Anna Imling
heiratet, die sich später Freiin
Marianna von Schwanefeld nennt.
Einer Mitteilung des Grafen Sarny,
Gesandter am spanischen Hof, ist sie
die Tochter des Münchener Garde-
Hautboisten Imling. Die Tatsache,
dass sie aus einer Verbindung der
Freifrau von Schwanefeld mit Kaiser
Albrecht VII anlässlich eines
Besuches in Augsburg 1743 stammt,
kann nicht ganz von der Hand
gewiesen werden.

(Hautboist = Oboist = Musiker)

1761

Johann Kaspar von Thürriegel wird in
München ein Sohn geboren, den er
Friedrich Alexander nennt.

1761

1761 Aug 20 Johann Kaspar von
Thürriegel sitzt wegen einer
Verleumdung seines früheren
Freundes, dem General von Gschray
in Magdeburg in Festungshaft.

1763

1763 Jan 1 Es stellt sich die Un-
schuld Johann Kaspars heraus, wes-
halb er sofort freigelassen wird.

1763 Johann Kaspar von Thürriegel
schreibt einen Brief an Albrecht von
Haller, Dichter und Arzt in Bern.
Werner Wittig besitzt eine Ablichtung dieses Briefes.

1764

Martin Thürrigl heiratet **Anna Maria
Thanner** am 1764 Feb 12 in Konzell.

1766

Johann Kaspar schreibt das Buch
„Der glückliche Bayerische
Eisenamtman“ eine Schmähchrift
über seinen früheren Freund und
jetzigen Feind General von Gschray.
*Dieses Buch kann man heute noch (im Jahr
2001) als Reprint des Originals im Biblio Verlag,
Osnabrück kaufen.*

1766

Der
glückliche Bayerische
Eisenamtman,
oder
merkwürdige
Lebensgeschichte
des
berücktigten Königl. Preussischen
Generalmajors
Herrn v. Gschray,
Nebst
geheimen Nachrichten
sowohl
von dessen Anverwandten,
als auch
von dem Obristlieutenant
Herrn v. Thürriegel.
Mit authentischen Beplagen, Briefen und Schrif-
ten versehen.

Frankfurt und Leipzig, 1766.

Johann Caspar von Thürriegel schreibt 1766 ein Buch. Eine Schmähchrift auf seinen früheren Freund und jetzigen Intimfeind General von Gschray aus Monheim, den er als Eisenamtman kennengelernt hat. Gschray hat ihn denunziert und deshalb musste Johann Kaspar unschuldig im Gefängnis sitzen. Seine Unschuld kam jedoch auf und so wurde er freigelassen. Das Buch ist seine Rache an Gschray.

Historiker bestätigen die Auffassung vom Johann Kaspar über den Charakter von Gschrays.

Dieses Buch kann man auch heute noch als Reprint des Originals bei Biblio Verlag kaufen.

1767

Reichheim
Vorst über Vörsberg, Mayberg -
Kelling auf Hirschberg im Vörsberg
auf mit ein Aufhebung des von Auf
Kaisert, Hirschberg. Schmidt. Münchberg.
im der bestimmten Kloster Hirschberg
im Kloster Hirschberg.

Vörsberg
Vorst über Vörsberg, Hirschberg
Kaisert, Hirschberg bei Münchberg
im Hirschberg nicht nur die Auf
Weg, sondern auch die Hirschberg
im Hirschberg auf

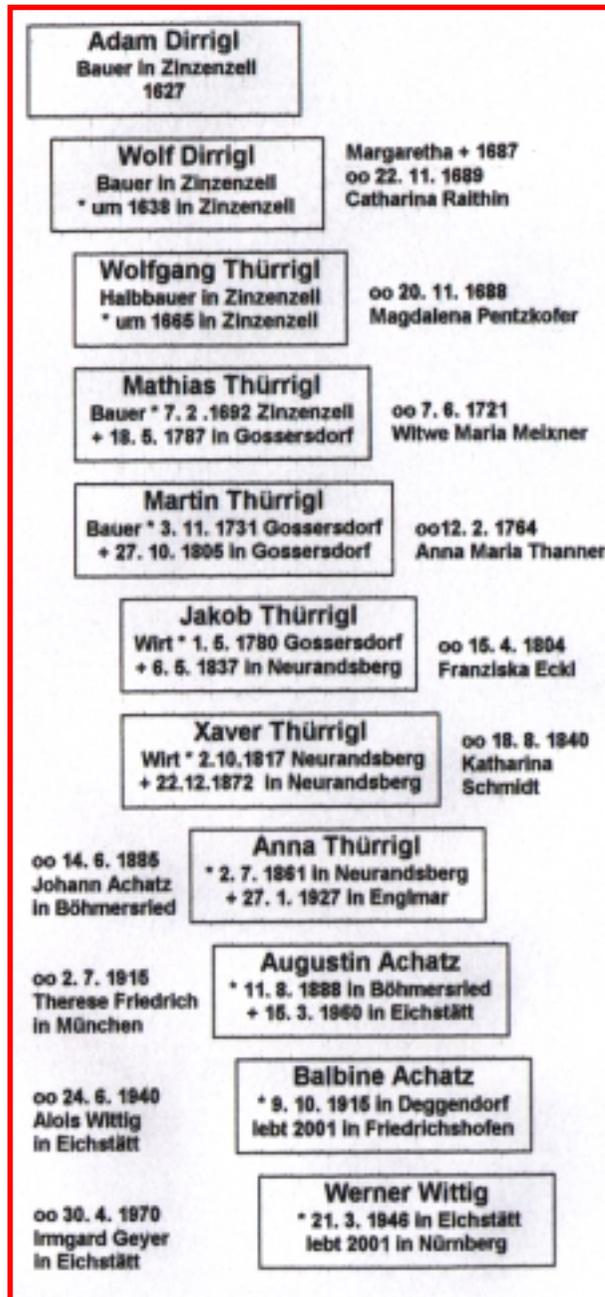
Johann Baptist von Hirschberg

Den 24. July 1767 vollendete ich mit Sr. Königl. Majestät geschlossenen Kontrakt, Kraft welchem 7321 Familien aus Teutschland zur neuen Kolonie der Sierra Morena eingeführt und vom König aufgenommen worden sind.

J. C. Thürriegel
kön. preuß. Obrist

dies war der Text mit dem zusammen die beiden Gemälde die Verwandtschaft in Gossersdorf erreichten. Das beigelegte Geld, jeder Bruder bekam 800 Gulden, reichte um sich einen Hof zu kaufen. Ein Hof kostete damals ca. 650 Gulden.

Mit der links abgebildeten Wegbeschreibung wurden potenziellen Auswanderern aus dem oberpfälzisch-niederbayerischen Raum der Weg nach Spanien beschrieben.
Quelle: Bayerisches Staatsarchiv München



1778: Bayerischer Erbfolgekrieg: Innviertel (zwischen Donau, Inn, Salzach und Traun) an Österreich abgetreten.

1804

Jakob Thürrigl heiratet **Franziska Eckl** am 1804 April 15 in Neurandsberg und wird Wirt in Neurandsberg.

1780

Jakob Dirrigl auch **Jakob Thürrigl** wird am 1780 Mai 1 geboren.

1805

Martin Thürrigl stirbt in Gossersdorf 1805 Oktober 27

1782

Franziska Eckl, die spätere Frau von **Jakob Thürrigl**, wird 1782 in Altrandsberg geboren.

1806 1. Januar. Bayern wird Königreich unter Max I. Joseph; Augsburg, Nürnberg werden bayerisch

1787

Matthias Thürrigl stirbt am 1787 Mai 18 in Konzell

1806 Die vielfältigen Gebiete werden im "neuen Bayern" verschmolzen (Mediatisierung). Bayern wird Königreich.

1795

Johann Kaspar von Thürriegel stirbt im Gefängnis in Pamplona. Seine Lebensgeschichte beschreibt ausführlich **Dr. Joseph Weiß, München, Görres Gesellschaft von 1907. Werner Wittig besitzt zwei Exemplare davon.**

1808 Bayern schafft als erster Staat Europas die Leibeigenschaft ab. Erstes Verfassungskonzept ("Konstitution").

1810 Das geistliche Fürstentum Regensburg wird aufgelöst. Kommt nach Bayern und die Stadt Regensburg löst Amberg ab und wird Hauptstadt des Regenkreises.

1810 auch Bayreuth und Regensburg. Neuordnung des Staatswesens unter Minister Montgelas (1759-1839)

1817

Xaver Thürrigl, Sohn des **Jakob** wird am 1817 Oktober 2 in Neurandsberg geboren.

1803 Durch die Säkularisation kommt der bayerische Staat in den Besitz aller Klöster und des Hochstifts Regensburg. Regensburg fällt als letztes geistliches Fürstentum an den Fürstprimas Carl Theodor von Dalberg.

1803 wird das bambergische Amt Vilseck und das Kloster Waldsassen, 1806 Sternstein und 1816 das Amt Marktredwitz bayerisch.

1804

BISCHÖFLICHES ZENTRALARCHIV

8400 REGENSBURG 1
ST. PETERSWEG 11-13
POSTFACH ~~1102~~ 1102 28
FERNSPRECHER: (09 41) 5 88 13 / 5 81 00
BANKVERBINDUNG:
SPAR- UND KREDITGENOSSENSCHAFT
LIGA REGENSBURG
(BLZ 750 903 00) NR. 113 013

Herrn
Alois Wittig

Frauenberg 4
8078 Eichstätt

IHR ZEICHEN	IHRE NACHRICHT VOM	UNSER ZEICHEN	DATUM
	17.3.1981	r8/ri-535/81	9.4.1981

Betrifft: Familienforschung Thürrigl

Sehr geehrter Herr Wittig!

Zu Ihrer Familienforschung in der Pfarrei Rattenberg teilen wir Ihnen folgendes mit:

oo 15. April 1804

Dirigl Jakob, ledig, 24 Jahre alt, Wirt, Sohn des Martin Dirigl, Wirt in Neurandsberg, und der Anna, geb. Manner, Pf. Mainbach mit

Ekl Franziska, Müllerstochter, ledig, 22 Jahre alt, Tochter des Michael Ekl, Müller in Altrandsberg und der Katharina, geb. Eigenschink

Rattenberg Bd. 8 S. 86 Nr. -/-

+ 6. Mai 1837

Jakob Thürrigl, Wirt in Neurandsberg, 57 Jahre alt, Schlag Rattenberg, Bd. 11 S. 158 Nr. -/-

+ 10. August 1858

Thürrigl Franziska, verwitwete Wirtin von Neurandsberg, 76 Jahre alt, Wassersucht

Rattenberg, Bd. 11 S. 202 Nr. -/-

./.

Der Name Thürrigl/Dirigl kommt in der Pfarrei Rattenberg, wozu Neurandsberg gehört, vor 1804 nicht vor. Vermutlich ist die Familie Thürrigl erst nach diesem Zeitpunkt nach Neurandsberg zugezogen. Wenden Sie sich bitte deswegen an das Staatsarchiv Landshut, wo man wahrscheinlich anhand von Briefprotokollen feststellen kann, woher die Familie Thürrigl stammt.

Bezüglich des Sterbeeintrages von Achatz Anna wenden Sie sich bitte direkt an das Kath. Pfarramt Rattenberg, da dort die Kirchenbücher ab 1906 aufliegen. Bis 1905 ist in den Kirchenbüchern von Rattenberg kein Sterbeeintrag Achatz Anna verzeichnet.

Die Gebühren für die Sucharbeit unseres Archivars 1 Std. (pro Std. DM 26,-) in Höhe von DM 26,- möchten Sie bitte auf unser Konto überweisen.

Mit freundlichen Grüßen


(Dr. Paul Mai)
Archivdirektor

Dirigl Jakob, ledig, 24 Jahre alt, Wirt,
Sohn des Martin Dirigl, Wirt in Neurandsberg, und der Anna, geb. Manner (richtig: Thanner), Pf. Mainbach

oo am 15. April 1804
in Neurandsberg/Rattenberg

Ekl Franziska, Müllerstochter, ledig, 22 Jahre alt, Tochter des Michael Ekl, Müller in Altrandsberg und der Katharina, geb. Eigenschink.

Die Traungsurkunde des Sohnes Xaver identifiziert auch Jakob und ist somit die Bestätigung des genealogischen Zusammenhanges. Dabei spielt es vor 1900 tatsächlich keine Rolle, dass unterschiedliche Schreibweisen des Namens auftauchen.

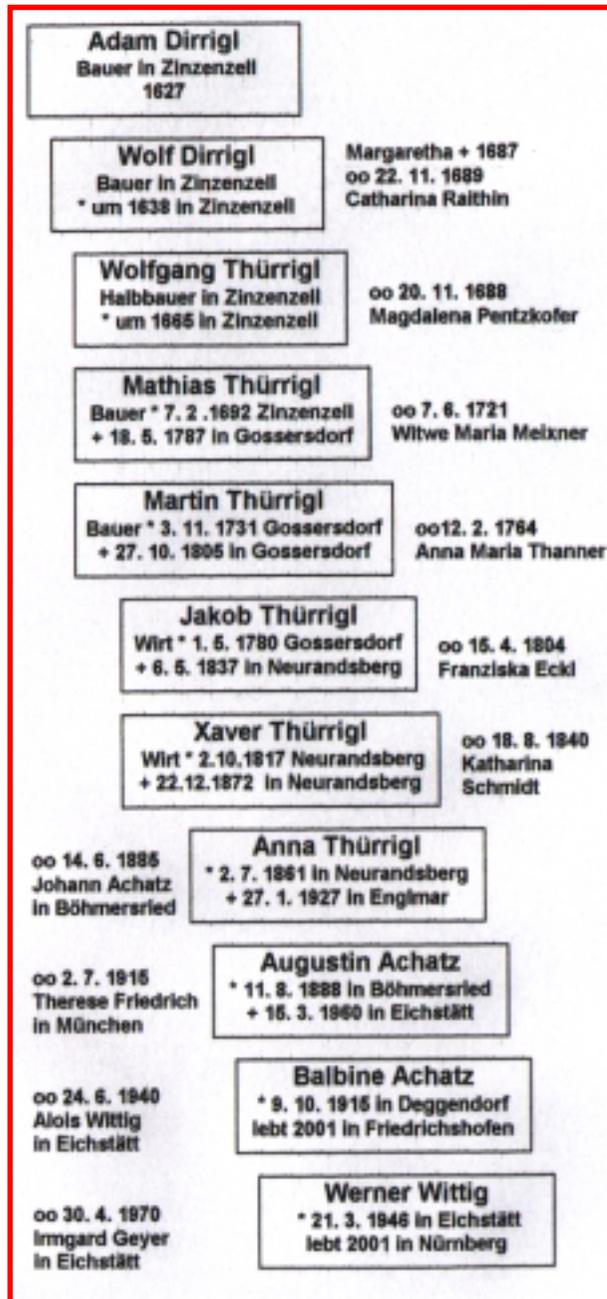
5. Auszug aus den Pfarrmatrikeln der Pfarrei Rattenberg.

1.) Am 18.8.1840 wurde kirchlich getraut Xaver Thürrigl, angeh. Wirt von Neurandsberg, des Jakob Thürrigl, Wirt in Neurandsberg und der Franziska, geb: Ekl von Altrandsberg ehel. Sohn geb: 2.10.1817 mit Katharina Schmid, des Jakob Schmid, Färber in Viechtach und der Klara, geb: Weber von Eschlkam ehel. Tochter, geb: 19.10.22.

2.) Am 8.7.1861 wurde in Neurandsberg geboren und am gl.Tg. katholisch getauft Anna Thürrigl, ehel. Tochter des Xaver Thürrigl, Wirt von Neurandsberg und der Katharina, deren Vater Jakob Schmid Färber in Viechtach ist,

3.) Am 22.12.1872 starb in Neurandsberg Xaver Thürrigl, Wirt in Alter von 55 Jahren und wurde am 24.12. in Rattenberg beerdigt.

1.11.35 Kath.Pfarramt Rattenberg, Nby.
(Siegel.) gez: M.Vetter, Pfr.



1818 Bayern erhält eine Verfassung

1822

Katharina Schmid, die spätere Frau von Xaver wird am 1822 Oktober 19 in Viechtach als Tochter des Färbers Jakob Schmid und der **Klara**, geb. **Weber** aus Eschlkam geboren.

1855

Johann Achatz wird am 1855 Dezember 14 in Kolmberg Englmär geboren, er ist der spätere Ehemann von **Anna Thürigl**.

1858

Franziska Thürigl, geb. Eckl, Wirtin stirbt am 1858 August 10 in Neurandsberg.

1825-48 König Ludwig I. Unter seiner Regierung wird München eine glanzvolle Kunststadt und eine Hochburg der Wissenschaft.

1837

Jakob Thürigl, Wirt von Neurandsberg stirbt am 1837 Mai 6 in Neurandsberg

1861

Anna Thürigl, die letzte dieses Namens aus meiner direkten Ahnenreihe.

1837 Die Oberpfalz erhält im wesentlichen ihre heutige Gestalt und die Bezeichnung "Oberpfalz und Regensburg".

1840

Xaver Thürigl, Sohn des Wirtes Jakob Thürigl heiratet am 1840 August 18 in Rattenberg Katharina Schmid.

Sie wird am 1861 Juli 2 in Neurandsberg als Tochter des Wirts Xaver Thürigl und seiner Frau Katharina, geb. Schmid geboren.

1864-86 König Ludwig II. Unter ihm nimmt Bayern an den Kriegen gegen Preußen (1866) und gegen Frankreich (1870/71) teil

1868 Gründung der Technischen Hochschule München

1870/71 Im Deutsch-Französischen Krieg tritt Bayern dem Deutschen Reich bei.

1848-64 König Maximilian II. Förderer von Kunst, Wissenschaft und Industrie. Epochemachende Leistungen in der Sozialpolitik

Xaver Thürrigl, Wirt in
Neurandsberg, Sohn des Jakob
und der Franziska, geb. Eckl
heiratet am 1840 Aug 18
Katharina Schmid, Tochter des
Jakob Schmid, Färber in
Viechtach und der Klara, geb.
Weber von Eschlkam.

5. Auszug aus den Pfarrmatrikeln der Pfarrei Rattenberg.

1.) Am 18.8.1840 wurde kirchlich getraut
Xaver Thürrigl, angeh. Wirt von Neurandsberg, des Jakob Thürrigl, Wirt in Neu-
randsberg und der Franziska, geb: Eckl von Altrandsberg ehel. Sohn geb: 2.10.1817
mit Katharina Schmid, des Jakob Schmid, Färber in Viechtach und der Klara, geb:
Weber von Eschlkam ehel. Tochter, geb: 19.10.22.

2.) Am 2.7.1861 wurde in Neurandsberg geboren und am gl.Tg. katholisch
getauft Anna Thürrigl, ehel. Tochter des Xaver Thürrigl, Wirt von Neurandsberg
und der Katharina, deren Vater Jakob Schmid Färber in Viechtach ist,

3.) Am 22.12.1872 starb in Neurandsberg Xaver Thürrigl, Wirt in
Alter von 55 Jahren und wurde am 24.12. in Rattenberg beerdigt.

1.11.35
(Siegel.)

Kath.Pfarramt Rattenberg, Nby.
gez: M.Vatter, Pfr.

Geburts- und Taufzeugnis.

Am 14. Decbr des Jahres 1855 (Eintaufend acht hundert fünfzig fünf)

wurde zu Kolmberg geboren und

am folgenden Tage nach katholischem Ritus getauft

Achatz Johann

als ^{Sohn} ~~Tochter~~ des Wolfgang Achatz, Söldners

in Kolmberg und dessen Ehefrau A. Maria

geb. Bielmeier, Söldnerstochter v. Sedlhof.

Dies bestätigt auf Grund der Pfarrmatrikel Bd. W. X. 58

Englmar (Ndb.) am 23. Oktober 1935



Das kath. Pfarramt Englmar:

A. Reisinger Pf.

1855

Johann Achatz

wird am 14. Dezember 1855 in Kolmberg als Sohn des **Wolfgang Achatz**, Söldners in Kolmberg und dessen Ehefrau **A. Maria, geb. Bielmeier**, Söldnerstochter von Sedlhof geboren.

Söldner ist ein Kleinbauer:
Reihenfolge:
Bauer
Halbbauer
Söldner

1861

Anna Thürrigl, Tochter des
Xaver Thürrigl und der Katharina,
geb. Schmid wird am 1861 Juli 8
in Neurandsberg geboren.

5. Auszug aus den Pfarrmatrikeln der Pfarrei Rattenberg.

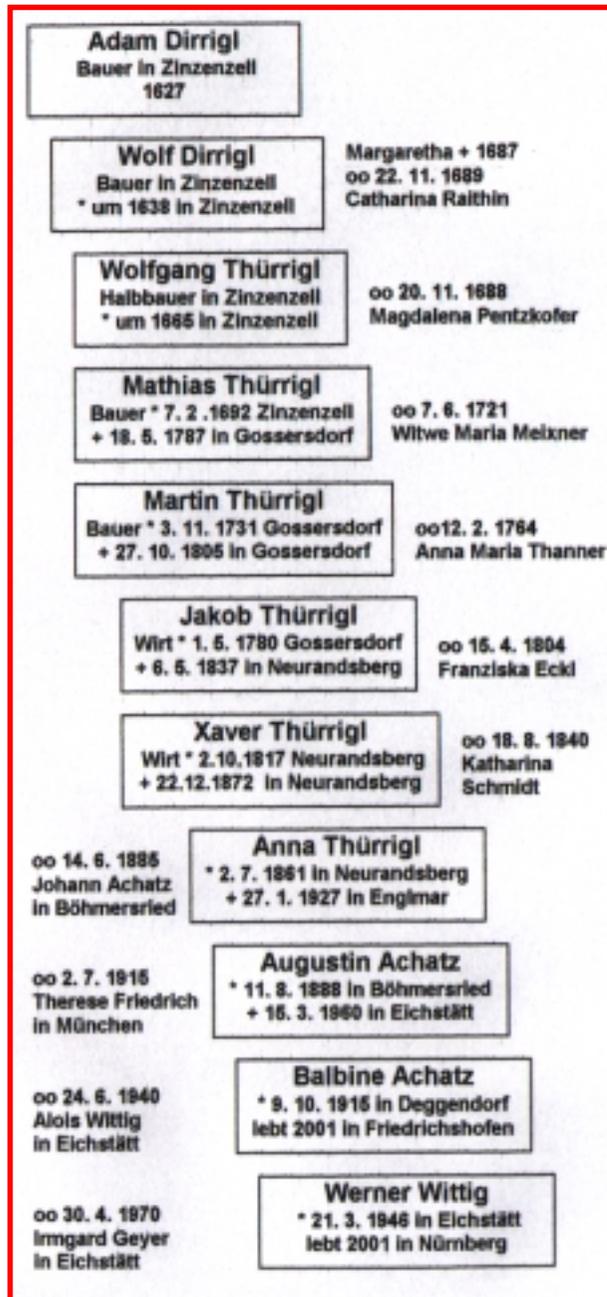
1.) Am 18.8.1840 wurde kirchlich getraut
Xaver Thürrigl, angeh. Wirt von Neurandsberg, des Jakob Thürrigl, Wirt in Neu-
randsberg und der Franziska, geb: Eckl von Altrandsberg ehel. Sohn geb: 2.10.1817
mit Katharina Schmid, des Jakob Schmid, Färber in Viechtach und der Klara, geb:
Weber von Eschlkam ehel. Tochter, geb: 19.10.22.

2.) Am 8.7.1861 wurde in Neurandsberg geboren und am gl.Tg. katholisch
getauft Anna Thürrigl, ehel. Tochter des Xaver Thürrigl, Wirt von Neurandsberg
und der Katharina, deren Vater Jakob Schmid Färber in Viechtach ist,

3.) Am 22.12.1872 starb in Neurandsberg Xaver Thürrigl, Wirt in
Alter von 55 Jahren und wurde am 24.12. in Rattenberg beerdigt.

1.11.35
(Siegel.)

Kath.Pfarramt Rattenberg, Nby.
gez: M.Vatter, Pfr.



1872

Xaver Thürrigl, Wirt von Neurandsberg stirbt am 1872 Dezember 22 in Neurandsberg.

1915

Augustin Achatz und **Therese Friedrich** heiraten am 1915 Juli 2 in München.

1885

Johann Achatz, Müller, Sägemeister und Sägebesitzer in Riedlswald heiratet **Anna Thürrigl** in Böhmersried/Allersdorf.

1915

Balbine Achatz wird als Tochter des Gefängnishilfsaufsehers Augustin Achatz und der Therese Friedrich in Deggendorf geboren. Wegen des Kriegs halten Therese und Balbine sich bei Tante Maria „Marerl“ in Deggendorf auf. Erst mit vier Jahren zieht die Familie nach Rebdorf / Eichstätt.

1888

Augustin Achatz wird in Böhmersried als Sohn des Sägebesitzers Johann Achatz am 1888 August 11 geboren.

1919

Therese Friedrich, die spätere Frau des Augustin Achatz wird am 1888 Mai 5 in Grafenau als Tochter des Schumachers Dick und der Sophie Friedrich geboren.

Die Familie **Achatz Augustin** und Therese lassen sich in Eichstätt nieder, wo Augustin eine Anstellung als Beamter am Arbeitshaus Rebdorf als Gefängnisverwalter erhält.

1912

Alois Wittig, Johann Franz wird am 1912 Dezember 3 in Eichstätt als Sohn des Schriftsetzemeisters Alois Wittig und seiner Ehefrau Monika, geb. Böll geboren. Alois Wittig heiratet 1940 Juni Balbine Achatz.

1919 Räterepublik; neue bayerische Verfassung

1923 Hitlerputsch in München

1930 In unserem Haus in Eichstätt Frauenberg 4 gibt es erstmals elektrisches Licht.

1885

Johann Achatz

lediger Sägbesitzer
 geboren am 14. Dezember 1855
 zu Kolmberg
 wohnhaft zu Riedlswald
 Sohn des Södners
Wolfgang Achatz
 und dessen Ehefrau
A. Maria, geb. Bielmeier,
 wohnhaft zu Kolmberg

heiratet am 14. Juni 1885
 in Rattenberg

Anna Thürigl

ledige Wirtstochter
 geboren am 2. Juli 1861 zu
 Neurandsberg
 wohnhaft zu Maierhofen
 Tochter des Wirtes
Xaver Thürigl
 und dessen Ehefrau
Katharina, geb. Schmid
 wohnhaft zu Neurandsberg

B b.

Heirathsurkunde.

Nr. 5.

..... Rattenberg am vierzehn

..... Juni

Bei dem kanzleidenden Staatsbeamten erschienen heute zum Zweck der
 Verlobung:

1. der ledige Sägbesitzer **Johann Achatz**
 der Verlobte ist
 be. fann,
 katholischer Religion, geboren den vierzehnten
 Dezember bei Jaisau taufend acht hundert
fünfundfünfzig zu **Kolmberg**
 wohnhaft zu **Riedlswald**

..... Södners **Wolfgang Achatz** und dessen
 Ehefrau **A. Maria, geb. Bielmeier**
 zu **Kolmberg**.

2. die ledige Wirtstochter **Anna Thürigl**
 der Verlobte ist
 be. fann,
 katholischer Religion, geboren den zweiten
 Juli bei Jaisau taufend acht hundert
 sechsundsechzig zu **Neurandsberg**
 wohnhaft zu **Maierhofen**

..... Todter **Herr + Wirtes Xaver Thürigl** und dessen
 Ehefrau **Katharina, geborne Schmid**
 zu **Neurandsberg**.

Die Brautleute haben gegenseitig sich versprochen:

1. der **Bauer Josef Peter**
 der Verlobte ist
 be. fann,
 sechszig Jahre alt, wohnhaft zu **Unterhorberg**
 Hausnummer 68

2. der **Bauer Michael Schlecht**
 der Verlobte ist
 be. fann,
 fünfzig Jahre alt, wohnhaft zu **Hubing**
 Hausnummer 72

Die Brautleute der Braut väterlich der Staatsbeamten an die
 Verlobten eingeleitet und nach einander die Braut
 als sie erfüllt, daß sie die Braut mit einander eingeleitet werden.
 Die Brautleute beider Seiten haben sich gegenseitig
 darauf der Handlung des Staatsbeamten, daß er die Braut
 durch die Braut für notwendig verloben dürfen erfüllt.

Bezeugt, geschrieben und unterschrieben
Johann Achatz - Anna Achatz, geborne Thürigl
Josef Peter - Michael Schlecht.

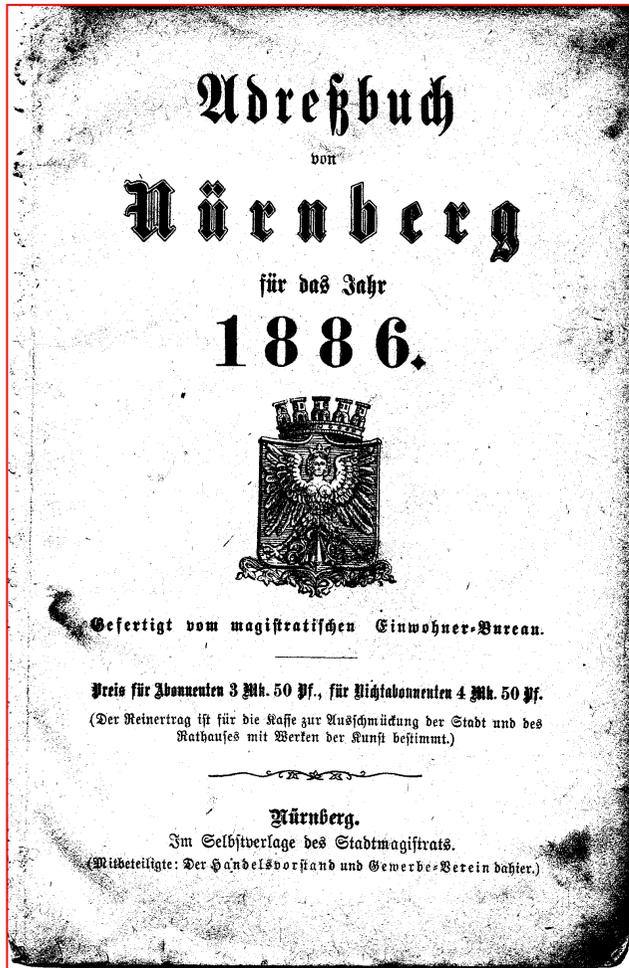
Der Staatsbeamte.
Laumer.

Bei vorliegender Heirat mit dem Geburtsort der Braut
 Staatsbeamte zu **Rattenberg**.

.....
 Rattenberg am 14. Juni 1885

Der Staatsbeamte.



Diezel — Dittmar. 47

richsstr. 32. **Dirrigel, Franz, Schuhmacher, Plattenstr. 19.**
 beng. 34. — **Dirrigel, Franz, Schuhmacher, Plattenstr. 19.**
 Gasse 22. — **Dirrigel, Franz, Schuhmacher, Plattenstr. 19.**
 Seitenstr. 8. **Dirschner, Joh., Linnch., Steinbühlerstr. 10.**
 hnerstg. 11. **Difflinger, Marianna, Tagelöhner-We.,**
 irma G. L. **Sibpfelg. 15.**
 3. **Distel, Carl, Nürnberger Maschinen-**
 str. 1. **Gaten- u. Desen-Fabrik, Flaschenhoffstr. 11.**
 2. **Distel, Carl, Kurz- u. Tapefferiewarenh.,**
 enstr. 1. **Flaschenhoffstraße 11, Baden: Hauptm.**
 üll. **vis à vis der kath. Kirche.**
 müll. 00

216 Plärzer, am — Plöbenhoffstraße.

8 *Geiershöfer, Jakob, Kaufmann.
 Seyfried, Heint., Lokomotivführer.
 Fischer, Eduard, Buchhalter.
 Geiershöfer, K., Bretterhandlung
 en gros u. en détail, Comptoir am
 Plärzer Nr. 8, Lager am Kanal-
 hafen.

Platnergasse. S.
 (Platnergasse, S. 216)

Dirrigel, Franz, Schuhmacher.
 Dirrigel, Franz, Schuhmacher.
 Dirrigel, Franz, Schuhmacher.
 Hüttich, Andr., Sprachlehrer.
 Volkert, Christian, Reißzeugmacher.
 3 *Döberlein, Friedr., Kaufmann.
 4 *Hofmann, Adolf, Privatier.
 5 *Reinecke, Gg., Drechsler.

Dietrich, El
 Martin, Pa
 4 *Ammonsche
 Deutsch, A
 Kaupert, R
 Ammon, Jol
 Melzer, Ger
 Reiß, Kath,
 Lieb, Adam,
 6 *Ulsh, Sigm
 8 *Berein zu
 b. Strafa
 Raun, Joh.
 Gefällober
 Dengler, Fr

Plöben!
 (Museumsabri

Siebenkeesstraße. Stöhl.
 (Bogenstraße zur Landgrabenstraße.)
 Distr. 53.

9 *Wern, Joh. Gg., Maurermeister.
 Neusch, Jakob, Ultramarinarbeiter.
 Jungert, Christian, Pinselmacher.
 Dürwanger, Friedr., Bäcker.
 Stausser, Friedr., Schreiner.
 Jordan, Joh., Drechsler u. Metallbr.
 Eiser, Joh., Steinhauer.
 Meier, Gg., Gerbergehilfe.
 Kohnle, Jos., Kaufm. Agent.

11 *Meier, Matth., Hafnermeister.
 Seyert, Joh., Ausgeher.
 Schreiner, Karl, Goldschläger.
 Holzer, Elise, Maurersw.
 Bonabet, Karl, Bäcker.
 Engelhard, Fried., Kutscher.
 Wagner, Mich., Schmied.
 Güllich, Friedr., Marmorarbeiter.
 Meyer, Matth., Arbeiter.
 Albert, Ludw., Postkondukteur.
 Unger, Fried., Ladergehilfe.
 Strauß, Wilh., Oberkondukteur.
 Kühnlein, Konrad, Gerber.
 Höh, Andr., Ausgeher.
 Hartig, Marg., Kondukteursw.
 Holzer, Elise, Maurersw.
 Bach, Kath., Kleidermacherin.

13 *Schäzler, Johann Ernst, Schreiner-
 meister und Wirt.
 Schaidler, Joh., Wagenwärtergeh.
 Gärtner, Walther, Mechaniker.
 Weigand, Heint., Lader.
 Weiß, Ludwig, Lüncher.
 Müller, Georg, Schlosser.
 —, Eduard, Mechaniker.
 Aucher, Pa, Schmeinstecher

Dirrigel, Franz, Schuhmacher.
 Dirrigel, Franz, Schuhmacher.

Im Jahr 1886 leben in Nürnberg zwei Mitglieder der Familie Dirrigel / Dirrigel / Dierigel. Typisch: Ein Name aber drei Schreibweisen.

1888

Am 11. August 1888 wurde

Augustin Achatz

Sohn des

Johann Achatz

und seiner Ehefrau

Anna, geb. Thürriegel

zu Böhmersried geboren
und am nämlichen Tag in der
Pfarrkirche zu Viechtach getauft.

Taufzeugnis.

Augustin Achatz, ehelicher Sohn des
Johann Achatz, Müller in Böhmersried,
und der Anna geb. Thürriegel Wittwe
von Landsberg, ist geboren am 11. August
1888 (aufserordentlich auffig) zu Böhmersried
und wurde am nämlichen Tage in der Pfarr-
kirche zu Viechtach nach befolgtens Be-
weises.

Siehe auch auf Grund der Pfarr-
Viechtach, den 11. September 1888



Der k. k. Pfarrer
i. V.
Joh. v. Pöggendorf

1888

Abschrift:

zum Nachweis der arischen Abstammung des Oberwerkführers Augustin A c h a t z ,
geb: 11.8.1888 zu Böhmersried.

.....

1. Geburtsurkunde Nr. 39

Allersdorf, den 20.8.188.

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der Persönlichkeit nach bekannt, der Müller Johann Achatz, wohnhaft in Böhmersried, katholischer Religion und zeigte an, dass von der Anna Achatz, geb: Thürigl, seiner Ehefrau, katholischer Religion, wohnhaft bei ihm zu Böhmersried in seiner Wohnung, am elften August des Jahres tausend-achthundert-achtzig und acht, vormittag um 10 Uhr ein Kind männlichen Geschlechts geboren worden sei, welches den Vornamen Augustin erhalten habe.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben,
gez: Johann Achatz.

Der Standesbeamte: Gez: A i g n e r .

Dass vorstehender Auszug mit dem Geburtshauptregister des Standesamtes zu Allersdorf gleichlautend ist, wird hiermit bestätigt.

Allersdorf, am 19.1.1936

Der Standesbeamte:
gez: Stadler.

(Siegel.)

iiii-----

Augustin Achatz

Sohn des Müllers Johann Achatz
und der Anna Achatz, geb. Thürigl
wird am 1888 Aug 11 in
Böhmersried
vormittags um 10 Uhr
geboren.

1930

Johann Achatz

und Anna, geb. Thürrigl

Johann Achatz

*** 14. Dezember 1855**

in Kolmberg

oo 14. Juni 1885 Anna Thürrigl

in Rattenberg

**+ 24. Mai 1944 in Allersdorf,
Pfr. Achslach**

Anna Thürrigl

*** 2. Juli 1861 in Neurandsberg**

oo 14. Juni 1885 Achatz

in Rattenberg

+ 27. Januar 1937

in Englmar

(Neurandsberg=Pfarrei

Rattenberg

**Die letzte mit dem Namen
Thürrigl aus meiner
Ahnenreihe.**



1934

Goldene Hochzeit
von

Johann Achatz und
Anna, geb. Thürrigl

Untere Reihe:

Nachbarn (Schmied?), Ludwig
Zahlauer jun., Johann Achatz (Jubilar),
Anna Achatz (Jubilarin), Annemarie
Achatz, verh. Packmohr,
Gladbeck/Ruhrgebiet), nicht mehr
bekannte Verwandte, Balbine Achatz,
verh. Wittig

2. Reihe

Hochzeitslader, Max Achatz, Zahlauer
(Mutter von Ludwig Zahlauer sen.),
Rosl Achatz, verh. Zahlauer, Anna
Hofmeister, geb. Thürriegel, Frau von
Jakob Achatz, Anna Hofmeister, Frau
von Josef Achatz Sofie, geb Ellinger,
unbekannt.

3. Reihe

Max Achatz, Sohn von Josef Achatz
(gef. 1939/1945), Kurt Achatz, Sohn
von Jakob Achatz, Ludwig Zahlauer
sen., unbekannt, Augustin Achatz,
Josef Achatz

*Meine Mutter (vorne rechts aussen)
Balbine Achatz damals 18 Jahre alt.*



1937

Anna Thürrigl

stirbt am 27. 1. 1937 in Englmar.

Sie lebt bei der Tochter
Rosina Zahlauer.

Die Tante von Balbine Wittig
nämlich Tante Rosl zieht im
hohen Alter nach Schönfeld im
Landkreis Eichstätt, wo ihre
Tochter Hedwig mit Xaver Bittl,
Schreiner in Schönfeld
verheiratet ist. Tante Rosl ist in
Schönfeld begraben..

C.

Nr. 2

Englmar am 27. Januar 1937

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der Persönlichkeit

nach

_____ fannt,

die Leichenschafterin
Rosina Zahlauer

wohnhaft in Englmar

und sagte an, daß ihre verstorbene Anna
Thürrigl verstorben mit Johann
Walter, Bauern

45 Jahre alt,

wohnhaft in Englmar 26. No. 6 1/2

geboren zu Ansbach

zu Englmar in ihrer Wohnung

am 27. Januar 1937

des Jahres tausend neunhundert

dreißig und sieben

Uhr

verstorben sei.

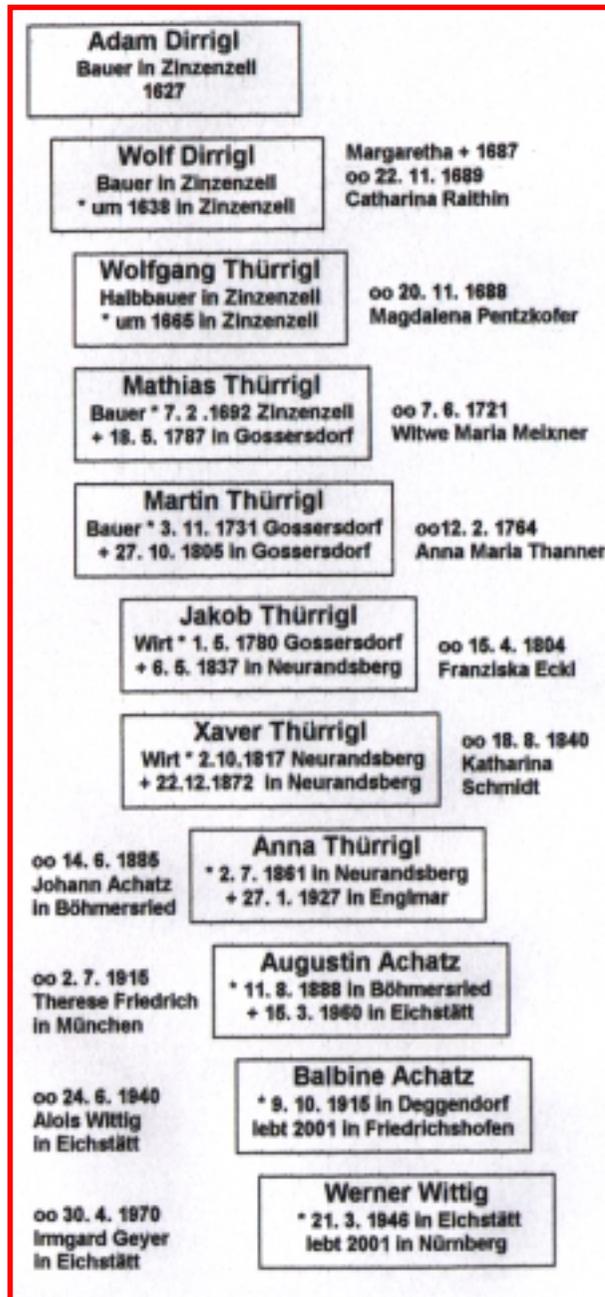
Borgelesen, genehmigt und

Rosina Zahlauer

Der Standesbeamte.



Englmar



1933 Machtübernahme durch Hitler; Ende der Eigenstaatlichkeit Bayerns

1934 Bayern verliert sämtliche Hoheitsrechte an das Deutsche Reich.

1940

Alois Wittig heiratet Balbine Achatz.

1941

Rudolf Alois Georg Wittig wird am 1941 Januar 7 in Eichstätt geboren.

1945 Bayern wird amerikanische Besatzungszone. Die Pfalz links des Rheins wird abgetrennt. Viele Vertriebene, insbesondere aus dem Sudetenland finden in der Oberpfalz eine neue Heimat.

1946

Werner August Wittig wird am 1946 März 21 in Eichstätt geboren.

1946 1. Dezember Die 3. Bayerische Verfassung wird durch Volksentscheid angenommen

1946 Die Pfalz wird von Bayern getrennt

1947

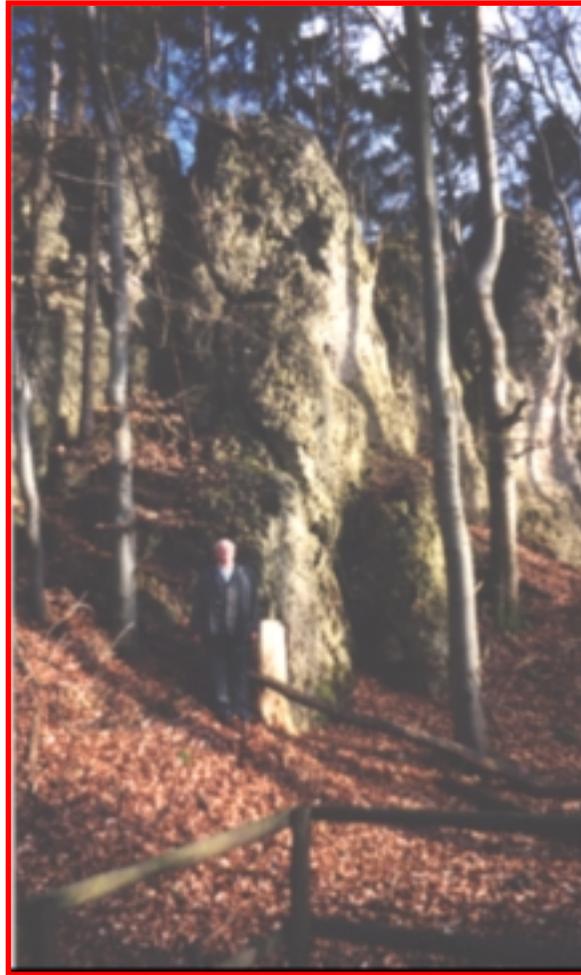
Elisabeth, Maria Wittig wird als Tochter des Alois Wittig und der Balbine Wittig in Eichstätt geboren.

1947 13./14. Juni. Erste und einzige Gesamtdeutsche Ministerpräsidentenkonferenz in München

1948 10.-25. August. Auf Einladung des Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Hans Ehard tritt der Ausschuß zur Ausarbeitung des westdeutschen Verfassungsentwurfes auf der Herreninsel im Chiemsee zusammen

1949 23. Mai. Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland tritt in Kraft

1972 Im Rahmen der Gebietsreform hat die Oberpfalz starke Veränderungen erfahren. Aus 19 Landkreisen wurden 7. Teile Niederbayerns mit Kötzing und Lam kamen zum oberpfälzischen Landkreis Cham. Das untere Altmühltal mit Riedenburg wurde dem niederbayerischen Landkreis Kelheim eingegliedert. Beilngries kam zu Oberbayern.



Februar 2001

Im Februar suchten wir – Irmgard und Werner Wittig – den Schlossberg in Riegelstein auf, um diese Fotos von den Resten der Burg Riegelstein zu erstellen. Auf dem Riegelstein befand sich die Hauptburg. Darunter die Vor- oder Unterburg mit Zisterne (Einzäunung). Der Burggraben ist noch deutlich zu erkennen.

Hier lasse ich diese Geschichte enden, denn hier läuft die bereits von mir verfasste Familiengeschichte der Familie Wittig mit seinen väterlichen und mütterlichen Linien zusammen. Ich glaube es reicht, wenn ich die Stammtafeln beider Familien in dieses Buch einbinde. Als letzte Familiengeschichte habe ich die umfangreichste und wohl auch älteste nachweisbare der Thürriegel verfasst und ich bin sicher, dass es nach mir weitere Thürriegel-Familienforscher geben wird. Denen möchte ich mit meiner Fleißarbeit und den entsprechenden Quellennachweisen und soweit es mir möglich war, mit Originaldokumenten und Quellenhinweisen eine Basis in die Hand geben. Vielleicht gibt es irgendwann mal eine Neuauflage, mit den bis dahin dann neuesten Erkenntnissen.

Das erste Exemplar erhält meine Mutter Balbine Wittig, geb. Achatz, geb. am 9. 10. 1915, die heute 85jährig in Friedrichshofen lebt.

Damit künftige Familienforscher der Familie Türriegl/Dirriegl/Dürriegel/Thürriegel diese Basis vorfinden, möchte ich den folgenden Stellen diese Arbeit anhand geben, mit der Bitte interessierten Anfragern meine Informationssammlung zugänglich zu machen:

Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg

Hauptstaatsarchiv München

Staatsarchiv Nürnberg

Staatsarchiv Landshut, Burg Trausnitz

Stadtarchiv Nürnberg

Fürst Thurn und Taxis Hofbibliothek und Archiv, Regensburg

Tucher Archiv, z. Hd. von Freiherrn Jobst von Tucher, Simmelsdorf

Gesellschaft für Familienforschung Franken, Nürnberg mit der Familiengeschichte Wittig

Pfarrei Bühl

Diözesanarchiv Regensburg
Diözesanarchiv Eichstätt zusammen mit der Familiengeschichte Wittig

Historischen Verein Eichstätt zusammen mit der Familiengeschichte Wittig

Den Gemeinden:

Heimatmuseum Bogen, Kötzing, Viechtach, Mitterfels, Zinzenzell, Gossersdorf, Neurandsberg, Riegelstein, Simmelsdorf

Ferner möchte ich den Nachkommen der Familien des

Dr. Gustav Voit, Nürnberg und des

Dr. Helmut Kunstmann, Nürnberg ein Exemplar überlassen, denn ohne diese beiden Herren, hätte man diese Geschichte nicht so schreiben können.

Dr. Volker Alberti aus Utzmannsbach hat mir sehr geholfen.

Seine gründliche Arbeit über das 15. und 16. Jahrhundert hat dafür gesorgt, dass ich für diesen Zeitraum nicht eine Minute ins Archiv musste.

Dr. phil. Michael Dirrigl, der heute 77jährig in Viergstetten bei Nittendorf lebt und als Historiker u. a. ein Buch über Ludwig I. verfasst hat und von dem ich glaube, dass wir mindestens den Adam Dirrigl als gemeinsamen Urahn haben, wird ein Exemplar bekommen.

Ein weiteres Exemplar erhält Herr Clemens Pongratz, Heimat- und Familienforscher in seiner Heimatstadt Kötzing, der wichtige Hinweise gegeben hat, damit vielleicht eines Tages die genealogische Verbindung zu Adam Dirrigl hergestellt werden kann.

Seine Arbeit war wichtig für meine Familienforschung.

James Robert Pritzl, his forforfather Mathias Pritzl, born 31. January 1700, married Barbara Dirrigl 24. November 1727 in Gotzendorf. I will send a copy to him, so he knows, his forforfathers in motherline are being most famous "Knight" in Bavaria, Germany.

Robert James Pritzl
128 Apple Tree Avenue
Lake Placid, Florida, 33852-8722
(863) 465-6933
rpritzl@strato.net

Also Mary Hoff, in Pensylvania/USA, her forforfathers emigrated in USA about 1900. Her forforfathers come from Rittsteig, a few miles from Gotzendorf, so I think they come from the same line as Mathias Pritzls wife.

Mary Hoff
10288 Francis Drive
Espyville/Pennsylvania
16424
snookle 2000@yahoo.com

Also Cody Dirrigl in ParkFalls / Wisconsin / USA. His forforfather Wolfgang was born in Bavaria in 1863. And his wife, married 1892, named Karolina.

Dirrigle.Cody@marquip.com

Ich werde, mit den Segnungen der modernen Computertechnik, diese Geschichte als gebundenes Buch in einer Auflage von 50 Exemplaren produzieren und setze mir die Aufgabe, dass ich diese Basis jedem interessierten „Türrigl“ überlassen werde.

Last not least erhält aus meiner Verwandtschaft mütterlicherseits jeder, der ebenfalls seine direkte Linie ansetzen kann, bei Interesse ein Exemplar.

Werner Wittig,
Nürnberg und Eichstätt,
zum 4. Oktober 2001,
dem 450sten Todestag des
Hans Dürrigel zum Riegelstein
an dessen Grabplatte in der
Bergkirche zu Bühl bei Hüttenbach,
die Familie zum Jahrtag eine Kerze
anzünden wird.

Kapitel 3

Anhang mit Fakten

Der Adel an der Pegnitz 1100 bis 1400

VON GUSTAV VOIT

FREIE SCHRIFTENFOLGE
DER GESELLSCHAFT FÜR FAMILIENFORSCHUNG IN FRANKEN
BEGRÜNDET VON PROF. DR. FRIDOLIN SOLLEDER
HERAUSGEGEBEN VON DR. OTTO PUCHNER

BAND 20



1979

Kommissionsverlag Degener & Co., Neustadt a. d. Aisch

ABKÜRZUNGEN

a.a.O	= am angeführten Ort
abgeg.	= abgegangen
Anm.	= Anmerkung
Bggf	= Burggraf
bggfl	= burggräflich
Bisch	= Bischof
c.	= circa
can. bab.	= Bamberger Kanoniker
can. eist.	= Eichstätter Kanoniker
can. herb.	= Würzburger Kanoniker
can. rat.	= Regensburger Kanoniker
ders.	= derselbe
Diss.	= Dissertation
DO	= Deutscher Orden
ebda.	= ebenda
f, ff	= fortlaufende Seite(n) oder Nummer(n)
fl	= Gulden
FN	= Familienname
Frhr.	= Freiherr
fol.	= folio
Germ. Mus.	= Germanisches Nationalmuseum in Nürnberg
Haller	= Mitteilung von Baron Helmut Haller von Hallerstein
hg.	= herausgegeben
hl	= Heller = Haller Pfennig
Hs, Hss	= Handschrift(en)
Hz, Hzn	= Herzog, Herzögen
Jg.	= Jahrgang
Jh.	= Jahrhundert
K	= Kaiser
Kf	= Kurfürst
Kg	= König
kgf	= königlich
Kl	= Kloster
lb	= Pfund
lb hl	= Pfund Heller (= 240 Heller)
lb pfg	= Pfund Pfennige (= 240 Pfennige)
Ldgf(n)	= Landgraf(en)
Ldgft	= Landgrafschaft
LK	= Landkreis (mit den Grenzen bis 1972)
Mkgf	= Markgraf
mkgfl	= markgräflich
Mitt.	= Mitteilung(en)
mon.	= Mönch
Ms.	= Manuskript
N	= Vorname nicht bekannt
n.	= Nummer

X

o.	= ohne
pfg	= Pfennig(e)
pfg rat	= Regensburger Pfennig(e)
Pfgf	= Pfalzgraf
pfgfl	= pfalzgräflich
Rep.	= Repertorium
S.	= Seite
ß	= Schilling(e)
s. l.	= sine loco
StA	= Staatsarchiv
StadtA	= Stadtarchiv
Stb.	= Standbuch
StK	= Stadtkreis (in den Grenzen bis 1972)
Tw	= Tagwerk
U, UU	= Urkunde(n)
vgl.	= vergleiche!
VN	= Vorname
Zl	= Zeile
Zs.	= Zeitschrift
Z, ZZ	= Zeuge(n)

XI

Türriegel

Eigen- und Dienstleute der Schenk von Reicheneck.

Wappen: In Gold rechtsgewandter halber schwarzer Steinbock^{2775a}.

Erste Nennung: Vor 1260 Febr. 21 Henricus *Turrig*²⁷⁷⁶. Erloschen 1619 März 23. Bis 1400 sind 15 Personen bekannt.

Sitz: Vielleicht Swinach, denn noch 1282 nannte sich Heinrich I. Türriegel nach Swinach. Eine gemeinsame Abstammung mit den Swinach kann jedoch nicht bewiesen werden.



²⁷⁶⁸ M RN 1190; dazu M RN 1223/II (1366 Febr. 21).

²⁷⁶⁹ M RN 1351.

²⁷⁷⁰ Oetter, Totenkalender 52; Voit, Der Adel am Obermain, S. 87f.

²⁷⁷¹ Germ. Mus. UU.

²⁷⁷² StAN, Rep. 59, n. 208, fol. 31.

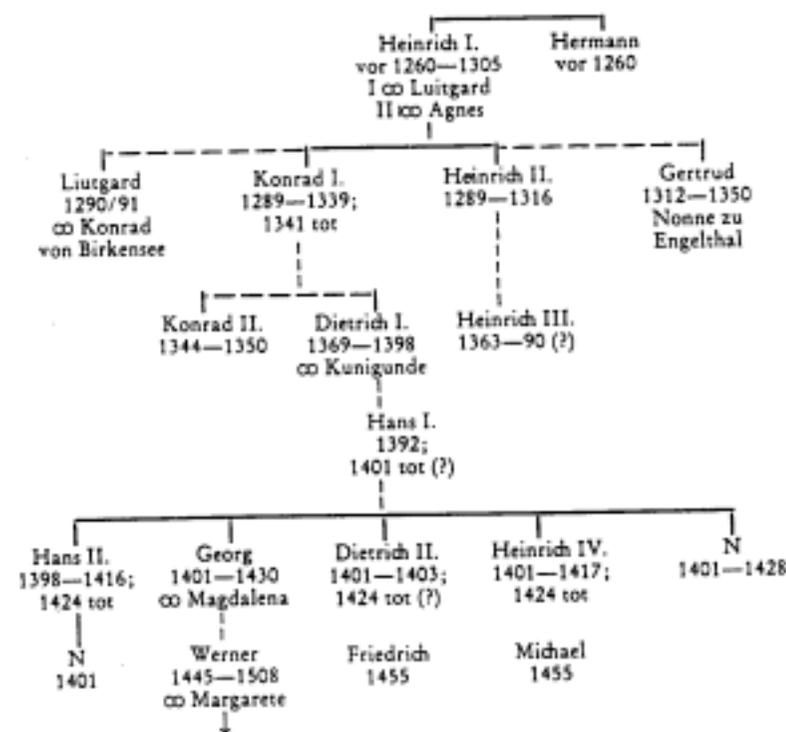
²⁷⁷³ M RN 1216.

²⁷⁷⁴ Mon. Zoll. V, S. 228, n. 216.

²⁷⁷⁵ M RN 1223/II.

^{2775a} StAN, Rep. 18, n. 365 (1456 Febr. 17).

²⁷⁷⁶ M RN 29.



Burgen:

Eschenbach, LK Hersbruck: 1330 Reichenecker Lehen der Türriegel, 1367 aufgegeben²⁷⁷⁷.

Riegelstein, LK Pegnitz²⁷⁷⁸: Über dem Dorfe Raupersdorf (= heute Riegelstein) um 1360 erbaut, freies Eigen der Türriegel. 1502 Febr. 15 dem Mkgfn von Brandenburg-Kulmbach zu Lehen aufgetragen und geöffnet.

Simmelsdorf, LK Lauf²⁷⁷⁹: Ursprünglich Sitz der Wildenstein auf Wildenfels, freies Eigen. Wohl schon in der zweiten Hälfte des 14. Jh. Böhmen zu Lehen aufgetragen²⁷⁸⁰. 1454 als böhmisches Lehen nachgewiesen. Die Türriegel dürften vor 1401 auf den Sitz gekommen sein.

²⁷⁷⁷ KDM Hersbruck 79ff.

²⁷⁷⁸ KDM Pegnitz 495f; Kunstmann, BB 1, 482-493. Für den Artikel Türriegel lag dem Verfasser eine Vorarbeit von Dr. Hellmut Kunstmann vor.

²⁷⁷⁹ KDM Lauf 479-487.

²⁷⁸⁰ Schwemmer, Wilhelm, Der Herrnsitz und die Grundherrschaft Simmelsdorf, 5. AL-Mitt. (1956), S. 1ff.

1417 und 1426 dort angesessen²⁷⁸¹. Die Wasserburg kam 1507 an die Seckendorff, 1570/72 wieder an die Türriegel und 1598 an die Tucher. Besitz: LK Hersbruck: Arzlohe, Breitenbrunn, Eschenbach, Freiling (abgeg. bei Hartenberg), Hirstorf (abgeg. bei Oberkrumbach), Kreppling, Kucha, Mittelburg, Offenhausen, Raitenberg, Schrotsdorf, Schupf, Viehhofen, Wettersberg, Zant (abgeg. bei Schupf). LK Sulzbach-Rosenberg: Fallmühle, Kirchenreinbach. LK Neumarkt: Dippersricht, Riebling. LK Lauf: Hub, Oberndorf bei Hüttenbach. LK Forchheim: Dormitz, Effeltrich, Etlaswind, Hiltpoltstein, Schossaritz, Winterstein. LK Pegnitz: Eichig, Plech, Schweigelberg, Wölm.

Heinrich I. Vor 1260 Febr. 21 *Henricus Turrigel* in der Bartholomäuskapelle auf Burg Reicheneck Z in U Walter Schenks von Klingenburg²⁷⁷⁶, *Henricus dictus Turrigel* ebenfalls 1260 Febr. 21 Z²⁷⁸², ebenso 1264 Aug. 23²⁷⁸³ und 1265 Mai 29²⁷⁸⁴. *Heinrich dictus Turrigel* war 1270 März 22 Z für Heinrich I. von Thann²⁷⁸⁵. 1282 Febr. 2 verkauften *Henricus Turrigel de Suinach* und seine Gemahlin *Lötgart* dem Kl Seligenporten ihren Hof in *Riblingen* (= Riebling, LK Neumarkt) um 30 lb hl; die U trägt die Siegel *Conradi et Waltheri pincernarum dominorum meorum de Klingenburg*²⁷⁸⁶. Mit seinen Söhnen hatte er sich 1288 gegen seine Lehensherren erhoben und dabei alle Lehen verloren. Die Türriegel unterwarfen sich; 1289 Jan. 1 erhielten Heinrich I. und seine Söhne Heinrich II. und Konrad I. die verwirkten Lehen zu Wipolshouen, Dippersricht, Kucha, Breitenbrunn, Haytal und Wartal, Vierprunnen, Arzlohe, Wyhenpach, Schupf, Mittelburg, Sunzenhoue, Freiling (abgeg. bei Hartenberg, LK Hersbruck), Schrotsdorf und Fallmühle zurück²⁷⁸⁷. 1289 Jan. 13 verliehen dann die Schenk von Reicheneck ihren *eygen lytthen den Türriglen, hern Heynriche dem althen und Cunrathe (I.) und Heynriche (II.), sinen sūnen*, wieder ihre Huld und die Erlaubnis, unter den Herren und Freunden der Schenken zu wohnen. Die Türriegel schworen Urfehde und gelobten, in Zukunft dort zu sitzen, wo es die Schenken wollten. Bei dem Streit hatten die Türriegel Gebhard II. von Henfenfeld und Heinrich von Gothelmeshoue zu Schiedsrichtern genommen²⁷⁸⁸. 1290 März 1 verkaufte Heinrich der *Türrigl* mit seiner Frau Agnes und seinem Sohne Heinrich II. um 30 lb hl 1 Hof zu Kucha als Reichenecker Lehen an Kl Engelthal; die Schenk von

²⁷⁸¹ Schwemmer-Voit, Lauf-Hersbruck, S. 21.

²⁷⁸² NUB 387.

²⁷⁸³ M RN 38 (*H. Turrigel miles*).

²⁷⁸⁴ NUB 409 (*Henricus dictus Turrigel*).

²⁷⁸⁵ M RN 51.

²⁷⁸⁶ M Kl Seligenporten UU 32.

²⁷⁸⁷ M Reicheneck Gerichts-UU 1.

²⁷⁸⁸ Ebda. 2.

Reicheneck eigneten den Hof dem Konvent²⁷⁸⁹. 1291 Jan. 25 verkaufte Heinrich I. ebenfalls mit Agnes und Heinrich II. sowie seinen anderen Kindern dem Kl Engelthal 1 1/2 Huben zu Mittelburg um 42 lb hl zu einem Jahrtag. Wieder eigneten die Schenken diesen Besitz den Nonnen²⁷⁹⁰. Weiter eigneten die Schenk von Reicheneck dem Konvent von Engelthal 1291 Febr. 24 ein Gut mit dem Zehnten zu Offenhausen, das ihr Lehensmann Heinrich I. Türriegel um 55 lb hl²⁷⁹¹, und 1293 März 25 ein Gut zu Zant, das ebenfalls Heinrich I., Agnes und Heinrich II. die Türriegel um 40 lb hl verkauft hatten²⁷⁹². Als Z war Ritter Heinrich Türriegel 1299 Jan. 18 zu Hersbruck für die Forchheim²⁷⁹³ und 1300 Aug. 25²⁷⁹⁴, 1304 Sept. 15²⁷⁹⁵ sowie 1305 Sept. 29²⁷⁹⁶ für die Schenk von Reicheneck tätig.

Hermann Vor 1260 Febr. 21 Bruder Heinrichs I.²⁷⁷⁶

Liutgard 1290 Mai 25 *Livkarde* Gemahlin Konrads von Birkensee²⁷⁹⁷. 1291 Jan. 25 stimmten außer Heinrich II. und „anderen Kindern“ noch Frau *Leuggartt die Pirschenseerin* dem Verkauf Heinrichs I. zu²⁷⁹⁰; sie war wohl eine Tochter Heinrichs I.

Konrad I. 1289 Jan. 1²⁷⁸⁷ und Jan. 13²⁷⁸⁸ Sohn Heinrichs I. 1323 Mai 15/22 Z für die Stör²⁷⁹⁸. 1330 saß er zu Eschenbach²⁷⁹⁹, 1330 Juni 7 Siegler für Heinrich III. von Forchheim²⁸⁰⁰, Okt. 16 Bürge für Heinrich V. von Wildenstein²⁸⁰¹, 1331 Dez. 13 zu Nürnberg Bürge eines Vertrags zwischen Ldgf Ulrich von Leuchtenberg und Bisch. Wernt von Bamberg²⁸⁰². Konrad der Türriegel von Eschenbach siegelte 1338 März 22 für die Lochner und Gothelmshofen²⁸⁰³; 1339 Juni 25 war er Bürge für Heinrich II. von Steinling²⁸⁰⁴, Juli 23²⁸⁰⁵ und Aug. 8²⁸⁰⁶ Siegler für Kl Engelthal. 1341 Aug. 19 tot²⁸⁰⁷.

²⁷⁸⁹ M RN 112.

²⁷⁹⁰ M RN 126.

²⁷⁹¹ M RN 127.

²⁷⁹² M RN 133.

²⁷⁹³ M RN 165.

²⁷⁹⁴ M RN 171.

²⁷⁹⁵ M RN 195.

²⁷⁹⁶ M RN 200.

²⁷⁹⁷ M RN 115.

²⁷⁹⁸ M RN 342.

²⁷⁹⁹ Ewald, Paulus, Geschichte der Pfarrei Plech und Umgebung, Bayreuth 1841, S. 87f.

²⁸⁰⁰ M RN 420.

²⁸⁰¹ AH-AHF, UU 3.

²⁸⁰² M Ldgft Leuchtenberg UU-Fasz. 3; RB VI, 391; Loosh. III, 114.

²⁸⁰³ M RN 547.

²⁸⁰⁴ M RN 562 und 563/1.

²⁸⁰⁵ M RN 565.

²⁸⁰⁶ M RN 566.

²⁸⁰⁷ M RN 610.

Heinrich II. 1289 Jan. 1²⁷⁸⁷ und Jan. 13²⁷⁸⁸, 1290 März 1²⁷⁸⁹, 1291 Jan. 25²⁷⁹⁰ und Febr. 24²⁷⁹¹ sowie 1293 März 25²⁷⁹² Sohn Heinrichs I. 1316 Mai 30 war er Z für Friedrich von Breitenstein²⁸⁰⁸.

Gertrud Vermutlich Tochter Heinrichs I., Nonne zu Engelthal. 1312 nahm *swester Gerdrut dev Türrieglin* Gült aus 1 Gut zu Schupf ein²⁸⁰⁹. Diese Einnahme sollte nach ihrem Tod zum Jahrtag ihres Vaters dienen²⁸¹⁰. 1350 nahm die *Türrieglinne* Gült aus der *Seybotinne* Gut zu Offenhausen ein, die nach ihrem Tode an die Spiesin fallen sollte²⁸¹¹. Gertrud starb kurz nach 1350, denn im Salbuch dieses Jahres findet sich der Eintrag, daß von ihr die Gült aus 1 Hof zu Mittelburg ledig geworden war²⁸¹². 1426 dienten die Einnahmen aus dem Rabenshof, einem Fischwasser und 1 Häuslein zu Pommelsbrunn zu ihrem Seelgerät²⁸¹³.

Konrad II. 1344 Okt. 13 hatten die Türriegel von der Konradschen Linie der Schenk von Reicheneck Lehen zu Schupf, Wettersberg, Eschenbach und Kirchenreinbach inne²⁸¹⁴. 1350 in Fehde mit Nürnberg²⁸¹⁵.

Dietrich I. 1363 Febr. 5 Burgmann auf dem Rothenberg²⁸¹⁶. 1366 Febr. 12 Bürge für Herdegen Reuther zum Rothenberg²⁸¹⁷ und 1369 Dez. 30 Siegler für Dietrich VI. von Wildenstein²⁸¹⁸. 1367 Aug. 12 sandte *Dietrich Tuerriegel zu dem Rotenberg* dem Walter III. Schenk von Reicheneck das Haus Eschenbach mit Grundherrschaft und alle anderen Lehen auf, die er an Hermann Erlbeck verkauft hatte²⁸¹⁹. 1374 Sept. 29 verpfändete ihm Bggf Friedrich von Nürnberg wegen 330 fl Schulden einen Teil der Herrschaft Osternohe mit Nutzungen zu Bondorf, Steimensittenbach, Haidling, Hohenstein und Hormersdorf; Dietrich III. Spies hatte die Pfandschaft mit inne²⁸²⁰. Dietrich I. Türriegel war noch 1376 Febr. 14²⁸²¹, 1381 Sept. 2²⁸²² und 1390 Jan. 20²⁸²³ sowie März 5²⁸²⁴ Burgmann auf dem Rothenberg. 1396 be-

²⁸⁰⁸ M RN 277.

²⁸⁰⁹ Geiger-Voit, Urbare, S. 70.

²⁸¹⁰ StAN, Rep. 59, n. 37, fol. 13b.

²⁸¹¹ Ebda. fol. 9a.

²⁸¹² Ebda. fol. 14b.

²⁸¹³ Ebda. n. 38, fol. 8a; Voit, Engelthal II, S. 219f., n. 251.

²⁸¹⁴ M Sulzbürg-Pyrbaum Gerichts-UU 13.

²⁸¹⁵ Roth I, 59.

²⁸¹⁶ M Oberpfalz UU 313.

²⁸¹⁷ M RN 1222.

²⁸¹⁸ M Rothenberg Gerichts-UU 7a.

²⁸¹⁹ M Reicheneck Gerichts-UU 20.

²⁸²⁰ Mon. Zoll. IV, S. 283, n. 255.

²⁸²¹ M RN 1698.

²⁸²² M RN 1968/I.

²⁸²³ M RN 2289.

²⁸²⁴ M RN 2294/1 und 2294/2.

schwor er den Landfrieden²⁸²⁵. Mit seiner Frau Kunigunde erhielt er 1398 Aug. 20 in Engelthal ein Leibgeding; beide hatten ein Enkelkind²⁸²⁶.

Heinrich III. 1363 Febr. 5 Burgmann auf dem Rothenberg²⁸¹⁶. Vielleicht ist er mit jenem *Heinrich Turrigel ze Marbozhofen* (= Marbertshofen, LK Neumarkt) identisch, der 1390 Febr. 11 mit seiner Frau dem Kl Kastl 1 Hube zu Marbertshof aufsaß, die schon seine Vorfahren als Lehen innehatten²⁸²⁷.

Hans I. 1392 Okt. 21 im Dienste Hz Johanns von Baiern²⁸²⁸. 1401 Febr. 8 vermutlich tot²⁸²⁹.

Hans II. 1398 Sept. 30 trug der junge Türriegel vom Rothenberg 1 Hof zu Oberndorf bei Hüttenbach als Bamberger Lehen²⁸³⁰. Nach dem Tode seines Vaters — vermutlich Hans I. — empfing er 1401 Febr. 8 als Bamberger Lehen 1 Hof zu Hub (bei Tauchersreuth), 1 Zehnten zu Schossaritz, 1 Zehnten in Wölm, 1 Zehnten in *Schweygartberg* (= Schweigelberg bei Unterailsfeld, LK Pegnitz), 1 Zehnten in Kreppling, 1 Zehnten in Eichech (= Eichig bei Kirchahorn, LK Pegnitz), 1 Lehen in Etlaswind, 1 Zehnten in Dizhofen, 1 Hof zu Raitenberg, Gült zu Plech und Viehhofen sowie 1 Zehnten in Hiltpoltstein²⁸³¹. Ein Gut zu Oberndorf, das er mit seinen Brüdern Jörg und Dietrich II. als bggl Lehen trug, verkaufte er 1401 April 22 an Leopold Schürstab; seine jüngeren Brüder waren noch nicht volljährig²⁸³². 1403 Okt. 14 saß er mit seinen Brüdern Georg, Dietrich II. und Heinz IV. auf Burg Riegelstein²⁸³³. Bürge 1401 März 28 für Heinrich II. Hertenzeiler²⁸³⁴ und 1413 Febr. 5 für Martin von Waldenfels²⁸³⁵; 1416 Juni 24 Z auf der Plassenburg²⁸³⁶. 1424 Febr. 24 tot; er trug mkgfl Lehen zu Dormitz, Spardorf, Erlangen, Alterlangen, Bruck und Effeltrich und hatte offenbar keine männlichen Nachkommen²⁸³⁷. Nach seinem Testament, das 1424 April 1 eröffnet wurde, hatte er für die Kirchen zu Dormitz, Neunkirchen am Brand und Unsere Liebe Frau zu Erlangen gestiftet²⁸³⁸.

²⁸²⁵ Pfeiffer, Landfrieden, S. 100, n. 148-E (Haller).

²⁸²⁶ M RN 2752.

²⁸²⁷ MB 24, S. 491f, n. 177.

²⁸²⁸ RB X, 316.

²⁸²⁹ StABamberg, Lehenbuch Bisch Albrechts, fol. 83b.

²⁸³⁰ StABamberg, Rep. A 258/IV, n. 70, fol. 36.

²⁸³¹ Anm. 2829.

²⁸³² Mon. Zoll. VI, S. 105, n. 103; RB XI, 207.

²⁸³³ Mon. Zoll. VII, S. 438, n. 569.

²⁸³⁴ StAN, Rep. 2a, n. 114.

²⁸³⁵ RB XII, 133.

²⁸³⁶ Mon. Zoll. VII, S. 412, n. 540.

²⁸³⁷ StABamberg, Rep. A 258/IV, n. 70, fol. 8.

²⁸³⁸ Loosh. IV, 897.

Georg 1390/93 war *Jorg Turrigel* im Landfriedensprotokoll²⁸³⁹. 1401 April 22²⁸³² und 1403 Okt. 14²⁸³³ Bruder von Hans II. 1405 Dez. 3 Bürge für Wolfhard I. von Hüttenbach²⁸⁴⁰. 1406 Juli 3 Bamberger Pfleger zu Betzenstein²⁸⁴¹. Mit seiner Gemahlin Magdalena kaufte er 1416 Nov. 22 von Bggf Johann um 2300 fl Schloß und Amt Osternohe²⁸⁴², wo er noch 1420 und 1427 saß²⁸⁴². 1416/17 war er Pfleger im *Viechteich* (= Viechtach, LK Viechtach)²⁸⁴³. 1422 trug er mit seinem Bruder Heinz IV. als Bamberger Lehen 2 Güter zu Effeltrich, 2 Güter zu Erlangen-Bruck, er allein den Hof zu Hub, den Zehnten zu Schossaritz, Kreppling und Winterstein²⁸⁴⁴. Den Ldgfn von Leuchtenberg gab er 1425 den Zehnten zu Hirstorf (abgeg. bei Oberkrumbach) auf²⁸⁴⁵. 1430 Okt. 12 erhielt er von Kg Sigismund die Reichslehen zu Simmelsdorf²⁸⁴⁶.

Dietrich II. 1401 April 22²⁸³² und 1403 Okt. 14²⁸³³ Bruder von Hans II. 1424 Febr. 24 vermutlich tot²⁸³⁷.

Heinz IV. 1401 April 22²⁸³² und 1403 Okt. 14²⁸³³ Bruder von Hans II. 1417 Sept. 22 belehnte ihn Kg Sigismund mit den Reichslehen zu Simmelsdorf²⁸⁴⁷. 1426 Aug. 25 tot²⁸⁴⁸.

N 1401 April 22 unmündiger Bruder von Hans II.²⁸³² 1428 Mai 3 Bruder Georgs²⁸⁴⁹.

²⁸³⁹ Pfeiffer, Landfrieden, S. 134, n. 150-C I (Haller).

²⁸⁴⁰ AH-AHF, UU 16.

²⁸⁴¹ Mon. Zoll. VI, S. 356, n. 346; RB XI, 384.

²⁸⁴² Kunstmann, Die Burg Osternohe, S. 14.

²⁸⁴³ MB 12, S. 217, n. 95 und S. 220, n. 96 (Haller).

²⁸⁴⁴ StABamberg, Rep. A 258/IV, n. 70, fol. 34.

²⁸⁴⁵ 96. HVO 335, Anm. 702 (Haller).

²⁸⁴⁶ Schwemmer, Wilhelm, Der Herrnsitz und die Grundherrschaft Simmelsdorf, 5. AL-Mitt. (1956), S. 4. — Vermutlich war Werner I. Türriegel Georgs Sohn. 1445 Juni 7 *Wirnbir Durriegel zum Rugelstain* (StAN, D-UU 280). 1454 Okt. 25 belehnte ihn Kg Ladislaus von Böhmen mit dem Sitz und der Herrschaft Simmelsdorf (5. AL-Mitt. [1956], S. 4). 1471 Jan. 6 (M Rothenberg Gerichts-UU 135), 1472 Mai 20 (M Reicheneck Gerichts-UU 61) und 1485 Jan. 20 (Koch Reg. 125) Pfleger auf dem Hohenstein. 1473 gab er seiner Tochter Caecilie, Gemahlin des Fritz Stör, für 300 fl den Zehnten zu Schossaritz (StABamberg, Kopialbuch Bisch Georgs, fol. 77). 1493 Sept. 6 mit Margarete vermählt, seine Söhne waren Heinz V., Hans III. und Konz III. (StAN, Rep. 41, n. 29). Werner I. Türriegel noch 1507 März 15 genannt (StABamberg, Rep. A 258/IV, n. 70).

²⁸⁴⁷ Schwemmer, Simmelsdorf a.a.O. (Anm. 2846).

²⁸⁴⁸ StABamberg, Rep. A 258/IV, n. 70, fol. 41.

²⁸⁴⁹ Ebda. fol. 8.

Der Burgstall Riegelstein von Dr. Hellmut Kunstmann

Wer heute auf der Autobahn an der Ortschaft Riegelstein vorbeifährt, ahnt nicht, daß auf der nördlich angrenzenden bewaldeten Höhe, dem sogen. Schloßberg, die Reste einer einst stattlichen mittelalterlichen Burg liegen. Von unten sind keine anstehenden Ruinen mehr sichtbar. Die Burg hat dem Ort (Dorfe) ihren Namen gegeben; denn es hieß früher Raupersdorf. Damit zählt es zu den mit Personennamen und -dorf zusammengesetzten Ortsnamen, die auf die karolingisch organisierte Staatskolonisation zurückgehen.¹

Die Ortschaft kann demnach auf ein hohes Alter zurückblicken. Die Burg Riegelstein, der freieigene Ansitz des Geschlechtes der Türriegel von Riegelstein, läßt sich erst zu Beginn des 15. Jahrhunderts nachweisen. Nach dem ersten urkundlichen Auftreten des Geschlechtes mit Heinrich Türriegel am 21. Februar 1260² könnte sie schon in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts bestanden haben, wenn sie nicht damals im Besitz eines anderen Geschlechts gewesen ist; denn die Türriegel nennen sich erst 1403 nach Riegelstein.

Nach den Scherbenfunden zu schließen, liegt die Zeit ihrer Erbauung etwa um 1200.

Das Geschlecht der Türriegel ist nach Aussage der Wappengleichheit eines Stammes mit den Edlen von Gotsmann. Es handelt sich um eine niederadelige Familie, die nach Müllners Annalen³ von eigenem uralten Adel, den sogen. Baben abstammt, ebenso wie die Hock und die

Gotsmann. Das Wappen der Türriegel und auch der Gotsman zeigt einen nach links springenden schwarzen Widder auf gelben Grund. 1260 sind die Türriegel als "eigene Leute" von Reichsministerialen, nämlich der Schenken von Reicheneck, erwähnt.⁴ 1280 nannte sich Heinrich Türriegel von Swinach, dem jetzigen Engelthal.⁵ 1338 und 1339 saß ein Konrad der Türriegel zu Eschenbach.⁶ Die Reichenecker Dienstmannen zu Swinach sind aber nicht einen Geschlechtes mit den Türriegel⁷. Conrad von Türriegel zu Eschenbach war auch mit Dietrich von Spiez (Spies) verwandt, weil er ihn seinen Oheim nennt. Ein Zweig der Familie saß in Simmeldorf⁹.

Die markgräfliche Lehensburg Riegelstein.

Die Veste tritt erst mit der Lehensauftragung durch die von Türriegel an den Markgrafen von Bayreuth urkundlich in Erscheinung. Am 15. Februar 1502 machten Hans und Konz Türriegel zum Riegelstein zwei Drittel am Schloß Riegelstein zum Lehen, „mit allen Hölzern und Holzmarken, das umb und daran gelegen, darzugehörig und dem Lehen der Meß daselbst, die noch nicht konfirmiert ist und allweg von dem Ältesten geliehen wird“.¹⁰ Gleichzeitig wurde das Öffnungsrecht in der Burg Riegelstein dem Markgrafen Friedrich zu Brandenburg, einge-räumt. In seinem Revers vom gleichen Tag bestätigten Hans und Konz Türriegel die Belehnung¹¹. Aus ihm erfahren wir, daß Hans Türriegel damals in Lauf und Konz in Simmeldorf ansässig waren. Das

letzte Drittel der Burg wurde am 16. Juli 1502 durch Heinz Türriegel der Markgrafschaft Brandenburg zu Lehen gemacht¹². Damit war nun das gesamte, ursprünglich freieigene Schloß markgräfliches Lehen geworden. Die dazu gehörigen Waldungen waren die Wernersreuth, Hohenreuth, Schweinsberg, Spitzberg, Schafrangen, Schlossberg, beide Paffenberglein, die Pfaffenreuth und der Brunnberg. Der übrige Grundbesitz bestand aus dem Hofbau, dem Schafflecken mit der Trift, der Schenkstatt, Schmiedstatt, ferner aus zwei Höfen, zwei öden Gütlein, der Badstube und fünf weiteren Gütlein samt der Dorfschaft. Bei dem einen Hof ist darauf hingewiesen, daß etliche Äcker von der markgräflichen Lehenschaft ausgenommen sind, da sie vom Stift Bamberg zu Lehen rühren¹³.

Diese bischöflich-bambergische Lehenschaft an Gütern zu Riegelstein beruhte auf einem Gütertausch zwischen Bischof Heinrich von Bamberg und Heinz Türriegel zu Riegelstein. Am 15. März 1492 machte Bischof Heinrich auf Bitte des Heinrich Türriegel dessen von Kaspar Hilpoltsteiner erkauften bambergischen Lehen zu Hüttenbach zu freieigenen Gütern. Dafür erhielt er die allodialen (erbfrei, erbeigen, lehnzinsfrei, d.Chr.) Besitzungen des Heinz Türriegel in Riegelstein zu Lehen aufgetragen¹⁴. Sie umfaßten einen Hof am Berg beim Schloß gelegen mit Haus, Stadel, Kastenacker, Wiesen und anderen Zubehör, ferner ein Baugütlein, ein unbezimmertes Gütlein, das ebenso wie ein weiteres Gütlein am Berg in Riegelstein lag¹⁵.

Diese Lehensauftragung von ehemals freieigenem Besitz an das Bistum Bamberg war sicher mit ein Grund für die Übereignung der bisher allodialen Burg an die Lehenshoheit der Markgrafschaft, aber nicht der einzige. Das Landbuch des Amtes Böheimstein von 1501¹⁶, Bl. 24 gibt uns hierüber Aufschluß: Ein Drittel des Zehnten zu Ober- und Unterwindsberg, der Zehnt zu Illhof und drei Tagwerk Wiesen auf dem „prwel“ waren als „unempfangene Lehen“ dem Markgrafen anheimgefallen. Diese Lehen hatte Werner Türri gel zu Simmelsdorf von Konrad Watzmannsdorfer zu Stierberg 1547 gekauft und vom Markgrafen zu Lehen empfangen.¹⁷ In der Folgezeit wurde jeweils die Hälfte der Burg Riegelstein an die Angehörigen des Geschlechts der Türri gel verliehen:

1527 an Hans Türri gel¹⁸

1537 Burkhard und Balthasar, Söhne des Konz¹⁹

1547 und 1552 an Werner Türri gel, Sohn des Hans²⁰

Am 18. Juli 1569 erhielt dieser das ganze Schloß als markgräfliches Lehen, wobei die eine Hälfte von seinem Vater Hans, die andere von seinem Vetter Burkhard stammte²¹. Nach dem Tod des Werner Türri gel wurden seine noch unmündigen Söhne Hans Werner und Georg Michael von Türri gel am 17. September 1577 durch ihre Vormunde belehnt (mit der Burg), nach Erreichung der Volljährigkeit, dann am 9. Mai 1589 in eigener Person²².

Mit Georg Michael erlosch das Geschlecht im Mannesstamm am 23. März 1619 und die Burg fiel samt den Besitzungen als erledigtes Lehen der Markgrafschaft heim. Schon am 23. September 1611, bald nach dem Tod des Hans Werner von Türri gel, der bischöflicher Amtmann in Herzogenaurach war, hatten dessen Witwe und Tochter und sein Bruder Georg Michael die freieigenen Geschlechtslehen schuldenhalber an den Rat der freien Reichsstadt Nürnberg verkauft²³.

Das Ende der Burg Riegelstein und die späteren Besitzer des Ritterguts.

Nach dem Erlöschen des Geschlechtes der Türri gel sollte auch die Burg Riegelstein bald danach im Dreißigjährigen Krieg ihr Ende finden. Bereits einen Tag nach dem Tode des letzten Türri gel Georg Michael, nämlich am 24. März 1619, erging an das Amt Osternohe und den Kastner zu Pegnitz ein markgräfliches Reskript, die Güter des Verstorbenen „als des letzten seines Geschlechtes, Namens, Schildes und Helms“, in Besitz und die Untertanen in Pflicht zu nehmen²⁴. Die Vereidigung der Untertanen wurde zwei Tage später, am 26. März vorgenommen²⁵. Die Markgräflichen Behörden hatten es deshalb so eilig, weil das Rittergut Riegelstein hinsichtlich der „Landsässerei“ mit der bayerischen Pfalz strittig war, wovon wir später hören werden. Am 23. Juni 1619 erging an die vorgenannten markgräflichen Ämter der Befehl, das heimgefallene Rittergut Riegelstein samt dem

Zehnten dem Markgräflichen Kammerjunker Henning von Wilmersdorf einzuräumen, nachdem es der Markgraf diesem wegen der ihm geleisteten Dienste verehrt hatte²⁶. Henning von Wilmersdorf wurde am gleichen Tage, dem 23. Juni 1619, förmlich damit belehnt²⁷. Nach seinem Tode am 2. Juni 1637 bat seine Gattin den Markgrafen, die Güter so lange bewirtschaften zu dürfen, bis ein entsprechender Käufer gefunden wäre²⁸. Am 24. Juli 1648 reichte Maria Elisabeth, geb. von Wilmersdorf, die Gattin des Christoph Adam von Varell zu Burghaig, ein Gesuch ein, ihren Ehegemahl als Lehensträger für das Rittergut Riegelstein anzuerkennen²⁹.

In den Akten findet sich der Entwurf einer Resolution, dieses Gesuch abzuweisen, weil die Lehen nicht instand gehalten worden seien und das inzwischen zerstörte Schloß nicht mehr aufgebaut worden war³⁰. Die Zerstörung war durch kurbayerische Truppen zwischen 1642 und 1648 vor sich gegangen, worüber nachstehend berichtet wird. Ein Gutachten vom 26. November 1648 sprach sich aber für die Genehmigung des Gesuches der Frau von Varell gegen Erlegung einer Abtragssumme von 500 fl aus³¹. Infolgedessen wurde Christoph Adam von Varell als Lehensträger seiner Frau, geb. von Wilmersdorf, am 30. Mai 1649 aufgestellt und bestätigt³². Am 14. Januar 1651 erfolgte seine Belehnung auch für seine beiden noch unmündigen Söhne Friedrich Christian und Henning Christoph von Varell, nach dem seine Frau nachgesucht hatte³³. Als Frau Maria Elisabeth von Varell am 4.

November in Kulmbach verstorben war, reichte der verwitwete Ehemann Christoph Adam von Varell am 3. Dezember 1650 ebenfalls ein Gesuch ein, in dem er bat, seine beiden Söhne in die Mitlehenschaft aufzunehmen³⁴. Dieses Gesuch wurde am 1. Januar 1651 genehmigt³⁵, worauf Christoph Adam von Varell am 1. Februar 1682 um die persönliche Belehnung seiner beiden Söhne anhielt³⁶. Diesem Antrag wurde am 9. März 1682³⁷ stattgegeben.

Die Lochner von Hüttenbach in Riegelstein.

Das im nördlichen Oberfranken, in der Umgebung von Kulmbach, in Burghaig und Untersteinach³⁸, begüterte Geschlecht der von Varell versuchte zu Beginn des 18. Jahrhunderts das entlegene Rittergut Riegelstein abzustoßen. Am 29. Februar 1712 erwirkte Christoph Adam von Varell die Erlaubnis zum Verkauf³⁹. In einem Schreiben vom 19. April 1712 gab er Christoph Gottlieb Volckamer von und zu Kirchensittenbach (Ldkr. Hersbruck) als Käufer an und beantragte die Genehmigung der Veräußerung beim Lehensherrn am 26. April⁴⁰. Der Entwurf des Kaufvertrages vom 12. April 1712 sah einen Kaufpreis von 10 000 fl und 300 fl Schlüsselgeld vor⁴¹. Die markgräfliche Regierung entschied jedoch am 12. August 1713, daß der Verkauf an Christoph Gottlieb Volckamer "aus erheblichen Gründen", die weiter nicht angeführt sind, nicht ratifiziert werden könne⁴².

Inzwischen war Riegelstein samt den Zehnten

am 4. März 1713 erneut an Johann Christoph von Varell. Georg Christoph von Varell zu Untersteinach leistete am 19. Februar 1714 wegen der Mitlehenschaft Erbhuldigungspflicht⁴³. Nun wandte sich Johann Christoph von Varell an den Amtmann zu Waischenfeld, Christoph Lochner von Hüttenbach, und schloß mit ihm am 25. März 1814 einen Kaufvertrag ab, der am 24. Mai die landesherrliche Bestätigung erhielt⁴⁴, aber unter der ausdrücklichen Bedingung, daß in Religionssachen nicht das mindeste geändert werden dürfte, sondern alles "in statu quo" bleiben sollte⁴⁵. Am 20. August 1714 wurde nun Christoph Ludwig Lochner von Hüttenbach, Pfleger zu Vilseck, mit dem Rittergut Riegelstein und dem dortigen Zehnten beliehen⁴⁶. Weitere Belehnungen an die beiden Lochner von Hüttenbach finden wir am 11. Dezember 1727 und am 3. November bzw. 15. Dezember 1735⁴⁷.

Es folgten nun:

1766 (September 25) Karl Ludwig Lochner von Hüttenbach, Johann Heinrich Lochner von Hüttenbach, sowie der Sohn des verstorbenen dritten Bruders und die beiden Söhne eines verstorbenen vierten Bruders⁴⁸.

1773 (November 6) Karl Dietrich Lochner von Hüttenbach zusammen mit 4 Vettern⁴⁹.

1779 (Dezember 11) Karl Ludwig, Lochner von Hüttenbach, Oberamtmann zu Vilseck, Karl Dietrich und Christian Lochner zu Hüttenbach⁵⁰.

1794 (September 11) Christian Adam Lochner zu Hüttenbach, Karl Ludwig zu Hüttenbach und Adam Friedrich Lochner zu Hüttenbach

1799 (Juli 6) Adam Friedrich und Christian Adam Lochner zu Hüttenbach⁵².

1817 (Februar 17) wurden der königliche Kämmerer und Ritter des Georgenordens Christian Adam und der königliche Kreisrat Adam Friedrich Lochner von Hüttenbach mit dem Rittergut Riegelstein und dem Zehnten von der Krone Bayern belehnt, da das Gebiet der Markgrafschaft inzwischen bayerisch geworden war⁵³.

Am 6. August 1850 erfolgte die Ablösung aus dem Lehensverband gegen ein Ablösungskapital von 715 fl durch die Regierung von Oberfranken⁵⁴.

1870 kam das Rittergut durch Verkauf an die Freiherrn von Harsdorf⁵⁵.

Was war nun mit den bischöflich-bambergischen Lehen geschehen, die dem Bischof Heinrich von Bamberg durch Heinz Türriegel am 15. März 1492 zu Lehen gemacht worden waren¹⁴.

Bei den Belehnungen der beiden letzten Türriegel 1589²², des Henning von Wilmersdorf und der von Varell bis 1651³³, war nur noch von etlichen Äckern „so vom Stift Bamberg zu Lehen rühren“, die Rede. Sie gehörten damals zu einem Hof, der ebenso wie das übrige Rittergut Riegelstein markgräfliches Lehen war. Bei den weiteren Belehnungen vom 4. März 1713 ab sind auch diese Äcker nicht mehr genannt. In einer Akte vom 15. Oktober 1827, die sich mit dem Verbleib der ehemals Bamberger Lehensstücke befaßt⁵⁶, heißt es, daß seit 1714, so lange Hüttenbach und Riegelstein in Lochner'schen Besitz waren, die

fraglichen Güter Bayreuther Mannlehen waren. Auf welche Weise sie an die Markgrafschaft kamen, konnte damals nicht festgestellt werden. Die Bamberger Lehengüter in Riegelstein sind mit großer Wahrscheinlichkeit nie Bayreuther Mann-lehen geworden, wie es die Akte von 1827 behauptet. Das eine Gütlein war bereits bei der Lehensauftragung an das Bistum 1492 "unbezimmert" und der andere Hof, der am Berg bei dem Schloß lag, wird das Schicksal des unbezimmerten Hofes im Laufe der Zeit geteilt haben. Er verfiel und wurde bewußt nicht wieder aufgebaut, so daß nur noch die zugehörigen Grundstücke und die Stätte der ehemaligen Höfe übrigblieb, auf die das Bistum schließlich keinen Wert mehr legte, wenn sie nicht überhaupt bei der bischöflichen Lehenskanzlei in Vergessenheit geraten sind und auf diese Weise dann markgräflich wurden.

Die oberpfälzischen Ansprüche auf Riegelstein

Bereits seit 1587 wollte die bayerische Pfalz Riegelstein als Landsassengut einziehen⁵⁷. Kurz vor dem Erlöschen der Türrigel bereitete die kurpfälzische Regierung in Amberg ihren Anspruch auf das Landsassengut Riegelstein vor, wie Akten um 1616 beweisen⁵⁸. Offiziell wurden diese Ansprüche erst 1628 bei der Markgrafschaft in Bayreuth erhoben. Ein Memoriale vom 5. September 1649 gibt hierüber näheren Aufschluß⁵⁹. Als Rechtsgrund diente der Umstand, daß die Türrigel von Riegelstein wegen verschiedener, in der

Oberpfalz liegender Lehensgüter als kurpfälzische Landsassen geführt wurden⁶⁰. Nach dem Erlöschen der Türrigel im Mannesstamm fielen deren oberpfälzische Lehen der zuständigen Herrschaft heim, ebenso wie die Markgräflich-bayreuthischen Lehen der Markgrafschaft „vermannen"²⁴.

Die Kurpfalz hatte zwar keinerlei Recht auf das der Markgrafschaft 1502 zu Lehen aufgetragene Rittergut Riegelstein. Trotzdem wurden die Riegelsteiner Untertanen mit Kriegskontributionen und Einquartierungen gequält. Sie sollten außerdem den neuen Kalender annehmen und wieder zur katholischen Religion übertreten. Die Akten berichten bis zum Jahre 1748 laufend über diese Übergriffe, auch dann noch, als der Reichstag zu Regensburg 1710 den Streit über die Landeshoheit von Riegelstein zugunsten der Markgrafschaft entschieden hatte. Sie lösten natürlich von markgräflicher Seite heftige Proteste aus⁶¹.

Am 27. Oktober 1653⁶² wurde der damalige Besitzer des Rittergutes, Christoph Adam von Varell, zur Leitung der Erb- und Landsassenspflicht wegen des Rittergutes Riegelstein nach Amberg zitiert. Der erneut am 4. November überbrachte Befehl wurde in Riegelstein laut Bericht des Sebastian Litsch an die Herzogin Maria Anna in Amberg von niemanden, auch nicht vom Wirt, angenommen und daher zwischen dem Wirtshaus und dem Schloßhof an eine Linde genagelt⁶³. Denn Christoph Adam von Varell hatte in Erwartung weiterer Übergriffe seinen Untertanen bereits

vorher entsprechende Anweisungen erteilt, weil er sich nach Zerstörung der Burg Riegelstein ja in Burghaig aufhielt.

Zum Schloß Riegelstein gehörte die vogteiliche Obrichkeit, die die hohe und niedere Jagd auf dem Gemeindebezirk Riegelstein und Illafeld und das Lehen der nicht konfirmierten Messe. Die hohe Gerichtsbarkeit fiel in den Sprengel des Halsgerichtes Böheimstein und in die „Grenze zum Plech“ mitsamt Kirche und Dorf, ebenso der Kirchweihschutz am St. Jorgentag und am Sonntag vor St. Jakobstag⁶⁴. Laut Riegelsteiner Salbuch von 1794 zählte das Rittergut zur vogtländischen Ritterschaft. Das Dorf war damals ganz mit freiherrlich Lochner'schen Untertanen besetzt, demnach purifiziert⁶⁵. (reinigen, läutern, d.Chr.)

Kriegsereignisse

Ob die Burg Riegelstein vor einer Erwähnung im 16. Jahrhundert Kriegszerstörungen erlitten hatte, z.B. im Hussitenkrieg, ist nicht überliefert, da wir über die damals noch freieigene Burg keinerlei Unterlagen besitzen. Erst seit der Lehensauftragung an die Markgrafschaft Bayreuth 1502 ist sie urkundlich faßbar. Jedoch sprechen alle Belehnungen vom Jahre 1502 bis zur letzten markgräflichen und preußischen 1799⁶⁶ immer nur vom "Schloss Riegelstein auf dem Gebirg bei Plech gelegen."

Aus dem Wortlaut der Lehenbucheinträge lassen sich hinsichtlich unserer Burg keinerlei Schlüsse auf etwaige Kriegsschäden ziehen. Mit Sicherheit ist anzunehmen, dass

Riegelstein im Bauernkrieg (1524/25 d.Chr.), ebenso wie das übrige Markgräfliche Gebiet, verschont blieb. Es hat auch keine Zerstörung im 2. bundesständischen Krieg durch die Nürnberger stattgefunden, wie H. Bauer behauptet⁶⁷. Die Türriegel waren ja gleichzeitig auch bambergische Lehensleute, nachdem sie ansehnlichen Besitz im Jahre 1492 dem Bistum Bamberg zu Lehen aufgetragen hatten, darunter einen Hof am Berg beim Schloß gelegen¹⁵. Außerdem erwähnt Bonifatius Nötele in seiner zwischen 1562 und 1568 verfaßten Topographie⁶⁸ unter Riegelstein „ein Schloß auf dem Gebirg zwischen Spies und Plech“. Auch eine sorgfältige Prüfung der Kriegsakten jener Zeit ergibt keinen Anhaltspunkt für die Vernichtung der Burg durch die Nürnberger. Die Burg fand ihren Untergang im Dreißigjährigen Krieg. Einem Bericht aus Kulmbach vom 8. Dezember 1642 können wir entnehmen, daß der kurpfälzische Landrichter von Auerbach das Schloß mit Soldaten besetzte und die Untertanen mit Kriegskontributionen belegte⁶⁸. Aus einem Schriftstück vom 4. August 1648 geht hervor, daß die Frau von Varell, geb. Wilmersdorf, das Schloß nicht wieder aufgebaut hatte²¹. Es war demnach zwischen 1642 und 1648 von den kurpfälzischen Truppen, vermutlich vor deren Abzug, zerstört worden und blieb seitdem in Trümmern liegen.

Eine Lehensspezifikation vom 8. September 1691 berichtet, daß es ganz öd und wüst sei⁶⁹. Das Urbar des Rittergutes Riegelstein von 1741 spricht von einem alten öden Schloß⁷⁰ auf dem

Gebirg. Das Riegelsteiner Salbuch von 1794 erwähnt „das ganze Schloß Riegelstein, so dermalen öd und verfallen ist, vielleicht demoliert worden, welches noch einige Rudera (Trümmer d.Chr.) zeigen, liegt inmitten des Waldes, welcher zur Zeit noch der Schloßberg genannt wird. In und bei diesem Platz ist auch noch eine Zisterne befindlich, aus welcher Wasser zum Trinken genommen wird⁷¹“.

Diese Beschreibung gibt eine Erklärung für die Tatsache, daß die auf dem Schloß Riegelstein gefundene Keramik vom Beginn des 13. Jahrhunderts lückenlos bis zur jüngsten Zeit reicht. Die Zisterne ist offenbar erst nach Anschluß des Dorfes Riegelstein an die Wasserleitung eingegangen und verfallen. Die Scherbenfunde zusammen mit dem stets gleichlautenden Text der Belehnungen ließen zunächst die Vermutung aufkommen, dass die Burg erst im 19. Jahrhundert verfallen sei, was aber jetzt durch die oben angeführten Quellen widerlegt wird.

Das Dorf Riegelstein wurde im spanischen Erbfolgekrieg am 8. Juni 1703 von kurbayerischen Truppen in Asche gelegt.

Beschreibung der Ruine

Die dürrtigen Reste der einst mächtigen Burg liegen auf der höchsten Erhebung des 610 m hohen Schloßberges⁷², der sich nördlich der früher Raupersdorf genannten Ortschaft Riegelstein erhebt. Der Gipfel des Berges verläuft langgestreckt in Ostwestrichtung, zeigt aber am östlichen Ende einen zungenförmigen Sporn

nach Norden, auf welchem die Burg stand. Ein doppeltes Grabensystem schützte sie gegen das übrige Bergmassiv. Der erste Graben, der Halsgraben, senkrecht in den Fels gehauen, ist 50 m lang, 8 m breit und tief. Er endet im Osten am Steilhang. Hier findet sich ein 6 m breiter, hangwärts vorspringender Abrauhügel, ein Zeichen für die künstliche Herkunft des Grabens. Am Nordwestrand des Halsgrabens bildet ein 11 m langer und 4 m breiter Fels den Zugbrückenpfeiler. Hinter ihm parallel verlaufend, folgt ein zweiter Graben, dessen Sohle 7 m höher liegt. Er ist 30 m lang, 10 m breit, aber nur noch 1 m tief. Beide Gräben ziehen in Ost-Westrichtung. Sie beginnen am östlichen Steilhang des Berges, um dann entsprechend der Formation des Schloßberges nach Nordwesten umzubiegen, der erste und untere Graben als 6,5 m breiter und 1,5 m tiefer Einschnitt mit vorgelagertem Wall, der obere als 7,5 m breiter, sich allmählich verschmälernder Absatz. Die Gräben enden in Höhe der Nordecke der Vorburg. Ihre Anlage war notwendig zum Schutze des weniger steilen Südwesthanges.

Die eigentliche Burg zerfällt in zwei Teile, die tiefer gelegene Vorburg oder Unterburg im Südwesten mit Zugang über die beiden Gräben von Süden her und die heute auf schwer ersteigbarem Fels stehende Hauptburg im Nordosten. Im Bereich der Vorburg sind in der Hauptsache nur Grundmauerreste übrig, so die Reste der 2 m starken Außenmauer, einer Füllmauer, die einzig und allein im Südosten noch bis etwa 1 m Höhe ansteht, ferner die

Reste des Torhauses, genau nördlich des Zugbrückpfeilers - Maße 6 : 8 m -, weiterhin die Grundmauern von 2 Gebäuden (siehe Plan) und schließlich die Zisterne. Das Torhaus springt flankierend aus der Südfront der Außenmauer vor und ermöglichte daher eine seitliche Bestreichung des sanfter abfallenden Südwesthanges. Die Zisterne, jetzt nur mehr 2 m tief und von 1 m Durchmesser, lag an der Nordecke der Vorburg an den Fels der Oberburg angeschmiegt. Südlich von ihr finden sich die Grundmauerreste eines größeren Gebäudes (Masse 15 : 8 m) mit Kellereintiefung. Die Westfront des Baues bildete die Außenmauer. In der Ostecke der Vorburg sind die Überbleibsel eines weiteren Gebäudes zu erkennen, das in Anpassung an das Gebäude keinen ganz regelmäßigen Grundriß aufweist. Die Vorburg liegt 12,5 m höher als die Sohle des äußeren Grabens und 4,5 m über der Sohle des inneren Grabens. Die Hauptburg thronte auf steilem Fels 10 m über der Vorburg. Sie hat annähernd die gleiche Größe wie die Vorburg. Oben auf dem Felsplateau sind die Reste eines größeren rechteckigen Gebäudes wahrnehmbar. Am Fuße des Burgfelsens im Nordosten – hier und auch im Norden war wegen der Steilheit der Felsen nie Angriff zu befürchten - führt eine kleine Höhle aufwärts ins Felsinnere. Sie war, wie Spuren verraten, nach außen mit einer Mauer abgeschlossen. Trümmer von Dachziegeln in den höher gelegenen Teilen des Höhlenganges bestätigen, daß früher eine Verbindung mit dem Plateau des Hauptfelsens bestanden haben muß. Es

hat sich demnach um einen Fluchtweg (gang) gehandelt, der ein unbemerktes Verlassen der Burg an der dem Zugang abgewandten Seite ermöglichte.

Die Ruine Riegelstein zeigt in ihren Resten den reinen Typ einer hochmittelalterlichen Ritterburg. Sie besteht aus Vor- und Hauptburg, bzw. Ober- und Unterburg. Als Annäherungshindernisse zwischen Vor- und Hauptburg diente einzig und allein der Geländeunterschied, ein Graben zwischen beiden Burgabschnitten war nicht vonnöten. Vergleichbar ist die Anlage mit der unteren Burg Tüchersfeld. Eine Anpassung der Burg an die gesteigerte Waffenwirkung durch Anlage von Bastaien oder Kanonentürmen ist nicht nachweisbar.

Die Burgkapelle

Die Kirche in Riegelstein, die ehemalige Schloßkapelle, liegt am Südhang des Schloßberges und wird erstmals 1421 durch eine Frühmesse erwähnt⁷⁴. Sie war dem hl. Georg geweiht, dessen Bild sich oberhalb des Altarblattes findet. Auch wurde die Kirchweih an St. Jorgentag, die andere am Sonntag vor St. Jakobstag gefeiert⁷⁵. Nach dem Patrozinium St. Georg zu schließen, der als ritterlicher Heiliger gerne Schutzpatron von Burgkapellen ist, und der zweifachen Kirchweih, ist zu vermuten, dass die ursprüngliche Burgkapelle oben auf der Burg lag. Die Verlegung an den Fuß des Schloßberges - ähnliche Verhältnisse haben wir beim Burgstein, dem ehemaligen Ansitz der

Edelfrauen von Leutenbach und auch bei Waischenfeld vor uns - mag ihre Tatsache darin gehabt haben, daß man die ganze Gemeinde nicht bei jeder Messe in der Burg haben wollte.

Die nächste Nachricht von der Kirche vermittelt uns die Lehensauftragung der Burg im Jahre 1502 an die Markgrafschaft Bayreuth. Hier ist von der nicht konfirmierten Messe die Rede⁷⁷. 1504 wurde die Kirche gleichfalls genannt⁷⁸. Am 24. März 1629 wurde sie zur Pfarrei Plech (als Filiale) erhoben⁷⁹. Am 5. Juni 1703 verbrannte der bayerische General Maffei Kirche und Dorf bis auf vier Häuser⁷². Die Wiederherstellung erfolgte 1706 auf Kosten des damaligen Gutsherrn, der Freiherrn von Varell⁸⁰. Über dem Portal ist ein Allianzwappen angebracht, bezeichnet CDB vL 1750. Es handelt sich um das Wappen des Carl Dietrich Baron von Lochner und seiner Gemahlin Maria Johanna Franziska Zollnerin von Brandt. Es ist die einzige Erinnerung an die früheren Gutsherrn⁸¹.

Abb. 125. Riegelstein, Plan. S. 491 (s. S. um 1360)

Erst-Abschrift aus "Veröffentlichungen der Gesellschaft für Fränkische Geschichte Reihe IX." - Darstellung aus der Fränkischen Geschichte Band 20, Helmut Kunstmann "Die Burgen der östlichen Fränkischen Schweiz, 1965, Kommissionsverlag Ferd. Schöningh Würzburg, S. 482-493.

Quellen-Nachweis zu Burgstall Riegelstein

Seite 558 ff in Ges. Fr. Gesch. Reihe IX, Bd. 20

- 1 JBEL (Jahrbuch f. fr. Landesforschung) 6/7 S. 76, 77
2 NüB (Nürnberger Urkundenbuch II Reg. 387
3 StAN (Staatsarchiv Nürnberg) Müllners Annalen Nbg, Handschriften Nr. 30/III f 1526
4 RB (Regesta sive Rerum Boicarum Autographa) IV S. 399
5 ebd. S. 170
6 ebd. VII S. 211, 252
7 G. Voit, Geschichte des Klosters Engelthal, Diss. phil. Erlangen 1958 S. 15
8 RB VII S. 211
9 Stb. 6005 / 1 f. 57 (1457) u. 6510 f. 280 (1502)
10 Stb 6005 f. 65 v; das Geschlecht nennt sich 1403 erstmalig nach der Burg Riegelstein (zum Rygelstein) Hofrat A-B, Rep. C 3 Verz. XV Nr. 532
11 ebd. F. 66 v
12 Stb 6525 f. 158/60
13 Stb 6010 f. 24
14 Rep. A 90/2 Nr. 1651 L. 481
15 Stb. 10 f. 478
16 Stb. 6510 f. 24
17 sicher vor 1441; denn Werner Türri gel wurde damals bereits damit belehnt (StAN, Ansbacher Lehenbücher Nr. 32 f. 100), eine weitere Belehnung erfolgte 1457 (StAB Stb. 6004/1 f. 57)
18 Stb. 6006 f. 11 v
19 ebd. f. 35 v
20 Stb. 6007 f. 145 v, f. 153
21 Stb. 6009 f. 359 vgl. die dortige Randbemerkung, daß die eine Hälfte von seinem Vater Hans 1558 Febr. 8 u. die andere Hälfte 1559 Nov. 16 von seinem Vetter Burkhard auf ihn kam.
22 Stb 6009 f. 359 v u, Stb. 6010 f. 7
23 StAN Rep. 41 Nr. 283 f. 1
24 StAN Rep. 311 Nr. 146 (Rotulus actorum, welcher ad titulum possessionis des Rittergutes Riegelstein betreffend) Ziff. 1
25 ebd. Ziffer 2
26 ebd. Ziffer 3
27 StAB (Staatsarchiv Bamberg) Stb 6012 f. 323 u. wie vor Ziff. 4
28 wie 24 Ziff. 5 Der Bericht datiert 1638 Juni 24 (darunter: oder Jänner)
29 ebd. Ziff. 12
30 ebd. Ziff. 16
31 ebd. Ziff. 25
32 Stb 6012 f. 323 v
33 wie 24 Ziff. 41, 34
34 ebd. Ziff. 35
35 ebd. Ziff. 40, Bel. des Chr. A. von Varella für die Söhne Jan. 14 (ebd. Ziff. 41)
36 ebd. Ziff. 45
37 ebd. Ziff. 48
38 Die von Varella sitzen in Burghaig von 1605-1765 (ONB = Ortsnamenbuch v. B., Oberfranken Bd. 1, bayer. Landesgeschichte 1952) S. 16, 17 und in Untersteinach seit 1608 (Stb 101 f. 627)
39 wie 24 Ziff. 53
40 ebd. Ziff. 56, 57
41 ebd. Ziff. 58
42 ebd. Ziff. 78
43 Stb 6015 f. 469 v
44 wie 24 Ziff. 84, 85
45 StAN Rep. 311 Nr. 146 f. 15, 15a
46 Stb 6015 f. 469 v
47 Stb 6017 f. 499; Stb 6019 f. 513, 513v
48 Stb 6021 f. 522
49 Stb 6023 f. 520
50 ebd. f. 521
51 Stb 6024 f. 520, 1154
52 Stb 6029 f. 1023
53 StAN Rep. 311 Nr. 151
54 StAB Reg. V. Ofr. Rep. K 201 a Verz. V Nr. 6434
55 Bauer S. 281
56 StAN Rep. 311 Nr. 154
57 StAN Rep. 311 C 2 Hauptmann und Räte Nr. 900/905
58 StAA (Staatsarchiv Amberg) Best. Bayreuth Nr. 706, 707
59 ebd. Nr. 708
60 ebd. Nr. 706, 707 unter Bezug auf das Landsassenbuch N r. 59/60
61 ebd. Nr. 708 u. insbes. 714 u. Bauer S. 281
62 ebd. Nr. 705
63 ebd.
64 StAB Stb. 6525 f. 8v
65 StAN Rep. 311 Nr. 218
66 Die Markgrafschaft Bayreuth war seit 16.1.1791 durch Markgraf Alexander von Preußen abgetreten. Die Untertanen zu Bordeaux am 2. Dezember 1791 an den König von Preußen verwiesen worden. Die preussische Verwaltung begann am 5. Januar 1792.
67 Bauer S. 256 ohne Beleg, wohl unter Bezug auf P. Ewald, Geschichte der Pfarrei Plech, Bayreuth 1841
68 wie 24 Ziff. 8
69 StAB KDK Bayreuther Lehenhof, Rep. C 13 Nr. 1496
70 StAN Rep. 311 Nr. 17 f. 1
71 ebd. Nr. 18 f. 1 v
72 P. Ewald, Geschichte der Pfarrei Plech, Bayreuth 1841
73 Topogr. Karte I: 25 000. 6334 (Betzenstein)
74 BHVB (Bericht des Hist. Vereins Bamberg) 56 (1894/5) S. 80
75 Stb 6525 f. 8 v
76 BO (Kunstmann: Burgen in Oberfranken) I S. 105 f.; Waischenfeld vgl. S. 116, 117
77 Stb 6005 f. 65v u. Stb. 6525 f. 158/160
78 Gelegenheit der Landschaft S. 35 Nr. 851
79 StAB Hofrat Bayreuth Rep. C 7/VI Nr. 3821; ursprünglich gehörte die Kirche zur Pfarrei Bühl.
80 StAN Rep. 311 Nr. 175 lt. Schr. der Reg. Des Obermainkreises vom 17. Februar 1826; vgl. hiezu A. Schädler KDM Pegnitz S. 493 f.
81 StAN Rep. 311 Urk. Nr. 174 (1745 August 31) Heiratsvertrag zwischen Karl Dietrich Lochner von Hüttenbach zu Hüttenbach und Fräulein Franziska Johanna Zollnerin von Brand auf Bischberg.

Die Handakten des Alois Wittig

Fortschreibungen der Familien:

Hans III. Sohn des Werner Türriegl

1502 Besitzer 1/2 von Simmelsdorf
Kunstmann FN 12

1502 2/15 1/3 von Riegelstein zu Lehen an Mkgr. Brandenburg
Kunstmann FN 10

1502 ansässig in Simmelsdorf

1502 2/15 Lehen von Simmelsdorf abgegeben an Mkgr. Bayreuth

1502 in Lauf ansässig
KdM. Pegnitz S. 493

1506 5/16 1/2 von Simmelsdorf an Seckendorff verkauft.
KdM Lauf/Pegnitz S. 480

Nachtrag
1492 3/28 Pfleger in Laber
Oberbayer. Archiv Bd. 29 S. 45

=====

KdM Bogen 1929 S. 117 Bd. XX
Hagn (Hackhen) Als mit Georg Dominikus von Waldau und Wald-
Thurm 1540 die bayerische Linie des alten Edelgeschlechtes im
Mannesstamm ausstarb, erbte der Gemahl von Anna von Waldau,
Balthasar Türriegl zum Riglstein, Herzogl. Pfleger zu Mitterfels das

Schloss, aber schon 1559 wurde es nach dem Tod seines Sohnes
Burkhard an Balthasar Kürmreutter verkauft.

KdM. Straubing S. 224:

In der Heiliggrab oder Ölbergkapelle, an der Nordwand Epitaph der
Jungfrau Ursula von Waldau, Tochter des Jörg von Waldau zu
Waldau

Lauf/Pegnitz, S. 90/91 Bd. XI 1966

In Bühl-Kirche Kalkstein an der Südseite des nördlichen
Seitenschiffes aufrecht eingemauert Grabstein des Ritters Hans
Dürriegl + 1551. Kalkstein: Ganze Figur (Bild S. 90) in Harnisch in
der Rechten einen Streithammer, in der Linken ein Schwert
haltend, unten Helm. In den vier Ecken Wappen. Umschrift: Anno
1551 jar, den 4. oktober ist verschiden der edel und / erwest Hans
Dürriegl zum Riegelstein dem Gott gnad.
Höhe 181 cm, Breite 87 cm.

do. S. 123:

Hüttenbach nach Familie Hilpoltsteiner kam später an die
Adelsfamilie Türriegel (1491 nach Tucher) 1503 an Fritz von
Seckendorff, 1528 an Pankraz Lochner bis 1906

do. S. 480

Simmelsdorf: Die Herren von Türriegel die auch die Burg
Riegelstein besaßen. 15.03.1504 Kunz von Türriegel verkauft
Hälfte von Simmelsdorf an Sixt von Seckendorff, dieser kauft von
Konz Bruder Hans am 16.5.1506 die andere Hälfte.

am 7.11.1570 verkauft Witwe Hans von Seckendorff, eine
geborene Türriegel Hälfte von Simmelsdorf dem Werner Türriegel.
Am 26. August 1572 veräußert **Georg von Seckendorffs Witwe
Cordula, eine geborene Türriegel** an Werner Türriegel, der im
August 1576 von Kaiser Maximilian damit belehnt wurde. Werner
Sohn Georg Michael verkauft am 18. Mai 1598 an Tucher.

KdM Pegnitz, S. 495

Riegelstein: Seit 1289 Stammsitz der Edlen von Türriegel.

Die bisher freieigene Burg 1502 an Hans, Kunz und Heinz. Türriegel mit den Gütern im Dorf zu Lehen am Markgrafen aufgetragen. Georg Michael + 1628.

aus: Max Lachner, Oberstudienrat, München 800 Jahre Geschichte um Mitterfels (herausgeg.Sommer) 1968 von der Gemeinde Mitterfels – vergr.-)

Ausschnitte (in Kurzform) aus
Kap. 17: Mitterfels im Österr.Erbfolgekrieg (1740-1745)

Adelsgeschlecht der Thürriegel:

1527 Balthasar Landrichter in Mitterfels, hundert Jahre vorher ein

Hans Th., Pfleger zu Laber

1416 Georg Th., Pfleger zu Viechtach.

Um 1700 wohnte ein Sebastian Th. in Scheibelsgrub bei Mitterfels,

er amtierte als „Procurator“ am Landgericht Mitterfels und war nebenbei Richter in Schönstein (ehem. Landkreis Bogen); sein **Sohn Johann** Seb. wurde in der Mitterfels Kirche 1699 getauft; **seine Tochter Anna** wurde hier am 5. November 1715 getraut (Bem: Kirche St. Georg, damals noch nicht Pfarrkirche, sondern zum „Schloss“ gehörig – ehemem Burgkapelle).

Der bekannte **Kaspar Thürriegel** wurde 1722 in Gossersdorf (ehem. LK. Bogen)

als Sohn eines Kleinbauern geboren. Besuchte einige Jahre die Jesuitenschule in Straubing, musste sie aber vorzeitig wegen seiner Zuchtlosigkeit und wilden Streiche verlassen. Der kurfürstl. Brauerverwalter Vogl in Gossersdorf nahm ihn zu sich in die Schreibstube. Bald wurde der Mitterfelser Gerichtsschreiber Joh. Gg. Sommer auf den geweckten Burschen aufmerksam und holte ihn in seine Kanzlei. Der junge Schreibgehilfe war zwar bekannt durch seine übermütigen Streiche, aber er war zu allen Dingen gut zu gebrauchen, lernte sehr schnell und leicht und konnte Latein.

Auch an Kühnheit und soldatischem Verstand fehlte es nicht: 1741 machte er einen "Streifzug" gegen Viechtach (Bay. Wald) mit. Dabei nahm er 10 ungarische Soldaten und 1 Unteroffizier gefangen, erbeutete 20 Pferde und den ganzen Proviant der feindl. Schar. Er durfte die Gefangenen selbst nach Schärding in das Feldquartier des Kurfürsten bringen. Karl Albrecht lobte den kaum Neunzehnjährigen, gab ihm 12 Dukaten und versprach ihm eine Offiziersstelle im bayerischen Heer.

1742 im Mai kamen Franzosen nach Mitterfels, eine Kompanie des bayer. Regiments Königsmark, das unter franz. Kommando stand (die meisten Soldaten waren Bayern). Der Anführer, Oberstleutnant Barreau, Gast des Pflégskommissärs Dr. Johann Thomas Überle, fand Gefallen an dem jungen Thürriegel und überredete ihn, das Schreiberhandwerk aufzugeben und als Fähnrich in sein Regiment einzutreten.1745 wurden unter dem neuen Kurfürsten die bayer. Truppen stark vermindert: Thürriegel (auch Gschray und Luckner) wurden entlassen. Thürriegel wurde Spionageagent im Franzosenheer des Marschalls Moritz von Sachsen, hatte seinen Amtssitz in Versailles, wandte sich aber später nach Spanien und wurde Kolonisator der Sierra, Morena. Als solcher brachte er Tausende deutscher Familien dorthin, machte aus der wüsten Gegend eine blühende Provinz und nannte sich Vizekönig der Sierra. Er starb, von Heimweh geplagt, in der Festungshaft von Pamplona.

===

Namensuche von Thürriegel / Dirrigl - aus Fernsprechbuch für umliegende Bereiche herausgesucht:
Dirrigl GmbH (Straßenmarkierungen) in 8441 Gschwendt, Post Ascha

Dirrigl Willi, 8441 Krähhof Post Ascha (liegt im LK Straubing-Bogen
Dirrigl Josef, Maurer, 8441 Jägershöfen, Post Wiesenfelden (liegt im LK Straubing-Bogen

===

Anschrift Landwirtschaftsdirektor Klein, Bayerwaldstr. 11, 8446 Mitterfels.

Zum Handakt Thürriegel

Von den 17 Reichenecker Dienstmannen-Geschlechtern, die noch im 13. Jahrhundert das riesige Gefolge der Schenken bildete, konnten sich nur 2 - die Lichtenstein und Gothelmshofen ritterliche Ansitze mit zugehöriger Grundherrschaft und Niedergericht wenigstens mehrere Jahrzehnte des 14. Jahrhunderts behaupten.

Die Thürriegel nahmen von den Schenken die Schloßherrschaft Eschenbach zu Lehen, nachdem der Neidsteiner Besitzkomplex an Reicheneck gefallen war. 1367 sandten die Thürriegel das Haus Eschenbach ihren Lehensherren auf, nachdem sie sich über dem Ort Raupersdorf (=heute Riegelstein, Lkr. Pegnitz) eine freieigene Burg erbaut hatten. Sie hieß nach dem Geschlechte „Riegelstein“ und zeichnete sich damit als Gründung des 14. Jahrhunderts aus. (Schnelbögl, die deutschen Burgnamen, ZBLG 19(1956). Im 15. Jahrhundert hatten sie die ehemals Wildensteiner Schloßherrschaft Simmeldorf als böhmisches Lehen inne. Wurden die Thürriegel noch 1289 als Eigenleute bezeichnet, so saßen sie 1370 völlig gleichberechtigt mit ihren ehemaligen Lehensherren auf dem böhmischen Rothenberg als Burgmannen. Sie erloschen 1619.

Quelle: Gustav Voit, Der Adel an der Pegnitz, 1979 S. 9

= = =

Nach dem Übergang der Bamberger Kirchenlehen an die Staufer traten 1188 die Sulzbacher Ministerialien von Neidstein in den Reichsdienst über. ... Bei der Neidsteiner Besitzteilung um 1250 fiel Eschenbach an die Hartensteiner Linie und nach deren Erlöschen an die Schenken von Reicheneck. Noch vor 1330 gaben

die Eschenbeck den Sitz den Schenken auf, der als Lehen zunächst an die Thürriegel gelangte.

Quelle; s.o. S. 15

Von den Ministerialien standen 75 Geschlechter im Dienste des Reiches. Das genaue Jahr des Aussterbens ist nur von 14 Geschlechtern bekannt:

... 1619 Thürriegel.

Quelle s.o. S. 25 f.

Die Birkenseer, Dienstmannen von Reicheneck. Konrad von Pirkensee.

(Zeuge in Urkunden der von Reicheneck) für die Thürriegel vom Jan. I. und Jan. 13. 1289. Die Schenken hatten ihn zum Schiedsrichter genommen.

= = =

Zum Handakt Thürriegel

1597 urden die Söhne Hans Ernst und Otto Sebastian des Pankraz von und zu Mengersdorf durch ihren Vormund Hans Werner Türriegl zum Riegelstein, Amtmann zu Herzogenaurach und Wolf von Wehren und 1600 durch Hans Werner Türriegl allein vertreten.

Quelle= Ges. für Fränkische Geschichte, Reihe IX, Band 28, II. Teil S. 28.

= = =

Schloß Riegelstein im Dreißigjährigen Krieg zerstört, und nach wie vor als Schloß in den Lehensbüchern geführt.

Quelle: Ges. für Fränkische Geschichte, Reihe IX, Seite 224, Bd. 28

= = =

154. - 1550 0/1 **Balthasar Thüriegl (Thürrigel, Türriegl)zum Riegelstein, zu Ratzzell und Hackhen**, war 27 Jahre lang Pfleger zu Mitterfels, wird auch Landrichter genannt. Des Balthasar Thüriegl Gattinnen waren:

1. Frau Anna van Waldau + 1522
2. Frau Anna von der Wart + 1528

liegen beide auf dem Bogenberg

Quelle: Freyberg Bd. III Sammlung historischer

Schriften und Urkunden, 1830

Burkhard Thürigel zu Riegelstein erscheint 1689, 1691 als verpflichteter Landgerichts-Prokurator in Mitterfels

(G.L. = Gerichts-Literalien) Fasc. 245o Nr. 55

Adam Thierriegel 1638 Richter in Blaibach

G.L. Fasc. 3740 Nr. 22

Ein Vetter von Balthasar Thürig Hans Peter von und zu Frauenberg auf Schölnstein und Gargam, Erbritter, Rat 1550 2/2 - 1581 31/12

Quelle: Oberbayer. Archiv für vaterländische Geschichte Bd. 53 I. Teil „Bayerische Behörden und Beamte 1550 - 1804, München“

1908-1910 von Georg Ferschl, Mitterfels S. 632/33

1799 Auflösung der Pflugschaft Mitterfels und Errichtung eines provisorischen Landgerichts.

Quelle: s. o.

= = =

Burkhard Thürigel zu Riegelstein und Hackhen, wahrscheinlich Sohn des Balthasar Thürigl erscheint 1558 als Hofmarkbesitzer von Hackhen und starb 1559.

Seine Gattinnen waren:

1. Ursula Seckhendorffer
2. Florentia Kolb

Der Sitz Hackhen wardt Balthasar Khürmreiterin verkauft.

Hans T. Alois Georg sein Hausfrau Lucia, Chunnan von Walpronn zu Neuen Egloffhauss und Marareth Hundin von Saulzheim Tochter, sie namb hernach Ruedolph Trenbeckhen zu S. Marthe,

sein Sohn T. Der Vatter ward nach Aufgebung des Schloß Khopfstein mit Hansen von Pienzenau u.a. im bayerischen Krieg 1504 auf Befehl König Maximilians gerichtet,

Quelle: s.o. Freyberg.

Türriegl zum Riglastein. Steen im Thurnier Reimen für Bayrn, aber im Thurnierbuch find ich´s nut, allein in 32ten Thurnier ein Türriegl, zuvor Ain Gotsmann, diß sein Franckhen, fürein Ain Schwarzen halben Steinbockh, im gelben Veldt, oben auf dem Helm au also, mit Roter Ausgestreckhter Zungen, das ist der Gottsmann Wappen, wie sie dan Ains Geschlechts solten sein, sonsten Aber find ich Andrest. Auf dem Helm Ain Schwarzer Spitzhuett, mit Aim großen weissen Fügen, darinn schwarze Kätzlein, obenein Federbusch in Ainer Cron, das seint die Bayerische Türriegl.

Quelle: s.o. Freyberg.

= = =

Die Urkunden vom 1. Januar 1289 lauten:

Cunrat und Walther, die Schenken von Reicheneck (Ldg.Hersbruck) geben Heinrich dem Türriegel und seinem Sohne Conrat und Heinrich ihre verwirkten Lehensgüter wieder zurück, mit Ausnahme der Güter in Wilpolshofen, Dyprechtsreut, Schrosdorf, Breitenbrunn, Haytal, Wartal, Vierbrunn, Argloch, Wihenpach, Schuph, Mitelpurk, zu dem Valle, Sunzenhoven und Vriling!

Die Urkunde vom 13. Januar 1289 lautet:

Reichenck verleiht wieder ihren eigenen Leuten Huld die Erlaubnis unter Burggrafen von Abenberg oder Gottfried von Heideck, oder anderen Freunden der Reicheneck zu wohnen.

Quelle: Reg. Rer. Boic.

.... Konrads Frau (Livkarde) war vermutlich Tochter des Heinrich I. Türriegel, denn 1291, Jan 25 gab Frau Leuggartt, die

Pirchenseerinee Zustimmung zum Verkauf von 1 1/2 Huben zu Mittelburg durch Heinrich I. Türriegel an Kloster Engelthal.

Quelle: Gustav Voit, 1979 S. 38

..... Die Türriegel trugen das Lehen von Eschenbach bis 1367.

s.o. S. 67

Herrmann I. von Forchheim 1312 auf einem Gut in Kucha, das die Türriegels 1. 3. 1290 dem Kloster Engelthal verkauft hatten.

s.o. S. 73

Heinrich Gotelshouer ist Zeuge und Schiedsrichter der Türriegel bei deren Streit mit dem Schenk von Reicheneck s.o. I. u. I3. Jan. 1289.

Desgl. 1291 Febr 24

s.o. S. 81

Eschenbach von 1330 bis 1367 als Lehen bei den Türriegel.

s. o. S. 92

1367 Aug. 12 sandte Dietrich I. Türriegel zum Rothenberg dem Walter III. v. Reicheneck das Schloß Eschenbach und alle anderen Lehen auf. (siehe Seite 9, oben)

s.o. S. 197

N. Nonne von Engelthal. 1350 hatte die Spizenne (Geschlecht Spies) den halben Zehnten zu Prosberg als Leibgeding....

Außerdem sollte ihr nach dem Tode der Schwester Gertrud Türriegel die Gült aus dem Gut zu Offenhausen zufallen.

s.o. S. 235

1290 März 1

siegelt Konrad I. von Reicheneck die Urkunde über den Verkauf von 1 Gut zu Kucha, den Heinrich Türriegel I. für 30 lb (Pfund) hl (Heller) verkauft hatte, ebenso 1291 Febr. 24 1 Gut mit Zehnten zu Offenhausen das T. mit 55 lb hl veräußert hatte, ebenso 1291 Jan. 25 1 1/2 Huben zu Mittelburg, die H.T. den

Nonnen um einen Jahrtag gestiftet hatte. Die Türriegels hatten sich 1288 gegen Reicheneck empört und dabei ihre Lehen verloren.

Weiter s.o. S. 2 bei Quelle Reg. Rer. Boica.

Quelle: s.o. S. 172

= = =

Schwemmer Wilh.,

Der Herrensitz und die Grundherrschaft Simmeldorf, 5, AL Mitt. (1956) S. 4.

Vermutlich war Werner I. Türriegels Sohn des Georg.

1445 Juni 7 Wirnhir Durrigl zum Riglagstain

(STAN. D-UU 280)

1454 Oktober 25 Belehnte ihn Kg. Ladislaus von Böhmen mit dem Sitz und der Herrschaft Simelsdorf

(s.o.)

1471 Jan. 6. Hauptstaatsarchiv München Rothenberg, Gerichts-UU 135),

1472 Mai 20 Hauptstaatsarchiv München - Reicheneck, (Ger. UU 61) und

1485 Jan. 20 Pfleger auf dem Hohenstein.

(Koch Reg. 125)

1473 gab er seiner Tochter Cäciliae, Gemahlin des Fritz Stör, für 300 fl den Zehnten zu Schossaritz

(StA.Bamberg, Kopialbuch Bisch.Georgs fol. 77)

1493 Sept. 6 mit Margarete vermählt,

seine Söhne waren Heinz V., Hans III. und Konz III.

StAN, Rep. 4I n. 29).

Werner Türriegel nach 1507 März 15 genannt

(StA Bamberg, Rep. A 258/IV n.70)

Fußnote 2846 S. 273 in Gustav Voit, Der Adel an der Pegnitz 1979.

= = =

1416 – 1417 7/23 Georg Thürriegel, Pfleger zu Viechtach I

1492 3/28 Hans Thürriegel, Pfleger von Laber 2

1545 6/14 – 1548 1/3 Balthasar Thürriegel, Pfleger in Mitterfels 3

Quelle: Oberbayer. Archiv für vaterländische Geschichte Bd. 28, S. 95

2 do. S. 45

3 ebd. S. 59

13. 12. 1331 Konrad (I.) der Thürriegel als Bürge

Quelle: Lang, Bd. VI, 391

1529//30 und 1533 war ein Kunz Dürrigl Ratsherr in Hersbruck und wohnte in der heutigen Prager Str. 25. Sein Ehenachfahr war Jörg Walter, von Beruf Schmied. Er wohnte von 1542- 1554 im gleichen Haus.

Quelle: Hersbrucker Häuserbuch, Bd. 15 der GFF, S. 175, 163

Heinrich Türriegel und dessen Söhne Conrad und Heinrich werden 1289 von den Schenken von Reicheneck als deren eigene Leute bezeichnet. Der Lehengüter, welche die T. von genannten Schenken innehatten, war eine große Zahl.

Später wird das Geschlecht zu den Turniergenossen gezählt. Von Bamberg hatten sie Lehen zu Erlangen, vom Reiche das Rittergut Hüttenbach, welches sie 1491 an die Tucher verkauften, von der Krone Böhmen das Ritterlehen

Simmelsdorf. Wurde 1598 auch an die Tucher verkauft.

Sie scheinen auch unter den Gauerben der Herrschaft Rothenberg.

Das Geschlecht scheint erst im 18. Jahrhundert erloschen zu sein.

Nach Bd. VI/1 Heft 23 S. 115 gab es ein 2. Geschlecht.

Siebmacher, Abgestorbener bayer. Adel, Bay. A 1 10, Teil I, Tafel 57 : Türriegel von Rigelstein (Gericht Pegnitz} S. 57

Siebmacher Wappenbuch Band 22, 1971, Verlag Bauer & Raspe, Gebr. Geßner, Neustadt/Aisch, Teil 1, Seite 57, Tafel 57.

Außer dem in Teil 1, S. 57 erwähnten Geschlecht der T. zum Rigelstein gab es nach Hund III MS noch ein bayerisches Geschlecht der T.

Balthasar T. Pfleger in Mitterfels, seine 2. Frau starb 1522.

Hans Alias Georg; hatte einen Sohn Georg. Der Vater wurde 1504 im bayer. Krieg neben Hans von Pienthenau u.a. auf Befehl des Königs Maximilian gerichtet.

Quelle: Siebmacher 1971, Teil 3, S. 117/18 (Text) Wappen Tafel 77.

= = =

Fortschreibung des Werner (I.) Thürriegel

Hans III. Sohn des Werner Türriegl

1502 Besitzer ½ von Simmelsdorf

1502 2/15 1/3 von Riegelstein zu Lehen an Mkgr. Brandenburg

1502 ansässig n Simmelsdorf

abgegeben an Mkgr. Brandenburg

1502 in Lauf ansässig

1506 5/16 ½ von Simmelsdorf an Seckhendorff verkauft

Nachtrag:

1492 3/28 Pfleger in Laber

1527 ½ Burg wieder erhalten

1570 11/5 Witwe 1/(2 von Simmelsdorf an Werner Thürriegl, Pfleger in Hartenstein

Oberbayer. Archiv, Bd. 28, S. 45

Fortschreibung des Konz Thürriegel

Konz, Sohn

1529 / 30 Ratsherr von Hgersbruck

1530 dito.

Quelle: Hersbrucker Häuserbuch GFF Bd, 15, S. 175 /163

Burghard Türriegel zu Riegelstein

1689 / 90 / 91 Landgerichts-Procurator in Mitterfels

Quelle: Oberbayer. Archiv Bd. 53/1 Mitt. S. 632/35

Adam Türriegl Sohn des ???

1638 Richter in Blaibach

Quelle: Oberbayer. Archiv , Bd. 53 Mittr. S. 623/33

= = =

Werner Sohn des Georg Michael Türrigl

1598 5/ 18 veräussert Simmelsdorf an die Nürnberger Patrizier
Christoph Herdegen und Endres Tucher

= = =

Hans Werner, Sohn des Werner Türrigl

1577 noch unmündig
1589 5/9 ½ Burg Riegelstein erhalten

1597 Amtmann in Herzogenaaurach

1600 dito.
+ 1611

Kunstmann FN 22

1611 9/23 ½ von Riegelstein schuldenhalber von Witwe und
Tochter soweit noch freieigene Geschlechtslehen an Stadt
Nürnberg.

= = =

Burkhard Sohn des Balthasar Thürriegel

1558 /1559 Hofmarkbesitzer von Hackhen
1559 +
Quelle: Oberbayer. Archiv , Bd. 53

= = =

**Balthasar zu Riegelstein, zu Ratiszell und Hackhen, Sohn des
Konz Thuerriegel**

1527 Pfleger zu Mitterfels

1537 ¼ von Riegelstein erhalten

1545 6/14 Pfleger in Mitterfels

1548 1/3 Pfleger in Mitterfels

Quelle: Oberbayer. Archiv

1. Frau Anna von Waldau + 1502 begraben auf dem Bogenberg

2. Frau Anna von Ward (t)

Siebmacher 1971, Teil 3 + 1522

Freyberg Bd. II, 1830 + 1528 begraben auf dem Bogenberg

= = =

Konz zum Riegelstein Sohn des Werner Türrigl

1502 2/15 1 Drittel Lehen an Mkgf. Von Bayreuth bestätigt

1502 in Simmelsdorf ansässig
Kunstmann 10, 11

1502 ½ von Simmelsdorf
Kunstmann 12

1504 3/15 Hälfte von Simmelsdorf an Sixt von Seckhendoff
verkauft
KdM Lauf/Pegnitz 1966 S. 480

1529/30 Ratsherr in Hersbruck

1533 dito.

1533 in Simmelsdorf ansässig
Hersbrucker Häuserbuch GFF Bd. 15 S. 175/63

== =

Heinrich V. Sohn des Werner Türriegel

1491 Verkauf des Lehens von Hüttenbach
Siebmacher 1971 I, S. 57

1492 3/15 Nach Kauf der Bambergischen Lehen zu Hüttenbach von Kaspar Hiltpoltsteiner macht Bischof Heinrich von Bamberg diese zu freieigenen Gütern. Dafür erhält der Bischof die allodialen Besitzungen des Heinrich zu Riegelstein aufgetragen.
Kunstmann FN 14

1502 7/16 letztes Drittel der Burg Riegelstein zu Lehen an Mkgf. Brandenburg.
Damit gesamtes ursprüngliches freeigenes Schloss mkgfl. Lehen.

== =

Cäzilie; Tochter von Werner Türriegel

oo Fritz Stöhr

1473 300 fl Zehnten zu Schossaritz

== =

Werner II. Sohn des Hans III. von Schloß Riegelstein

1547 ½ Schloss Riegelstein als Mkgfl. Lehen

1552 dito

Kunstmann FN 20

1569 7/18 ½ Schloss Riegelstein wieder erhalten von Vater Hans

½ von Vetter Burkhard s. 1537 als Mkgfl. Lehen

Kunstmann 21

1576 8/- Belehnung von Simmelsdorf durch Kaiser Maximilian II

KdM Lauf/Pegnitz s. 480

1570 11/7 von We, Hans ½ von Simmelsdorf gekauft
1577 9/17 +

1589 5/9 ½ an Sohn Hans Werner
½ an Sohn Georg Michael

Kunstmann 22

== =

Hans Werner Sohn des Werner II. Türriegel

1576 8/- von Kaiser Maximilian mit Simmelsdorf belehnt
Kdm Lauf S. 480

1577 9/17 noch unmündig

Kunstmann FN 22

1589 5/9 ½ Burg Riegelstein erhalten von Werner II.

Kunstmann FN 22

1597 Amtmann in Herzogenaurach

1600 dito

1611 +

1611 9/23 ½ von Riegelstein schuldenhalber von Witwe und Tochter soweit noch freieigene Geschlechtslehen an Stadt Nürnberg verkauft

Kunstmann FN 23

== =

Georg Michael Sohn des Werner Türriegel

1572 8/25 Witwe Cordula veräussert ½ Simmeldorf an Werner
1577 noch unmündig

Kunstmann FN 22

1589 5/ 18 Simmeldorf an Nürnberger Patrizier Christoph
Herdegen und Endres Tucher, Nürnberg Verkauft

KdM Lauf/Pegnitz S. 480

1619 3/23 ½ von Riegelsteinschuldenhalber soweit noch
freieigene Geschlechtslehen

1619 3/23 Burg Riegelstein fällt als erledigtes Lehen an Mkgrf.
Brandenburg

Susanne Elisabeth, Tochter 1656 +
Dr. Voit

= = =

Werner Sohn des Georg Michael

1598 5/ 18 veräussert Simmeldorf an die Nürnberger
Patrizier Christoph Herdegen
und Endres Tucher

KdM Lauf S. 480

= = =

Adam Tirrigl Sohn des ??? 1638 Richter in Blaibach

Oberbayer. Archiv Bd. 53 Mitterfels S. 632/33

= = =

Burghard zu Riegelstein

1689 + 1691 Landgerichts-Procurator in Mitterfels

Oberbayer. Archiv Bd. 53/1 Mitterfels S. 632/33

= = =

Hans Türriegl Sohn des Konz Türriegel

1527 ½ Burg Riegelstein wieder verliehen

Kunstmann FN 18

Konz III. Sohn des Werner Türriegel

1502 2/15 1/3 von Riegelstein Lehen an Mkgrf. Bayreuth

Kunstmann FN 10, 11

1502 2/15 in Simmeldorf ansässig

Kunstmann FN 12

1502 3/15 ½ von Simmeldorf an Seckhendoff verkauft

1533 in Simmeldorf ansässig

= = =

Hans III. Sohn Werner II. Türriegel

1492 3/28 Pfleger von Laber

Oberbayr. Archiv, Bd. 28 S. 45

1502 Besitzer von ½ Simmeldorf

Kunstmann FN 12

1602 2/15 1/3 von Riegelstein zu Lehen an Mkgrf. Brandenburg

Kunstmann FN10

1502 2/15 Lehen von Simmeldorf an Mkgrf. Bayreuth

KdM Pegnitz S. 493

1506 5/16 Verkauf der ½ Simmeldorf an Sixt von Seckhendoff

KdM Lauf S. 480

1527 ½ Burg Riegelstein an die Angehörigen verliehen

Kunstmann 18

1571 11/7 Witwe verkauft ½ Simmelsdorf an Werner Türriegel,
Pfleger zu Hartenstein
KdM Lauf S. 480

= = =

Heinrich V. Sohn des Werner Türriegel

1491 Verkauf des Lehens von Hüttenbach
Siebmacher 1971 I, S. 57

1492n 3/15 Nach Kauf der Bambergischen Lehen zu Hüttenbach
von Kaspar Kilpoltsteiner macht Bischof Heinrich von Bamberg
diese zu freieigenen Gütern. Dafür erhält der Bischof die allodialen
Besitzungen des Heinrich zu Riegelstein zu Lehen aufgetragen.
Kunstmann FN 14

1502 7/16 letztes Drittel der Burg zu Lehen an Mkgrf.
Brandenburg. Damit gesamtes ursprüngliches freieigenes Schloss
mkgrfl. Lehen.
Kunstmann FN 12

= = =

Konz zum Riegelstein der III. Sohn des Werner Türriegel

1502 2/15 1/3 Lehen Riegelstein an Mkgrf. von Bayreuth bestätigt
in Simmelsdorf ansässig
Kunstmann 10, 11

1502 ½ Simmelsdorf
Kunstmann 12

1503 3/15 ½ Simmelsdorf an Sixt von Seckendorff verkauft
KdM Lauf 1966, S. 480

1529/30 Ratsherr in Hersbruck

1533 dito
Hersbrucker Häuserbuch GFF Bd. 15, S. 175/63

1533 in Simmelsdorf ansässig

= = =

Balthasar der Türriegel zu Riegelstein, zu Ratiszell und Hackhen (Haggn)

Sohn des Konz Türriegel

1527 Pfleger zu Mitterfels
Oberbayer. Archiv, Bd. 28 S. 59

1537 ¼ von Riegelstein erhalten
Oberbayer. Archiv, Bd. 53/I Mitterfels S. 632/33

1545 Pfleger in Mitterfels
Kunstmann FN 19 + Oberbayer. Archiv, Bd.

1547 Pfleger in Mitterfels

1, Frau Anna von Waldau
+ 1502 begraben auf dem Bogenberg
2. Frau Anna von Wart auch Wardt
+ 1522 lt. Siebmacher 1971, Teil 3
+ 1528 begraben auf dem Bogenberg lt. Freyberg Bd. III. 1830

= = =

Burkhard Türriegel Sohn des Balthasar

1558/1559 Hofmarkbesitzer von Hackhen
1559 +
Oberbayer. Archiv, Bd. 53

Erste Frau Ursula von Seckendorff
Zweite Frau Florentina Kolb

= = =

Hans III. Sohn des Werner I. Türriegel

1492 3/28 Pfleger in Laber
Oberbayer. Archiv, Bd. 28, S. 45

1502 Besitzer von ½ Simmelsdorf

1502 2/15 1/3 von Riegelstein zu Lehen an Mkgrf. Brandenburg
Kunstmann 10 +12

1502 2/15 Lehen von Simmelsdorf an Mkgrf. Bayreuth
KdM Pegnitz S. 493

1506 5/16 Verkauf der ½ Simmelsdorf an Sixt von Eckendorff
KdM Lauf S. 480

1527 ½ Burg Riegelstein an die Angehörigen verliehen
Kunstmann 18

1570 11/7 Witwe verkauft ½ Simmelsdorf an Werner Türriegel
Pfleger zu Hartenstein
KdM Lauf S. 480



Wappenbrief Mind. Mindlhor:
pfanz. Hirnbek i. weiß. feld.

Dinwigl

Tafel 24

1464 Wrecher Turrigel zu Rigelstein, Hfl. zum Hohenstein -

1434 Otto Düringel empfängt 1 Acker zu Reitterstein (Düringel) - Turrigel Adam col. Dingenzell - 1627 -

Teil 1

Wolfg. col. Dingenz - 38 -
Morg. 638 ca

Wolfg. sem. Ding. Magd. Feigkofler 688 (Jg Kath mol. Thal)	Sabin Joh. Laumer 76 (Karp Urs Haselst.)	Joh. hosp. Hohenberg Mar. Scheffleitner 94 (Jg Barb. Hohenbg.)	Ewa Ding. Joh. Rastn
--	--	--	-------------------------

Mar. Dingenz Mich. Jonauer 10	Kath 92 vol Gossersd. vid. t Meigner 721 (Wagner Jg W ob Gschw.)	Joh. sem. Ding. Elis Laumer 30 (Thom t Haselst.)	Joh. ferrar. Flöh. 94 Magd. Grünbeck 20 (Wo tina Woppmdf.)	Wolfg. sem. Ding. Kath. Rastn 28
----------------------------------	--	--	--	---

Jos. Karpar 22	Mar. vol. Gossersd. tina Thauer 764 (Jg Zollner B. Hant.)	Joh. Woppmd. Joh. Dengler 48	Christian ferr. Schillertsw. 23 Mar. Wolf 750 (Kath. Kath. Groß Oed.)	Jos. K. Je (Mich.)
----------------	---	---------------------------------	---	--------------------------

Jak hos. N. Randsb. Jgs. Ekel 804 (Mich & Eidenschink Altr.)	Kath. Gossersd. Mich. Steger	Joh. Ewa Schreiber 74 (Jg t M Semelmann falk.)	Jg Adam 63 sart Schillertsw. Kath. Schlecht 86 (Thom t Janke Wiesenf.)
--	---------------------------------	--	--

Har. hosp. N. Randsb. K. Schmid 840 (Jak Clar. Weber Kriechach)	Lorenz sart. Seigenb. El. Kasperbauer 821 (Jg t M Döschl u. Kriech.)
---	--

Joh. aed. Seigenb. Mar. fuchs 847 (Karp t M Bank Hohenw.)	Jos sart. Schillertsw Mar. Zankel 844 (Mich t Bullinger Bernh.w.)	Georg mit Martinen. Jgs. Schiegl 853 Mich t M Schmid
---	---	--

Kois aed. Seigenb. Ther. Wagner 84 (Lor & Haimel Düring)	Kath. Seigenb. Mich. Finkofer 81	Georg mit Martinen. Mar. Pöhma 880 (Jg t M Lederer fuchshölzl)
--	-------------------------------------	--

Ding. Sebast. procurat. Hitterf. Joh. col. Dingenz.
Rastner 81 Eva Engl 81 Elis ca 666
(Joh. Hagd. Falkf.)

~~Joh. Ding.~~ Elis Ding. Leonh col Ding. Joh. aed. Wiesenfeld. 78
H 28 Paul Dirschl 700 B Sporer 692 Hra 700 ca + 07
(Andt Auerd) vid H Zimmermann 08 (Fischer 9g Mrs Kl. Heindl.)

Jos. fers. Höhenb. Sebast.
K. Schmidbauer 58 Urs Obermeier 23
(Mich K Gropf Fleisenz) (Mich B Steinach)

Wolfg aed. Schillerts w.
Harg. Schindler 28
(Wo B Heigl Hackenb.)

Sebast sart. Falkenst. Mich. aed. Schill.
Th. Zimmermann 66 f. Hühnbauer 62
(Jos Th. Lerner Falk.) (Jos H Spreitzer Zell)

Jos. sart. Falkenst.
Kitt. Lander 893
(Paul + Weizel Heffenh.)

- 1426 Ulrich Türriegel zu Liezenhofen (Ain Ringel)
 1241 zu Hirnberg n. 1289 zu Hirnberg war Werner Türriegel brinn Türrierr -
 1557 Werner Türriegel zum Ringelstein wofelt die Burg zu Rotenberg -

Teil 3

Martin col. Edenhof + ca 636
 Barb. ca 630

Joh. col. Grünleiten
 Marg. Jagerl 655
 (Jg W. Freund Grünleit.)

Kath. inc. Lfallw. Eva Grünleit. Christian 59 sard Lfallw.
 Magd. 75 ca Jg. Zirnberger 88 Kar. Dietl 681
 (Jg Rosin Ratisz.)

Nickl 83
 id. des Wüher 722
 (Ob Hainbach)

Joh.
 für Lorenz 21
 (Jg Elis Zirnberg)

- 1338 Konrad der Türriegel Ritter zu Pfaffenbrunn Münster
 1416 Georg der Türriegel von Riegelstein Pfleger im Riegelstein - 1430 filia Barb. Knut von Nind.
 1548 wofelt Hans Türriegel zum Riegelstein die Burg zu Rotenberg. Er starb 1552 in die
 Burg zu wofelt sein Sohn Werner -
 ca 1460 Konrad Türriegel von Amelshausen - wofelt sein Sohn Türriegel (bei Velburg)
 ca 1540 wofelt Balthasar Türriegel von Riegelstein, Gemahl der Frau von Walden des Pflegs
 Kegg - nach dem Tode seines Sohns Burkhard wofelt er 1559 wofelt an Balthasar
 Kürnreuter (Bez. Amt Bogen) -

1391 Hans Türriegel Pfleger in Laber (~~Handwritten~~ Einlauf des Reg. Nr. 21)

Teil 4

von Maria 694	Joh elis	Wolf Magd. 88	Joh Anä 700 mar 08	Joh. v. m. Wiesf. Reg 06 ca	Levn B
Jo Jak 94	95 23. 82	Magd 90. 01. 06	Anä 07	Joh 06 Nov.	Mark 92
799 96	B 75	Math 92 04	Wo 03. 04	elis 09	Mark 95
7 Jws 99	Joh 78	Jws 96	elis 11	Joh 12	B 700
H 01			Wrs 13		
A 03. 04					
Apoll 08					

Joh. v. m. Obergofz. +
Anä

Nicht von Ungerz
All Hagenhofer 249
(Utz)

Bernhard
Marg Schindelmeyer 221
(Hef. Elis Eggerz) ++

1604 Johann tot Hans Thureigl in Klondorf. 1597 Jirak v. Marg Gämle, Tochter des Hans in Köhl-
dorf. - Bräuer v. d. Jfr: Andre geb. 1580 - Hans 1586 - Ulrif 1591 - Andre 1593 - Margar. 1589 -
und Marg geb. 1592 -

1563 Jörg Thureigl Jungmann in Klondorf -

Erhard Thureigl v. Altenaufernd (b. Bruck) Jir 1624 Barbara fol. des Erhard Tochter
von Kaltenbrunn.

Hans Thureigl zu Klondorf + 1499 - Sein Sohn Hans v. d. mit seinem Bräuer Lienhart des
Jir.

1555 Andre Thureigl v. d. Elis in der Oden

1555 Andre Thureigl v. d. Bubay Marg. v. d. -

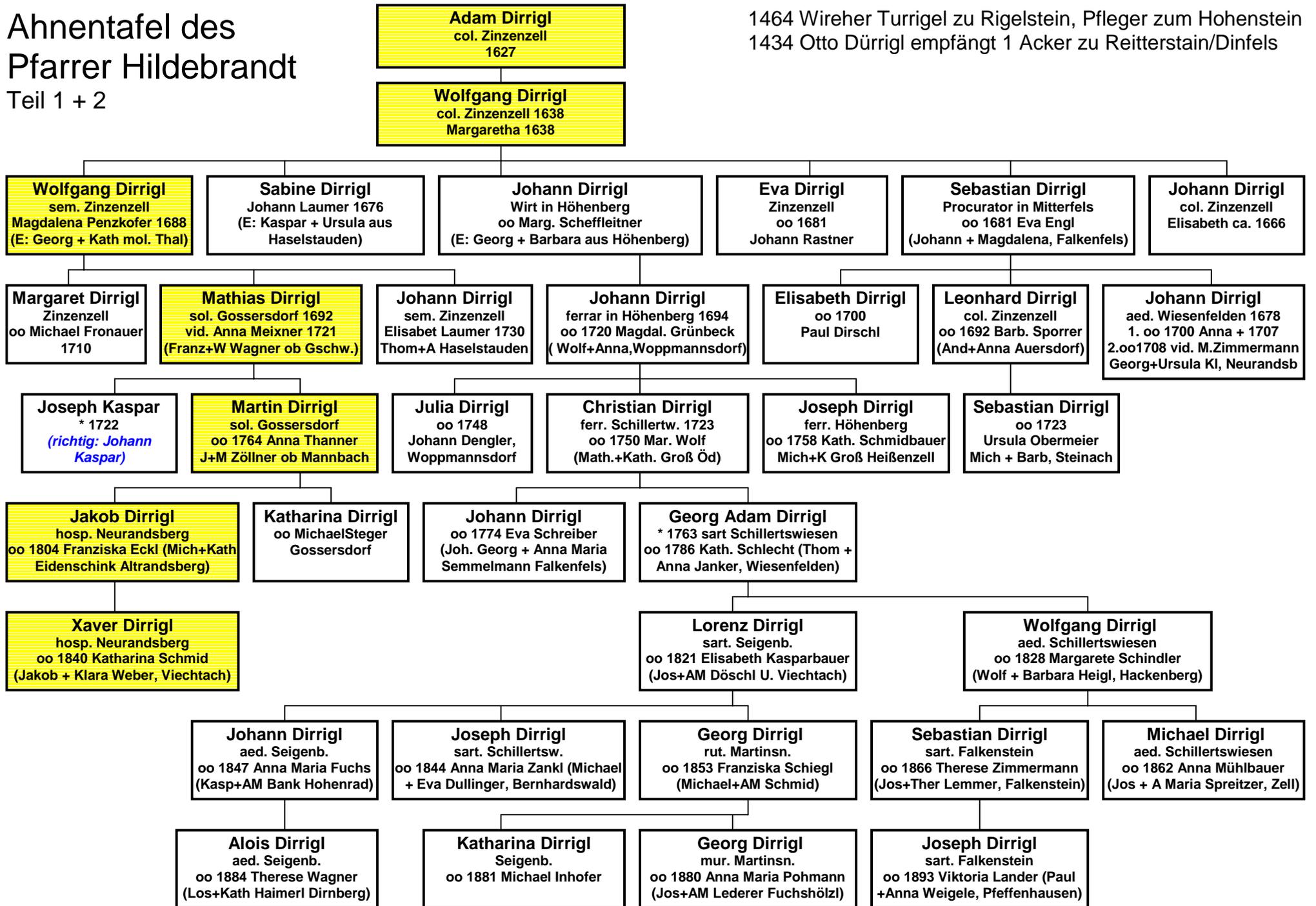
15.. Misl Thureigl in Aufkreut Marg. v. d. -

verkartet 21. Aug. 1958
Korb'sches Sippenarchiv

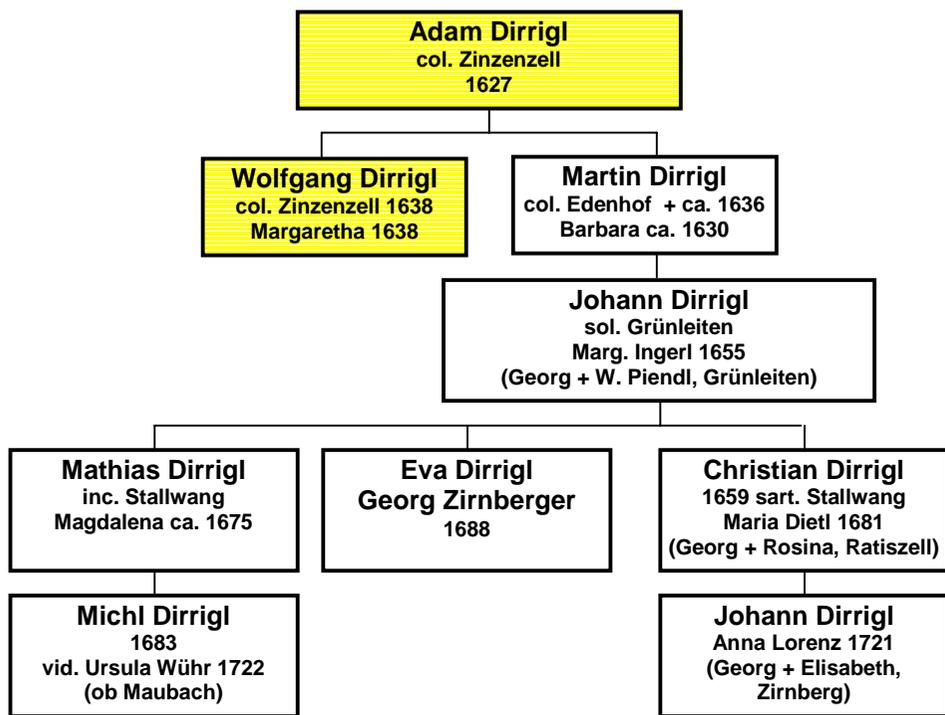
Ahnentafel des Pfarrer Hildebrandt

Teil 1 + 2

1464 Wireher Turrigel zu Rigelstein, Pfleger zum Hohenstein
1434 Otto Dürriegl empfängt 1 Acker zu Reitterstain/Dinfels



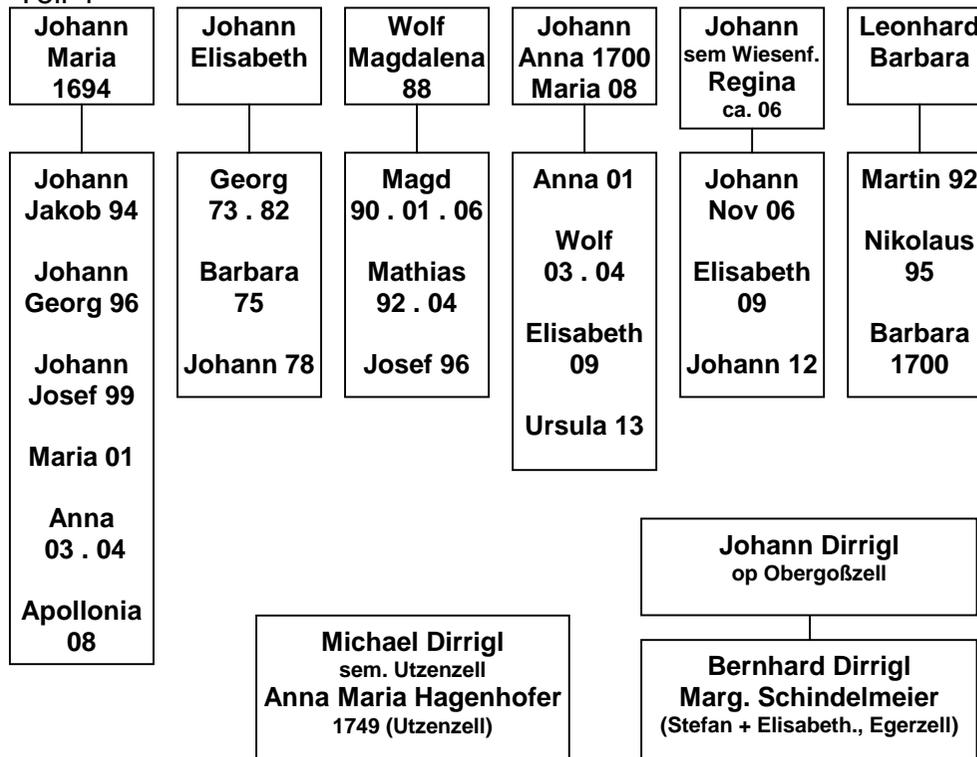
1426 Ulrich Türriegl zu Siegenhofen (kein Siegel)
 1241 zu Nürnberg u. 1289 zu Nürnberg war Werner Türriegl beim Turnier
 1557 Werner Türriegl zum Riegelstein erhält die Burghut Rotenberg
 Teil 3



1338 Konrad der Türriegl Ritter zu Eschenbach
 1416 Georg der Türriegl von Rigelstain, Pfleger in Viechtreich
 – filia Barbara kommt nach Nied. Münster
 1548 erhält Hans Thürriegl zum Riegelstein die Burghut Rotenberg.
 Er starb 1552 u. die Burghut erhält sein Sohn Wernher –
 ca. 1460 Konrad Türriegl von Amelhofen
 – nachher Paul Türriegl (bei Velburg)
 ca. 1540 erbte Balthasar Türriegl von Riegelstein,
 Gemahl der Anna von Waldau das Schloß Haggn –
 Nach dem Tod seines Sohnes Burckhart wurde es
 1559 verkauft an Balthasar Kümreuther (Bez. Amt Bogen) –
 1391 Hans Türriegl Pfleger in Laber (Pirkenhof Urkunde Reg. Nr. 21)

Ahnentafel des Pfarrer Hildebrandt

Teil 4



1604 schon tot Hans Türriegl in Klardorf 1597 heirat er Marg. Pämer,
 Tochter des Hans in Kölbldorf – Kinder erster Ehe: Andre geb. 1580 –
 Hans 1586 – Ulrich 1591 – Andre 1593 – Magar. 1589 – und Marg.
 geb. 1592 –

1503 Jorg Türriegl Hauptmann in Rherdorf (?)-
 Erhard Dirrigel v. Altenransbach (bei Bruck) heir 1624 Barbara fol. des
 Erhard Forster von Kaltenbrunn
 Hans Türriegl zu Krondorf + 1499 – Sein Sohn Hans erbt mit seinem
 Bruder Lienhart das Gut. –
 1555 Andre Thürriegl uxor Elisabeth in der Oder
 1555 Andre Thürriegl sutor Bubach Marg. uxor –
 15.. Michl Thürriegl in Aichthreut Marg. uxor –

aus den HandaktenThürriegel
im Heimatmuseum Bogen

Jos. Rud. Schuegraf in Biographien
von berühmten Männern aus Baiern, 1821,
61.

Joseph Kaspar Thürriegl.
[richtig: Johann Kaspar]

spanischer Oberst.
von Jos. Rud. Schuegraf

Dieser vortreffliche Mann, welcher sich durch eigene Thatkraft bis zur Würde eines Vicekönigs von Sierra Morena in Spanien emporschwang, entstammt einer Bauernhütte aus Gossersdorf im baierischen Walde, in welcher er den 31. Juli 1722 gebohren wurde.

Die Dorfschule zu Konzell, wohin Thürriegl als Knabe zweymahl alle Tage gehen musste, und die Schreibstube zu Gossersdorf, in die ihn der Bräuerwalter Vogel zu sich nahm, waren die einzigen Bildungs-Anstalten - und das Pfliegericht Mitterfels, wo er als Schreiber angestellt wurde, der erste selbständige Posten des jungen Thürriegels.

Die Feder sollte der künftige Beruf desselben werden, mehr aus Zwang seines

Gönners, des obigen Verwalters, als aus eigenem Antriebe; aber der österreichische Erbfolgekrieg entrückte ihn seiner gezwungenen Bestimmung, und brach die Bahn zu der Höhe, welcher sein grosser Geist fähig war.

Kaum 19 Jahre alt, trat er unter die Fahne des Vaterlandes als Freyschütze, und zeichnete sich durch Muth and Einsicht so vortheilhaft aus, dass ihn der Kaiser Karl VII. zu München mit Geld belohnte, und ihm in der baierschen Armee eine Beförderung versprach.

Thürriegl entsagte dieser Hoffnung, und warb um französischen Sold.

Durch die Rekommentation des Damahls zu Mitterfels stationierten franz. Oberstlieutenants de Barreau (im Jahre 1742) wurde derselbe in dem deutschen Infanterie-Regiment de la Mark als Kadett angestellt, später zum Lieutenant und endlich zum aide de Camp des franz. Marschalls Grafen von Sachsen befördert.

Hierauf kam er in das Bureau des Generalstabes, wo ihm der Marschall die Korrespondens bei den Departement der Kundschaftung übertrug; ein Art von wichtigen Umfange - welches er ebenso geschickt und pünktlich, als sorgfältig, und mit solcher Gewandtheit verwaltete, dass

der Marschall Belle Isle auf ihn ein so grosses Zutrauen setzte, dass er ihn als Agenten in sehr wichtigen Angelegenheiten, welche auf den bevorstehenden siebenjährigen Krieg Bezug hatten, ausser Land verschickte.

Im Gefolge des Generalstabes wohnte derselbe nun allen Feldzügen von 1742 bis 1760 bey,- unter den Marschällen Moritz von Sachsen und Clermont im österreichischen Erbfolge- und Brabanter-Kriege, - unter Richelieu, Soubise, Estrees, Clermont, Contades und Broglio im siebenjährigen Kriege.

Im Jahre 1760 wurde er zum Obristlieutenant befördert, und nun war es, dass Thürriegl auf einmal über sein Geschick missvergnügt wurde, weil der Federdienst ihm versagte, was andere durch den Degen auf dem Schlachtfelde erringen konnten.

Eigene Ruhmgierde, und der ausgebreitete Ruf der Partheygänger, Luckner und Gschray, seiner Landsmänner, lagen ihm beständig an, aus Frankreichs Diensten zu treten, und selbst ein Freikorps zu bilden, für welche Unternehmung ihm keineswegs Kraft und Einsicht gebrach, wohl aber der Ruf.

Diesen Wunsch, und sein Missvergnügen entdeckte er dem franz. Obristen Gschray

um so unverhohlener als er ihn von Mitterfels aus noch gut kannte, und wusste, dass derselbe als Pensionär fremde Dienste suchte.

Dem Obristen kam die Nachricht seines Freundes zu gelegener Zeit, weil er eben mit Preussen eine Konvention abzuschliessen im Begriffe war, dessen Ausführung nur dem Charakter, Genie, und der Einsicht eines Thürrigls gelingen würde. - Einen ebenso tapferen und gebildeten Offizier an seiner Seite - träumte der pensionierte, 68 jährige, und taube Obrist, Reichthum, Ehre, Rang, und unsterblichen Ruhm. Er rieth daher demselben, die Dienste zu quittieren, und hielt ihm bei Gelingen seines Vorhabens schlaue Hoffnungen vor, der erste nach ihm im zukünftigen Truppenkorps zu werden.

Thürrigl nahm wider Willen des franz. Hofes seine Entlassung, und reiste nach Donauwörth, wo Gschray damals sich aufhielt, um mit ihm die Anrede ins Reine zu bringen.

Nachdem beyde einig und sich wechselseitig verpflichtet hatten, so gieng ersterer nach Meissen, und vollführte den von Gschray eingeleiteten Vertrag, ein Korps von 1600 Mann zu Pferd und zu Fuss zu errichten, mit einer

Geschäftsgewandtheit, wie sie nur einem feinen Diplomaten eigen seyn kann.

Über das ganze Truppenkorps wurde Thürrigl mit Beybehaltung seiner früheren Charge, als Kommandeur ernannt, und Minden an der Weser, später die Stadt Nordhausen zum Werb- und Sammelplatz bestimmt.

Das Korps war noch sehr schwach, und grösstenteils unbewaffnet, als solches den Befehl erhielt, die Franzosen in Mühlhausen und Heiligenstadt anzugreifen; - aus dieser Ursache zog sich der Obristlieutenant weislich nach Stollberg zurück, von wo und der ganzen Gegend er nicht nur wegen seiner musterhaften Manneszucht, sondern auch vom Feinde wegen seiner thätigen Wachsamkeit und Vorsicht die rühmlichsten Zeugnisse erhielt; denn während der Krankheit des Generalmajors lag ihm vor allem daran, dieses Kontonement dazu zu benutzen, um seine unerfahrenen Soldaten in den Waffenübungen, Disziplin, Subordination, und in den Felddiensten so unterweisen zu lassen, das derselbe das hohe Vertrauen des Königs rechtfertigen könnte; - dadurch, und durch sein uneigennütziges, humanes, und zugleich strenges Benehmen gegen Offiziere, Soldaten und Unterthanen erwarb er sich in hohem Grade deren Achtung, Liebe und Zutrauen, dass die

Anverwandten Gschrays anfangen, vor Thürrigls Gerechtigkeit zu zittern.

Sie riethen ihrem abwesenden Herrn Vater seiner und ihrer Existenz willen, zur baldigen Rückkehr; - Gschray kam, vernichtete alles untereinanderkehrend, Ordnung - Einigkeit und Vertrauen, - und Eifersucht, verstärkt durch heimliche Verschwärzung - zerriss mit Einem, zwischen Thürrigl und ihm die Bande der aufrichtigsten Freundschaft, und blutige Rachbegierde und unversöhnlicher Hass nahm die Stelle ein.

Kabale und Intriguen errangen zuletzt den Sieg über die Unschuld des mannhaften Thürrigls, welcher auf königl. Befehl als Staatsverräther arretiert, am 20. August 1761 nach der Festung Magdeburg wandern musste. Hier schmachtete er beynahe ein Jahr, ohne dass er früher in den Stand gesetzt werden konnte, mit den bewährtesten Tatsachen gegen Gschrays Verläumdung seine Unschuld darzuthun, als bis zur Rückkehr desselben aus der französischen Gefangenschaft.

Vor dem Richterstuhl des gerechten und grossen Königs Friedrichs offenbarte sich Thürrigls Unbescholtenheit und der schwarze Charakter des Generalmajors - der Obristlieutenant erhielt auf der Stelle eine ehrenvolle Entlassung am 1. Jän.

1763, und würde mit der Charge des kassirten Generalmajors entschädigt worden seyn; hätte nicht gerade dieses Jahr den 7 jährigen Krieg beendet.

Zufrieden mit seiner Ehrenrettung, und bereichert mit den Erfahrungen des menschlichen Schicksals reiste er über Baiern und Italien, nach Spanien, um in der Armee eine Anstellung zu erhalten.

Der König erkannte ihn seiner Gnade würdig, und Thürrigl wurde in solcher als Obrist aufgenommen.-

Einem thätigen Geiste ist die Ruhe immerhin widernatürlich.

Konnte Thürrigl nicht auf dem Schlachtfelde Lorbeer pflücken, öffnete ihm die Musse des Friedens Aussichten zu unsterblichem Ruhme der Urbarmachung der andalusischen Wüste Sierra Morena. –

Der Stand aus dem er gebohren, gab hiezu den Fingerzeig - und Jugend, welche er grösstenteils unter den ländlichen Beschäftigungen seiner Aeltern zubrachte, seiner ungeschwächten Fantasie die Art und zu diesem grossen Plane.

Nach reiflicher Überlegung entdeckte er dem König dieselben, um dessen Genehmigung, und erhaltene

unumschränkte Volmacht vollzog er mit geringern Mitteln, was grössere Staats-Öconomen mit der ganzen Fülle ihrer Macht nicht vollbringen können.

In einigen Jahren bevölkerte er die unwirthbaren Thäler und Höhen von Sierra Morena mit Kolonisten aus Baiern und andren Staaten Deutschlands, welche auf dessen Ruf Tausende und aber Tausende das Vaterland verliessen, um für Frone und Druck ein freyeres Daseyn, und Eigentum einzutauschen.¹

Und sie hat der Ruf und Erfolg nicht betrogen; noch leben deren Nachkömmlinge, glücklich unter einträglichen Pflanzungen, voll Segenswünschen dem Begründer ihres Wohlstandes.

Allein nicht so krönte das Schicksal - Thürrigls hohes Verdienst die ganze spanische Nation – am Ende seiner Tage.

Jene Glückseligkeit eines Oberhauptes, und Vaters dieser beglückten Kolonie, und jener beseligende Genuss in der Benennung eines Vicekönigs über dieses entwildete Waldland, in dessen Würde ihn die spanische Regierung anerkannte² war von kurzer Dauer.

Habsucht und Neid entriss ihm, nachdem das schöne Werk gediehen war, die Frucht seines grossen Geistes.

Die spanische Geistlichkeit war es, welche diesem vortrefflichen Manne vielleicht ganz – verbannt hätte, würde es der Regierung nicht zu undankbar geschienen haben. Im Genuss eine Gnadengehaltes beschloss der Mann seine letzte Tagesfrist, dessen Name ewig verklärt über die Höhen von Sierra Morena schweben wird.

== =

1) Unter seinem Porträte, welches er mit 500 fl Geschenk seinen Anverwandten in Gossersdorf schickte, steht Nachstehendes geschrieben:

„Den 24. Juli 1769 vollendete ich den mit Sr. Königl. Majestät geschlossenen Kontrakt, Kraft welchen 732 (evtl. auch 7321??) Familien aus Teutschland zur neuen Kolonie der Sierra Morena eingeführt, und vom König aufgenommen worden sind.“

J. C. Thürrigl
Kön. Preuss. Obrist

Dieses und jenes seiner Gemahlin – er hatte sich erst in Spanien verehelicht – werden itzt in dem kgl. Landgerichte Mitterfels aufbewahrt.

2) So drückte er sich selbst in einem Briefe an seine Verwandte aus.

Alvarado's p. in Surina über 10000 fl. Gehalt, mir zu
 unheimlich, und meine Freyheit, und die, freilich, bei
 zu besserer Zeit, loben unbeschadet dies folgen; So
 müßte ich nicht verhehlen, daß die jüngere Bräutigam-
 frau, die ich in Showajung gesehen, die gleich
 mit gespannter Objektiv, meine Thronwörter, so ich richtig in
 der Welt habe, nach dem König. Christoph Kolumbus, der
 gut verstanden gewesen, wo sie ihre letzten
 Religion erlangte, und dem dießem steht, und nicht
 abgesehen nicht großem Teil dieß mir gewährt, der
 müßte sie die Logik der Gesellen, und stilles
 König. Wohl ist es diese ganze Leucht, aber
 auch sie sich gewiß, nicht rechtlich, auf jeden
 zu bleiben in der Aufmerksamkeiten, und mir
 nach stilles. Co. unverstehlich, Rose, aber nicht mein,
 mir gewährt Thronwörter, so dießem laette abge-
 schlossen und die dießem bleiben sollen, und müßte
 gewißlich sein, wenn sie nicht als eine in ihre
 neuen, jenseitig, feldmäßig, setzen. Wie gutlich
 auch dießem wohl
 der dießem, jenseitig, sehr barbarische, unvorsichtige
 dießem, haben mir sehr geschmeckt, obgleich sie
 pflegen, und Estropirter gütlich. So ich die
 Abgewandte Astrea behält. abgesehen, und
 die dießem dießem sehr gewiss, meine Freyheit
 vor mich, zu stellen, welche die dießem, und
 die dießem, die dießem, in specie die dießem,
 die dießem, und die dießem, in eine große, Lage
 welche mich gebührt
 nach Holm

in sua bono wofly wofly wofly, unspulib und Ge-
 uerofite, au felt unie refugium die Dispo unio
 au pofon wofly wofly en vous fupplieant tres humble-
 ment, Monsieur, que vous voudriez bien me
 fecourir d'une telle portion, que votre Coeur compatit
 et Generoux vous diere. vous fonderes Monsieur
 un officier malheureux, et en moi de meme
 que ma pauvre femme qui a tous lieux de
 prendre l'infinite de nos revers enore plus
 à Coeur que moi. Car Elle est fille naturelle
 de feii a Empereur Charles VII. et sa mere
 deja mort, quand ma femme n'avoit que neuf
 mois, fut une jeune fouteffe de Schwane-
 feld. Elle est entièrement abandonné de
 l'Electeur de Baviere à Cause qu'Elle s'est
 mariée avec moi, qui suis regardé en
 Baviere Comme un heretique &c.
 ne nous laissez point nous en aller de
 vous, Monsieur, Sans nous fonder par
 une portion de vos grâces Liberalite,
 nous ne Ceferons jamais de venir
 dans le monde ce que le Grand et
 Generoux de Halle, a daigné de
 faire pour fonder un infortuné
 qui suis dans ce moment
 je suis avec Respect.

Monsieur

J. Daignez m'excuser
 d'aller la mauvaise
 esie, que je n'ai pas
 te de vous presente

Votre tres humble et tres obeissant
 serviteur De Thürriegel
 devant Sieur Colonel
 Br. pieu.

Fakten der direkten genealogischen Linie

13

Adam Dirrigl

Bauer in Zinzenzell

* unbekannt

+ in Zinzenzell

Heirat:

?

Kinder:

1638 Wolf Dirrigl, Zinzenzell

**Adam ist der derzeit älteste in direkter Linie
und in der 13. Generation nachweisbare**

Urahn

Quelle: Pfarrer Hildebrandt, Tafel 42

12

Wolf Tirrigl

Bauer in Zinzenzell

* 1638 in Zinzenzell

+ in Zinzenzell

gleichzeitig leben noch mehrere Familien Th. in Zinzenzell, Wiesenfelden und Umgebung, die offenbar alle eines Stammes sind und wohl Wiesenfelder Hofmarksuntertanen waren.

1. Heirat

Margaretha

+ 10. 4. 1687 in Zinzenzell

Kinder:

Wolfgang Dirrigl

2. Heirat

22. 11. 1689 in Zinzenzell

Catharina Raithin

in Zinzenzell

Witwe des Georg

Raid

Quelle: Pfarrer Hildebrandt, Staatsarchiv
Landshut

Ohne Nr.

Aus dem Inventarbuch der Hofmark Wiesenfelden und
Haag von
1625 - 1727.
Inventarium über weiland

Hansens Dirrigls

gewesten Halbbauern alhier, seel. Verlassenschaft
8. Juni 1722

Erben I.: die Wittib Regina
Kinder: 2.
Hans 15,
Elisabeth 12,
Hans 7,
Hans Georg 5, und
Barbara 3 Jahre alt.

Das Inventar ist sehr ausführlich.

Quelle: Staatsarchiv Landshut

11

Wolfgang Dirrigl

Bauer in Zinzenzell
* um 1665 in Zinzenzell
+ in Zinzenzell

E: Wolf Dirrigl
und
Margaretha

Heirat:

20. 11. 1688
in Wiesenfelden

Magdalena Pentzkover

auch Magdalena Penzkoferin

E: Georg Penzkover,
Müller in Thal

Kinder:

Mathias

* 7. 2. 1692 in Zinzenzell
+ 18. 5. 1787 in Zinzenzell

Quelle: Pfarrmatrikel Wiesenfelden, Bd. 1, S. 38
Bischöfliches Zentralarchiv Regensburg,
Pfarrer Hildebrandt

10

Mathias Dirrigl

Halbbauer

* 7. 2. 1692 in Zinzenzell
+ 18. 5. 1787 in Gossersdorf

E: Wolfgang Dirrigl
und
Magdalena Penzkofer

Kinder aus zweiter Ehe der Anna Maria Thürrigl:

Johann Kaspar, alias Johann Kaspar von Thürriegel

* 31. 7. 1722 in Gossersdorf
+ 1795 in Pamplona/Spanien

Johann Martin, auch Martin

* 3. 11. 1731 in Gossersdorf
+ 27. 10. 1805 in Gossersdorf

Heirat:

7. 6. 1721

in Gossersdorf

Anna Maria Meixner

geb. Wagner,

Witwe des Andreas Meixner,
Halbbauer in Gossersdorf

E: Wagner

Johann

Kaspar - von schwachem Geist

Kinder aus erster Ehe:

Margaretha Meixner

Agnes Meixner

Johann Baptist

Quelle: Kirchenmatrikel Konzell Bd. 3, Seite 229
Bischöfliches Zentralarchiv, Regensburg

Heiratsvertrag 1. Februar 1721 wegen Absterbens
Andreas Meixners, Halbbauer zu Gossersdorf dessen
Witwe Anna schließt einen Heiratsvertrag mit
Matthias Dirrigl, Sohn des Wolf Dirrigl in
Zinzenzell.

Quelle: Staatsarchiv Landshut, Pfarrer
Hildebrandt

9.1.

Johann Kaspar von Thürriegel E: Mathias Thürriegl
* 31. 7. 1722 und Anna, geb.
in Gossersdorf Wagner, Witwe
+ 1795 Meixner
in Pamplona/Spanien

Heirat:

1760 in München

**Marianna Freifrau
von Schwanenfeld
auch Anna Maria Imling**

E: Kaiser Albrecht
der IV.
oder Imling,
Oboist [*Hautboist*]
in München

Kinder:

Alexander
Tochter

Quelle: Dr. Joseph Weiß, Kgl. Geheimarchiv-Rat

9.2.

Martin Thirrigl
* 3. 11. 1731 Gossersdorf
+ 27. 10. 1805 Gossersdorf

Heirat:

12. 2. 1764 in Gossersdorf

Anna Maria Thanner

E: Mathias Thirrigl
und Anna, geb.
Wagner, Witwe
Meixner

E: Johann Thanner,
Bauer in
Obermanbach und der
Maria [*O'mainbach?*]

Kinder:

Jakob Thürriegl [*auch Dirrigl*]

* 1. 5. 1780 in Gossersdorf
+ 6. 5. 1837 in Gossersdorf

Quelle: Kirchenmatrikel Konzell Bd. 4, Seite 256
u. Bd. 7,
Seite 165 - Bischöfliches Zentralarchiv
Regensburg

8

Jakob Thürrigl, Wirt
 * 1. 5. 1780 Gossersdorf
 + 6. 5. 1837 Neurandsberg

E: Martin Tirrigl
 und Anna Maria,
 geb. Thanner,
 Pf. Mainbach

Heirat:

15. 4. 1804 in Neurandsberg

Franziska Eckl, 22 Jahre alt
 * 1782 in Altrandsberg
 + 10.8.1858 in Neurandsberg
 76 Jahre alt

E: Michael Eckl,
 Müller
 in Altrandsberg
 und Katharina, geb.
 Eigenschink

Kinder:

Xaver Thürrigl
 * 2. 10. 1817 in Neurandsberg
 + 22. 12. 1872 in Neurandsberg

8.2.-7-6.2.

Josef Hofmeister
 Halbbauer
 in Ascholtshausen
 * 27. 10. 1824
 in Ascholtshausen
 + 26. 5. 1904
 in Eggmühl

E: Josef Hofmeister
 Halbbauer in
 Ascholtshausen
 und
 Anna Perger
 aus Ascholtshausen

Heirat:

14. 2. 1854
 in Ascholtshausen

Anna Maria Dafner
 Halbbauerstochter
 * 25. 3. 1826
 in Ascholtshausen

E: Georg Dafner
 Halbbauer in
 Ascholtshausen und
 Walburga Stempfhuber
 aus Altbach

Kinder:

Augustin Hofmeister
 * 28. 8. 1862
 in Ascholtshausen
 + ?

Quelle: Kirchenmatrikel für arischen Nachweis,
 Rattenberg, Bd. 8, S. 86 und Bd. 11, Sn. 158 +
 202, Bischöfliches Zentralarchiv Regensburg

Quelle: Ahnentafel der Anna Hofmeister, Tochter
 der Karoline, geb. Thürrigl

7

Xaver Thürrigl, (Franz Xaver) E: Jakob Thürrigl
 Gastwirt und Franziska,
 * 2. 10. 1817 Neurandsberg geb. Eckl
 + 22. 12. 1872 Neurandsberg

Heirat:

18. 8. 1840 in Neurandsberg
Katharina Schmid
 * 19. 10. 1822 in Viechtach
 + 10. 8. 1908
 in Ascholtshausen

E: **Jakob Schmid,**
 Färber in Viechtach
 * 14. 8. 1789
 + 12. 11. 1854
 Sohn des Johann
 Michael Schmid,
 Färber in Viechtach
 und der Walburga,
 geb. Hollmayr
 oo 25. 9. 1810 in
 Viechtach
Klara, geb. Weber
 aus Eschlkam
 * 1789
 + 16. 12. 1849
 Tochter des Joseph
 Weber, Bierbräuer
 und Realitäten-
 besitzer von
 Welchenberg und der
 Anna Maria, geb.
 Schmaus

Kinder:

Anna Thürrigl
 * 2. 7. 1861 Neurandsberg
 + 27.1. 1937 Englmar

Karolina Thürrigl

* 10. 1. 1864 Neurandsberg oo 16. 2. 1887
 + 26. 4. 1900 Ascholtshausen in Ascholtshausen
Augustin Hofmeister
 Schmidmeister,
 * 28. 8. 1862 in
 Ascholtshausen
 Sohn des Josef
 Hofmeister,
 Halbbauer in
 Ascholtshausen
 * 27. 10. 1824
 in Ascholtshausen
 + 26. 5. 1900
 in Eggmühl und
 oo 14.2. 1854)
 Anna Maria Dafner,
 Halbbauerstochter
 * 25. 5 1826
 in Ascholtshausen

Quelle: Kirchenmatrikel für arischen Nachweis
 Viechtach, Bd. 11 Seite 156 Bd. 5, s. 138. Nr. 19
 in Bischöfliches Zentralarchiv, Regensburg

7.2.-6

Wolfgang Achatz

* 8. 10. 1825
in Staudenschedl
+ 4. 10. 1901
in Kolmberg

E: Georg Franz Achatz
Bauer in Staudenschedl
und Walburga Maurerer
aus Etzendorf/Böbrach

Kinder:

Johann

14. Dezember 1855
in Kolmberg
+ 24. 5. 1944 in Allersdorf, Pfarrei Achslach

Heirat:

21. 11. 1853 in Englmar

Anna Maria Bielmeier

Söldnerstochter
aus Sedlhof
* 29. 5. 1829
in Sedlhof
+ 11. 7. 1892

E: **Johann Bielmeier**

Söldner
* 1798
+ 11. 7. 1892
in Kolmberg
Sohn des Johann
Bielmeier, Bauer von
Rammersdorf und der
Walburga Schroll,
Bauerstochter von
Untersteinbühl
und (oo 31. 5. 1825)

Anna Maria Maier

* 1799
Tochter des Georg Maier,
Weber und Söldner von
Sedlhof bei Viechtach
und
Magdalena Kasparbauer,
Bauerstochter von
Berging/Geyersthal

Quellen: Abschriften von Urkunden zum Zwecke des
arischen Nachweises

6

Johann Achatz
Sägereibesitzer,
Sägemeister,
Müller in Böhmersried,
auch Riedlswald, Allersdorf

* 14. 12. 1855 in Kolmberg
+ 24. 5. 1944 in Allersdorf
Pf. Achslach

E: **Wolfgang Achatz**
Söldner von
Kolmberg
* 8. 10. 1825 in
Staudenschedl bei
Arnbruck, Sohn des
Georg (Franz)
Achatz, Bauer in
Staudenschedl und
der Walburga, geb.
Mauerer von
Etzendorf,
Pf. Böbrach
und
**Anna Maria, geb.
Bielmeier,**
* 29.5. 1829
Söldnerstochter zu
Sedlhof,
Tochter des Johann
Bielmeier und Anna
Maria, geb. Maier

Heirat:

14. 6. 1885 in Rattenberg
Anna Thürriegl
* 2. 7. 1861 Neurandsberg
+ 27. 1. 1937 Englmar

E: Xaver Thürriegl
und
Katharina, geb.
Schmid

Kinder: insgesamt 16 Geburten (bekannt 14)
Johann * 15.10. 1885 zu Riedlswald + 12.8.1892
Alois * 24. 9. 1886 zu Riedlswald + 6. 5.1892
Josef * 2. 9. 1887 in Englmar + 24.9. 1887
Augustin * 11. 8. 1888 in Böhmersried
+ 15. 3. 1960 in Steghäuser/Wasserzell
Josef * 29. 8. 1889 in Englmar +
Josef * 23. 11.1890 in Englmar
+ 19. 3. 1956 in Gladbeck
Anna * 16. 3. 1892 zu Maierhofen + 6.5. 1892
Maria * 21. 7. 1893 zu Maierhofen + 2.8. 1893
Jakob * 24. 7. 1894 zu Maierhofen
Maximilian * 5.9. 1895 in Böhmersried
+ 18.11. 1989 in Nürnberg
Anna * 5. 1. 1897 zu Ödlandt + 11. 1. 1897
Franz von Paula
* 24. 3. 1901 in Hofsäge (Herzogsäge)
Rosina Zahlauer Bäckermeistersehefrau in Englmar
* 14.10. 1903 in Hofsäge
+ 15. 8. 1966 in Schönfeld/Schernfeld/Ei
Kathi * 23. 8. 1905 in Hofsäge + 30. 12. 1906

Quelle: Trauungsmatrikelband Viechtach 1817 -
1851, Seite 68
Abschriften von Urkunden zum Zwecke des arischen
Nachweises

6.2.

Karolina Thürrigl [Lina] E: Jakob Thürrigl
* 10. 1. 1864 und
in Neurandsberg Katharina, geb. Schmidt
+ 26. 4. 1900
in Ascholtshausen

Heirat:

16. 2. 1887
in Ascholtshausen
Augustin Hofmeister E: Josef Hofmeister
Schmidmeister und
in Ascholtshausen Anna Maria Dafner
* 28. 8. 1862
in Ascholtshausen
+ ?

Kinder:

Anna Hofmeister
Oberwachtmeisterin in Nürnberg
* 23. 5. 1894
in Ascholtshausen
ledig
+ in Weiden

Quelle: Ahnentafel für Anna Hofmeister

5.4.

Augustin Achatz [Gustl]

Säger und Verwalter

* 11. 8. 1888

in Böhmersried/Allersdorf

getauft in Viechtach

+ 15. 3. 1960 Steghäuser/

Wasserzell/Eichstätt

Heirat:

3.7.1915 in München, St. Ludwig

Therese Friedrich [Resi]

* 5. 5. 1888 Grafenau

+ 5.1970 Eichstätt

E: Johann Achatz

und

Anna, geb. Thürrigl

E: Anton Dick aus

Bayr. Eisenstein

und

Sophie Friedrich,

in Palmberg,

lebten in Grafenau

später verehel.

Ellinger, Deggendorf

Kinder:

Balbine Wittig [Bina]

* 9. 10. 1915 in Deggendorf

Therese Mayer [Theres]

* 11. 9. 1919 in Marienstein/Eichstätt

Augustin Achatz [Gustl]

* 23. 4. 1922 in Rebdorf/Eichstätt

+ 11. 2. 1960 in Pappenheim

Quelle: Standesamt Grafenau 1888/56,

Kirchenmatrikel

Böhmersried und Eichstätt

5.6.

Josef Achatz

Rangierer in Gladbeck

* 23. 11. 1890 in Englmar

+ 19. 3. 1956

in Gladbeck/Ruhrgebiet

E: Johann Achatz

und

Anna, geb. Thürrigl

Heirat:

10. 10. 1919 in Deggendorf

Sophie Ellinger,

Schirmmacherstochter

aus Deggendorf,

* 18. 7. 1890 in Grafenau

Tochter der

(Schwester der Therese

Friedrich, die den Bruder

Augustin Achatz heiratet)

E: Xaver Ellinger,

Drechsler aus Grafenau

u. Schirmmachermeister

in Deggendorf und

Sophie, geb. Friedrich

Kinder:

Max Josef Achatz

Schreiner Geselle

* 26. 1. 1921 in Gladbeck

+ 23. 8. 1942 gefallen (vermisst)

Anna Maria Achatz [Annemie]

* 17. 7. 1923 in Gladbeck

Quelle: Unterlagen Wolfgang Packmohr und Gerd

Schumacher, Stuttgart

5.10.

Maximilian Achatz [Max]

Schreinermeister

* 5. 9. 1895

in Böhmersried/Allersdorf

+ 18. 11. 1989

in Nürnberg

Heirat:

? in Ingolstadt

Katharina Eiglmeier [Käthe]

* 20. 10. 1902

in Ingolstadt

+ 8. 1. 1995

in Nürnberg

Kinder:

Eveline Peter [Evi]

* 23. 3. 1934

in Nürnberg

lebt in Nürnberg

Quelle: Eveline Peter, Aufzeichnungen

5.13.

Rosina Achatz [Rosl]

Bäckermeistersehefrau

in Englmar

* 14. 10. 1903

in Hofsäge (Herzogsäge)

+ 15. 8. 1966

in Schönfeld/Schernfeld

LK Eichstätt

Heirat:

Ludwig Zahlauer

Bäckermeister in Englmar

Kinder:

Linde Müller +

Josef Zahlauer +

Ludwig Zahlauer +

Hedwig Bittl

+ 25. 1. 1936 in Englmar

lebt in Schönfeld/Schernfeld/

LK Eichstätt

Quelle: Hedwig Bittl, mündlich

4. 1.

Alois Wittig (4.) [Alis]
 Alois Johann Franz
 Journalist und Kaufmann
 * 3. 12. 1912 in Eichstätt
 + 2. 12. 1984 in Eichstätt

Heirat:

24. 6. 1940 in Eichstätt

Balbine Achatz [Bina]
 * 9. 10. 1915 in Deggendorf
 lebt in Eichstätt
 seit 1990 in Friedrichshofen

Kinder:

Rudolf Alois, Georg [**Rudi**]
 * 7. 1. 1941 in Eichstätt
Werner August
 * 21. 3. 1946 in Eichstätt
Elisabeth Maria Heckel [**Lisabeth**]
 * 11. 2. 1947

Quellen: Geburts-, bzw. Heiratsurkunde

4.2.

Therese Achatz [Theres]
 * 11. 9. 1919 in Marienstein
 lebt in Steghäuser/Eichstätt

Heirat:

6.6.1940 in Eichstätt

Georg Mayer [Schorsch]
 Polizei-Hauptmeister
 * 25.12.1914 in Bachhagel
 + 4. 7.1987 in Eichstätt

Kinder:

Gerhard [Gerdi]
 Brauer
 * 10. 12.1941 in Eichstätt
 lebt in Erling/Andechs

Quelle: Unterlagen Gerhard Mayer

E: Augustin Achatz
 und Therese,
 geb. Friedrich

E: Benedikt Mayer
 Landwirt in
 Bachhagel und
 Katharina, geb.
 Ries, Bachhagel

4.3.

Augustin Achatz [Gustl]
 Berufsmusiker
 * 23. 4. 1922 in Rebdorf
 + 11. 2. 1960 in Pappenheim

Heirat:

5. 4. 1952 in Wasserzell
Frieda Barkowski
 Krankenschwester
 * 24. 1. 1925
 in Aulenbach/Ostproussen
 lebt in Pappenheim

Kinder:

Manfred Achatz
 Kaufmännischer Angestellter
 + 17. 11. 1950 in Augsburg
 lebt in Pappenheim
 (Sohn wurde adoptiert)

Quelle: Frieda Barkowski, mündlich

4.1.-5.6.

Anna Maria Achatz [Annemie]E: Josef Achatz
 * 17. 7. 1923 und
 in Gladbeck Sophie, geb. Ellinger
 lebt in Gladbeck

Heirat:

30.10.1947 in Gladbeck

Alfred Packmohr [Fred]
 Polizeibeamter
 in Gladbeck
 * 20. 5. 1925
 in Allenstein/Ostproussen

Kinder:

Hans Joachim Packmohr
 Zollbeamter
 * 8. 6. 1948 in Gladbeck
 oo 6/1970 Marianne Gabel
 lebt in Emmerich-Hüthum

Wolfgang Packmohr

Zollbeamter
 * 1. 11. 1949 in Gladbeck
 oo 23. 12. 1970 Hannelore Traut
 lebt in Emmerich-Elten

Quelle: Unterlagen Wolfgang Packmohr

4.1-5.10.

Eveline Achatz[Evi]

* 23. 3. 1934
in Nürnberg
lebt in Nürnberg

E: Maximilian Achatz
und
Katharina, geb. Eiglmeier

4.4-5.13.

Hedwig Zahlauer

Schreinermeistersgattin
in Schönfeld/Schernfeld
LK Eichstätt
* 25. 1. 1936
in Englmar
lebt in Schönfeld

E: Ludwig Zahlauer
und
Rosina Zahlauer,
geb. Achatz

Heirat:

Emil Peter

Maschinenbautechniker
* 29. 5. 1928
in Nürnberg
+ 3. 2. 1994
in Nürnberg

E: Franz Xaver Peter
Wagnermeister
* 12.4.1897 Erkertshof/Opf
+ 17. 4. 1968 in Nürnberg
und Therese,
geb. Lautenschlager
* 5. 2. 1902 in Rasch/Opf
+ 14. 2. 1993 in Nürnberg

Heirat:

Xaver Bittl [Vehre]

Schreinermeister
in Schönfeld/Schernfeld

E: Bittl, Schönfeld

Kinder:

Jochen Peter

Diplom-Ingenieur für Landespflge
* 1. 9. 1967
in Nürnberg
lebt in Halle/Saale

Quelle: Unterlagen Eveline Peter

Quelle: Hedwig Bittl, mündlich

4.4.1-3.2.2

Josef Geyer [Lüftensepp] E: Johann Geyer
 Steinschleifer Land- und Gastwirt
 * 15. 8. 1910 „Zur Lüften“
 in Lüften bei Eichstätt * 8. 12. 1869 in Lüften
 lebt in Eichstätt + 29. 6. 1950 in Lüften
 Maria Anna, geb. Meier
 Wirtstochter des Johann
 Meier und der Anna
 Maria, geb. Scheidl
 * 18. 4. 1870
 in Reuth am Wald
 + 11. 5. 1937 in Lüften

Heirat:

18. 5. 1946 in Lüften

Anna Gabler [Anni]

* 2. 12. 1919
 in Seuersholz

E: Simon Gabler
 Holzhändler und Ökonom
 * 16. 5. 1894 in Preith
 + 8. 3. 1956 Seuersh.
 oo 1916 in Seuersholz
 Anna, geb. Schneider
 * 26. 7. 1895 in

Kinder:

Irmgard Maria
 * 27. 10. 1946
 in Lüften/Preith

Seuersholz
 + 2. 1. 1955
 in Seuersholz
 (insges. 12 Kinder)

Johannes [Hans]

* 24. 6. 1950
 in Lüften/Preith
 wohnhaft in Eichstätt

Quellen: Heirats- und Geburtsurkunden

3.1.

Rudolf Wittig E: Alois Wittig
Softwareentwickler und
* 7. 1.1941 in Eichstätt Balbine, geb. Achatz
lebt in Nürnberg
1. Heirat
7/1964 in Eichstätt

Irene Fischbach E: Fischbach,
* 5. 9. 1942 in Schlesien Schlesien und
lebt in München Eichstätt
Kinder:

Roland Wittig
* 14. 10. 1967 in München
lebt in München
2. Heirat
7. 5. 1976 in Ismaning

Erika Rednos E: Heribert
* 6. 3. 1949 Johannes Rednos
in Gelsenkirchen-Buer und Erika Hildegard
Rednos,geb. Abramczyk,
Gelsenkirchen-Buer

Kinder:
Alexander, Johannes Rednos wohnhaft in
1) * 1. 4. 1975 in München Neustadt/Donau

2) ab 6. 5. 1981 **Wittig**
Student in Nürnberg

Andreas, Alois Wittig
* 27. 4. 1979 in Erding
Koch in Coburg

Quelle: Geburts-, bzw. Heiratsurkunde

3.2.

Werner Wittig
Schriftsetzermeister
und Industriefachwirt
* 21. 3. 1946 in Eichstätt

Heirat:
30. 4. 1970 in Eichstätt
Irmgard, Maria Geyer
* 27. 10. 1946
in Lüften/Preith

Kinder:
Barbara, Elisabeth, Maria
* 21. 2. 1971 in Nürnberg
Sebastian, Alois, Johann
* 30. 8. 1975 in Eichstätt

wohnhaft seit 1969 in Nürnberg,
Wittelsbacherstrasse 82 a

Quelle: Geburts- bzw. Heiratsurkunde

3.3.

Elisabeth Wittig E. Alois Wittig
Fachlehrerin und Balbine, geb.
* 11. 2. 1947 in Eichstätt Achatz
lebt in Ingolstadt

Heirat:

9. 8. 1968 in Eichstätt

Dr. Xaver Franz Heckl [Franz] E: Blasius Heckel
Studiendirektor Bahnarbeiter
* 31. 8. 1946 in Adelschlag * in Adelschlag
+ in Adelschlag
und Walburga
geb. Hiermeier,
* 1. 6. 1911
+ 30. 10. 1986
in Adelschlag

Kinder:

Harald Heckl [Sir Harry]
Student
* 17. 9. 1977 in München

wohnhaft in Ingolstadt

Quelle: Geburts- bzw. Heiratsurkunde, Sterbebild
von Walburga Heckel

3.1-4.2

Gerhard Mayer

Brauer in Andechs
* 10. 12. 1941
in Eichstätt
lebt in Andechs

Heirat:

am 10. 12. 1965
in Erling-Andechs

Rosa Lehner

Weberin
* 30. 6. 1939
in Andechs

Kinder:

Manuela

* 28. 5. 1966
in Seefeld(Obb.)

E: Georg Mayer,
Sohn des Benedikt Mayer
Landwirt in
Bachhagel und der
Katharina Ries, Bachhagel
und
Therese, geb. Achatz

E: Max Lehner, Orgelbau-
Hausmeister,
* 21. 5. 1908 in
Kafering/Bay.Wald
+ 28. 7. 1969
in Seefeld/Obb,
lebte in Andechs und
Rosa, geb. Stadler
* 17. 1. 1904
+ 15. 1. 1999
in Andechs

3.1-4.2-5

Manuela Mayer

Rechtsanwaltsgehilfin
* 28. 5. 1966
in Seefeld(Obb.)
lebt in Waigolshausen

Heirat:

am 27. 5. 1994
in Waigolshausen

Matthias Schmitt

Großhandels-Kaufmann
* 17. 11. 1962
in Werneck
wohnhaft in
Waigolshausen

Kinder:

Alexander

* 24. 2. 1997
in Werneck

Michael

* 26. 7. 1966
in Werneck

E: Gerhard Mayer und
Rosa, geb. Lehner

E: Ludwig Schmitt, Land-
wirt in Waigolshausen
* 9. 9. 1928 in Waigols.
+ 25. 5. 2001 in Waigol.
und Julitta, geb. Brätz,
* 13. 6. 1932 in
Eckartshausen, wohnhaft
in Waigolshausen

Quelle: Unterlagen Gerhard Mayer

Quelle: Unterlagen Gerhard Mayer

3.1.-4.1.-5.6

Hans Joachim Packmohr E: Alfred Packmohr
Zollbeamter und
* 8. 6. 1948 in Gladbeck Anna Maria, geb. Achatz
lebt in Emmerich-Hüthum

Heirat:

6/1970 in Bottrop

Marianne Gabel E: Gabel

Kinder:

Andrea Preuß, geb. Packmohr

Erzieherin

* 25. 11. 1970

in Bottrop/Westfalen

oo 2/1997 **Thomas Preuß** * 26. 11. 1968

Kind: **Marie-Therese Preuß**

* 27. 2. 1999 in Düsseldorf

leben in Düsseldorf

Lisa Packmohr

* 25. 1. 1991

lebt in Emmerich

Quelle: Unterlagen Wolfgang Packmohr

3.2.-4.1.-5.6

Wolfgang Packmohr E: Alfred Packmohr
Zollbeamter und
* 1. 11. 1949 Gladbeck Anna Maria, geb. Achatz
lebt in Emmerich-Elten

Heirat:

23. 12. 1970

Hannelore Traut

Zahnarzthelferin

* 7. 7. 1950

in Niederspay

(jetzt Spay)

E: Walter Traut

Dachdecker

* 8. 5. 1928 Weinbach/

Hessen

oo 18. 2 1950

Elisabeth Banspach

* 23. 12. 1927

in Niederspay

leben in Spay/

Rheinland-Pfalz

Kinder:

Eva Maria Packmohr

Zollbeamtin

* 7. 12. 1970

in Arholt/Westfalen

lebt in Düsseldorf

Quelle: Unterlagen Wolfgang Packmohr

3.1-4.1.-5.10.

Jochen Peter

Diplom-Ingenieur
für Landespflege

* 1. 9. 1967

in Nürnberg

lebt in Halle/Saale

E: Emil Peter

und

Eveline, geb. Achatz

Heirat:

Notburga Wirth(*Burgi*)

Diplom-Ingenieur
für Landespflege

* 22. 4. 1967

in Riedenburg

E: Wirth, Riedenburg

Kinder:

Lea Peter

Quelle: Unterlagen Eveline Peter

2.1

Stefan Dassinger
Elektriker
* 11. 6. 1970 Nürnberg

E: Otto Dassinger
und
Monika, geb. Klein

Heirat:

30. 4. 1993 in Feucht

Barbara Wittig [Bärbl, Babsi] E: Werner Wittig
Elisabeth, Maria und Irmgard,
Musiklehrerin und geb.Geyer
Verlagskaufmann

Kinder:

- 1a **Maximilian, Sebastian Dassinger [Maxi]**
* 30. 11. 1995 Nürnberg
- 1b **Maria Lena Dassinger [Mimi]**
* 18. 1. 1998 Lauf/Pegnitz

wohnhaft in Burgthann

2.2

Sebastian Wittig
[Basti, Bastus]
Alois Johann
Hauptschullehrer
* 30. 8. 1975
in Eichstätt
lebt in Nürnberg

E: Werner Wittig
und Irmgard,
geb. Geyer

ledig

Quelle: Geburts-, bzw. Heiratsurkunde

Quelle: Geburt-, bzw. Heiratsurkunde

Gedruckte Quellen und Archiv von Werner Wittig

Baierische Chronik geteutsch und gemacht durch Johannem Aventinum, Abensberg, 1527 (Reprint)

Urkunden aus dem Germanischen Nationalmuseum, Nürnberg Archiv,

1. Relation des Leonhart Baldauf, Stadtschreiber zu Sulzbach, Bayernherzogtum 1585/91.
2. 1586 Sept. 14
3. Auerbach Landgericht 1590 Juni 9

Johann Siebmachers Wappenbuch von 1605, Horst Appuhn, Reprint 1999

Brief des Johann Kaspar von Thürriegel an Albrecht von Haller, Dichter und Arzt in Bern, Uni Bern, bzw. Bürgerbibliothek, 1763

Der glückliche Bayerische Eisenamtmann, Frankfurt und Leipzig, Johann Caspar v. Thürriegel, 1766 (Reprint des Biblio-Verlag, Osnabrück)

Bilder von den Gemälden Johann Kaspar von Thürriegel und seiner Ehegattin Marianna

Biografien berühmter Männer aus Baiern, Jos. Rud. Schuegraf, 1821, 61

Regensburger Turnier-Register von 1487 aus Sammlung historischer Schriften und Urkunden, M. Fhr. v. Freyberg, 1830

Allgemeine Deutsche Biografie, Leipzig, 1834

Die Gartenlaube, Artikel des J. von Etmüller in Nr. 41/1893, Leipzig, 1893

Ahnentafel Dirrigl des Pfarrer Josef Hildebrandt, 1896 - 1932 Fürst Thurn und Taxis, Hofbibliothek und Archiv, Regensburg, ca. 1920

Bayerwald 3, 1905, Kopie des Artikels mit irrtümlichen Namen „Joseph Kaspar von Thürriegel“, Georg Spindler, Lehrer in Pöcking, 1905

Unveröffentlichtes von Dr. Joseph Weiß, München, vor 1906

Die deutsche Kolonie an der Sierra Morena und ihr Gründer Johann Kaspar von Thürriegel, Dr. Joseph Weiß, München 1906 (Görres-Ges., Köln, 1907)

Unser Bayerland, Dr. O. Denk und Dr. J. Weiß, München, 1906

Die vom Rothenberg, Historischer Roman, Fritz Reinert, ca. 1900

Die Ganerbschaft Rothenberg, Dr. Martin Schütz, 1924

Die Kunstdenkmäler von Niederbayern, XII Bezirksamt Straubing, Karl Gröber, 1925

Die Kunstdenkmäler von Niederbayern, XX Bezirksamt Bogen, Bernh Hermann Röttger, 1929

Hersbrucker Häuserbuch, Ernst Wiedemann, 1963

Grundherrschaften im Amte Hersbruck, Gustav Voit, 1966

Die Kunstdenkmäler des Landkreises Lauf an der Pegnitz, Werner Meyer und Wilhelm Schwemmer, 1966

Veröffentlichung der Gesellschaft für fränkische Geschichte, Reihe IX – Darstellungen aus der fränkischen Geschichte, Band 20, Helmut Kunstmann, 1965, S. 482 – 493

Der Adel an der Pegnitz, Dr. Gustav Voit, Nürnberg, 1978

Engelthal, Gustav Voit, Nürnberg, 1977/78

Die Herrschaft Simmelsdorf, Volker Alberti, 1995

Sagen – Geschichte – Sitten und Gebräuche – Begebenheiten und Anekdoten aus dem Betzensteiner Land, Anton Buchner, Betzenstein, September 1978

800 Jahre Geschichte um Mitterfels, Max Lachner, 1968
dto., zweite erweiterte Auflage, bearbeitet von Franz Wartner, 1988

Viechtacher Bürger und ihre Häuser, Elisabeth Spitzenberger, Band 1 von 2000 und Band 2 von 1998

Handakten Thürriegel im Heimatmuseum Bogen

Amtsblatt des Landkreises Bogen, Pösl, 1970

Familiendokumente der Familien Wittig, Achatz, Meyer, Peter und Hofmeister

Arischer Nachweis der Balbine Wittig, geb. Achatz, Enkeltochter der Anna Thürriegl von Neurandsberg
Matrikelauszüge oder Originalurkunden, teils bis 1780 zurück

Familienbilder um 1900 bis heute

Kötztinger Häusergeschichte, Pongratz, November 2000

Eigene Forschung des Alois Wittig, Eichstätt und Recherchen im Internet von Werner Wittig, Sohn des Alois Wittig.

Genealogical für die Familien

von 1600 bis 2000

Dirrigl – Thürigl – Thürriegel, Zinzenzell, Gossersdorf und Neurandsberg

Achatz, Böhmersried und Pappenheim

Friedrich, Grafenau

Alois Wittig, Eichstätt

Dassinger, Nürnberg

Gerhard Mayer, Andechs

Packmohr, Gladbeck

Bittl, Schönfeld

Peter, Nürnberg

Tafel 7 Augustin Achatz

Tafel 8 Anna Thürigl

Tafel 9 Annemarie Packmohr

Tafel 10 Eveline Peter

Tafel 11 Hedwig Bittl

Tafel 1 Wittig allgemein

Tafel 2 Barbara und Sebastian Wittig

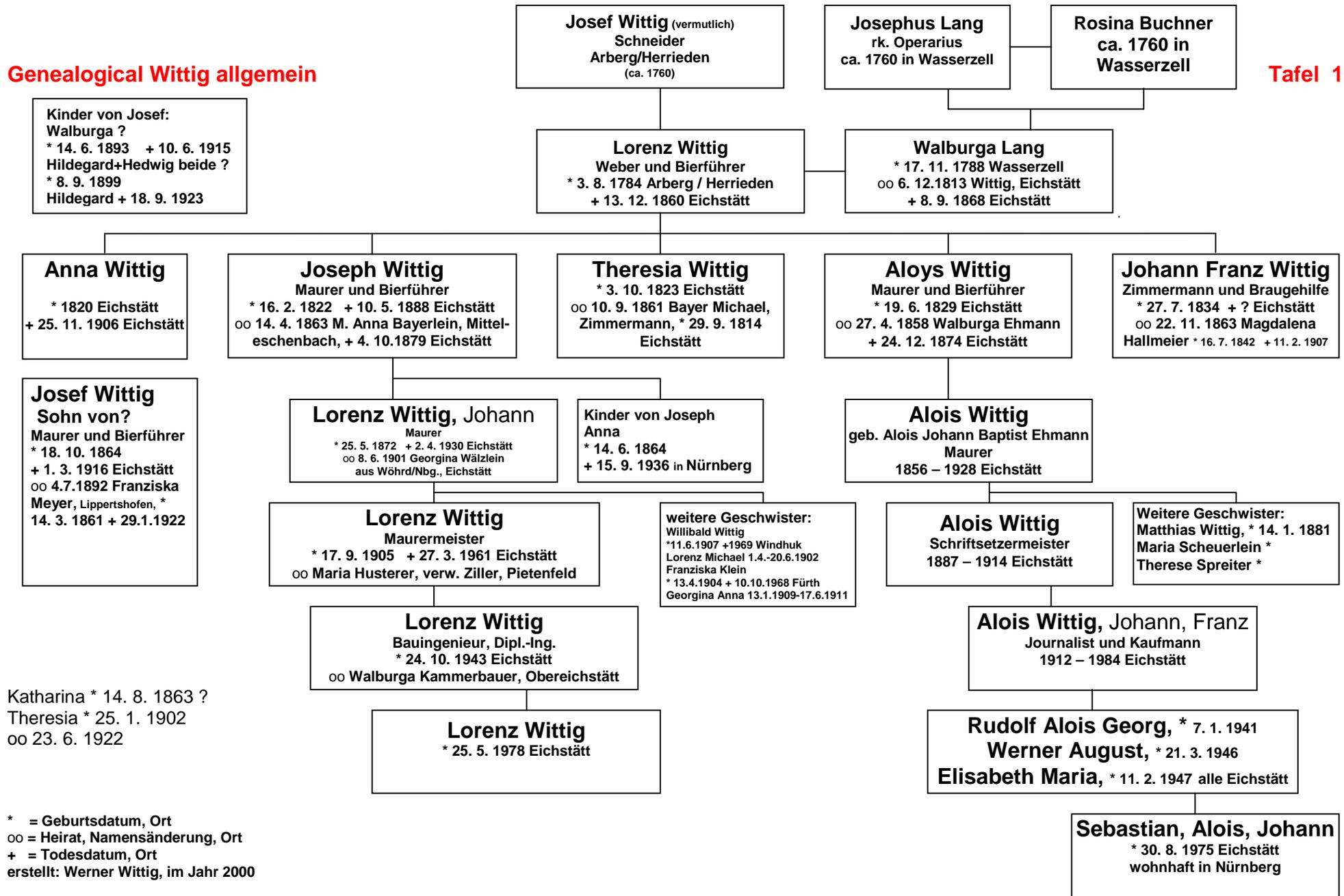
Tafel 3 Max und Maria Dassinger

Tafel 4 Rudolf, Werner und Elisabeth Wittig

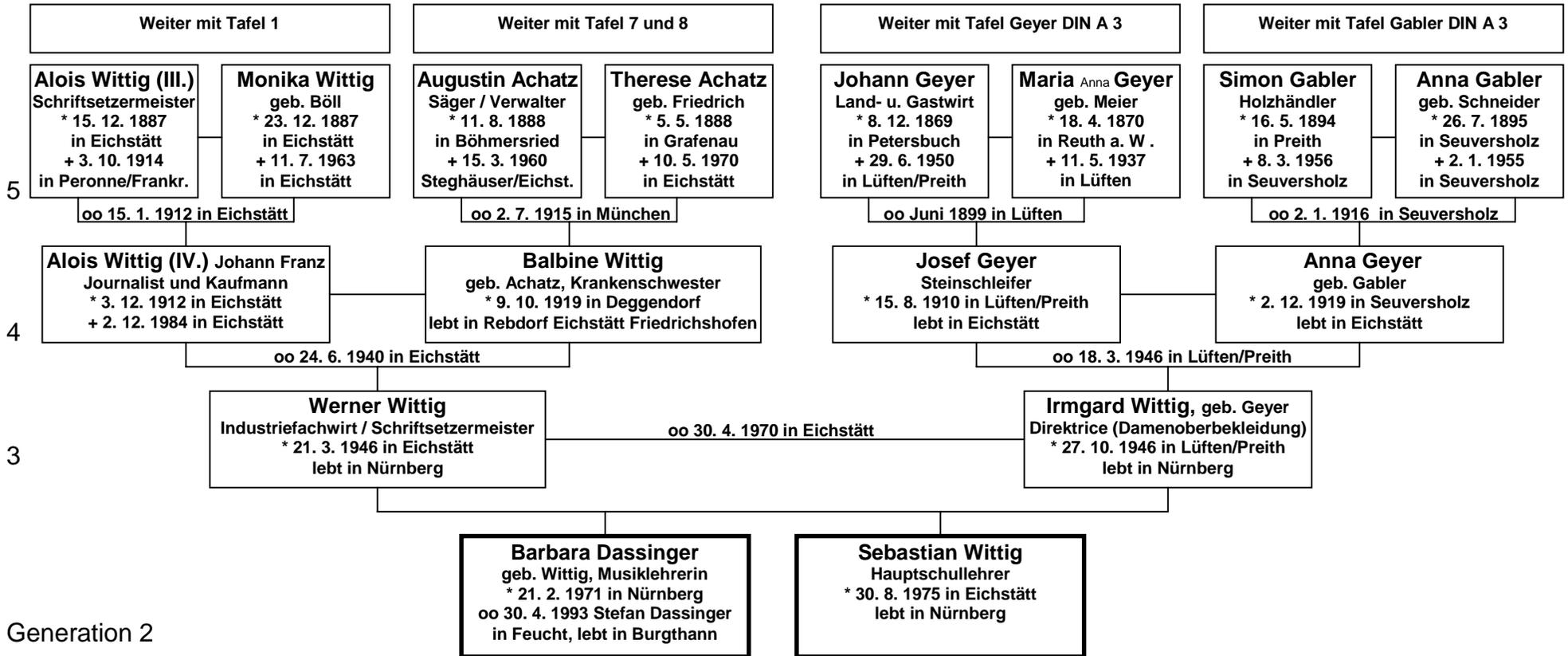
Tafel 5 Balbine, Therese und August Achatz

Tafel 6 Gerhard Mayer

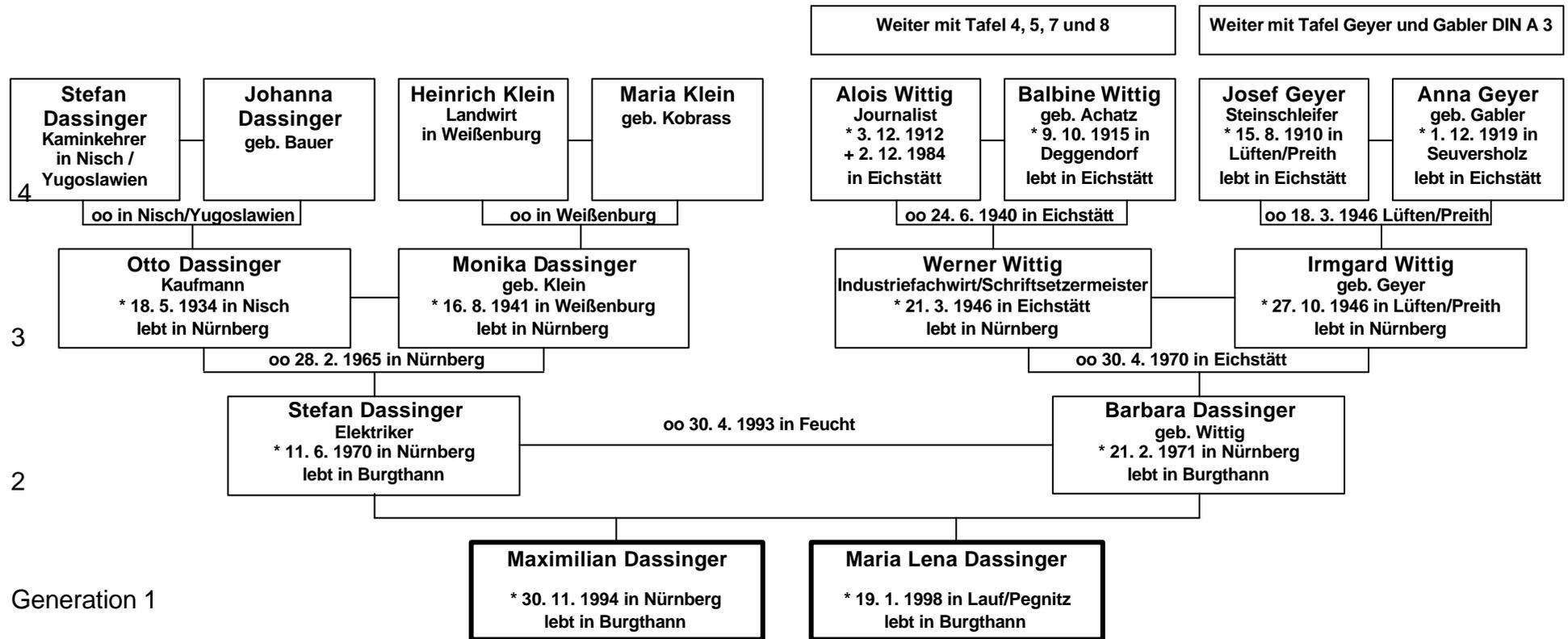
Genealogical Wittig allgemein



* = Geburtsdatum, Ort
 oo = Heirat, Namensänderung, Ort
 + = Todesdatum, Ort
 erstellt: Werner Wittig, im Jahr 2000

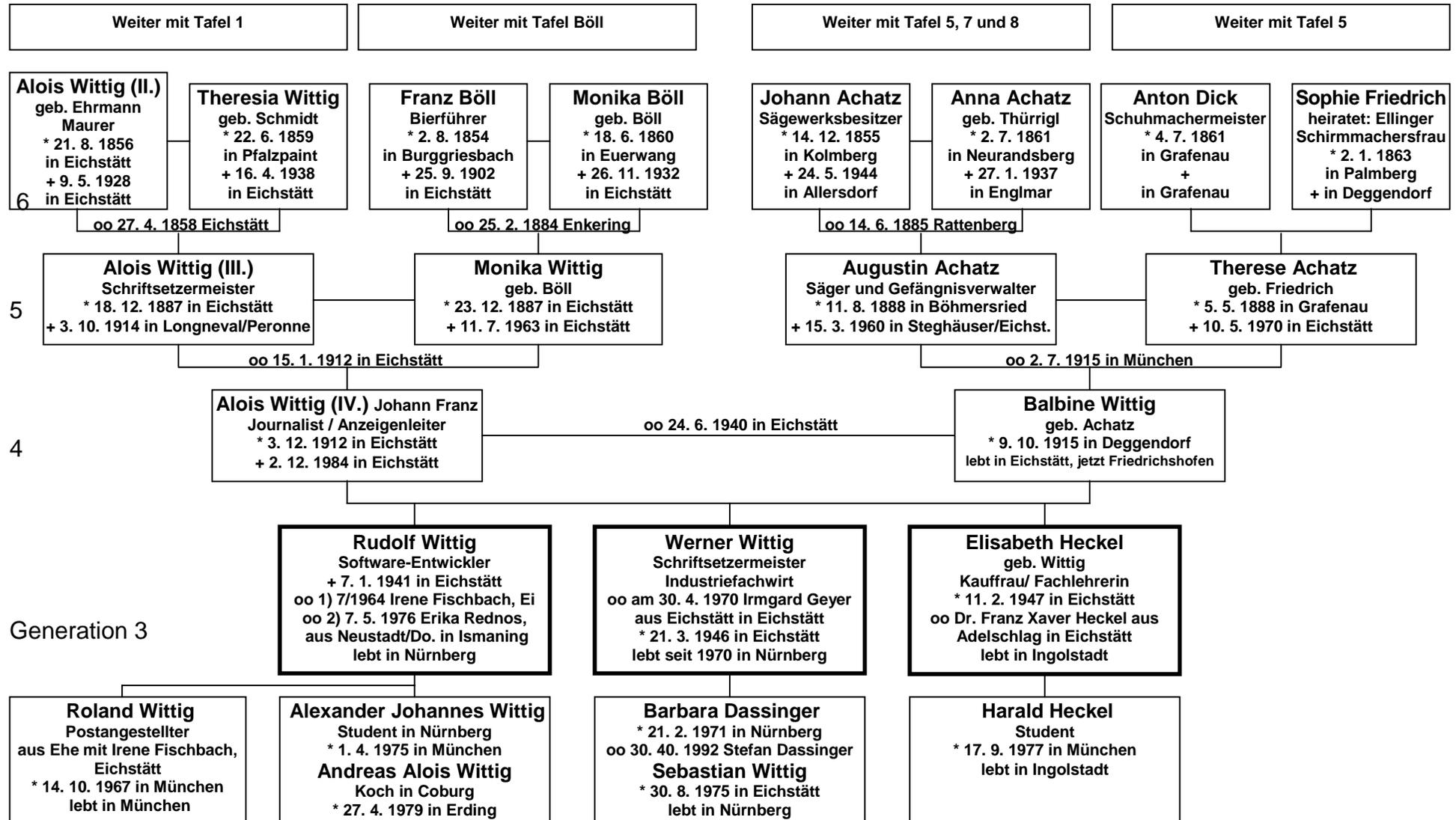


Generation 2



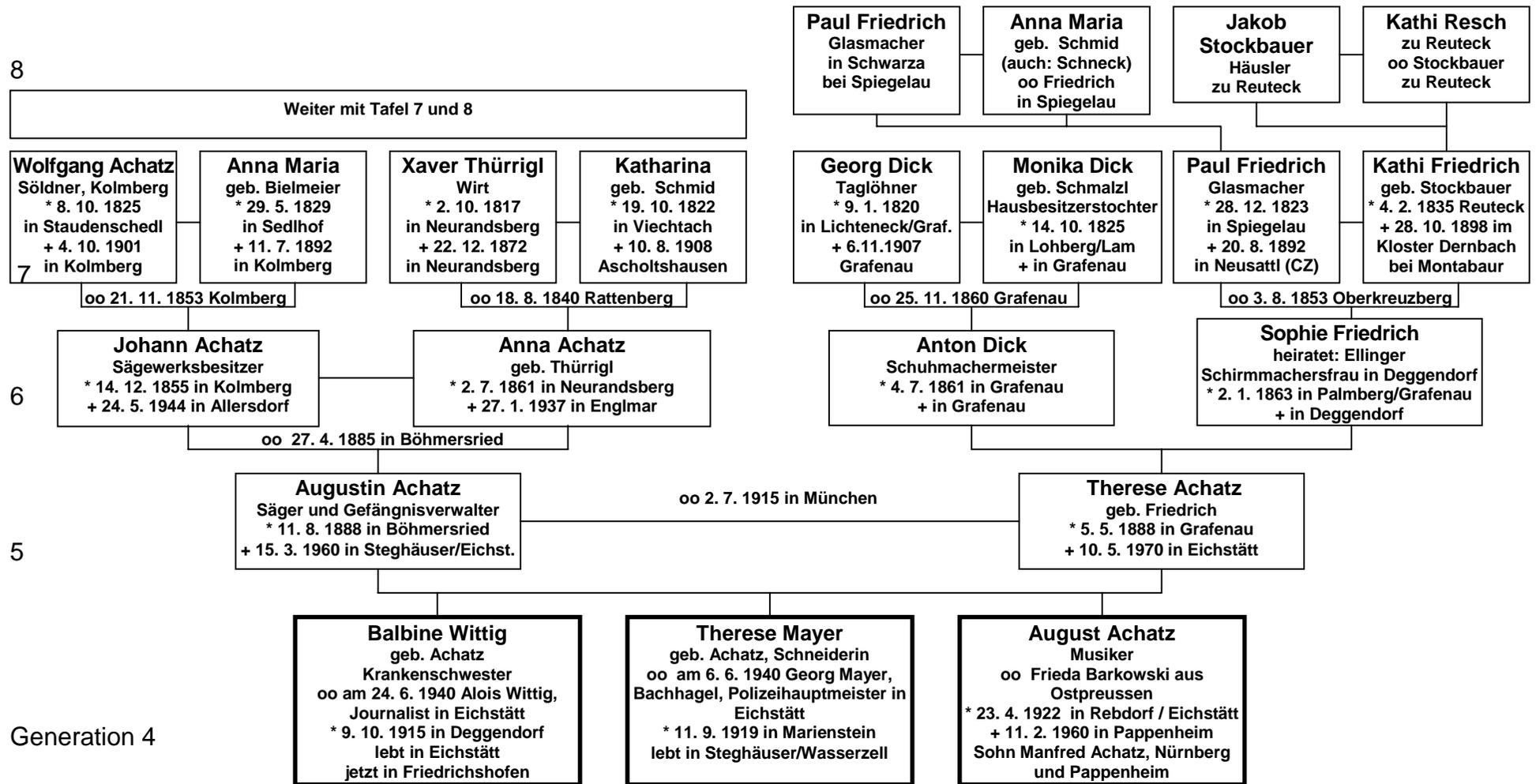
Genealogical für Rudolf, Werner und Elisabeth Wittig

Tafel 4



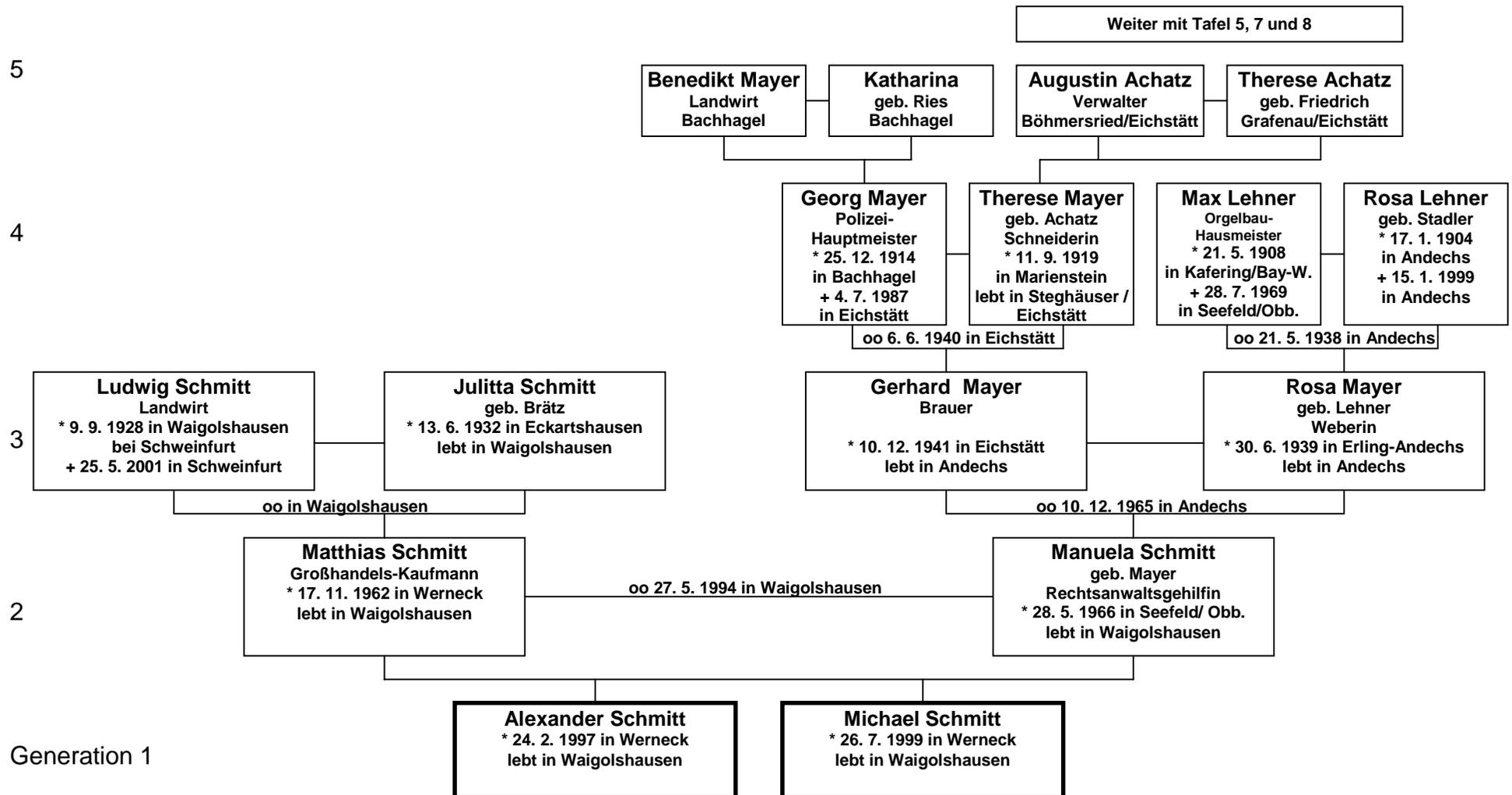
Genealogical für Balbine, Therese und August Achatz

Tafel 5



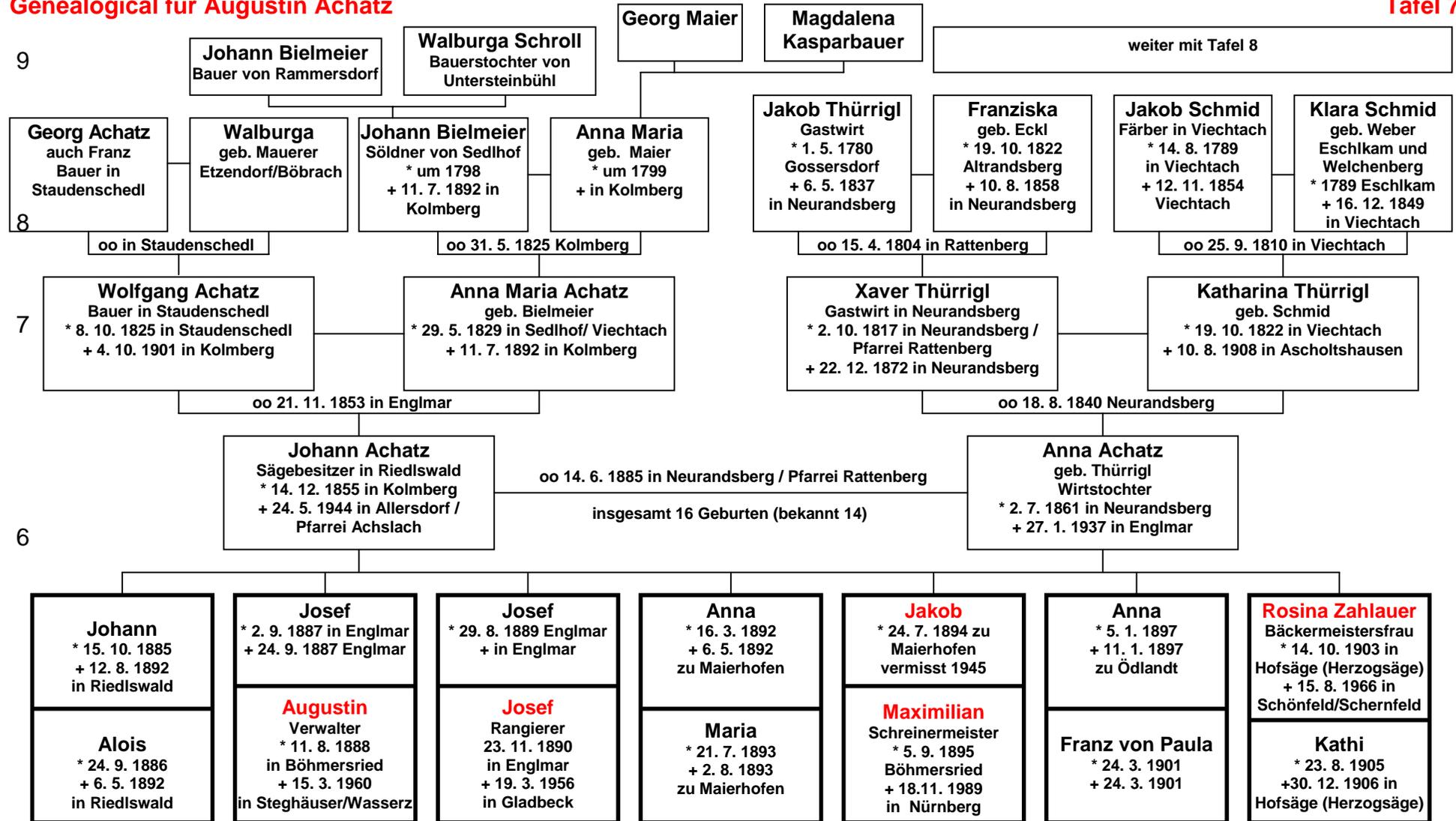
Genealogical für Alexander und Michael Schmitt, Manuela Mayer, Gerhard und Rosa Mayer

Tafel 6



Genealogical für Augustin Achatz

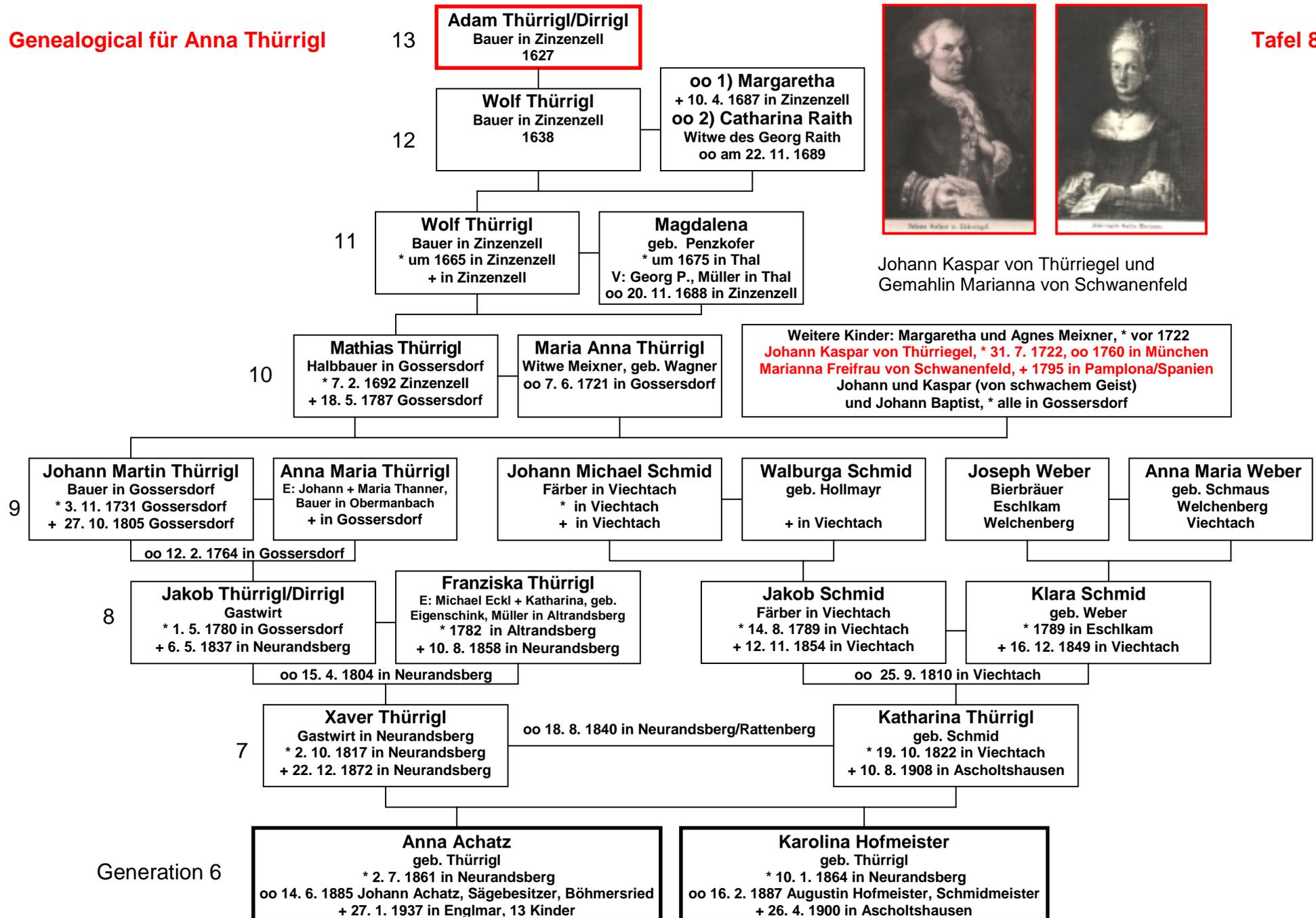
Tafel 7



Genealogical für Anna Thürriegl

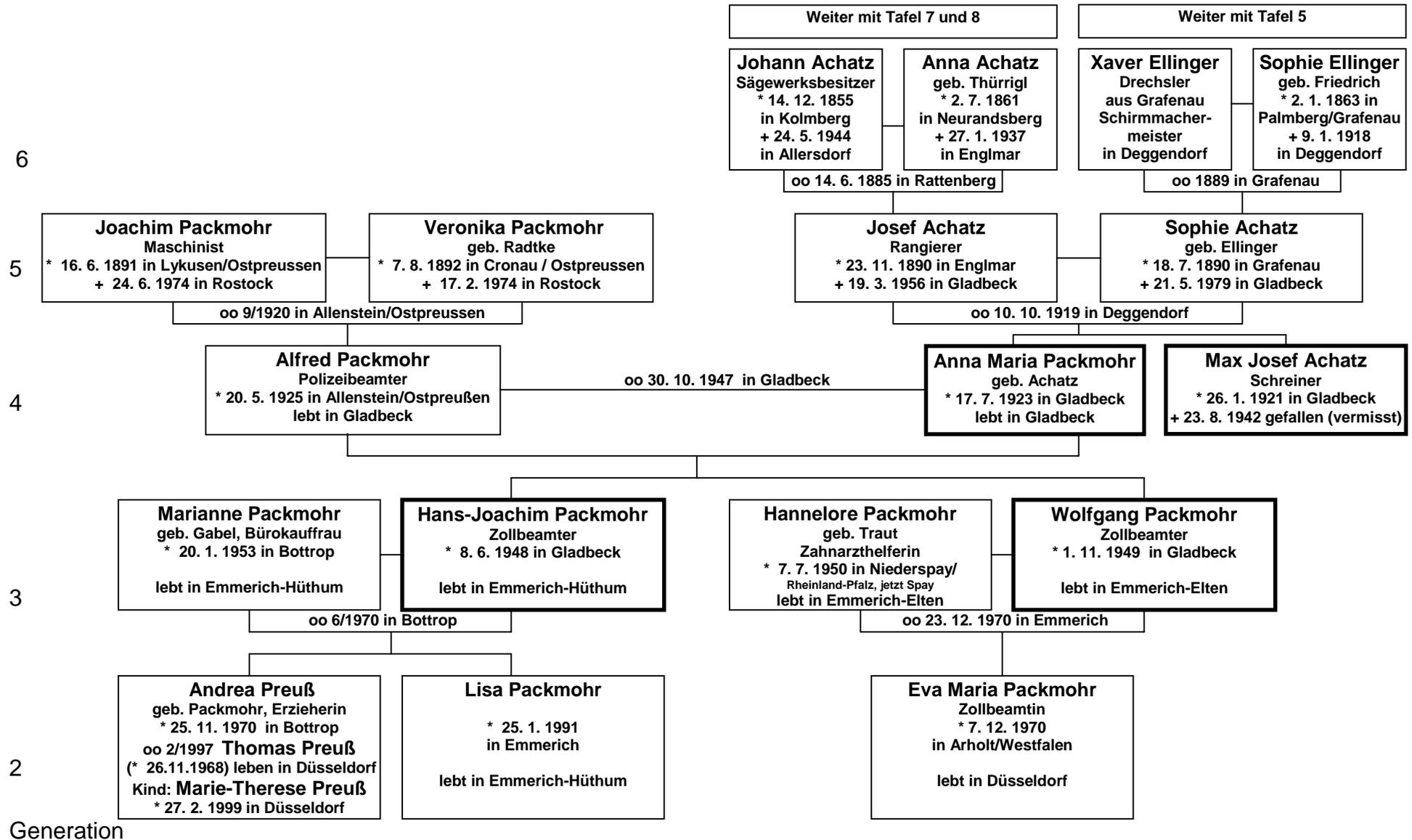


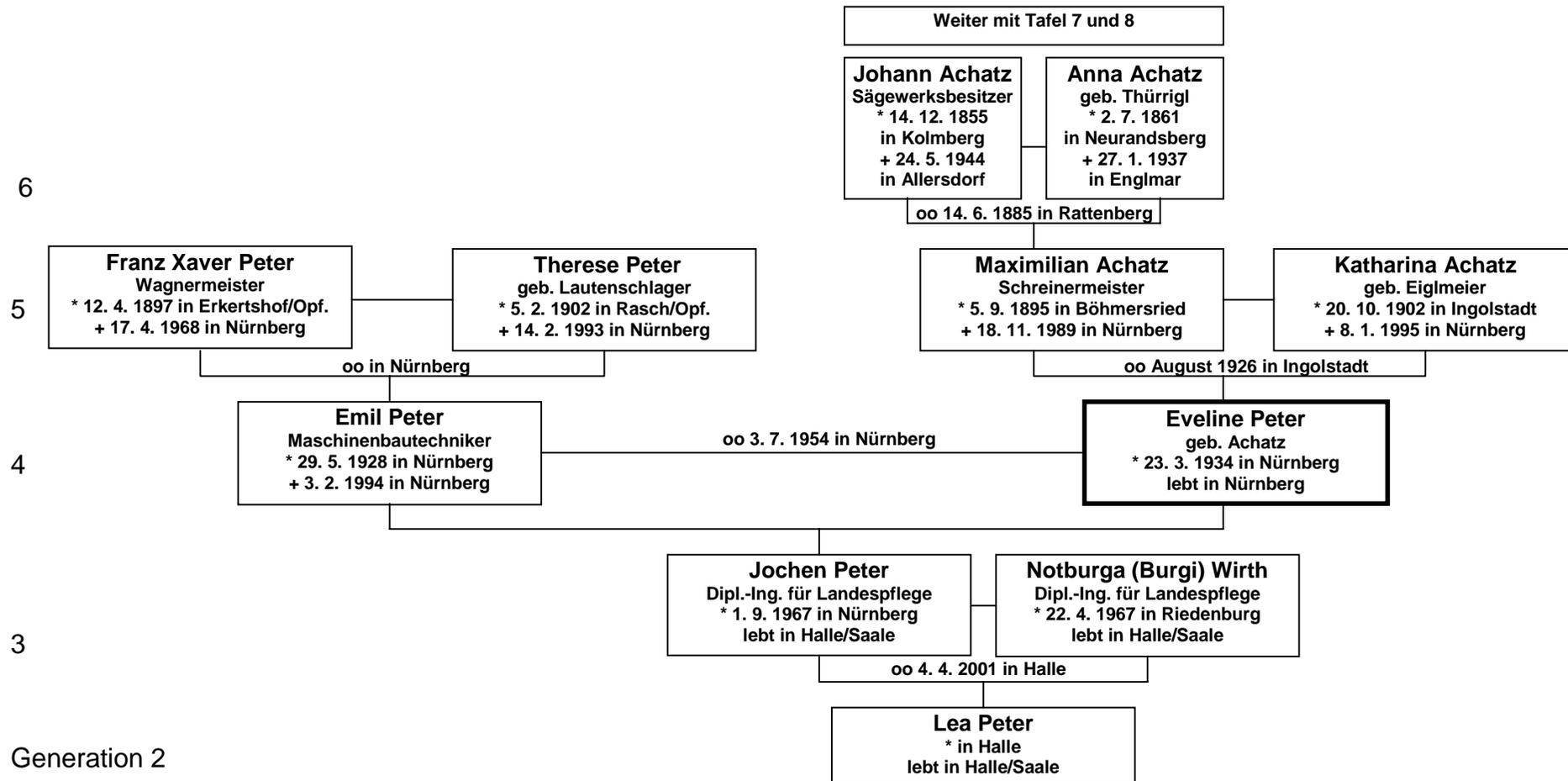
Johann Kaspar von Thürriegel und Gemahlin Marianna von Schwanenfeld



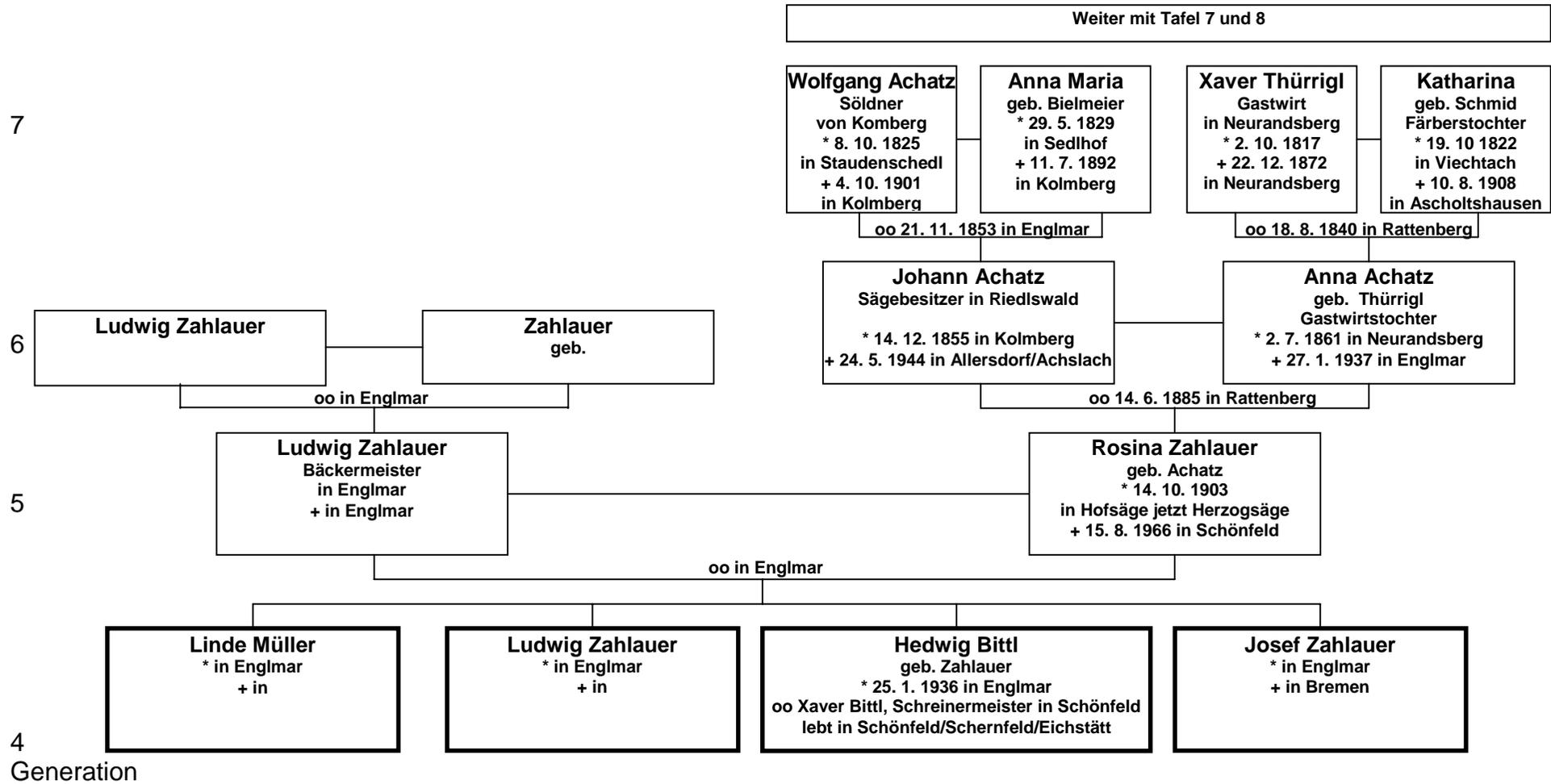
Genealogical für Annemarie Packmohr

Tafel 9





Genealogical für Hedwig Bittl und Rosina Zahlauer, geb. Achatz



Ende